

Kurznachrichten 343

Textteil

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1994 351
Kraftfahrzeughandel und Tankstellen 357
Eisenbahnverkehr 1995 362
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1995 366
Studierende im Wintersemester 1995/96 375
Krankenhausstatistik: Grund- und Kostendaten
für die Jahre 1991 bis 1994 383
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost
1994 390
Preise im Mai 1996 396

Übersicht über die im laufenden Jahr erschiene-
nen Textbeiträge 401

Tabellenteil

Übersicht 315*
Statistische Monatszahlen 316*
Ausgewählte Tabellen 346*

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

Herausgeber

Statistisches Bundesamt

Verlag

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Ge-
bietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf
die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis
zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen
sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Contents Page

News in brief 343

Texts

Marriages, births, and deaths, 1994 351

Sales of motor vehicles and petrol stations 357

Railway transport, 1995 362

Enterprises in inland water transport,
1995 366

Students in the winter term, 1995/96 375

Hospital statistics: Basic and cost data
for the years 1991 up to 1994 383Housing allowances in the new Länder and
Berlin-East, 1994 390

Prices in May 1996 396

List of the contributions published in the current
year 401**Tables**

Summary 315*

Monthly statistical figures 316*

Selected tables 346*

Table des matières Pages

Informations sommaires 343

Textes

Mariages, naissances et décès en 1994 351

Vente des véhicules automobiles et stations-
service 357

Trafic ferroviaire en 1995 362

Entreprises de la navigation intérieure en 1995 ... 366

Etudiants au semestre d'hiver de 1995/96 375

Statistique des hôpitaux: Données de base et des
coûts pour les années 1991 jusqu'à 1994 383Allocations logement dans les nouveaux Länder
et Berlin-Est en 1994 390

Prix en mai 1996 396

Liste des contributions publiées dans l'année en
cours 401**Tableaux**

Résumé 315*

Chiffres statistiques mensuels 316*

Quelques tableaux sélectionnés 346*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Kurznachrichten

Aus Europa

Ausschuß für das Statistische Programm/10. EWR-Konferenz und Konferenz der Leiter der nationalen Statistischen Zentralämter der Europäischen Union und des Europäischen Wirtschaftsraums

Unter Teilnahme der Leiter der Statistischen Zentralämter der Europäischen Union (EU) sowie der weiteren Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums fanden Mitte Mai 1996 die 21. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP)/10. EWR-Konferenz sowie die 82. Amtsleiterkonferenz in Wien statt. Als wichtiger Beratungspunkt stand die Abstimmung des ASP über den Verordnungsvorschlag der Kommission, der die Einbeziehung signifikant gewordener Waren und Dienstleistungen innerhalb von 12 Monaten in den Harmonisierten Verbraucherpreisindex vorsieht, auf der Tagesordnung. Da sich neben Deutschland nur Griechenland gegen die Verordnung aussprach, wurde sie vom ASP mit 72 zu 15 Stimmen verabschiedet.

Ein weiterer Beratungspunkt war die Abstimmung des ASP über den Verordnungsvorschlag der Kommission zu Mindestanforderungen an die Stichprobenerhebungen zum Harmonisierten Verbraucherpreisindex, der ohne Gegenstimmen und bei drei Enthaltungen angenommen wurde.

Das Arbeitsprogramm 1997 war ein weiterer wichtiger Diskussionspunkt. Gemäß Artikel 3 der ASP-Geschäftsordnung und aufgrund einer aktuellen Entscheidung über die interne Planung der Statistikerarbeiten innerhalb der Kommission präsentierte das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) die für 1997 vorgesehenen Statistikvorhaben auf europäischer Ebene. Erstmals sind in der Übersicht auch die Statistikprojekte enthalten, die von den Generaldirektionen in eigener Regie durchgeführt werden, die aber seit neuestem im Statistischen Komitee der Kommission (CDIS) abgestimmt werden sollen. Der ASP begrüßte die Fortschritte bei der Präsentation des Arbeitsprogramms. Insbesondere die verbesserte Transparenz und die ersten Ansätze zu einer kommissionsinternen Prioritätensetzung wurden gewürdigt. Der ASP wies jedoch mit Besorgnis auf die Deckungslücke zur Finanzierung der Programmarbeiten hin, die schon auf Kommissionsebene besteht und sich auf der Ebene der Mitgliedstaaten noch gravierender bemerkbar macht. Er forderte eine strengere und konkrete Prioritätensetzung unter Mitwirkung der nationalen Statistischen Ämter.

Der deutsche Vertreter forderte unter Hinweis auf das Memorandum der Bundesregierung über die maßvolle Gestaltung der Statistiken auf EU-Ebene als Grundsätze der Programmerstellung ein ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis der Maßnahmen, eine weitestgehende Nutzung bereits vorhandener Statistiken und eine möglichst geringe Belastung der Auskunftspflichtigen und für konvergenzrelevante Statistikerarbeiten die höchste Priorität. Diese Auffassung wurde von den meisten Delegationen unterstützt.

Die Stellungnahme des ASP zum Entwurf des Arbeitsprogramms 1997 soll der Kommission übermittelt werden. Außerdem soll die Arbeitsgruppe Programmplanung beauftragt werden, auf ihrer Juli-Sitzung anhand der von Eurostat angekündigten Modulliste Vorschläge zur Prioritätensetzung, zur Staffellung und zur Einstellung bestimmter Module zu erarbeiten.

Ein weiterer wichtiger Punkt auf der Tagesordnung war die Entwicklung der Beschäftigungsstatistik, die eine inhaltliche Ausweitung der europäischen Arbeitskräfteerhebung und ihre unterjährige Durchführung vorsieht. Der deutsche Vertreter im ASP sprach sich erneut ausdrücklich gegen die geplanten Änderungen aus, die für die Bundesstatistik mit erheblichen Mehrkosten verbunden wären. Er wies angesichts der in Deutschland bereits verfügbaren Datenquellen für Arbeitsmarktstatistiken die Forderung Eurostats, aus der Arbeitskräfteerhebung Vierteljahresdaten zur Erwerbstätigkeit vorzulegen, zurück und stellte die Verhältnismäßigkeit dieses Vorhabens unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten in Frage. Es wurde vereinbart, daß die von Eurostat vorgestellte Zielstruktur nach einigen Modifikationen als gesetzliche Grundlage für die Weiterentwicklung der Arbeitskräfteerhebung in den Mitgliedstaaten, die in diesem Rahmen mitarbeiten wollen, gelten soll. Deutschland wird die Möglichkeit gegeben, die Arbeitskräfteerhebungen zunächst wie bisher fortzuführen und die Anforderungen nach unterjährigem Ergebnissen aus alternativen Datenquellen zu erfüllen.

Des Weiteren wurde der Verordnungsentwurf zu Konjunkturindikatoren diskutiert. Eurostat legte eine zehnte Fassung vor, die nicht zuletzt aufgrund deutscher Interventionen ein gekürztes Merkmalsprogramm mit variabler Gliederungstiefe und für den Dienstleistungsbereich (außer dem Handel) zunächst Pilotstudien vorsieht. Der ASP sprach sich dennoch dafür aus, daß sich die Arbeitsgruppe noch einmal mit dem Entwurf befassen soll. Eine abschließende Stellungnahme des ASP soll im schriftlichen Verfahren erfolgen.

Kurznachrichten

Auch über den Europäischen Arbeitskostenindex wurde beraten. Bei grundsätzlicher Zustimmung forderten die meisten Mitgliedstaaten eine weitestgehende Nutzung bereits existierender Datenquellen. Auf der Mai- oder September-Sitzung 1997 des ASP wird Eurostat einen neuen Vorschlag vorlegen, der Aussagen über die angestrebte Rechtsgrundlage des Europäischen Arbeitskostenindex und die zeitliche Staffelung seiner Umsetzung enthalten soll.

Die 82. Konferenz der Leiter der nationalen Statistischen Zentralämter der Europäischen Union und des Europäischen Wirtschaftsraumes wurde in Form eines Seminars mit dem Thema „Statistische Unternehmensregister: Probleme und Möglichkeiten“ durchgeführt. Die zum Teil sehr fachspezifischen Beiträge der Statistischen Ämter zeigten, daß in den einzelnen Mitgliedstaaten stark unterschiedliche Rahmenbedingungen bestehen und daß die Fortschritte beim Aufbau und der Nutzung von Registern wesentlich von diesen Rahmenbedingungen abhängen. Die nordischen Länder und Frankreich berichteten über die günstigsten Voraussetzungen, während sich der deutsche Beitrag mit den vergleichsweise schwierigen Bedingungen in Deutschland auseinandersetzte.

Kompakt

Daten zur Bodenbedeckung in den neuen Ländern und Berlin auf CD-ROM

Die vom Statistischen Bundesamt auf der Basis von Satellitenbildern erhobenen Daten zur Bodenbedeckung für die neuen Länder und Berlin liegen jetzt auf einer CD-ROM vor, die direkt über das Amt bezogen werden kann. Die entsprechenden Daten für die gesamte Bundesrepublik werden Anfang 1997 publiziert werden.

Die auf der Auswertung von Satellitenbildern basierende Erhebung von Bodenbedeckungsdaten erfolgte im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und in enger Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt. Der Datenbestand umfaßt insgesamt 44 Bodenbedeckungskategorien, wie zum Beispiel Bebaute Flächen, Landwirtschaftliche Flächen, Wälder usw. Die Benutzerführung auf der CD-ROM erfolgt mit den im World Wide Web üblichen Hypertexten.

Die angebotenen Daten bilden die Basis für das Statistische Informationssystem zur Bodennutzung (STABIS), das die Möglichkeit eröffnet, unterschiedliche raumbezogene Informationen (z. B. über admini-

nistrative Gebietseinheiten, Naturschutzgebiete, Wasserschutzgebiete) zusammenzutragen und damit die für Umweltfragen bedeutsamen räumlichen Aspekte berücksichtigen zu können. Die Bodenbedeckungsdaten selbst sowie die Ergebnisse der Zusammenführung und Analyse verschiedener Daten lassen sich DV-technisch am Bildschirm als „Computerkarte“ visualisieren oder in analoger Form als Druckerzeugnis ausgeben.

Der gegenwärtig entstehende Basisdatenbestand über die Bodenbedeckung, mit dessen Aufbau das Statistische Bundesamt den nationalen Beitrag Deutschlands zu einem entsprechenden europaweiten Vorhaben leistet, bildet ein wesentliches Element des Umweltinformations- und Umweltbeobachtungsnetzwerkes EIONET (Environmental Information and Observation Network) der Europäischen Umweltagentur.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe IV B, Telefon (06 11) 75 27 30, erhältlich.

Einführung der 10. Revision der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10)

Um die statistischen Angaben über Krankheiten und Todesursachen national wie international vergleichen zu können, werden diese in den Mitgliedstaaten der Weltgesundheitsorganisation (WHO) auf der Grundlage der Internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD) verschlüsselt. Diese Systematik der Krankheiten wird von der WHO veröffentlicht und soll etwa alle zehn Jahre überarbeitet werden. Solche Revisionen sind erforderlich, um die regelmäßig notwendigen Anpassungen an den medizinischen Fortschritt vornehmen zu können.

Die gegenwärtig auf Empfehlung der WHO in den Mitgliedstaaten angewandte 9. Revision der ICD trat am 1. Januar 1979 in Kraft. Nach jahrelangen Vorbereitungsarbeiten hat die WHO in einer 1989 in Genf abgehaltenen Konferenz die 10. Revision der ICD unter dem Namen „Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme 10. Revision“ (ICD-10) angenommen. 1990 billigte die 43. Vollversammlung der WHO die Klassifikation in der Fassung der 10. Revision und empfahl, diese ab 1. Januar 1993 in den Gesundheitsstatistiken der Mitgliedstaaten einzuführen. Allerdings konnte die WHO die notwendigen Unterlagen nur mit einer zwei- bzw. dreijährigen Verspätung vorlegen. Für Deutschland ist die Einführung der ICD-10 sowohl für den ambulanten als auch für den

Kurznachrichten

stationären Bereich für den 1. Januar 1998 vorgesehen. Dies ist auch der beabsichtigte Einführungstermin in vielen anderen Mitgliedsländern der WHO.

Mit der 10. Revision blieb die bisherige Struktur der ICD erhalten. Sie gliedert sich auch weiterhin in Kapitel (Krankheitsklassen), Gruppen, dreistellige Kategorien (Einzeldiagnosen) und vierstellige Subkategorien, wobei die Gruppen Zusammenfassungen von dreistelligen Kategorien sind.

Als wesentliche Neuerung erfolgte in der ICD-10 der Übergang von einem rein numerischen zu einem alphanumerischen Verschlüsselungssystem, bei dem in der vierstelligen Systematik auf einen Buchstaben drei Ziffern folgen. Damit wurde insbesondere auch im Hinblick auf zukünftige Revisionen die Anzahl der zur Verfügung stehenden Verschlüsselungsmöglichkeiten mehr als verdoppelt. Die Zahl der in der 10. Revision besetzten Positionen erhöhte sich gegenüber der 9. Revision um etwa 45% auf rund 12000. Die ICD-10 bringt somit auch eine wesentliche inhaltliche Präzisierung und Erweiterung mit sich.

Des Weiteren wurden die Zusatzklassifikation der äußeren Ursachen bei Verletzungen und Vergiftungen (sog. E-Klassifikation) und die Zusatzklassifikation für Faktoren, die den Gesundheitszustand und die Inanspruchnahme von Gesundheitsdiensten beeinflussen (sog. V-Klassifikation) in der 10. Revision als Kapitel in die Kernklassifikation aufgenommen. Mit der Eingliederung dieser beiden Zusatzklassifikationen und der Schaffung zweier neuer Kapitel erhöhte sich die Zahl der Kapitel von 17 auf 21.

In der amtlichen Statistik kommt die ICD-10 in der Todesursachenstatistik und der Krankenhausdiagnosestatistik zum Einsatz, welches die beiden bei weitem wichtigsten Statistiken im Bereich der Mortalität und Morbidität sind. Die Verschlüsselung der Diagnosen der Krankenhauspatienten erfolgt im Krankenhaus, da die Krankenhäuser die verschlüsselten Diagnosen für Abrechnungszwecke ohnehin benötigen. Die Grundlage der Todesursachenstatistik ist die amtliche Todesursachenbescheinigung, die für jeden Verstorbenen von einem Arzt oder einer Ärztin auszustellen ist. Auf dieser muß neben dem zum Tode führenden Grundleiden auch die entsprechende Kausalkette eingetragen werden. In der Regel nehmen die Ärzte keine Kodierung vor. Die Verschlüsselung des Leichenscheines und die Auswahl des zum Tode führenden Grundleidens (nur dieses geht in die Todesursachenstatistik ein) erfolgt durch besonders geschulte Signiererinnen und Signierer in den statistischen Ämtern der Länder.

Dies bedeutet, daß für die Todesursachenstatistik nicht nur die sehr umfangreichen Arbeiten zur Um-

stellung der Programme auf die ICD-10 zu bewältigen sind. Zusätzlich müssen die Signiererinnen und Signierer in den Landesämtern ein neues und umfangreicheres Klassifikationssystem erlernen. Die vorgesehenen Signierschulungen können hierbei das "training-on-the-job" nicht ersetzen.

Inwieweit das zweifellos notwendige neue Klassifikationssystem infolge seiner tieferen Gliederung auch zu einer genaueren Statistik führt, muß abgewartet werden. Letztlich kann nicht ausgeschlossen werden, daß bei der ärztlichen Diagnose und der nachfolgenden Verschlüsselung dem Detaillierungsgrad der ICD-10 nicht immer entsprochen werden kann oder entsprochen wird.

Um die Ergebnisse der Todesursachen- und Diagnosestatistik auch nach der Einführung der ICD-10 mit früheren Jahren vergleichen zu können, ist ein Umsteigeschlüssel notwendig. Dieser muß die zu den Positionen der ICD-10 korrespondierenden Positionen der ICD-9 enthalten und umgekehrt. Allerdings liegt es in der Natur der Sache, daß eine Vergleichbarkeit bei einer Vielzahl von Positionen nicht oder nicht exakt herzustellen ist. Hierzu sind die vorgenommenen Änderungen und Erweiterungen der 10. Revision zu umfangreich.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VII D, Telefon (06 11) 75 25 59, erhältlich.

Länderbericht „Pazifische AKP-Staaten“

In der Reihe „Länderberichte des Auslands“ wurde die Berichterstattung über einzelne Staatengruppen fortgesetzt. Die vor kurzem erschienene Studie „Pazifische AKP-Staaten“ wurde vom Statistischen Bundesamt gemeinsam mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) erstellt und fällt in den Rahmen einer Kooperationsvereinbarung auf dem Gebiet der Auslandsstatistik, die in Kürze enden wird. Neben der deutschen Ausgabe ist der Länderbericht „Pazifische AKP-Staaten“ auch in englischer und französischer Sprache erhältlich.

Die vorliegende Studie befaßt sich mit den acht pazifischen Inselstaaten Fidschi, Kiribati, Papua-Neuguinea, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu und Vanuatu, mit denen die Europäische Union (EU) im Rahmen der Lomé-Abkommen eine besondere Form der wirtschaftlichen und entwicklungspolitischen Kooperation unterhält. Die außenwirtschaftlichen Verflechtungen der Karibik-Länder mit der EU werden in mehreren Sonderkapiteln (u. a. Außenhandel, Auslandsinvestitionen, Auslandsverschuldung und Entwicklungshilfe) behandelt. Die Abfassung dieser Ab-

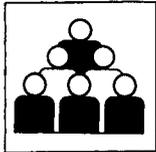
Kurznachrichten

schnitte oblag einem Pazifik-Experten des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung (München).

Als vorläufig letzte Studie in der Serie auslandsstatistischer Länderberichte über AKP-Staaten, die in Zusammenarbeit mit Eurostat veröffentlicht werden, wird in Kürze der Bericht „Afrikanische Staaten der Franc-Zone“ erscheinen.

Aus diesem Heft

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1994



1994 wurden in Deutschland weniger Ehen geschlossen, weniger Kinder lebend geboren, und es starben weniger Personen als im Jahr zuvor. Bei den Eheschließungen und Lebendgeborenen setzte sich damit die seit 1989 bzw. 1990 rückläufige Entwicklung fort. Die Zahl der Sterbefälle zeigte dagegen in den letzten Jahren sowohl Zu- als auch Abnahmen.

Mit 440 000 Eheschließungen wurde 1994 ein neuer Tiefstand erreicht. Allerdings war der Rückgang gegenüber dem Vorjahr nur noch sehr schwach ausgeprägt ($-0,5\%$). Ebenfalls den tiefsten Stand der Nachkriegszeit erreichte die Zahl der lebendgeborenen Kinder mit 770 000. Die 885 000 Sterbefälle entsprachen den Größenordnungen der letzten Jahre. Mit 115 000 mehr Sterbefällen als Lebendgeburten war das Geburtendefizit erstmals seit Mitte der 80er Jahre wieder größer als 100 000.

Nach wie vor gibt es erhebliche Unterschiede zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost. Bei den Eheschließungen gab es erneut gegenläufige Entwicklungen mit Zunahmen im Osten und Abnahmen im Westen. Dennoch heirateten in den neuen Ländern und Berlin-Ost nur etwa halb so viele Paare wie noch 1990. Sowohl in den neuen als auch in den alten Ländern wurden 1994 weniger Kinder lebend geboren als 1993. Die zusammengefaßte Geburtenziffer im Westen fiel von 1 391 auf 1 346. In den neuen Ländern und Berlin-Ost veränderte sie sich nach den überaus starken Rückgängen seit 1991 kaum noch (von 775 Kindern je 1 000 Frauen im Jahr 1993 auf 772 im Jahr 1994). Die Lebenserwartung stieg in beiden Gebieten an, wie der Vergleich der abgekürzten Sterbetafel 1992/94 mit derjenigen von 1991/93 zeigt.

Seit April 1994 gilt eine umfassendere Definition der Totgeburten. Zur Abgrenzung von den Fehlgeburten ist jetzt ein Körpergewicht von 500 Gramm bei der Geburt maßgebend, zuvor waren es 1 000 Gramm

gewesen. Als Folge davon stieg 1994 die Zahl der totgeborenen Kinder an, während sie zuvor ständig zurückgegangen war.

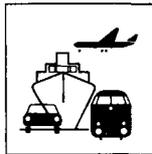
Kraftfahrzeughandel und Tankstellen



In Deutschland sind mehr als eine halbe Million Menschen im Kraftfahrzeughandel und in Tankstellen beschäftigt. Allein im Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen wurden im Jahr 1992 Umsätze in Höhe von 162 Mrd. DM erzielt. Das war etwa ein Viertel dessen, was in diesem Zeitraum in allen anderen Einzelhandelsbranchen zusammen erwirtschaftet wurde.

Der Aufsatz liefert — ausgehend von den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung 1993 — ein Strukturbild dieses umsatzstarken Wirtschaftsbereichs nach Branchen und Unternehmensgrößen. Dabei wird auch auf die unterschiedlichen Verhältnisse im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern eingegangen. Im Osten Deutschlands befindet sich der Kfz-Handel noch in einer Aufbau- bzw. Umbruchphase. Außerdem werden Entwicklungstendenzen der letzten Jahre dargestellt. Sie zeigen, daß der Kfz-Handel in der zurückliegenden Dekade außerordentlich hohe Umsatzsteigerungen erzielen konnte und dabei in besonderem Maße von der deutschen Vereinigung profitiert hat.

Eisenbahnverkehr 1995

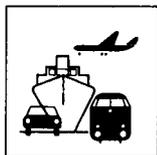


In Deutschland waren im Jahr 1995 neben der Deutschen Bahn AG noch 99 Eisenbahnunternehmen am öffentlichen Eisenbahnverkehr beteiligt. Diese Unternehmen haben insgesamt 1 656 Mill. Fahrgäste befördert und 333 Mill. t Güter transportiert; aus diesen Leistungen wurden Einnahmen in Höhe von 16,6 Mrd. DM erzielt. Das Güteraufkommen sank um $1,1\%$, und bei den Einnahmen wurde im gleichen Zeitraum ein Zuwachs von $0,9\%$ registriert. Beim Passagieraufkommen kann wegen einer geänderten Erfassungsmethodik keine Veränderungsrate errechnet werden; die Verkehrsleistung stieg im gleichen Zeitraum um $4,7\%$ auf 63,6 Mrd. Personenkilometer.

Für die Abwicklung dieser Verkehrsleistung wurden gut 337 000 Beschäftigte (Stand: Ende 1994) auf einem Schienennetz von rund 44 500 km (Stand: Ende 1994) eingesetzt. In dem Bericht werden, neben näheren Ausführungen zu den o. a. Themen, noch Angaben zu Fahrzeugbeständen und Unfällen veröffentlicht.

Kurznachrichten

Unternehmen der Binnenschifffahrt 1995

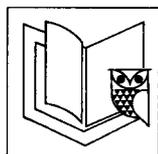


Die Statistik der Unternehmen der Binnenschifffahrt liefert Ergebnisse über inländische Unternehmen, die Personen- oder Güterbeförderungen mit Binnenschiffen betreiben. Unternehmen, die Binnenschifffahrt als Neben- oder Hilfstätigkeiten ausüben, werden nur über diesen Ausschnitt ihrer gesamten Tätigkeit befragt. Dagegen müssen Unternehmen mit Binnenschifffahrt als Haupttätigkeit über ihre gesamte wirtschaftliche Tätigkeit berichten.

Wie in früheren in dieser Zeitschrift veröffentlichten Ergebniskommentierungen werden auch hier Daten zur Tätigkeit der Unternehmen in funktionaler und in institutioneller Abgrenzung präsentiert. Bei funktionaler Abgrenzung werden die Binnenschifffahrts-Tätigkeiten aller befragten Unternehmen statistisch abgebildet. Dagegen wird im Rahmen der institutionellen Abgrenzung über die gesamte Tätigkeit derjenigen Unternehmen berichtet, deren Haupttätigkeit (mit anderen Worten: deren wirtschaftlicher Schwerpunkt) zum Zeitpunkt der Erhebung in der Binnenschifffahrt lag. Im Unterschied zu früheren Veröffentlichungen stehen in diesem Aufsatz die Ergebnisse in institutioneller Abgrenzung im Mittelpunkt der Kommentierungen.

Die Tätigkeitsfelder der Personenbeförderung durchführenden Binnenschifffahrtsunternehmen unterscheiden sich in ihren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Einflußgrößen grundlegend von denjenigen, die Güterbeförderung durchführen. Die vorliegenden Ergebnisse für diese Tätigkeitsfelder werden deshalb getrennt dargestellt und kommentiert. Mit der Erhebung 1995 liegen nun für das vierte Jahr gesamtdeutsche Ergebnisse vor, so daß zusätzlich zur Präsentation von Ergebnissen aus der aktuellen Erhebung auch über wesentliche Entwicklungen seit dem Berichtsjahr 1992 berichtet werden kann.

Studierende im Wintersemester 1995/96



Im vorliegenden Beitrag werden die „Vorberichtsergebnisse“ der Studentenstatistik des Wintersemesters 1995/96 dargestellt und erläutert. Es handelt sich dabei um vorläufige Eckzahlen, wie zum Beispiel die Gesamtzahl der Studierenden und Studienanfänger/-innen sowie deren Verteilung nach Geschlecht, Hochschularten und Fächergruppen. Darüber hinaus wird

zum Teil auch der zeitliche Verlauf dieser Größen für beide Teile Deutschlands analysiert. Erstmals im Vorbericht enthalten ist die Gruppe der Studienanfänger/-innen im ersten Fachsemester.

An den Hochschulen im Bundesgebiet waren im Wintersemester 1995/96 insgesamt 1,86 Mill. Studierende eingeschrieben, davon 1,66 Mill. (89,5 %) im früheren Bundesgebiet und 195 000 (10,5 %) in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Unter den 1,86 Mill. Studierenden waren 773 800 oder 41,6 % Frauen. Der Anteil der ausländischen Studierenden lag bei 7,9 % (146 500).

Fast drei Viertel (74,2 %) aller Studenten und Studentinnen besuchten eine sogenannte wissenschaftliche Hochschule (Universitäten, Theologische, Pädagogische und Gesamthochschulen). An den Kunsthochschulen waren 1,6 %, an den Fach- und Verwaltungsfachhochschulen 24,2 % der Studierenden eingeschrieben.

Die Verteilung der Studierenden nach Fächergruppen ist im Zeitablauf relativ stabil. Nach wie vor werden mit fast einem Drittel (30,4 %) der Gesamtstudierendenzahl die „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ am häufigsten besucht. Am zweit- und drittstärksten belegt sind die „Sprach- und Kulturwissenschaften“ (21,8 %) sowie die „Ingenieurwissenschaften“ (19,4 %). Bezüglich der Fächergruppenwahl gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede: Unter den besetzungstarken Fächergruppen weist die Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften“ (64,6 %) den höchsten, die Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ hingegen mit 16,1 % den niedrigsten Frauenanteil auf.

220 200 Studierende, darunter 105 300 Frauen, waren im Wintersemester 1995/96 erstmals an einer deutschen Hochschule eingeschrieben. Bezüglich der Verteilung nach Hochschularten ergeben sich die gleichen Schwerpunkte wie bei der Gesamtstudierendenzahl. Hinsichtlich der Verteilung nach Fächergruppen lassen sich indessen Unterschiede zu den bereits länger immatrikulierten Studenten und Studentinnen erkennen. An erster Stelle stehen mit 35,4 % aller Studienanfänger/-innen ebenfalls die „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. Die ingenieurwissenschaftlichen Studienfächer, die in den letzten Jahren bei den Erstimmatrikulierten immer an zweiter Stelle gemäß der Besetzungszahl lagen, sind nun auf den dritten Platz gerutscht (19,2 %); sie sind gegenüber dem Vorjahr von 10,4 % weniger Studienanfängerinnen und -anfängern gewählt worden. An zweiter Stelle stehen nun wie beim Studierendenbestand die „Sprach- und Kulturwissenschaften“ (20,9 %).

Kurznachrichten

301 200 oder 16,2 % der Gesamtstudierendenzahl waren Studienanfänger/-innen im ersten Fachsemester. Da darunter 220 200 „echte“ Studienanfänger/-innen waren, haben die restlichen 81 000, das sind 4,4 % aller Studierenden, im Wintersemester 1995/96 ihr Studienfach gewechselt bzw. ein Zweit-, Aufbau- oder Promotionsstudium begonnen.

Krankenhausstatistik: Grund- und Kostendaten für die Jahre 1991 bis 1994



Im Jahr 1994 gab es in Deutschland 2337 Krankenhäuser mit 618200 aufgestellten Betten. Gegenüber 1991 verminderte sich die Zahl der Krankenhäuser um 74 Einrichtungen (– 3,1 %) und die Zahl der aufgestellten

Betten um 47400 (– 7,1 %). In den drei Jahren seit 1991 stieg die Zahl der vollstationär behandelten Patientinnen und Patienten um insgesamt 5,0 % auf über 14,6 Mill. im Jahr 1994. Die durchschnittliche Verweildauer der Patientinnen und Patienten reduzierte sich seit 1991 in erheblichem Umfang. Lagen die Patientinnen und Patienten 1991 noch durchschnittlich 14,6 Tage im Krankenhaus, waren es 1994 nur noch 12,7 Tage.

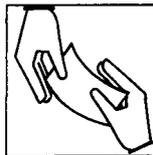
In den neuen Ländern und Berlin-Ost erfolgte ein weitaus stärkerer Abbau von Betten und Einrichtungen als im früheren Bundesgebiet. So verminderte sich seit 1991 die Zahl der Krankenhäuser in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 49 Einrichtungen (– 12,6%) und die Zahl der Betten um 31300 (– 21,9%). Im früheren Bundesgebiet wurden dagegen im selben Zeitraum lediglich 25 Krankenhäuser weniger gezählt (– 1,2%) und 16100 Betten abgebaut (– 3,1%).

Die Gesamtkosten der Krankenhäuser betragen 1994 rund 96,0 Mrd. DM und erhöhten sich in den Jahren von 1991 bis 1994 um 20,3%. In den neuen Ländern und Berlin-Ost nahmen die Gesamtkosten seit 1991 um 52,5% zu und erreichten 1994 14,9 Mrd. DM. Im früheren Bundesgebiet stiegen die Gesamtkosten im selben Zeitraum um 15,9%.

In Deutschland existierten 1994 insgesamt 1329 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit 172700 aufgestellten Betten, in denen rund 1,8 Mill. Patientinnen und Patienten behandelt wurden. Der Bereich der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen ist seit 1991 von einer stark expansiven Entwicklung geprägt, die auf die Zunahme der Zahl der Patientinnen und Patienten um 19,8% bzw. fast 300000 zwischen 1991 und 1994 zurückzuführen ist. Ein Teil dieses Wachstums bei den Vorsorge- oder

Rehabilitationseinrichtungen in Deutschland ist auf einen Aufholprozeß in den neuen Ländern und Berlin-Ost zurückzuführen.

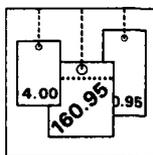
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1994



Am 31. Dezember 1994 bezogen in den neuen Ländern und Berlin-Ost insgesamt 842000 Haushalte Wohngeld, das waren 12% der privaten Haushalte. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen erneuten Rückgang der Empfängerzahl um 38,5%. Diese rückläufige Entwicklung ist vornehmlich darauf zurückzuführen, daß ein weiterer Teil der Empfängerhaushalte infolge von Einkommenserhöhungen die dafür festgelegten Höchstbeträge überschritten hat und aus der Förderung herausgewachsen ist.

Die weitaus meisten Wohngeldempfänger — nämlich 776000 Haushalte — bezogen spitz berechnetes Wohngeld. Darüber hinaus gab es noch gut 66000 Haushalte von Sozialhilfe- und Kriegsofferfürsorgeempfängern, die pauschaliertes Wohngeld erhielten. Beim spitz berechneten Wohngeld belief sich die durchschnittliche Quadratmetermiete der Mietzuschuß empfangenden Haushalte im Dezember 1994 auf 6,40 DM je m² Wohnfläche; für die Haushalte mit Lastenzuschuß ergab sich ein Wert von 4,44 DM je m². Der durchschnittliche Wohngeldanspruch (spitz berechnetes Wohngeld) je Haushalt lag monatlich bei 132 DM.

Preise im Mai 1996



Von April auf Mai 1996 stiegen die Preise auf der Verbraucherstufe weiter an, wobei die monatlichen Veränderungsraten bei den Verbraucherpreisen für Deutschland insgesamt und für das frühere Bundesgebiet etwas höher waren als im Vormonat. Die Erzeugerpreisindizes für Deutschland sowie für das frühere Bundesgebiet blieben unverändert, während der für die neuen Länder berechnete Erzeugerpreisindex zurückging. Der Index der Großhandelsverkaufspreise erhöhte sich etwas stärker als im Vormonat. Der Einzelhandelspreisindex lag zuletzt etwas niedriger als im April 1996. Im Gegensatz zum Vormonat gingen im Mai 1996 von Mineralölprodukten durchgängig preisdämpfende Wirkungen aus. Bei Saisonwaren setzten sich die Verbilligungen auf der Großhandelsstufe fort; auf der Einzelhandels- und Verbraucherstufe war der Preisanstieg bei Saisonwaren nur noch geringfügig, nach einem deutlichen Anstieg im Vormonat.

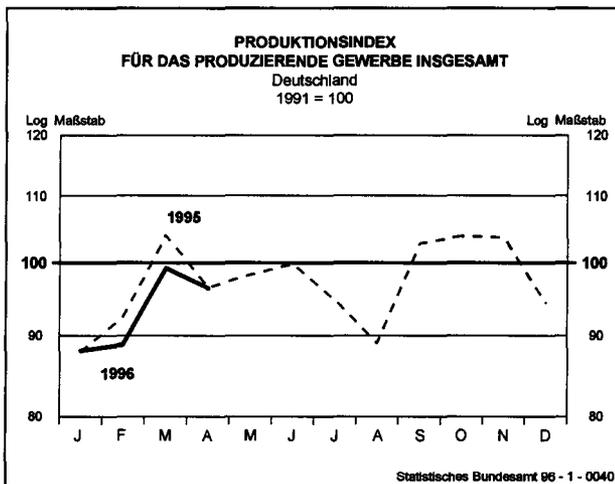
Kurznachrichten

Weitere wichtige Monatszahlen

Im Zeitraum Januar/März 1996 waren die Ausfuhr mit 183,8 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2,5% und die Einfuhr mit 163,6 Mrd. DM um 2,9% angestiegen.

Produktion

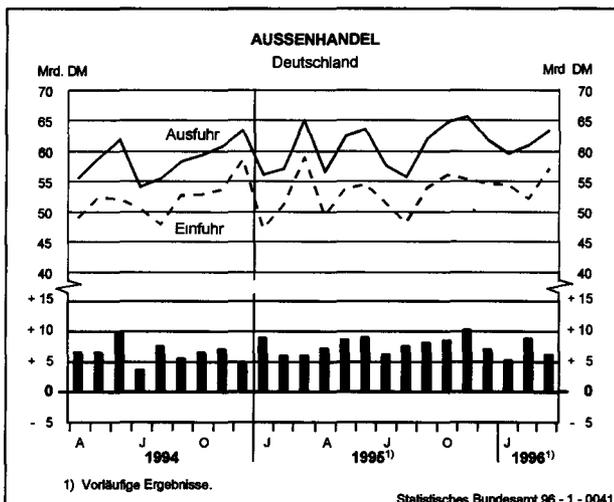
Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes lag im April 1996 mit ei-



nem Stand von 96,3 (1991 = 100) um 2,8% niedriger als im Vormonat und um 0,1% niedriger als im April 1995.

Außenhandel

Im März 1996 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 63,3 Mrd. DM um 3,2% und der Wert der Einfuhr mit 57,1 Mrd. DM um 4,2% niedriger als im März 1995.



Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1994

Vorbemerkung

Im Jahr 1994 gab es in Deutschland weniger Eheschließungen, Lebendgeburten und Sterbefälle als im Vorjahr. Bei den Hochzeiten und lebend zur Welt gekommenen Kindern setzte sich damit die Entwicklung der letzten Jahre fort. Die Zahl der Sterbefälle folgte demgegenüber keinem eindeutigen Trend. Sie hatte 1993 nach mehreren Jahren mit rückläufiger Entwicklung noch zugenommen. Das Geburtendefizit überschritt erstmals seit Mitte der 80er Jahre wieder die Größenordnung von 100 000¹⁾.

¹⁾ Über die Entwicklung des Geburtendefizits, auch in der Aufgliederung nach Deutschen und Ausländerinnen/Ausländern, ist in dieser Zeitschrift bereits berichtet worden. Siehe Fleischer, H./Sommer, B. „Bevölkerungsentwicklung 1994“ in WiSta 12/1995, S. 880 f.

Auch 1994 bestanden bei Eheschließungen, Geburten und Sterbefällen erhebliche Unterschiede zwischen den neuen Ländern und Berlin-Ost einerseits sowie dem früheren Bundesgebiet andererseits. Deshalb wird wiederum gesondert auf die Lage in beiden Gebieten eingegangen, vor allem auf die Situation im Osten Deutschlands. Hier sind besonders bei den Eheschließungen und Geburten die Auswirkungen der tiefgreifenden wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen seit 1989/90 nach wie vor deutlich erkennbar.

Ergebnisse

Erneut leichter Anstieg der Zahl der Eheschließungen im Osten und Rückgang im Westen

Wie in jedem Jahr seit 1989 ist auch 1994 die Zahl der Eheschließungen in Deutschland zurückgegangen; sie erreichte mit 440 000 einen neuen Tiefstand. Allerdings ist diese Abnahme mit einem halben Prozent (–2 400) sehr gering ausgefallen.

Wie im Vorjahr war auch 1994 die Entwicklung im früheren Bundesgebiet ausschlaggebend für die geringere Anzahl an Hochzeiten in Deutschland. Hier gaben sich 1994 mit 388 000 Paaren etwa 5 500 weniger als 1993

Tabelle 1: Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene

Jahr	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene		Überschuss der Geborenen (+) bzw. der Gestorbenen (–)	
	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner
Deutschland								
1950	750 452	11,0	1 116 701	16,3	748 329	10,9	+ 368 372	+ 5,4
1960	689 028	9,5	1 261 614	17,3	876 721	12,0	+ 384 893	+ 5,3
1970	575 233	7,4	1 047 737	13,5	975 664	12,6	+ 72 073	+ 0,9
1975	528 811	6,7	782 310	9,9	989 649	12,6	– 207 339	– 2,6
1980	496 603	6,3	865 789	11,0	952 371	12,1	– 86 582	– 1,1
1985	496 175	6,4	813 803	10,5	929 649	12,0	– 115 846	– 1,5
1988	534 903	6,8	892 993	11,4	900 627	11,5	– 7 634	– 0,1
1989	529 597	6,7	880 459	11,2	903 441	11,5	– 22 982	– 0,3
1990	516 388	6,5	905 675	11,4	921 445	11,6	– 15 770	– 0,2
1991	454 291	5,7	830 019	10,4	911 245	11,4	– 81 226	– 1,0
1992	453 428	5,6	809 114	10,0	885 443	11,0	– 76 329	– 0,9
1993	442 605	5,5	798 447	9,8	897 270	11,1	– 98 823	– 1,2
1994	440 244	5,4	769 603	9,5	884 661	10,9	– 115 058	– 1,4
Früheres Bundesgebiet								
1950	535 708	10,7	812 835	16,2	528 747	10,5	+ 284 088	+ 5,7
1960	521 445	9,4	968 629	17,4	642 962	11,6	+ 325 667	+ 5,9
1970	444 510	7,3	810 808	13,4	734 843	12,1	+ 75 965	+ 1,3
1975	386 681	6,3	600 512	9,7	749 260	12,1	– 148 748	– 2,4
1980	362 408	5,9	620 657	10,1	714 117	11,6	– 93 460	– 1,5
1985	364 661	6,0	586 155	9,6	704 296	11,5	– 118 141	– 1,9
1988	397 738	6,5	677 259	11,0	687 516	11,2	– 10 257	– 0,2
1989	398 608	6,4	681 537	11,0	697 730	11,2	– 16 193	– 0,3
1990	414 475	6,6	727 199	11,5	713 335	11,3	+ 13 864	+ 0,2
1991	403 762	6,3	722 250	11,3	708 818	11,1	+ 13 432	+ 0,2
1992	405 196	6,2	720 794	11,1	695 268	10,7	+ 25 526	+ 0,4
1993	393 353	6,0	717 915	11,0	711 625	10,9	+ 6 290	+ 0,1
1994	387 815	5,9	690 905	10,5	703 262	10,7	– 12 357	– 0,2
Neue Länder und Berlin-Ost								
1950	214 744	11,7	303 866	16,5	219 582	11,9	+ 84 284	+ 4,6
1960	167 583	9,7	292 985	17,0	233 759	13,6	+ 59 226	+ 3,4
1970	130 723	7,7	236 929	13,9	240 821	14,1	– 3 892	– 0,2
1975	142 130	8,4	181 798	10,8	240 389	14,3	– 58 591	– 3,5
1980	134 195	8,0	245 132	14,6	238 254	14,2	+ 6 878	+ 0,4
1985	131 514	7,9	227 648	13,7	225 353	13,5	+ 2 295	+ 0,1
1988	137 165	8,2	215 734	12,9	213 111	12,8	+ 2 623	+ 0,2
1989	130 989	7,9	198 922	12,0	205 711	12,4	– 6 789	– 0,4
1990	101 913	6,3	178 476	11,1	208 110	12,9	– 29 634	– 1,8
1991	50 529	3,2	107 769	6,8	202 427	12,7	– 94 658	– 5,9
1992	48 232	3,1	88 320	5,6	190 175	12,1	– 101 855	– 6,5
1993	49 252	3,1	80 532	5,1	185 645	11,9	– 105 113	– 6,7
1994	52 429	3,4	78 698	5,1	181 399	11,7	– 102 701	– 6,6

(-1,4%) In den neuen Ländern und Berlin-Ost dagegen nahm die Zahl der standesamtlichen Trauungen erneut zu und erreichte mit gut 52 000 etwa 3 100 mehr als 1993 (+ 6,5%) Dies entsprach allerdings nur wenig mehr als der Hälfte der hier im Jahr 1990 geschlossenen Ehen

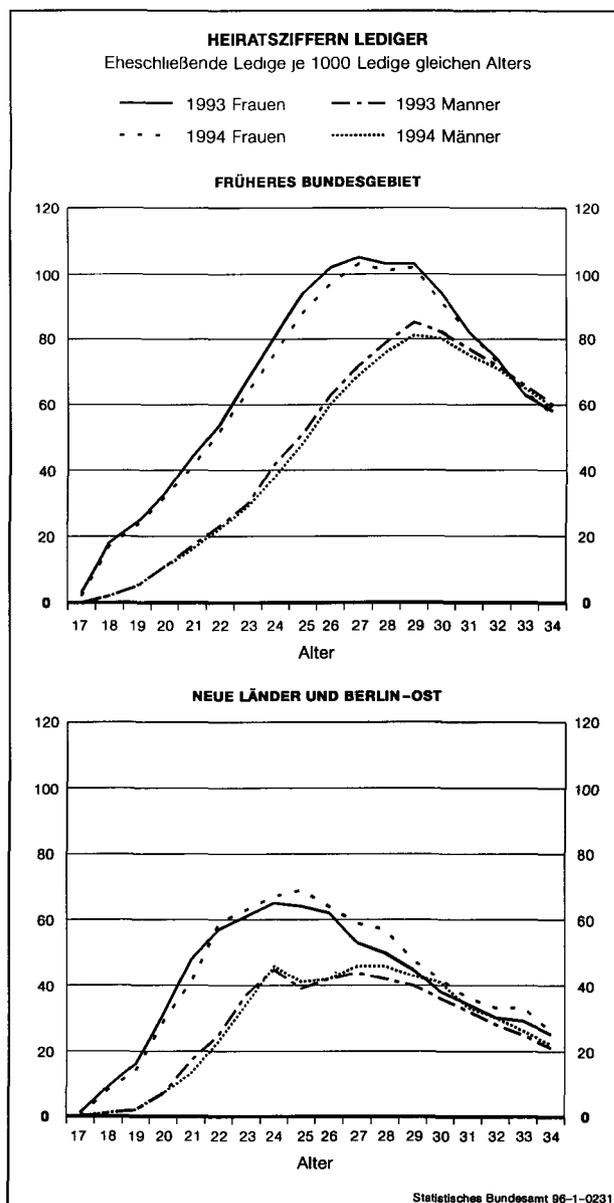
Tabelle 2. Eheschließende nach dem bisherigen Familienstand

Jahr	Von 100 eheschließenden					
	Männern			Frauen		
	waren vor der Eheschließung					
	ledig	verwitwet	geschieden	ledig	verwitwet	geschieden
Deutschland						
1985	78,1	2,6	19,2	79,2	1,5	19,3
1989	77,2	2,4	20,5	77,7	1,6	20,7
1990	77,8	2,3	19,9	78,1	1,5	20,4
1991	77,7	2,5	19,8	77,5	1,7	20,9
1992	77,7	2,4	19,8	77,5	1,5	21,0
1993	77,6	2,3	20,0	77,1	1,4	21,5
1994	77,4	2,3	20,3	76,6	1,3	22,1
Früheres Bundesgebiet						
1985	79,4	2,7	17,9	80,5	1,3	18,2
1989	79,1	2,3	18,6	79,7	1,3	19,0
1990	79,3	2,3	18,5	79,5	1,4	19,1
1991	79,1	2,3	18,6	78,8	1,6	19,6
1992	78,9	2,3	18,8	78,6	1,6	19,9
1993	78,6	2,3	19,1	78,1	1,4	20,5
1994	78,3	2,2	19,5	77,4	1,3	21,2
Neue Länder und Berlin-Ost						
1985	74,5	2,5	22,9	75,7	2,0	22,3
1989	71,3	2,4	26,3	71,6	2,3	26,1
1990	71,8	2,6	25,6	72,0	2,2	25,8
1991	66,9	3,8	29,3	67,1	2,3	30,6
1992	68,2	3,4	28,5	68,2	1,5	30,4
1993	70,0	3,1	26,9	69,5	1,6	28,9
1994	70,8	2,9	26,3	70,2	1,3	28,4

Die Zunahme der Hochzeiten im Osten Deutschlands war erneut mit einem Anstieg des Anteils der Ledigen unter den Eheschließenden einhergegangen, der sich damit wieder der 1989/90 bestehenden Relation annähert. Die Anzahl und der Anteil der ledigen Eheschließenden und damit der Ersten hatte nach den Umwälzungen von 1989/90 (einschl. der Abwanderung vieler junger Menschen) besonders stark abgenommen. 1994 entfiel auf die Ledigen nicht nur ein größerer Teil der Eheschließungen, auch absolut nahm ihre Zahl zu. Diese Zunahme erklärt sich durch einen leichten Anstieg der Heiratshäufigkeit, wie sie sich zum Beispiel aus den altersspezifischen Erstheiratsziffern (Eheschließende Ledige je 1 000 Ledige gleichen Alters) ableiten läßt. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, daß im Zuge des wirtschaftlichen und sozialen Umbruchs viele Eheschließungen „hinausgeschoben“ wurden und sich somit relativ stark besetzte Jahrgänge lediger Männer und Frauen gebildet haben. In Schaubild 1 werden die Erstheiratsziffern bis zum Alter von 34 Jahren dargestellt. In den neuen Ländern und Berlin-Ost waren diese Ziffern 1994 bei den Männern ab 24 Jahren höher als im Vorjahr, bei den Frauen schon ab 22 Jahren.

Dagegen hat im Westen Deutschlands die Heiratsneigung junger lediger Personen leicht abgenommen. Trotz der Zunahme der ledigen Bevölkerung in den Altersjahren mit der höchsten Heiratshäufigkeit nahm die Anzahl der ledigen Eheschließenden im früheren Bundesgebiet ab. Allerdings liegt die Erstheiratshäufigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost weiterhin beträchtlich niedriger als im frü-

Schaubild 1



heren Bundesgebiet, der Einbruch von 1989/90 ist bei weitem noch nicht aufgeholt.

Die altersspezifischen Erstheiratsziffern lassen auch erkennen, daß — nach wie vor — Frauen eher heiraten als Männer. In Deutschland betrug das durchschnittliche Alter der Frauen, die 1994 ihre erste Ehe eingingen, gut 27 Jahre. Dagegen waren Männer bei der ersten Eheschließung im Durchschnitt bereits fast 29½ Jahre alt. Dieses Durchschnittsalter der erstmals Heiratenden steigt seit Mitte der 70er Jahre ständig an. Im früheren Bundesgebiet liegt es höher als in den neuen Ländern und Berlin-Ost, wobei sich die Abstände seit 1989 aber verringern.

Kaum noch Rückgang der Geburtenhäufigkeit im Osten

1994 kamen in Deutschland 770 000 Kinder lebend zur Welt, wie stets seit 1990 weniger als im Vorjahr. Im Berichtsjahr wurde erstmals das bisherige Tief von 1975

Tabelle 3 Durchschnittliches Heiratsalter der Eheschließenden
Jahre

Jahr	Durchschnittliches Heiratsalter in Jahren							
	Männer				Frauen			
	ins-gesamt	Familienstand vor der Eheschließung			ins-gesamt	Familienstand vor der Eheschließung		
		ledig	ver-witwet	geschie-den		ledig	ver-witwet	geschie-den
Deutschland								
1985	29,8	26,6	56,8	38,9	26,7	24,1	48,3	35,6
1989	30,8	27,7	56,7	40,0	27,9	25,2	47,0	36,4
1990	31,1	27,9	56,9	40,5	28,2	25,5	47,3	37,1
1991	31,8	28,5	57,6	41,5	28,9	26,1	45,6	38,0
1992	32,1	28,8	57,7	42,0	29,3	26,4	47,1	38,5
1993	32,5	29,2	58,8	42,4	29,7	26,8	48,6	38,8
1994	32,8	29,4	58,9	42,7	30,0	27,1	48,6	39,0
Früheres Bundesgebiet								
1985	30,3	27,2	57,5	39,7	27,1	24,6	48,9	36,3
1989	31,2	28,2	57,2	40,9	28,2	25,7	48,0	37,3
1990	31,4	28,4	57,2	41,0	28,4	25,9	47,9	37,5
1991	31,7	28,7	57,5	41,6	28,8	26,2	45,2	37,9
1992	32,1	29,0	57,4	41,9	29,2	26,5	47,1	38,3
1993	32,5	29,3	58,6	42,4	29,6	26,9	48,8	38,6
1994	32,8	29,6	58,7	42,7	29,9	27,2	48,9	38,8
Neue Länder und Berlin-Ost ¹⁾								
1985	28,4	24,8	54,9	37,3	25,7	22,7	47,3	34,1
1989	29,7	25,8	55,3	38,1	27,0	23,7	45,4	34,5
1990	30,0	25,8	55,8	38,9	27,3	23,7	45,8	35,7
1991	32,1	26,6	58,3	41,2	29,3	24,5	47,8	38,3
1992	32,6	27,1	59,4	42,5	29,9	25,1	47,1	39,6
1993	32,7	27,6	60,0	42,7	30,0	25,5	47,8	39,8
1994	33,0	28,0	60,2	43,2	30,3	26,0	46,7	40,1

¹⁾ 1985 und 1989 nach Berechnungsweise der Bundesstatistik

unterschritten. Dabei wurden in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 79.000 weniger Kindern als je zuvor lebend geboren. Die 691.000 Lebendgeborenen im Westen Deutschlands entsprechen etwa der Größenordnung von Ende der 80er Jahre (und lagen damit deutlich über den Tiefpunkten von Mitte der 70er Jahre). Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr fiel im Osten allerdings schwächer aus (-2,3%) als im Westen (-3,8%).

Anders als die absoluten Zahlen zeigt die Geburtenhäufigkeit, gemessen an der zusammengefaßten Geburtenziffer²⁾, im Osten Deutschlands kaum noch einen Rückgang auf: Für 1994 ergeben sich 772 Kinder je 1000 Frauen, 1993 waren es 775 gewesen. Offensichtlich hat die Geburtenhäufigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost ihre „Talsohle“ erreicht. Der schon 1988 einsetzende Rückgang hatte 1991 zu einem tiefen Einschnitt geführt (die Ziffer war von 1517 im Jahr 1990 auf 977 Kinder je 1000 Frauen im Jahr 1991 gefallen) und sich dann weiter bis auf das jetzige äußerst niedrige Niveau fortgesetzt.

Betrachtet man die einzelnen altersspezifischen Geburtenziffern, so zeigt sich, daß sich 1994 ein Rückgang der Geburtenziffern bei den Frauen bis 25 und eine Zunahme der Ziffern bei den Frauen ab 26 Jahren gegenüberstehen, was im Endeffekt zu der 1994 nahezu konstanten zusammengefaßten Geburtenziffer führte. Allerdings waren auch

²⁾ Die zusammengefaßte Geburtenziffer ergibt sich aus der Addition der altersspezifischen Geburtenziffern (Lebendgeborene von Frauen eines Alters bezogen auf alle Frauen gleichen Alters), hier für die Alter von 15 bis 44 Jahren. Dabei wird angenommen, daß das Geburtenverhalten der Frauen der einzelnen Jahrgänge im Beobachtungsjahr dem Verhalten der Frauen, die diese Zeit durchlebt haben bzw. sie noch durchleben werden (hier 30 Kalenderjahre) entspricht. Mit dieser Maßzahl wird die Geburtenhäufigkeit unabhängig vom Altersaufbau der weiblichen Bevölkerung beschrieben.

Tabelle 4: Zusammengefaßte Geburtenziffern¹⁾

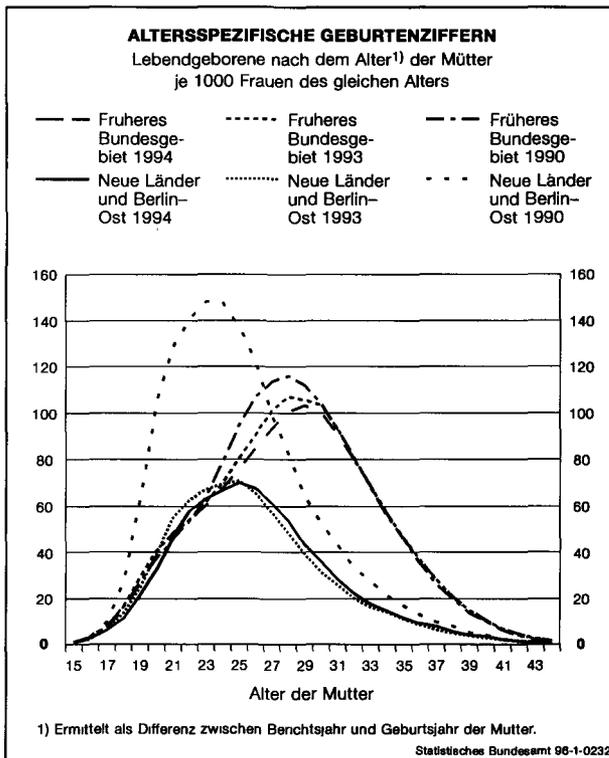
Jahr	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
1985		1 279,7	1 734,0
1986		1 344,3	1 699,7
1987		1 366,8	1 739,6
1988		1 411,4	1 670,0
1989		1 394,2	1 572,3
1990	1 452,9	1 448,7	1 517,4
1991	1 330,7	1 420,6	976,7
1992	1 291,3	1 400,4	830,0
1993	1 277,1	1 391,3	774,5
1994	1 241,4	1 346,0	771,7

¹⁾ Summe der altersspezifischen Geburtenziffern je 1000 Frauen von 15 bis unter 45 Jahren, für die neuen Länder und Berlin-Ost 1985 bis 1988 bezogen auf die weibliche Bevölkerung am Jahresanfang, sonst auf die weibliche Bevölkerung im Jahresdurchschnitt

für die Frauen ab 26 Jahren die Geburtenziffern noch wesentlich niedriger als 1990.

In der Verschiebung der altersspezifischen Geburtenhäufigkeiten kann eine weitere Annäherung an das Geburtenverhalten im Westen Deutschlands gesehen werden. Dort sank 1994 die Geburtenhäufigkeit bei den Frauen zwischen 23 und 31 Jahren, also den Altern mit den höchsten Geburtenziffern, weiter ab, ohne daß es einen Ausgleich durch höhere altersspezifische Geburtenziffern bei den älteren Frauen gab. Die zusammengefaßte Geburtenziffer ging deshalb hier auch weiter zurück (auf 1346). Für Deutschland insgesamt fiel die zusammengefaßte Geburtenziffer von 1277 im Jahr 1993 auf 1241 Kinder je 1000 Frauen im Jahr 1994.

Schaubild 2



Aus den zum Teil unterschiedlichen Verläufen von absoluter Geburtenzahl und Geburtenhäufigkeit ist zu erkennen, daß das weitere Absinken der absoluten Geburtenzahl in

Tabelle 5: Durchschnittliches Alter der Mutter bei der Geburt der Kinder

Jahr	Jahre			Nichtehelich
	Insgesamt	Ehelich		
		zusammen	darunter 1 Kind	
Deutschland				
1991	27,88	28,32	26,91	25,38
1992	28,15	28,55	27,20	25,84
1993	28,40	28,78	27,49	26,24
1994	28,65	29,02	27,78	26,60
Früheres Bundesgebiet				
1991	28,27	28,51	27,11	26,35
1992	28,43	28,67	27,32	26,57
1993	28,63	28,87	27,57	26,84
1994	28,86	29,10	27,86	27,15
Neue Länder und Berlin-Ost				
1991	25,23	26,36	24,91	23,65
1992	25,83	27,01	25,43	24,19
1993	26,38	27,57	26,17	24,68
1994	26,83	28,02	26,59	25,15

den neuen Ländern und Berlin-Ost fast ausschließlich auf den geänderten Altersaufbau zurückzuführen ist. Im Westen wirkte sich dagegen mehr die niedrigere Geburtenhäufigkeit und — in geringerem Ausmaß — Änderungen im Altersaufbau auf die Abnahme der Geburtenzahl aus.

Mit der allmählichen Verschiebung der maximalen Geburtenhäufigkeit auf höhere Altersjahre steigt das Durchschnittsalter der Frauen bei der Geburt ihrer Kinder an. Besonders deutlich zeigt sich die spätere Entscheidung für Kinder am Alter der Mütter bei der Geburt ihres ersten Kindes.³⁾ So wie die Verlagerung der Heirat auf ein höheres Lebensalter, verschiebt sich auch der Zeitpunkt der Geburt des ersten Kindes. Dabei sind Frauen in Deutschland heute im Durchschnitt 27 Jahre und neun Monate alt. Im früheren Bundesgebiet liegt dieses Durchschnittsalter einen Monat höher, in den neuen Ländern und Berlin-Ost dagegen niedriger (26 Jahre und sieben Monate). Auch hier fand in den letzten Jahren eine Annäherung an „westdeutsche“ Gegebenheiten statt. Diese fiel bei Müttern ehelich Erstgeborener stärker aus als bei Müttern nichtehelicher Kinder. In diesem Zusammenhang ist auch zu bedenken, daß im Osten Deutschlands wesentlich mehr Kinder außerhalb einer Ehe geboren werden als im Westen (41,4 gegenüber 12,4%). Geht man davon aus, daß es unter den nichtehelich geborenen Kindern generell einen hohen Anteil „erster“ Kinder gibt, dürfte sich somit bei einer Zusammenfassung aller Mütter mit Erstgeborenen ein größerer Altersunterschied zwischen Ost und West als bei den ehelich Erstgeborenen ergeben.

Rückgang der Sterblichkeit

1994 starben in Deutschland 885 000 Personen, 1,4% weniger als im Jahr 1993. Die Zahl der Sterbefälle schwankt seit Mitte der 80er Jahre um 900 000 pro Jahr. 1994 wurden sowohl in den neuen Ländern und Berlin-Ost (—2,3%) als auch im früheren Bundesgebiet (—1,2%) weniger Sterbe-

³⁾ Bezogen auf die bestehende Ehe, da nur für diese die Geburtenfolge erfaßt wird. Angaben über alle von einer Frau geborenen Kinder werden nicht erhoben.

Tabelle 6. Lebenserwartung 1991/93 und 1992/94

Vollendetes Alter in Jahren	Fernere Lebenserwartung in Jahren					
	Männer			Frauen		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Sterbetafel 1991/93						
0	72,47	73,11	69,86	79,01	79,48	77,18
1	71,97	72,62	69,39	78,44	78,91	76,64
10	63,16	63,79	60,60	69,60	70,06	67,81
20	53,43	54,04	50,95	59,75	60,19	58,00
30	43,97	44,54	41,64	49,96	50,40	48,25
40	34,65	35,15	32,59	40,31	40,74	38,66
50	25,76	26,18	24,05	31,00	31,41	29,42
60	17,79	18,09	16,50	22,14	22,51	20,70
70	11,19	11,39	10,28	14,15	14,45	12,99
80	6,21	6,34	5,65	7,72	7,88	7,04
90	3,16	3,24	2,79	3,71	3,76	3,46
Sterbetafel 1992/94						
0	72,77	73,37	70,31	79,30	79,69	77,72
1	72,25	72,85	69,82	78,71	79,09	77,17
10	63,42	64,01	61,01	69,85	70,23	68,34
20	53,69	54,26	51,35	60,00	60,37	58,52
30	44,20	44,75	42,00	50,21	50,57	48,74
40	34,87	35,35	32,93	40,55	40,90	39,14
50	25,99	26,37	24,39	31,23	31,57	29,87
60	17,97	18,25	16,76	22,35	22,66	21,11
70	11,35	11,53	10,53	14,33	14,57	13,32
80	6,33	6,45	5,82	7,84	7,98	7,27
90	3,25	3,34	2,85	3,77	3,81	3,56
Differenz der Lebenserwartung 1992/94 gegenüber 1991/93						
0	+ 0,30	+ 0,26	+ 0,45	+ 0,29	+ 0,21	+ 0,54
1	+ 0,28	+ 0,23	+ 0,43	+ 0,27	+ 0,18	+ 0,53
10	+ 0,26	+ 0,22	+ 0,41	+ 0,25	+ 0,17	+ 0,53
20	+ 0,26	+ 0,22	+ 0,40	+ 0,25	+ 0,18	+ 0,52
30	+ 0,23	+ 0,21	+ 0,36	+ 0,25	+ 0,17	+ 0,49
40	+ 0,22	+ 0,20	+ 0,34	+ 0,24	+ 0,16	+ 0,48
50	+ 0,23	+ 0,19	+ 0,34	+ 0,23	+ 0,16	+ 0,45
60	+ 0,18	+ 0,16	+ 0,26	+ 0,21	+ 0,15	+ 0,41
70	+ 0,16	+ 0,14	+ 0,25	+ 0,18	+ 0,12	+ 0,33
80	+ 0,12	+ 0,11	+ 0,17	+ 0,12	+ 0,10	+ 0,23
90	+ 0,09	+ 0,10	+ 0,06	+ 0,06	+ 0,05	+ 0,10

fälle registriert als 1993. Diese Abnahmen sind jeweils auf einen Rückgang der Sterblichkeit (gemessen an den altersspezifischen Sterbeziffern) zurückzuführen. Dieser überwog den ungünstigeren Altersstruktureffekt, der ceteris paribus zu einer höheren Zahl an Sterbefällen geführt hätte.

Die Lebenserwartung als zusammenfassendes Maß zur Beschreibung der Sterblichkeit steigt in Deutschland weiter an, wie aus der abgekürzten Sterbetafel 1992/94 abzulesen ist. Danach beträgt die durchschnittliche Lebenserwartung eines neugeborenen Jungen in Deutschland 72 Jahre und neun Monate und die eines neugeborenen Mädchens 79 Jahre und vier Monate. Für 60jährige Männer ergibt sich eine durchschnittliche weitere Lebenserwartung von fast 18 und für gleichaltrige Frauen von über 22 Jahren. Gegenüber der ersten für das wiedervereinigte Deutschland berechneten Sterbetafel 1991/93 sind das für Neugeborene jeweils vier Monate mehr. Im früheren Bundesgebiet ist die Lebenserwartung noch immer deutlich höher als in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost hatte es nach der Sterbetafel 1991/93 gegenüber der letzten völlig vergleichbaren (nach der Methode der Bundesstatistik berechneten) abgekürzten Sterbetafel von 1986/88 bei den Jungen und Männern zwischen einem und zwanzig Jahren sogar eine Abnahme der ferneren Lebenserwartung ergeben. Dieser Rückgang ist inzwischen aufgeholt worden. Nach der aktuellen Sterbetafel 1992/94 wird für die männliche

Bevölkerung in den neuen Ländern und Berlin-Ost für alle Altersabschnitte eine höhere (fernere) Lebenserwartung als 1986/88 ausgewiesen

Mit der günstigeren Entwicklung in den neuen Ländern und Berlin-Ost haben sich auch die zwischen West und Ost bestehenden Unterschiede in der Lebenserwartung der Männer nicht mehr vergrößert. Die Differenz wurde vielmehr geringer, da die Lebenserwartung von 1991/93 auf 1992/94 im Osten Deutschlands stärker zunahm als im Westen. Sie beträgt bei den neugeborenen Jungen jetzt noch drei und den neugeborenen Mädchen zwei Jahre

Mehr Totgeburten als Folge geänderter Definition

In der Geburtenstatistik werden neben den Lebendgeborenen auch die totgeborenen Kinder gezählt. Bis März 1994 waren solche Kinder als Totgeborene definiert worden, die nicht lebend zur Welt kamen und mindestens 1 000 Gramm wogen.⁴⁾ Nicht lebende Geburten unter 1 000 Gramm galten als Fehlgeburten, die nicht im Personenstandswesen registriert und auch nicht statistisch erfaßt werden. Seit dem 1. April 1994 ist diese Gewichtsgrenze auf 500 Gramm herabgesetzt worden. Lebendgeborene werden unabhängig von ihrem Geburtsgewicht registriert, diese Angabe steht dann auch zur Verfügung, falls der Säugling kurz nach der Geburt stirbt. Da jetzt auch totgeborene Kinder mit einem Geburtsgewicht zwischen 500 und 1 000 Gramm als Totgeburten gezählt werden, die zuvor als Fehlgeburten gegolten hätten, folgt aus dieser Definitionsänderung ein nominaler Anstieg der Zahl der Totgeborenen. Das gleiche gilt hinsichtlich der perinatalen Sterbefälle (Totgeborene und in den ersten sieben Lebenstagen gestorbene Säuglinge) und der entsprechenden Ziffern (also des Anteils an den Lebend- und Totgeburten insgesamt). Die Perinatalsterblichkeit ist ein international gebräuchliches Maß zur Beurteilung der Säuglingssterblichkeit und damit auch des Gesundheitswesens in einem Land.

Die Senkung der Gewichtsgrenze für totgeborene Kinder in Deutschland beruht auf einer Entschließung der Konferenz der Gesundheitsminister der Länder in Anlehnung an die Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für nationale Perinatalstatistiken. Damit sollen u. a. Daten bereitgestellt werden, mit deren Hilfe es möglich ist, die Qualität der Versorgung in der Geburtshilfe und der Betreuung Neugeborener zu sichern bzw. zu verbessern sowie Defizite in Prävention und Versorgung frühzeitig zu erkennen und zu beseitigen. Die geringere Gewichtsgrenze ist von Bedeutung, weil inzwischen mehr Kinder mit sehr niedrigem Geburtsgewicht lebend geboren werden (1994 gab es 2 755 Lebendgeborene mit einem Geburts-

gewicht unter 1 000 Gramm) Auch Totgeburten mit vergleichbar geringem Gewicht sollen erfaßt werden, da die Berechnung exakter Ziffern über das Verhältnis von Tot- zu Lebendgeborenen und zur Sterblichkeit der Neugeborenen nur dann möglich ist, wenn die einzelnen Teilmassen einander entsprechen, und nicht nur eine Teilmasse der Totgeborenen, nämlich die ab 1 000 Gramm, aber die Gesamtheit der Lebendgeborenen und der gestorbenen Säuglinge, unabhängig von ihrem Geburtsgewicht, einander gegenübergestellt werden. Die WHO empfiehlt deshalb, in nationalen Perinatalstatistiken alle Geburten mit einem Geburtsgewicht von mindestens 500 Gramm einzubeziehen, unabhängig davon, ob es sich um Lebend- oder Totgeburten handelt. Mit dieser relativ niedrig angesetzten Grenze verspricht man sich außerdem eine vollständigere Erfassung der Fälle mit einem Geburtsgewicht ab 1 000 Gramm.

Für die Neufestsetzung der Gewichtsgrenze zum 1. April 1994 spielte aber auch eine Rolle, daß für Fehlgeburten kein standesamtliches Dokument ausgestellt werden kann. Soweit das Bestattungsrecht des Landes eine Bestattung von Fehlgeburten nicht vorsieht, können die Eltern damit auch das totgeborene Kind nicht beisetzen lassen. Inzwischen gibt es aber, wie oben aufgezeigt, eine Reihe von lebendgeborenen Kindern mit einem Geburtsgewicht von weniger als 1 000 Gramm. Stirbt ein solches Kind, wird es als Sterbefall registriert und ist zu bestatten. Mit der Neuregelung wird auch den Eltern von totgeborenen Kindern mit sehr geringem Gewicht die Beisetzung dieser Kinder ermöglicht.⁵⁾

Die neue Definition der Totgeburten zum 1. April 1994 hat dazu geführt, daß 1994 mehr Totgeburten (3 113) registriert wurden als 1993 (2 467). Auf 1 000 Lebend- und Totgeborene kamen damit 1994 4,0 Totgeborene, während es im Jahr zuvor 3,1 gewesen waren. Entsprechend wurden auch bei der Perinatalsterblichkeit höhere Werte errechnet (6,4 totgeborene und in den ersten sieben Lebenstagen gestorbene Kinder je 1 000 Lebend- und Totgeborene im Jahr 1994 gegenüber 5,4 im Jahr 1993). Eine zu Vergleichszwecken vorgenommene Berechnung entsprechend der früheren Definition der Totgeborenen hat jedoch — im Anschluß an den langjährigen Rückgang seit 1950 — nur einen geringfügigen Anstieg der Totgeborenenziffer auf 3,2 und der Perinatalsterblichkeit auf 5,6 ergeben. Diese leichte Zunahme der Perinatalsterblichkeit nach der früheren Definition folgt allein aus der etwas gestiegenen Anzahl der Totgeborenen ab 1 000 Gramm Geburtsgewicht; die Zahl der in den ersten sieben Lebenstagen gestorbenen Kinder hat 1994 abgenommen.

Die Perinatalsterblichkeit wird häufig im internationalen Vergleich gesehen. Um eine tatsächliche Vergleichbarkeit — unabhängig von den nationalen Definitionen und Vorschriften zur Registrierung der Lebend- und Totgeborenen bzw. der gestorbenen Säuglinge — zu erreichen, empfiehlt die WHO für internationale Zwecke, „Standard-Perinatalstatistiken“ zu erstellen. Diese sollen sowohl im Zähler —

⁴⁾ Die Definition der Totgeborenen ergibt sich zunächst aus der Unterscheidung von den Lebendgeborenen. Als lebendgeboren gelten (seit 1957) Kinder, bei denen nach dem Verlassen des Mutterleibs entweder das Herz geschlagen oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt oder die Nabelschnur pulsiert hat. (In der ehemaligen DDR hatten zuletzt Herzschlag und Lungenatmung vorhanden sein müssen, um ein Kind als lebendgeboren einzustufen.) Bis 1979 war zur Unterscheidung von Tot- und Fehlgeburten eine Körperlänge von 35 cm maßgeblich gewesen und seitdem die Gewichtsgrenze von 1 000 Gramm

⁵⁾ Siehe Hepting/Gaaz: „Personenstandsrecht“, § 24 Personenstandsgesetz, Anm 5

Tabelle 7 Totgeborene und gestorbene Säuglinge

Jahr	Totgeborene ¹⁾	Perinatale Sterbefälle ²⁾		Gestorbene		Totgeborene ¹⁾	Perinatale Sterblichkeit ²⁾	
		insgesamt	nach WHO-Empfehlung ³⁾	im 1 Lebensjahr	in den ersten 7 Lebens-tagen		insgesamt	nach WHO-Empfehlung ³⁾
Anzahl		je 1000 Lebendgeborene		insgesamt		von 1000 und mehr Gramm		
Deutschland								
1950	24 857			60,2		21,8		
1960	19 814			35,0		15,5		
1970	10 853	26 811		22,5	15,2	10,3	25,3	
1978	5 297	11 369		14,3	7,5	6,5	14,0	
1979	4 972	10 718		13,3	7,0	6,0	13,0	
1980	4 954	10 536		12,4	6,4	5,7	12,1	
1990	3 202	5 690	4 909	7,0	2,7	3,5	6,3	5,4
1991	2 741	4 842	4 134	6,7	2,5	3,3	5,8	5,0
1992	2 660	4 699	3 941	6,1	2,5	3,3	5,8	4,9
1993	2 467	4 358	3 638	5,8	2,4	3,1	5,4	4,6
1994	x	x	3 520	5,6	2,4	x	x	4,6
aktuelle Definition ⁴⁾	3 113	4 966	x	x	x	4,0	6,4	x
frühere Definition ⁵⁾	2 472	4 325	x	x	x	3,2	5,6	x
Früheres Bundesgebiet								
1950	18 118			53,3	28,7	21,8	49,9	
1960	15 049	35 186		33,8	20,8	15,3	35,8	
1970	8 351	21 652		23,4	16,4	10,2	26,4	
1978	3 650	7 964	6 656	14,7	7,5	6,3	13,7	11,5
1979	3 325	7 351	6 213	13,6	6,9	5,7	12,6	10,6
1980	3 308	7 212	6 127	12,7	6,3	5,3	11,6	9,8
1990	2 490	4 394	3 718	7,1	2,6	3,4	6,0	5,1
1991	2 345	4 136	3 497	6,7	2,5	3,2	5,7	4,8
1992	2 310	4 079	3 383	6,0	2,5	3,2	5,6	4,7
1993	2 192	3 882	3 241	5,8	2,4	3,0	5,4	4,5
1994	x	x	3 103	5,5	2,4	x	x	4,5
aktuelle Definition ⁴⁾	2 743	4 387	x	x	x	4,0	6,3	x
frühere Definition ⁵⁾	2 190	3 834	x	x	x	3,2	5,5	x
Neue Länder und Berlin-Ost								
1950	6 739			72,1		21,7		
1960	4 765			38,8		16,0		
1970	2 502	5 159		18,5	11,2	10,4	21,5	
1978	1 647	3 405		13,1	7,6	7,0	14,6	
1979	1 647	3 367		12,9	7,3	7,0	14,2	
1980	1 646	3 324		12,1	6,8	6,7	13,5	
1990	712	1 296	1 191	7,3	3,3	4,0	7,2	6,7
1991	396	706	637	7,0	2,9	3,7	6,5	5,9
1992	350	620	558	7,1	3,1	3,9	7,0	6,3
1993	275	476	397	6,3	2,5	3,4	5,9	4,9
1994	x	x	417	6,2	2,7	x	x	5,3
aktuelle Definition ⁴⁾	370	579	x	x	x	4,7	7,3	x
frühere Definition ⁵⁾	282	491	x	x	x	3,6	6,2	x

1) Abgrenzung gegenüber Fehlgeburten: bis 30. Juni 1979 Körperlänge mindestens 35 cm, vom 1. Juli 1979 bis 31. März 1994 Geburtsgewicht mindestens 1000 Gramm, seit 1. April 1994 Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm. — 2) Totgeborene und in den ersten sieben Lebenstagen Gestorbene — 3) Geburtsgewicht der Totgeborenen, in den ersten sieben Lebenstagen Gestorbene und Lebendgeborene 1000 Gramm und mehr — 4) Totgeborene seit 1. April 1994 mindestens 500 Gramm Geburtsgewicht, bis 31. März 1994 mindestens 1000 Gramm Geburtsgewicht — 5) Totgeborene ab 1000 Gramm Geburtsgewicht

also bei den gestorbenen Säuglingen und den Totgeborenen — als auch im Nenner — bei den Lebend- und Totgeborenen — nur Fälle mit einem Geburtsgewicht von 1 000 Gramm oder mehr enthalten.

Diese „WHO-Definition“ führt zu einer geringeren Zahl an Perinatalsterbefällen und — da sich die Bezugsmasse aller Geborenen durch den Ausschluß der Lebend- und Totgeburten unter 1 000 Gramm weniger stark verändert als die der Totgeburten und in den ersten sieben Lebenstagen gestorbenen Säuglinge — zu einer geringeren Ziffer der Perinatalsterblichkeit, als die nationale Berechnung ergibt. Nach der internationalen WHO-Definition veränderte sich die Perinatalsterblichkeit von 1993 auf 1994 nicht, sondern blieb bei 4,6 perinatalen Sterbefällen je 1 000 Lebend- und Totgeborenen.

Weitere Untersuchungen der Totgeborenen und perinatalen Sterbefälle (nach einzelnen Gewichtsklassen) sollen erst vorgenommen werden, wenn Ergebnisse für die Totgeborenen nach der 500-Gramm-Grenze für volle Kalenderjahre vorliegen, was erstmals 1995 der Fall ist. Hierbei soll im einzelnen geprüft werden, inwieweit sich definitori-

sche Änderungen auf das Ergebnis auswirken und in welchem Maße sich die Sterblichkeitsverhältnisse tatsächlich verändert haben.

Dipl.-Volkswirtin Bettina Sommer

Kraftfahrzeughandel und Tankstellen

Vorbemerkung

Die wirtschaftliche Bedeutung des Kraftfahrzeughandels sowie der Tankstellen in Deutschland läßt sich schon allein daraus ersehen, daß hier mehr als eine halbe Million Voll- und Teilzeitkräfte Beschäftigung finden. Der folgende Beitrag vermittelt ein Strukturbild dieses Wirtschaftsbereichs nach Branchen, Unternehmensgrößen sowie Regionen. Außerdem werden Entwicklungstendenzen der letzten Jahre untersucht. Als wichtigste Datenquelle dient die im Jahr 1993 durchgeführte Handels- und Gaststättenzahlung (HGZ 1993), in der alle Unternehmen des Handels und Gastgewerbes in Deutschland mit einem Umsatz von mindestens 25 000 DM im Jahr 1992 sowie deren örtliche Einheiten zum Stichtag 30. April 1993 erfaßt wurden.

Methodische Erläuterungen

Die wirtschaftssystematische Abgrenzung des Bereichs Kraftfahrzeughandel, Tankstellen folgt der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). Er wird dort der Wirtschaftsabteilung 50 zugeordnet, zu der alle Tätigkeiten zählen, die sich auf Kraftfahrzeuge (einschl. Lastkraftwagen, Anhänger und Krafträder) beziehen, außer deren Herstellung und Vermietung. Die Ergebnisse schließen Unternehmen aller Handelsbereiche (Handelsvermittlung, Großhandel, Einzelhandel) ein. Auf der Ebene der Wirtschaftsklassen (Viersteller), die mit der Europäischen Wirtschaftszweigsystematik NACE Rev.1¹⁾ korrespondieren, wird nicht nach diesen Handelsstufen unterschieden. In der nationalen Untergliederung nach Wirtschaftsunterklassen (Fünfsteller) wird dagegen eine entsprechende Aufteilung vorgenommen, um Ergebnisse für den Handel funktional nach Handelsstufen — entsprechend der früheren Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979 (WZ 79) — zusammenfassen zu können (z. B. den Einzelhandel innerhalb der Abteilung 50 mit dem Einzelhandel gemäß Abteilung 52 der WZ 93). In der Praxis bereitet allerdings diese Differenzierung — insbesondere die Unterscheidung von Groß- und Einzelhandel — oft große Schwierigkeiten. So gilt beispielsweise der Verkauf von Kraftfahrzeugen je nachdem, ob es sich um gewerbliche oder private Abnehmer handelt, als Groß- oder als Einzelhandelstätigkeit. Vielfach werden jedoch die erworbenen Fahrzeuge sowohl beruflich als auch privat genutzt, so daß eine eindeutige Zuordnung kaum möglich ist.

In den Ergebnissen werden die Umsätze ohne Umsatzsteuer nachgewiesen, wenn es sich um Großhandels- oder Handelsvermittlungstätigkeiten handelt (Unterklassen 50.10.1, 50.10.2, 50.30.1, 50.30.2, 50.40.1, 50.40.2 und 50.50.1). Liegt dagegen Einzelhandel vor (Unterklassen

50.10.3, 50.30.3, 50.40.3 und 50.50.2), so ist die Umsatzsteuer enthalten. Umsätze aus Handelsvermittlungstätigkeit umfassen nur die vereinnahmten Provisionen und Kostenvergütungen, also nicht den Gesamtwert der vermittelten Waren. Die für die einzelnen Branchen ermittelten Umsätze sind insofern nur bedingt additionsfähig bzw. vergleichbar.

Wirtschaftszweige

Am 30. April 1993, dem Stichtag der letzten HGZ, wurden in Deutschland im Wirtschaftsbereich Kraftfahrzeughandel, Tankstellen (Abteilung 50 der WZ 93 ohne Gruppe 50.2 und Unterklasse 50.40.4)²⁾ 55 000 Unternehmen mit einem Mindestumsatz von 25 000 DM im Jahr 1992 ermittelt. Sie beschäftigten insgesamt 519 000 Personen (einschl. aller Teilzeitkräfte ohne Umrechnung auf Vollzeitbeschäftigte) und erzielten im Kalender- oder Geschäftsjahr 1992 Umsätze in Höhe von 261 Mrd. DM (siehe Tabelle 1 auf S. 358).

Die mit Abstand größte Wirtschaftsgruppe war der Handel mit Kraftwagen (einschl. Gebrauchtwagenhandel), auf den 57 % der Unternehmen, 66 % der Beschäftigten und 78 % des Umsatzes im Bereich Kraftfahrzeughandel, Tankstellen entfielen. Dabei ist zu beachten, daß insbesondere der Kfz-Einzelhandel häufig in Kombination mit Instandhaltung und Reparatur ausgeübt wird. Knapp 11 % der dort erzielten Umsätze entfielen auf Reparaturtätigkeiten. Diejenigen Unternehmen, bei denen die Wertschöpfung aus Reparaturleistungen überwog, wurden allerdings der Wirtschaftsgruppe 50.2 zugeordnet und gehörten damit nicht zum Erfassungsbereich der Zählung. Nach den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik gab es im Jahr 1992 in dieser Wirtschaftsgruppe bundesweit rund 25 000 Betriebe mit einem Umsatzvolumen von knapp 45 Mrd. DM (ohne Umsatzsteuer). In diesen Umsätzen dürften auch Erlöse aus Handelstätigkeiten enthalten sein.³⁾ Ebenfalls nicht in die HGZ einbezogen wurden die rechtlich unselbständigen Verkaufsniederlassungen von Automobilherstellern.

Die zumindest von der Zahl der Unternehmen her zweitgrößte Wirtschaftsgruppe bildeten die Tankstellen, wobei hier zwischen Absatz in fremdem Namen (Agenturtankstellen) und Absatz in eigenem Namen (freie Tankstellen) unterschieden wurde. Als Folge sind deren Umsätze methodisch unterschiedlich erfaßt. Bei den freien Tankstellen umfaßt der Umsatz in eigenem Namen den Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen. Bei den Agenturtankstellen, die in fremdem Namen tätig sind, erfolgt die Erfassung des Umsatzes entsprechend den umsatzsteuerlichen und handelsrechtlichen Bestimmungen — wie bei Handelsvermittlern —, indem nur Provisionen und Kostenvergütungen dargestellt werden.

Die hier nachgewiesenen 10 779 Unternehmen und 11 429 Arbeitsstätten umfassen — den Zuordnungskriterien der

¹⁾ NACE ist die Abkürzung von «Nomenclature Générale des activités économiques dans les Communautés Européennes».

²⁾ Die Wirtschaftsgruppe 50.2 (Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen) sowie die Wirtschaftsunterklasse 50.40.4 (Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern) wurden in der HGZ 1993 nicht erhoben, da das Handelstatistikgesetz als Rechtsgrundlage der Erhebung dies nicht vorsah.

³⁾ Informationen über den Anteil von Handelsumsätzen in dieser Branche liefert die Handwerkszahlung 1995, deren Ergebnisse aber bis Redaktionsschluß noch nicht vorlagen.

Tabelle 1 Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Bereich Kraftfahrzeughandel, Tankstellen
in wirtschaftssystematischer Gliederung
Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1993

Wirtschaftszweig ¹⁾ (V v = Vermittlung von, Gh m = Großhandel mit, Eh m = Einzelhandel mit)	Unternehmen		Beschäftigte				Umsatz 1992 ²⁾			
	am 30. April 1993		je Unternehmen		insgesamt		je Unternehmen		je Beschäftigten	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Mill. DM	%	1 000 DM	1 000 DM	
Deutschland										
Kraftfahrzeughandel, Tankstellen insgesamt	54 872	100	519 082	100	9,5	261 290	100	4 762	503	
50.10.1 V v Kraftwagen	1 420	2,6	10 788	2,1	7,6	2 680	1,0	1 887	248	
50.10.2 Gh. m Kraftwagen	2 292	4,2	32 892	6,3	14,4	48 394	18,5	21 114	1 471	
50.10.3 Eh. m Kraftwagen	27 583	50,3	300 501	57,9	10,9	151 341	57,9	5 487	504	
50.1 Handel mit Kraftwagen	31 295	57,0	344 181	66,3	11,0	202 415	77,5	6 468	588	
50.30.1 V v Kraftwagenteilen und Zubehör	604	1,1	1 741	0,3	2,9	249	0,1	412	143	
50.30.2 Gh. m Kraftwagenteilen und Zubehör	3 316	6,0	53 085	10,2	16,0	24 505	9,4	7 390	462	
50.30.3 Eh. m Kraftwagenteilen und Zubehör	6 557	11,9	33 508	6,5	5,1	8 698	3,3	1 327	260	
50.3 Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	10 477	19,1	88 334	17,0	8,4	33 452	12,8	3 193	379	
50.40.1 V. v. Kraftträdern, Teilen und Zubehör	58	0,1	135	0	2,3	11	0	190	81	
50.40.2 Gh. m Kraftträdern, Teilen und Zubehör	126	0,2	1 297	0,2	10,3	1 690	0,6	13 413	1 303	
50.40.3 Eh. m. Kraftträdern, Teilen und Zubehör	2 137	3,9	8 239	1,6	3,9	2 402	0,9	1 124	292	
50.4 ³⁾ Handel mit Kraftträdern, Teilen und Zubehör	2 321	4,2	9 671	1,9	4,2	4 103	1,6	1 768	424	
50.50.1 Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen (Agenturtankstellen)	8 947	16,3	63 691	12,3	7,1	7 604 ⁴⁾	2,9	850	119	
50.50.2 Tankstellen mit Absatz in eigenem Namen (Freie Tankstellen)	1 832	3,3	13 205	2,5	7,2	13 715	5,2	7 486	1 039	
50.5 Tankstellen	10 779	19,6	76 896	14,8	7,1	21 319	8,2	1 978	277	
Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin										
Kraftfahrzeughandel, Tankstellen zusammen	48 880	100	469 206	100	9,6	243 665	100	4 985	519	
50.10.1 V v Kraftwagen	1 331	2,7	10 339	2,2	7,8	2 633	1,1	1 978	255	
50.10.2 Gh. m Kraftwagen	2 178	4,5	30 392	6,5	14,0	47 566	19,5	21 839	1 565	
50.10.3 Eh. m Kraftwagen	24 029	49,2	264 882	56,5	11,0	136 590	56,1	5 684	516	
50.1 Handel mit Kraftwagen	27 538	56,3	305 613	65,1	11,1	186 789	76,7	6 783	611	
50.30.1 V v Kraftwagenteilen und Zubehör	568	1,2	1 680	0,4	3,0	247	0,1	435	147	
50.30.2 Gh. m Kraftwagenteilen und Zubehör	2 983	6,1	50 427	10,7	16,9	23 953	9,8	8 030	475	
50.30.3 Eh. m. Kraftwagenteilen und Zubehör	5 703	11,7	30 226	6,4	5,3	8 119	3,3	1 424	269	
50.3 Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	9 254	18,9	82 333	17,5	8,9	32 319	13,3	3 492	393	
50.40.1 V. v. Kraftträdern, Teilen und Zubehör	55	0,1	131	0	2,4	11	0	200	84	
50.40.2 Gh. m. Kraftträdern, Teilen und Zubehör	121	0,2	1 285	0,3	10,6	1 686	0,7	13 934	1 312	
50.40.3 Eh. m. Kraftträdern, Teilen und Zubehör	1 878	3,8	7 582	1,6	4,0	2 268	0,9	1 208	299	
50.4 ³⁾ Handel mit Kraftträdern, Teilen und Zubehör	2 054	4,2	8 998	1,9	4,4	3 966	1,6	1 931	441	
50.50.1 Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen (Agenturtankstellen)	8 292	17,0	59 612	12,7	7,2	7 154 ⁴⁾	2,9	863	120	
50.50.2 Tankstellen mit Absatz in eigenem Namen (Freie Tankstellen)	1 742	3,6	12 650	2,7	7,3	13 437	5,5	7 714	1 062	
50.5 Tankstellen	10 034	20,5	72 262	15,4	7,2	20 591	8,5	2 052	285	
Neue Länder ohne Berlin										
Kraftfahrzeughandel; Tankstellen zusammen	5 992	100	49 876	100	8,3	17 626	100	2 942	353	
50.10.1 V. v. Kraftwagen	89	1,5	449	0,9	5,0	48	0,3	539	107	
50.10.2 Gh. m Kraftwagen	114	1,9	2 500	5,0	21,9	829	4,7	7 272	332	
50.10.3 Eh. m Kraftwagen	3 554	59,3	35 619	71,4	10,0	14 751	83,7	4 151	414	
50.1 Handel mit Kraftwagen	3 757	62,7	38 568	77,3	10,3	15 627	88,7	4 159	405	
50.30.1 V. v. Kraftwagenteilen und Zubehör	36	0,6	61	0,1	1,7	2	0	56	33	
50.30.2 Gh. m Kraftwagenteilen und Zubehör	333	5,6	2 658	5,3	8,0	552	3,1	1 658	208	
50.30.3 Eh. m. Kraftwagenteilen und Zubehör	854	14,3	3 282	6,6	3,8	579	3,3	678	176	
50.3 Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	1 223	20,4	6 001	12,0	4,9	1 133	6,4	926	189	
50.40.1 V. v. Kraftträdern, Teilen und Zubehör	3	0,1	4	0	1,3	0	0	67	50	
50.40.2 Gh. m Kraftträdern, Teilen und Zubehör	5	0,1	12	0	2,4	3	0	600	250	
50.40.3 Eh. m. Kraftträdern, Teilen und Zubehör	259	4,3	657	1,3	2,5	134	0,8	517	204	
50.4 ³⁾ Handel mit Kraftträdern, Teilen und Zubehör	267	4,5	673	1,3	2,5	138	0,8	517	205	
50.50.1 Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen (Agenturtankstellen)	655	10,9	4 079	8,2	6,2	450 ⁴⁾	2,6	687	110	
50.50.2 Tankstellen mit Absatz in eigenem Namen (Freie Tankstellen)	90	1,5	555	1,1	6,2	278	1,6	3 089	501	
50.5 Tankstellen	745	12,4	4 634	9,3	6,2	728	4,1	977	157	

¹⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 — ²⁾ Kraftfahrzeughandel je nach Handelsstufe mit oder ohne Umsatzsteuer — Handelsvermittlung und Großhandel ohne Umsatzsteuer, Einzelhandel einschl. Umsatzsteuer — Agenturtankstellen ohne Umsatzsteuer, Freie Tankstellen einschl. Umsatzsteuer — Geschäfts- oder Kalenderjahr 1992. — ³⁾ Ohne 50.40.4 — ⁴⁾ Nur Provisionen und Kostenvergütungen

WZ 93 entsprechend — nur diejenigen Tankstellen, bei denen die Wertschöpfung aus dem Verkauf von Kraftstoffen dominiert. Entscheidend für die wirtschaftssystematische Einstufung ist also der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit. Die Tatsache, daß es sich dem äußeren Erscheinungsbild nach um eine Tankstelle handelt, ist dagegen nicht maßgeblich. Die eigentliche Zahl der Tankstellen wird dadurch unterzeichnet. Auf Grund der rückläufigen Einnahmen aus dem Vertrieb von Mineralölprodukten und der immer niedrigeren Handelsspannen bieten nämlich inzwischen viele Tankstellen auch ein zum Teil recht breit gestreutes Sortiment von Lebensmitteln und anderen Waren des täglichen Bedarfs an. Dazu kommen in aller Regel Einkünfte aus dem Betrieb von Waschanlagen sowie aus der Wartung und Reparatur von Fahrzeugen. Diese Entwicklung führte dazu, daß bei der HGZ 1993 eine große Zahl von Tankstellenunternehmen in andere Wirtschaftszweige, zum Beispiel in den Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, umgesetzt werden mußte, weil der Kraftstoffverkauf für sie nur noch ein Nebengeschäft darstellt. Die Zahl der nach allgemeinem Sprachgebrauch als „Tankstellen“ bezeichneten Betriebe ist daher erheblich höher als oben angegeben. Externen Quellen zufolge lag sie 1995 bundesweit bei 18 300 Einheiten.⁴⁾

Unternehmensgrößen

Eine zusammenfassende Betrachtung des Bereichs Kraftfahrzeughandel, Tankstellen nach Umsatzgrößenklassen ist wegen der unterschiedlichen Umsatzabgrenzung problematisch. Es erscheint sinnvoller, die einzelnen Wirtschaftszweige separat oder nach Handelsstufen aggregiert zu untersuchen. Die Handelsvermittlung betreibenden Unternehmen (ohne Agenturtankstellen) erzielten im Jahr 1992 ganz überwiegend Umsätze von unter 500 000 DM. Dabei darf nicht übersehen werden, daß die erzielten Provisionen und Kostenvergütungen im Schnitt nur knapp 6 % des vermittelten Warenwertes betragen. Hinter Provisionserlösen von 500 000 DM stehen also Warengeschäfte mit einem Rechnungswert von 8,7 Mill. DM. Die Provisionssätze der Agenturtankstellen lagen mit 3 % sogar noch erheblich niedriger. Im Groß- und Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen zeigt sich eine ausgeprägte Umsatzkonzentration. Auf die Unternehmen mit einem Umsatz von 10 Mill. DM und mehr entfielen auf der Großhandelsstufe 89 %, auf der Einzelhandelsstufe 67 % des jeweiligen Branchenumsatzes. Ihr zahlenmäßiger Anteil betrug dagegen kaum mehr als 10 %.

Die Agenturtankstellen und die freien Tankstellen sollten auf Grund der unterschiedlichen Erfassung der Umsätze grundsätzlich getrennt betrachtet werden. Da bei den Agenturtankstellen nur die Provisionen aus dem Kraftstoffverkauf — zuzüglich der Einnahmen aus Eigengeschäften — zum Umsatz zählten, lag hier der durchschnittliche Umsatz je Tankstellenunternehmen mit 850 000 DM erheblich unter dem der ungebundenen Tankstellen (7,5 Mill. DM). Würde man dagegen statt der Provisionen den vermittelten Warenwert berücksichtigen, so ergäbe sich für

die Agenturtankstellen ein mittlerer Wert von 6,1 Mill. DM. Die so ermittelten durchschnittlichen Verkaufserlöse liegen immer noch unter denen der freien Tankstellen, weil dort Unternehmen mit mehreren Niederlassungen und entsprechend höheren Umsätzen eine größere Bedeutung haben. Ein anderes Bild ergibt sich aus den Ergebnissen für Arbeitsstätten, also für die einzelnen örtlichen Einheiten. Danach lag der mittlere Umsatz der freien Tankstellen bei 4,0 Mill. DM (einschl. Umsatzsteuer), während die Verkaufserlöse der Agenturtankstellen im Schnitt 6,1 Mill. DM (ohne Umsatzsteuer) betragen.

Aus der Verteilung der Unternehmen nach Beschäftigten-großenklassen wird ersichtlich, daß nahezu zwei Drittel der Unternehmen, darunter 90 % der Handelsvertreter von Kraftfahrzeugen, weniger als sechs Beschäftigte (einschl. Inhaber und Teilzeitbeschäftigte) hatten. Auf sie entfiel jedoch nur ein Anteil von 10 % am Gesamtumsatz des gesamten Wirtschaftsbereichs. Nur 457 Unternehmen, also weniger als 1 %, verfügten über einen Personalbestand von 100 und mehr Personen. Diese Großunternehmen erzielten aber allein knapp ein Drittel des Gesamtumsatzes im Bereich Kraftfahrzeughandel, Tankstellen.

Kraftfahrzeughandel und Tankstellen im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern

Von den 55 000 Unternehmen im Bereich Kraftfahrzeughandel, Tankstellen hatten 6 000, also 11 %, ihren Sitz in den neuen Ländern (siehe Tabelle 1). Die Umsatz- und Beschäftigtenanteile dieser ostdeutschen Unternehmen lagen mit 7 bzw. 10 % noch niedriger. Hierbei ist freilich zu beachten, daß auf Basis der Unternehmensergebnisse eine exakte gebietsscharfe Abgrenzung der Umsätze und Beschäftigten insofern nicht möglich ist, als alle Arbeitsstätten von Mehrbetriebsunternehmen — unabhängig von ihrem eigenen Standort — mit ihren Beschäftigten und Umsätzen dem Sitz des Unternehmens zugeordnet wurden. Die Arbeitsstättenergebnisse, anhand deren eine genaue regionale Abgrenzung vorgenommen werden kann, zeigen allerdings, daß sich die auf die neuen Länder entfallenden Anteile in diesem Fall nur wenig erhöhen. Das ist damit zu erklären, daß Unternehmen mit mehreren Niederlassungen in diesem Handelsbereich verhältnismäßig selten sind. Ihr zahlenmäßiger Anteil betrug 5 %, die weitaus meisten dieser sogenannten Mehrbetriebsunternehmen hatten nicht mehr als vier Arbeitsstätten.

Die Bezugsgröße „Umsatz je Einwohner“ gibt Aufschlüsse über die regional unterschiedliche Bedeutung der Unternehmen. Diese Kennzahl ist für den Einzelhandel am aussagefähigsten, da er sich mit seiner Tätigkeit im wesentlichen an die privaten Haushalte wendet. Die Ergebnisse zeigen, daß der Pro-Kopf-Umsatz des Kfz-Einzelhandels in den neuen Ländern im Jahr 1992 nur etwa halb so hoch war wie im früheren Bundesgebiet. Dies ist nicht allein auf Kaufkraftunterschiede zurückzuführen, sondern auch darauf, daß die ostdeutschen Verbraucher auch 1992 noch einen Teil ihrer Autokäufe im westlichen Bundesgebiet getätigt haben. Dort ist auch das Vertriebsnetz wesentlich dichter.

⁴⁾ Nach Angaben des Erdöl-Informationsdienstes, Hamburg

Tabelle 2 Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Bereich Kraftfahrzeughandel, Tankstellen
in wirtschaftssystematischer Gliederung

Früheres Bundesgebiet
Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählungen

Wirtschaftszweig ¹⁾	Arbeitsstätten			Beschäftigte				Umsatz ²⁾			
	30 April 1993	29 März 1985	Veränderung 1993 gegen- über 1985	30 April 1993	29 März 1985	Veränderung 1993 gegen- über 1985	je Arbeitsstätte		1992	1984	Veränderung 1992 gegen- über 1984
	Anzahl		%	1 000		%	Anzahl		Mill DM		%
Kraftfahrzeughandel; Tankstellen insgesamt	52 294	46 442	+ 12,6	450 121	351 524	+ 28,0	8,6	7,6	232 339	111 594	+ 108,2
Kraftfahrzeughandel ³⁾	42 013	33 898	+ 23,9	382 228	301 104	+ 26,9	9,1	8,9	220 382	103 028	+ 113,9
Tankstellen ⁴⁾ ..	10 281	12 544	- 18,0	67 893	50 420	+ 34,7	6,6	4,0	11 957	8 567	+ 39,6

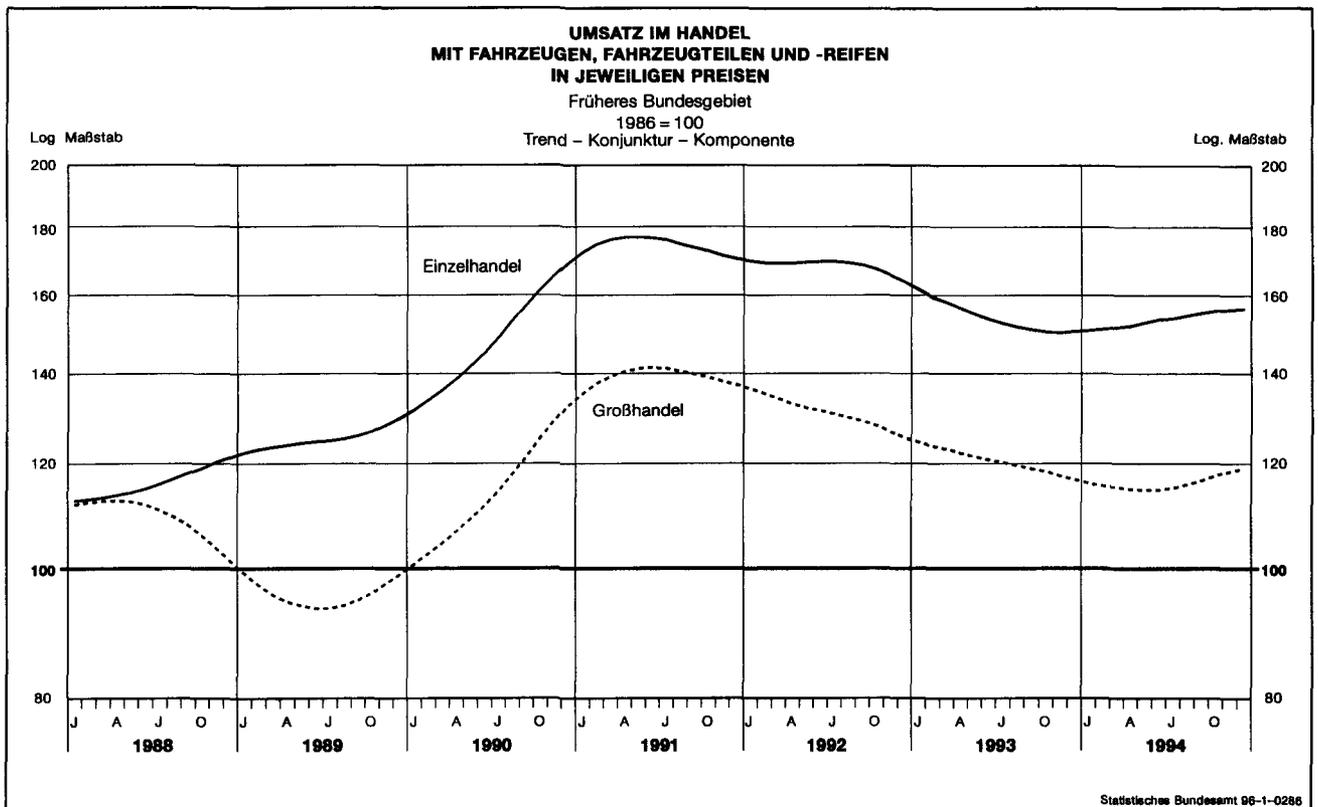
¹⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 — ²⁾ Kraftfahrzeughandel je nach Handelsstufe mit oder ohne Umsatzsteuer: Handelsvermittlung und Großhandel ohne Umsatzsteuer, Einzelhandel einschl. Umsatzsteuer. — Agenturtankstellen ohne Umsatzsteuer, Freie Tankstellen einschl. Umsatzsteuer. — Geschäfts- oder Kalenderjahr 1992 bzw. 1984. — ³⁾ 50 1, 50.3, 50 4 ohne 50.40 4 — ⁴⁾ 50 5

Die Kennzahlen „Beschäftigte je Unternehmen“ bzw. „Umsatz je Unternehmen“ lassen hinsichtlich der Unternehmensgrößen Unterschiede zwischen Ost und West erkennen. In den neuen Ländern beschäftigten die Unternehmen im Schnitt 8,3 Personen, im früheren Bundesgebiet dagegen 9,6 Personen. Der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen war im Osten Deutschlands mit 2,9 Mill. DM deutlich niedriger als in den alten Ländern (5,0 Mill. DM). Auch die Kennzahl „Umsatz je Beschäftigten“ als Maßgröße für die Produktivität der Unternehmen ergab für die neuen Länder einen geringeren Wert (353 000 DM gegenüber 519 000 DM). Bei der Interpretation dieser Zahlen ist allerdings zu berücksichtigen, daß in den neuen Bundesländern überdurchschnittlich viele Neugründungen erfaßt wurden, weil sich der Kraftfahrzeughandel dort noch in der Aufbauphase befindet. Diese Betriebe verzerren die Ergebnisse nach unten, da sie ihren Geschäftsbetrieb erst im Laufe des Jahres 1992 oder zu Beginn des

Jahres 1993 aufgenommen haben und somit nur für ein „Rumpfgeschäftsjahr“ Umsatzangaben machen konnten. Eliminiert man die Neugründungen bei der Berechnung, so fallen die Unterschiede zwischen Ost und West wesentlich geringer aus.

Entwicklung im früheren Bundesgebiet seit 1985

Rückvergleiche mit früheren Erhebungen sind nur für das frühere Bundesgebiet möglich. Die Vergleichbarkeit mit der vorangegangenen Zählung im Jahr 1985 wird dadurch beeinträchtigt, daß die Ergebnisse der HGZ 1985, denen noch die WZ 79 zugrunde lag, zum Teil nicht exakt auf die WZ 93 umgeschlüsselt werden können. Aus diesem Grund wurde auch bei der Gegenüberstellung von Ergebnissen im Bereich Kraftfahrzeughandel, Tankstellen auf eine tiefere Branchengliederung verzichtet. Für den Rück-



vergleich ist es zweckmäßig, die Ergebnisse für Arbeitsstätten heranzuziehen, da sie eine gebietsstarke Abgrenzung von Umsätzen und Beschäftigten ermöglichen

Die Zahl der Arbeitsstätten hat zwischen 1985 und 1993 im früheren Bundesgebiet um 13 % zugenommen (siehe Tabelle 2). Der Kfz-Handel verzeichnete eine Zunahme von 24 %, während die Zahl der Tankstellen um 18 % zurückging. Die rückläufige Entwicklung im Tankstellenbereich ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß — wie bereits erwähnt — Einheiten in andere Wirtschaftszweige umgesetzt wurden. In den Ergebnissen kommt aber auch der schon seit Beginn der achtziger Jahre anhaltende Schrumpfungprozeß zum Ausdruck. Das „Tankstellensterben“ wird durch externe Untersuchungen bestätigt, nach denen die Zahl der Tankstellen (im weiteren Sinne) zwischen 1980 und 1995 im früheren Bundesgebiet um mehr als 40 % abgenommen hat.

Die Zahl der Beschäftigten im Kfz-Handel und in Tankstellen ist im Vergleichszeitraum um 28 % gestiegen. Ursache hierfür ist in erster Linie, ähnlich wie in anderen Handelsbranchen, die zunehmende Bedeutung der Teilzeitbeschäftigung. Insbesondere die Tankstellen greifen vermehrt auf Teilzeitkräfte zurück, die vor allem in den Abend- und Nachtstunden eingesetzt werden.

Die nominalen Umsätze sind zwischen 1984 und 1992 kräftig gestiegen. Der Kfz-Handel konnte seine Umsätze in diesem Achtjahreszeitraum mehr als verdoppeln. Im jährlichen Mittel ergab das eine Zunahme von immerhin 10 %. Die Branche profitierte dabei nicht nur von der allgemein günstigen Konjunkturlage, sondern auch von der zusätzlichen Nachfrage der Verbraucher aus den neuen Ländern in der Wiedervereinigungsphase 1990 bis 1992. Eindrucksvoll belegt wird dieser Effekt durch die im Schaubild dargestellten Trend-Konjunktur-Komponenten der Umsätze des Groß- und Einzelhandels mit Kraftfahrzeugen⁵⁾ im früheren Bundesgebiet. Sie zeigen allerdings auch, daß nach dem Boom zu Beginn der neunziger Jahre vorerst ein Sättigungspunkt erreicht ist. Die Zahl der Erstzulassungen von Personenkraftwagen, die im Jahr 1991 mit bundesweit 4,2 Mill. ihren Höhepunkt erreicht hatte, ist 1995 auf 3,3 Mill. zurückgegangen. In den neuen Bundesländern lag die Zahl der Neuanmeldungen im Jahr 1995 um knapp 23 % unter dem Ergebnis für 1992.

Für die Tankstellen errechnete sich trotz der statistisch bedingten Abgänge zwischen 1984 und 1992 ein Umsatzanstieg von 40 %, zu dem nicht zuletzt die Ausweitung des Warenangebots in Verbindung mit verlängerten Öffnungszeiten beigetragen hat.

Die nominale Umsatzentwicklung muß natürlich im Zusammenhang mit den Veränderungen des Preisniveaus in den einzelnen Wirtschaftszweigen gesehen werden. So hat im Vergleichszeitraum der Index der Verkaufspreise im Einzelhandel mit Kraftwagen um 26 % zugenommen, auf der Großhandelsstufe stiegen die Verkaufspreise sogar um

33 %. Demgegenüber ergab sich für die Tankstellen nur ein Indexanstieg von rund 8 %, wobei die Kraftstoffpreise im Jahr 1992 lediglich um 3 % über dem Niveau von 1984 lagen

Dipl.-Handelslehrer Albrecht Krockow

⁵⁾ Es handelt sich dabei um die Ergebnisse einer Zeitreihenanalyse nach dem „Berliner Verfahren“, mit dessen Hilfe die Originalwerte der monatlichen Umsätze um Kalender- und Saisoninflüsse bereinigt wurden. Die daraus resultierende Trend-Konjunktur-Komponente zeigt die mittel- bis langfristige Grundtendenz des Umsatzverlaufs an.

Eisenbahnverkehr 1995

Vorbemerkung

Der Personen- und Güterverkehr auf dem öffentlichen Schienennetz in Deutschland wurde im Jahr 1995 von der Deutschen Bahn AG gemeinsam mit 99 Regionaleisenbahngesellschaften durchgeführt. Ausländische Eisenbahnunternehmen hatten 1995 noch keine Zulassung zum Eisenbahnverkehr auf dem inländischen Schienennetz. Der gesamte inländische Eisenbahnverkehr wurde von den genannten 100 Eisenbahnunternehmen mit Sitz im Inland abgewickelt. Die in der Eisenbahnstatistik erhobenen Daten informieren über die Verkehrsleistungen im Schienenverkehr der Eisenbahnen sowie über die daran beteiligten Unternehmen und ihre Infrastruktur.

Der Berichtskreis ist funktional abgegrenzt, das heißt es werden alle inländischen Eisenbahnunternehmen des öffentlichen Verkehrs erfaßt, die Eisenbahnverkehr als Haupt-, Neben- oder Hilfstätigkeit betreiben. Nicht einbezogen sind diejenigen inländischen Eisenbahnunternehmen, die keiner allgemeinen Beförderungspflicht unterliegen. Zu diesen nichtöffentlichen Eisenbahnunternehmen zählen hauptsächlich Hafen- und Werksbahnen.

1 Personenverkehr

Die Eisenbahnunternehmen des öffentlichen Verkehrs beförderten im Jahr 1995 insgesamt 1 656 Mill. Fahrgäste. 139 Mill. dieser Passagiere fuhren im Fernverkehr, während mit 1 517 Mill. der weitaus überwiegende Teil der Fahrgäste die Eisenbahnen im Nahverkehr benutzte. Ein Vergleich mit dem Aufkommen des Vorjahres ist nicht möglich, da die seit 1995 bei der Deutschen Bahn AG

eingeführte Unterscheidung zwischen Fern- und Nahverkehr nicht quantifizierbare Doppelzählungen von Umsteigern zwischen beiden Verkehrsarten beinhaltet

Tabelle 1. Personenverkehr der Eisenbahnen
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	1990 ¹⁾	1993 ¹⁾	1994 ¹⁾	1995 ²⁾	1995 gegenüber 1994
	Mill				%
Beförderte Personen	1643	1570	1575	1656	x
Fernverkehr	—	—	—	139	x
Nahverkehr	—	—	—	1517	x
Geleistete Personenkilometer	61985	58003	60748	63581	+ 4,7
Fernverkehr	—	—	29847	30944	+ 3,7
Nahverkehr	—	—	30901	32637	+ 5,6

¹⁾ Ohne Doppelzählungen. — ²⁾ Mit Doppelzählungen der Umsteiger Nah-/Fernverkehr

Im Jahr 1995 stieg die im Personenverkehr erbrachte Verkehrsleistung gegenüber 1994 um 4,7 % auf insgesamt 63,6 Mrd. Personenkilometer (Pkm); davon entfielen 30,9 Mrd. Pkm (+ 3,7 %) auf den Fernverkehr und 32,6 Mrd. Pkm (+ 5,6 %) auf den Nahverkehr.

2 Güterverkehr

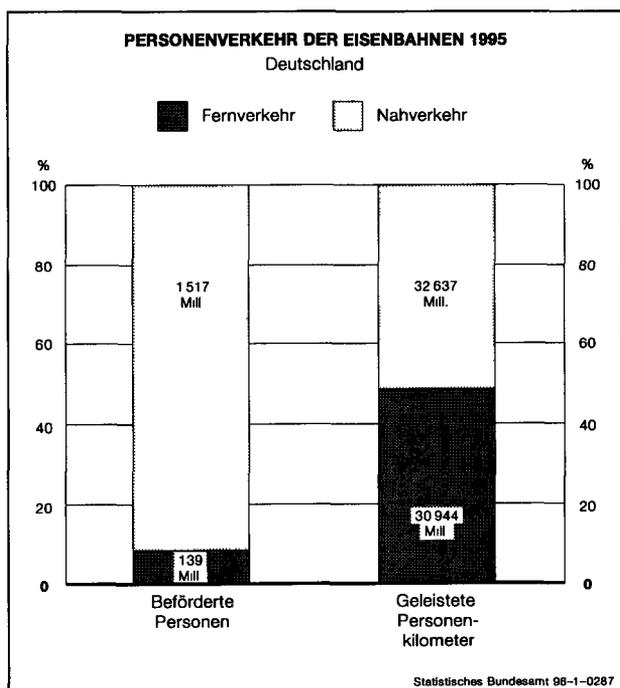
Die Eisenbahnen mußten bei der Güterbeförderung in Deutschland einen leichten Rückgang ihres Ladungsaufkommens hinnehmen. Mit insgesamt 333,2 Mill. t lag die transportierte Gütermenge um 1,1 % unter dem Ergebnis des Jahres 1994. Die großen Verkehrseinbußen, die die Eisenbahnen, insbesondere in den neuen Bundesländern, von 1990 bis 1993 hinnehmen mußten, sind damit vorerst unterbrochen.

Tabelle 2: Güterverkehr der Eisenbahnen
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	1990	1993	1994	1995 ¹⁾	1995 gegenüber 1994
	Mill t				%
Insgesamt	541,1	326,9	336,8	333,2	- 1,1
Wagenladungsverkehr	520,5	312,0	328,2	324,6	- 1,1
Stückgutverkehr	4,0	2,2	2,2	2,0	- 7,2
Dienstgutverkehr	16,5	12,9	6,4	6,6	+ 3,8
Wagenladungsverkehr nach Hauptverkehrsbeziehungen					
Binnenverkehr		241,2	245,3	239,2	- 2,5
Versand in das Ausland		29,9	31,8	32,9	+ 3,3
Empfang aus dem Ausland		36,4	43,0	43,8	+ 2,0
Durchgangsverkehr		6,6	8,1	8,6	+ 6,4

¹⁾ Bereinigte Werte; 6,4 Mill. t aus dem Dienstgutverkehr wurden dem Wagenladungsverkehr zugeordnet

Schaubild 1



Nachdem die Menge der von den Eisenbahnen transportierten Güter von 1990 bis 1993 insgesamt um 39 % — im früheren Bundesgebiet um 16 % und in den neuen Bundesländern sogar um 71 % — zurückgegangen war, konnte der negative Trend 1994 mit einem Plus von 3,0 % zunächst gestoppt werden. Im Jahr 1995 ergab sich mit dem o. a. Rückgang von 1,1 % eine annähernde Stagnation im Ladungsaufkommen.

2.1 Wagenladungsverkehr nach Hauptverkehrsbeziehungen

Der frachtpflichtige Wagenladungsverkehr, auf den der weitaus größte Teil der Bahntransporte entfiel, nahm von 1994 auf 1995 um 1,1 % auf 324,6 Mill t ab. Von diesen Gütern sind 239,2 Mill. t (— 2,5 %) im Binnenverkehr, also zwischen deutschen Be- und Entladeorten, befördert worden. Im grenzüberschreitenden Verkehr wurden im Versand 32,9 Mill. t (+ 3,3 %) und im Empfang 43,8 Mill. t (+ 2,0 %) Güter verladen. Im gleichen Zeitraum haben die Bahnen 8,6 Mill t (+ 6,4 %) im Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet von Ausland zu Ausland transportiert.

2.2 Wagenladungsverkehr nach Güterarten

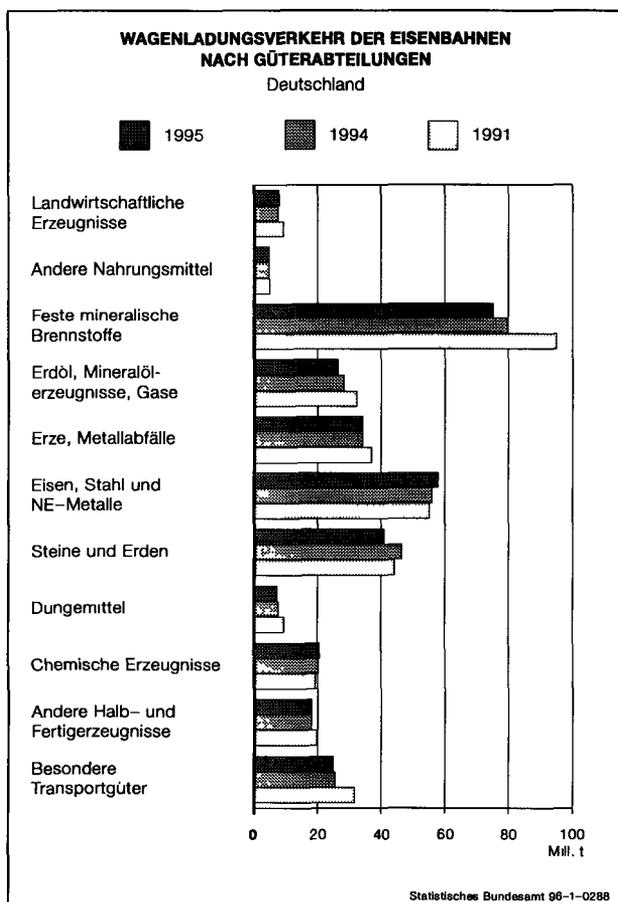
Im Wagenladungsverkehr wurde der sowohl absolut wie auch relativ größte Verlust bei den Transporten von „Steinen und Erden“ mit einem Minus von 5,7 Mill. t oder 12 % auf 40,8 Mill. t registriert, der zum großen Teil auf verringerte Baumaßnahmen der Bahn zurückzuführen war. Auch bei

Tabelle 3: Frachtpflichtiger Wagenladungsverkehr der Eisenbahnen nach Güterabteilungen
Deutschland

Güterabteilungen	1990	1993	1994	1995	1995 gegenüber 1994
	Mill t				%
Insgesamt	520,5	314,0	328,2	324,6 ¹⁾	— 1,1
Landwirtschaftliche Erzeugnisse		7,3	7,6	8,0	+ 5,4
Andere Nahrungsmittel		4,5	4,7	4,7	— 0,3
Feste mineralische Brennstoffe		84,8	79,8	75,2	— 5,8
Erdöl, Mineralöl-erzeugnisse, Gase		29,6	28,2	26,4	— 6,4
Erze, Metallabfälle		33,3	34,2	34,2	+ 0,0
Eisen, Stahl und NE-Metalle		49,2	56,1	57,9	+ 3,3
Steine und Erden		39,1	46,5	40,8	— 12,1
Düngemittel		7,5	7,7	7,4	— 3,4
Chemische Erzeugnisse		17,5	20,2	20,6	+ 2,2
Andere Halb- und Fertigerzeugnisse		16,0	18,0	18,1	+ 0,7
Besondere Transportgüter		25,0	25,4	24,8	— 2,3

¹⁾ Bereinigter Wert; 6,4 Mill t nach Güterabteilungen nicht aufteilbarer Dienstgutverkehr wurden nur in der Gesamtsumme berücksichtigt.

Schaubild 2



den Kohletransporten mußte mit einem Minus von 4,6 Mill. t (— 5,8 %) auf 75,2 Mill. t ein hoher absoluter Verkehrsrückgang hingenommen werden. Positive Entwicklungen konnten dagegen bei den Transporten von „Eisen, Stahl und NE-Metallen“, die um 3,3 % auf 57,9 Mill. t und von „Chemischen Erzeugnissen“, die um 2,2 % auf 20,6 Mill. t stiegen, registriert werden. Bei den „Landwirtschaftlichen Erzeugnissen“ konnte sogar ein Verkehrsgewinn von 5,4 % auf 8,0 Mill. t eingefahren werden.

2.3 Wagenladungsverkehr nach Bundesländern

Betrachtet man den Güterverkehr der Eisenbahnen nach Bundesländern, so stellt man fest, daß 43 % des Ladungsaufkommens innerhalb der Landesgrenzen der einzelnen Bundesländer sowohl ein- als auch ausgeladen wurden. Damit zeigt sich, daß die Eisenbahn, ähnlich wie beim Personenverkehr, auch im Güterverkehr in hohem Umfang über relativ kurze Entfernungen eingesetzt wird.

Rund 32 % der Güter wurden zwischen den Bundesländern transportiert, während 11 % in das Ausland versandt wurden und 14 % der gesamten Tonnage aus dem Ausland in Deutschland empfangen wurde.

Tabelle 4: Frachtpflichtiger Wagenladungsverkehr der Eisenbahnen nach Ländern und Hauptverkehrsbeziehungen im Jahr 1995
Deutschland
1000 t

Land	Verkehr innerhalb des Bundeslandes ¹⁾	Versand in das		Empfang aus dem	
		ubrige(n) Bundesgebiet	Ausland	ubrige(n) Bundesgebiet	Ausland
Insgesamt	134 326	98 506	98 507	32 862	43 844
Baden-Württemberg	5 185	4 916	8 681	3 632	3 465
Bayern	8 598	5 018	8 605	5 131	7 891
Berlin	322	3 446	4 532	120	1 180
Brandenburg	4 090	7 745	8 557	1 253	6 734
Bremen	288	2 133	5 357	1 125	1 326
Hamburg	164	10 697	7 185	1 491	1 775
Hessen	1 747	4 627	3 944	1 456	1 666
Mecklenburg-Vorpommern	1 183	2 326	2 780	343	682
Niedersachsen	12 256	7 864	14 919	2 622	1 807
Nordrhein-Westfalen	77 059	21 381	8 829	6 794	6 352
Rheinland-Pfalz	521	3 460	3 394	2 351	1 100
Saarland	10 719	4 133	2 513	995	2 814
Sachsen	6 681	3 937	8 580	2 127	4 404
Sachsen-Anhalt	4 600	13 127	3 307	1 316	1 118
Schleswig-Holstein	418	1 648	2 191	1 183	564
Thüringen	495	2 048	5 133	923	966

¹⁾ Versand = Empfang.

Ein besonders hohes Transportaufkommen innerhalb von Landesgrenzen zeigte sich bei den Ländern mit bedeutenden Kohle- und Stahlstandorten. So wurden in Nordrhein-Westfalen mit 77 000 t bereits rund zwei Drittel des gesamt-

ten Eisenbahngüteraufkommens innerhalb des Landes befördert, und im Saarland wurde mit 10 700 t sogar rund die Hälfte aller Güter innerhalb der Landesgrenzen transportiert; dabei entfielen in Nordrhein-Westfalen rund 71 % und im Saarland sogar 93 % der Tonnage auf „feste mineralische Brennstoffe“ sowie „Eisen, Stahl und NE-Metalle“

2.4 Container- und Huckepackverkehr

Ergebnisse für den kombinierten Verkehr liegen in tieferer Gliederung nur für das Berichtsjahr 1994 vor, wobei sich diese Werte ausschließlich auf die Deutsche Bahn AG

Tabelle 5: Container- und Huckepackverkehr der Eisenbahnen Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993	1994
Großcontainer insgesamt	1000	.	.	.	1 316	1 527
dar.: Beladene Einheiten	1000	1 331	1 010	1 002	894	1 024
	1000 t	14 429	12 978	12 739	11 344	12 182
20 bis unter 30 Fuß	1000	.	662	689	654	.
	1000 t	.	8 292	8 474	8 033	.
30 bis unter 40 Fuß	1000	.	29	22	34	.
	1000 t	.	558	470	601	.
40 Fuß und mehr	1000	.	250	231	206	.
	1000 t	.	3 419	3 136	2 710	.
Huckepacksendungen insgesamt	1000	741	841	974	983	1 297
	1000 t	13 760	13 999	13 694	13 878	18 288
Rollende Landstraße	1000	.	206	197	158	205
	1000 t	.	3 793	3 657	3 238	.
Wechselbehälter	1000	.	469	611	682	929
	1000 t	.	7 142	6 711	7 895	.
Sattelanhänger	1000	.	127	125	143	162
	1000 t	.	2 270	2 472	2 744	.

beziehen. Die Zahl der beförderten Großcontainer (20 Fuß und mehr) lag 1994 insgesamt bei 1,5 Mill. transportierten Einheiten (+ 16 % gegenüber 1993). Von diesen Containern waren 1,0 Mill. Einheiten (— 6,3 %) mit insgesamt 12,2 Mill. t Gütern (— 6,2 %) beladen. 1990 waren noch 14,4 Mill. t Güter in gut 1,3 Mill. Containern befördert worden.

Im „Huckepackverkehr“ wurden im Jahr 1994 insgesamt 1,3 Mill. Ladeeinheiten (+ 16 % gegenüber 1993) mit 18,3 Mill. t Gütern (+ 18 %) befördert; 205 000 Last- und Sattelzüge (+ 30 %) benutzten die „rollende Landstraße“, und die Zahl der mittels Hebeanlagen von Straßenfahrzeugen auf Eisenbahnwaggons verladenen „Wechselbehälter“ betrug 929 000 Einheiten (+ 31 %). Im gleichen Zeitraum wurden 162 000 Sattelanhänger ohne Zugmaschinen (+ 14 %) von den Eisenbahnen befördert.

Für das Jahr 1995 meldete die Deutsche Bahn AG für den gesamten kombinierten Verkehr, das heißt für den Transport von Großcontainern und Huckepacksendungen zusammen, 2,1 Mill. beladene Einheiten, die mit 27,8 Mill. t Gütern beladen waren; zusätzlich wurden noch 0,7 Mill. leere Ladeeinheiten befördert. Eine Unterscheidung der Großcontainer, Landcontainer und Wechselbehälter ist nach Auskunft der Deutschen Bahn AG nicht mehr möglich, da sich die „Seecontainer“ und „Landcontainer“ einerseits und die „Landcontainer“ und „Wechselbehälter“ andererseits sowohl vom äußeren Erscheinungsbild als auch von der Ladetechnik im Bahntransport kaum mehr unterscheiden

3 Unternehmen

Aus erhebungstechnischen Gründen können die in den folgenden Abschnitten wiedergegebenen Ergebnisse teilweise nicht für das Berichtsjahr 1995, sondern nur für das Jahr 1994 dargestellt werden.

Im Jahr 1995 gab es wie im Jahr 1994 in Deutschland neben der Deutschen Bahn AG 99 Regionaleisenbahngesellschaften (frühere Bezeichnung: NE — Nichtbundeseigene Eisenbahnen), die fast ausschließlich ihren Unternehmenssitz in den alten Bundesländern hatten.

3.1 Einnahmen

Die Eisenbahnen erzielten im Jahr 1995 insgesamt 16,6 Mrd. DM an Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr (+ 0,9 % gegenüber 1994); in diesem Betrag sind neben den Einnahmen aus dem Fahrkartenverkauf noch die Ausgleichszahlungen des Bundes enthalten. Die übrigen Bundesleistungen in Höhe von 7,3 Mrd. DM sind dagegen nicht enthalten.

Tabelle 6: Einnahmen der Eisenbahnen aus dem Schienenverkehr¹⁾ Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	1993	1994	1995	1995 gegenüber 1994
	Mill. DM			%
Insgesamt	15 972	16 419	16 567	+ 0,9
Personenverkehr ²⁾	7 977	8 263	8 895	+ 7,6
Güterverkehr ³⁾	7 995	8 156	7 671	- 5,9

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer — ²⁾ Einschl. Gepäckverkehr — ³⁾ Einschl. Expreßgutverkehr

Während im Personenverkehr durch eine Zunahme der Verkehrsleistungen sowie Tarifsteigerungen ein Einnahmewachstum von 7,6 % auf 8,9 Mrd. DM erzielt werden konnte, mußte im Güterverkehr bei — wie bereits erwähnt — leicht abnehmendem Güteraufkommen ein Einnahmerückgang von 5,9 % auf 7,7 Mrd. DM hingenommen werden.

3.2 Beschäftigte

Der von den Eisenbahnen betriebene Personalabbau wurde auch 1994 fortgeführt. Zum Jahresende 1994 beschäftigten die Eisenbahnunternehmen noch 337 340 Personen, das sind 52 715 Personen (— 14 %) weniger als 1993; in dieser Zahl enthalten sind die Beamtinnen und Beamten der ehemaligen Deutschen Bundesbahn/Deutschen Reichsbahn, die im Wege der Dienstleistungsüberlassung der Deutschen Bahn AG zur Verfügung gestellt wurden. Der Personalbestand der Eisenbahnen hat sich damit seit 1990 um ein Drittel reduziert. Dieser Beschäftigtenrückgang dürfte überzeichnet sein, da er zum Teil auf Ausgründungen zurückzuführen ist. Die so freigesetzten Beschäftigten werden in Tochterunternehmen der Deutschen Bahn AG weiterbeschäftigt. Der größte Arbeitgeber im Schienenverkehr blieb die Deutsche Bahn AG mit 96 % aller Beschäftigten.

3.3 Fahrzeugbestand

Zum Jahresende 1994 standen den Eisenbahnen des öffentlichen Verkehrs 3739 Elektrolokomotiven und 6721 Diesellokomotiven zur Verfügung (einschl. Fahrzeugen anderer Antriebsarten), das waren 55 Elektrolokomotiven und 436 Diesellokomotiven weniger als Ende 1993.

Die zur Verfügung stehende Maschinenleistung der Elektrolokomotiven betrug 17,8 Mill. kW; durch die Beschaffung leistungsfähiger Elektrolokomotiven sowie die Stilllegung kleinerer Einheiten stieg die vorgehaltene Maschinenleistung je Elektrolokomotive im Vergleich zu 1993 um rund 600 kW (+ 14 %) auf durchschnittlich 4748 kW. Die in den Diesellokomotiven installierte Leistung betrug insgesamt 5,0 Mill. kW und lag je Einheit bei durchschnittlich nur 746 kW (+ 18 %) Maschinenleistung.

Bei den Triebwagen nahm die Zahl der elektrischen Einheiten um 131 auf 2920 zu, und der Bestand der Dieseltriebwagen stieg durch die Anschaffung moderner Nahverkehrstriebwagen für die nichtelektrifizierten Strecken um 98 auf 1029 Einheiten. Die Zahl der Fahrzeuge zur Personenbeförderung lag am Ende des Jahres 1994 mit 21083 Einheiten um 809 Wagen niedriger als im Jahr zuvor; die Zahl der darin installierten Sitzplätze nahm gleichzeitig um 74000 auf 1444000 ab (— 4,9 %).

Tabelle 7: Fahrzeugbestand der Eisenbahnen¹⁾
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
Einsatzbestand an Lokomotiven				
Insgesamt	Anzahl	11 743	10 951	10 460
Elektrische Lokomotiven	Anzahl	3 921	3 794	3 739
Diesellokomotiven ²⁾	Anzahl	7 822	7 157	6 721
Maschinenleistung				
Elektrische Lokomotiven	1000 kW	14 719	15 761	17 753
Diesellokomotiven ²⁾	1000 kW	5 505	4 534	5 015
Fahrzeuge für die Personenbeförderung und Gepäckwagen				
Insgesamt	Anzahl	23 287	21 892	21 083
Elektrische Triebwagen	Anzahl	2 744	2 789	2 920
Dieseltriebwagen ²⁾	Anzahl	781	931	1 029
Reisezugwagen	Anzahl	17 578	15 875	15 504
Steuer- und Beiwagen	Anzahl	2 184	2 297	1 630
Sitzplätze insgesamt	1000	1 607	1 518	1 444
Gepäckwagen	Anzahl	1 584	969	492
Güterwagen				
Insgesamt	Anzahl	380 799	329 329	282 443
Eigentumsbestand	Anzahl	281 982	235 929	199 209
Gedeckte Güterwagen	Anzahl	106 720	90 338	73 509
Offene Güterwagen	Anzahl	93 118	76 165	66 443
Flache Güterwagen	Anzahl	79 465	66 902	55 900
Sonstige Güterwagen	Anzahl	2 679	2 524	3 357
Dienstgüterwagen	Anzahl	12 516	7 671	5 259
Privatbestand	Anzahl	86 301	85 729	83 234
Gedeckte Güterwagen	Anzahl	11 392	10 374	10 190
Offene Güterwagen	Anzahl	2 140	2 216	2 967
Flache Güterwagen	Anzahl	12 546	12 964	17 713
Sonstige Güterwagen	Anzahl	60 224	60 175	52 364
Ladefähigkeit insgesamt	1000 t	14 798	13 264	
Eigentumsbestand	1000 t	10 409	8 955	7 758
Privatbestand	1000 t	3 991	4 055	
Dienstgüterwagen	1000 t	398	254	204

¹⁾ Stand am Jahresende — ²⁾ Einschl. Fahrzeugen anderer Antriebsarten

Für die Güterbeförderung standen den Eisenbahnen 1994 in Deutschland insgesamt 282 400 Güterwagen zur Verfügung; das waren 46 900 Einheiten oder 14 % weniger als im Vorjahr.

Von diesen Güterwagen waren 199 200 im Eigentumsbestand der Eisenbahnen (— 16 %) und 83 200 als Privatwa-

gen bei den Bahnen eingestellt (— 2,9 %). Die Güterwagen im Eigentumsbestand der Eisenbahnen hatten eine durchschnittliche Ladefähigkeit von 39 t; da der entsprechende Wert für die Ladefähigkeit der bei den Eisenbahnen eingestellten Privatgüterwagen nicht bekannt ist, kann die Gesamtladefähigkeit der bei den deutschen Eisenbahnen eingesetzten Güterwagen nicht angegeben werden.

3.4 Schienennetz

Das Schienennetz der Eisenbahnen des öffentlichen Verkehrs hatte am Jahresende 1994 eine Betriebsstreckenlänge von 44 532 km und war damit um 845 km länger als im Vorjahr. Die Zunahme betraf fast ausschließlich die elektrifizierten Strecken, deren Länge sich um 833 km auf 18 085 km erhöhte.

Tabelle 8: Unternehmen und feste Betriebseinrichtungen der Eisenbahnen¹⁾
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1993	1994
Unternehmen insgesamt	Anzahl	105	103	100
Eigentumsstreckenlänge	km	44 122	44 252	45 942
Betriebsstreckenlänge	km	44 001	43 687	44 532
darunter				
elektrifiziert	km	16 120	17 252	18 085
eingleisig	km	3 216	3 634	4 023
mehrgleisig	km	12 904	13 618	14 062
Gesamtgleislänge	km	90 760	88 504	
dar. elektrifiziert	km	41 847	43 255	
Bahnhöfe	Anzahl	5 828	5 727	5 853
Gleisanschlüsse	Anzahl	15 653	14 380	13 204
Höhengleiche Bahnübergänge	Anzahl	37 029	32 350	31 594
dar. mit Schranken	Anzahl	15 606	15 383	12 703

¹⁾ Stand am Jahresende.

4 Unfälle

Im Jahr 1994 ereigneten sich auf dem von Eisenbahnen des öffentlichen Verkehrs betriebenen Netz 1 113 Bahnbetriebsunfälle, bei denen Personenschaden festgestellt wurde; 286 Personen fanden dabei den Tod und 1 245 wurden verletzt.

Mit 157 Getöteten im Eisenbahnverkehr wurden mehr als die Hälfte aller Todesopfer in der Kategorie der sogenannten persönlichen Unfälle von Reisenden, Bahnbediensteten und Bahnfremden registriert; hier wurden auch die meisten Verletzten, nämlich 418, gezählt.

Zu einer Kollision mit Wegbenutzern kam es — meist auf höhengleichen Bahnübergängen — in 339 Fällen; dabei starben 116 Menschen, und es wurden 325 verletzt.

Diejenigen Eisenbahnunfälle, an denen ausschließlich Eisenbahnfahrzeuge beteiligt waren, forderten bei insgesamt 159 Entgleisungen, Zusammenstößen oder dem Aufprallen auf Gegenstände im Jahr 1994 insgesamt 13 Tote und 437 Verletzte.

Dipl.-Kaufmann Roland Fischer

Unternehmen der Binnenschifffahrt 1995

Vorbemerkung

Zum Berichtskreis der Statistik über Unternehmen der Binnenschifffahrt zählen Unternehmen mit Sitz im Inland, die Personen- und Güterbeförderungen mit Binnenschiffen gewerblich (als Haupt- oder Nebentätigkeit) oder im Werkverkehr (als Hilfstätigkeit) durchführen. Unternehmen, die Binnenschifffahrt als Neben- oder Hilfstätigkeit ausüben, werden lediglich über ihre Tätigkeit in diesen fachlichen Unternehmensteilen befragt. Dagegen müssen Unternehmen mit Binnenschifffahrt als Haupttätigkeit über ihre gesamte wirtschaftliche Tätigkeit berichten. Binnenschifffahrt als Haupttätigkeit liegt vor, wenn Unternehmen Personen- oder Güterbeförderungen mit Binnenschiffen ausschließlich oder überwiegend, das heißt mit wirtschaftlichem Schwerpunkt, betreiben. Der wirtschaftliche Schwerpunkt wird durch Selbsteinstufung der befragten Unternehmen ermittelt.

Von der Befragung ausgenommen sind Unternehmen mit wirtschaftlicher Tätigkeit im Fluß-, See- und Kanalfährverkehr oder in der Hafenschifffahrt, die daneben keine weiteren Binnenschifffahrtstätigkeiten ausüben. Nicht zum Berichtskreis dieser Statistik gehören Unternehmen der Küstenschifffahrt, Fluß- und Seefischerei sowie Unternehmen, die Bunkerboote, Bilgenentsorgungsschiffe und Proviantsschiffe betreiben, die Schiffe als Lager-, Messe- und Ausstellungsschiffe nutzen oder die festliegende Schiffe ausschließlich als Restaurants, Hotels, Supermärkte, Büros und für ähnliche Zwecke einsetzen. Verwenden Unternehmen dagegen ihre Schiffe im „Mischbetrieb“ zur Beförderung und für andere Zwecke, beispielsweise Fahrgastkabinenschiffe während der Sommersaison zur Personenbeförderung und in der Wintersaison als schwimmende Hotels, so unterliegen sie der Berichtspflicht zur Statistik der Binnenschifffahrtsunternehmen. Inländische Unternehmen, die ausschließlich in ausländischen Schiffsregistern eingetragene Schiffe einsetzen, sind ebenfalls berichtspflichtig, ihre Einbeziehung in den Berichtskreis stößt aber auf erhebungstechnische Schwierigkeiten, so daß in diesen Fällen von einer Untererfassung ausgegangen werden muß.

Die Anzahl der Unternehmen, Beschäftigten und Binnenschiffe wurde zum Erhebungsstichtag 30. Juni 1995 ermittelt, der Umsatz (ohne Umsatzsteuer) war für das Kalenderjahr 1994 anzugeben. Die Erfragung von Unternehmenszahl, Beschäftigten und Schiffsbestand zum Erhebungsstichtag im laufenden Kalender- bzw. Geschäftsjahr (also nicht zu einem Stichtag in der Umsatz-Berichtsperiode) liefert zeitnahe Daten, die Verknüpfbarkeit dieser Merkmale mit dem Merkmal „Umsatz“ und damit auch die Aussagefähigkeit von Kennziffern wie Umsatz je Unternehmen oder Beschäftigte je Unternehmen wird dadurch jedoch eingeschränkt.

Die im ersten Halbjahr 1995 gegründeten Unternehmen wurden als „umsatzlose“ Unternehmen (ohne Umsatz im

Jahr 1994) einbezogen. In Fällen, in denen sich Struktur und Tätigkeitsfelder bestehender großer Unternehmen durch Fusion, rechtliche Verselbständigung bisheriger Sparten oder andere Umorganisationen im Verlauf des für den Umsatz relevanten Berichtsjahres wesentlich geändert hatten, wurde der Umsatz nach Absprache mit diesen Unternehmen für das gesamte Jahr entsprechend der bisherigen oder der neuen Unternehmensorganisation geschätzt. Von Neugründungen im Laufe des zweiten Halbjahres 1994 wurde der Umsatz des Rumpfbereiches 1994 erfragt. Dagegen blieb der Umsatz im Jahr 1994 von denjenigen Unternehmen unberücksichtigt, die zum Erhebungsstichtag 30. Juni 1995 nicht mehr existierten oder nicht mehr über Binnenschiffe zur Personen- oder Güterbeförderung verfügten. Der hier nachgewiesene Umsatz weist somit eine nicht quantifizierbare Untererfassung auf. Entsprechendes gilt auch für frühere Erhebungen, so daß Umsatz-Vorjahresvergleiche davon nicht wesentlich beeinflusst sein dürften.

Bei der Interpretation der Beschäftigtenzahlen ist zu beachten, daß einige Unternehmen auch oder ausschließlich Binnenschiffe einsetzten, die mit Personal angemietet wurden. In der Statistik der Binnenschifffahrtsunternehmen werden die Schiffe, nicht aber das mitgemietete „unternehmensfremde“ Personal erfragt. Kennziffern wie Beschäftigte je Unternehmen oder Schiff oder Umsatz je Beschäftigten weisen daher Verzerrungen in unbestimmbarem Umfang auf.

Der Schiffsbestand der Unternehmen wird nicht vollständig erfaßt. Unberücksichtigt bleiben Fähren, Hafenschlepper und Schlepp-Barkassen sowie sonstige nicht primär für den Personen- und Gütertransport auf Binnengewässern konstruierte Schiffe. Wenn hier von verfügbaren Binnenschiffen gesprochen wird, so sind damit nur die eigenen (nicht vermieteten), gemieteten oder geleasten Schiffe der Unternehmen gemeint. In der Fachpresse werden dagegen häufig auch Schiffe von Hauspartikulieren (längerfristig per Vertrag an auftraggebende Unternehmen gebundene Subunternehmen) zur disponierbaren Flotte eines Binnenschifffahrtsunternehmens gezählt.

Der verfügbare Schiffsbestand der Unternehmen schließt stillgelegte Binnenschiffe ein. Es handelt sich dabei um Schiffe, die — hauptsächlich wegen nicht ausreichender Transportnachfrage — auf unbefristete Zeit außer Betrieb sind, aber jederzeit wieder eingesetzt werden könnten. Im Fragenprogramm der Statistik der Binnenschiffsunternehmen wird nicht zwischen eingesetzten (aktiven) und stillgelegten Schiffen unterschieden. Nach Presseberichten war während des deutschen Einigungsprozesses und kurz danach eine große Anzahl von Schiffen der ehemaligen DDR-Binnenschiffsflotte — überwiegend nichtmotorisierte Schiffe mit geringer Tragfähigkeit — stillgelegt worden. Ein Teil dieser Schiffe ist in den vergangenen Jahren abgewrackt, in das Ausland verkauft bzw. vermietet oder im Verlauf der zwischenzeitlich eingetretenen wirtschaftlichen Erholung reaktiviert worden. Das quantitative Verhältnis zwischen aktiver und stillgelegter Schiffsflotte dürfte sich im Verlauf der letzten Jahre deutlich zugunsten der aktiven Flotte geändert haben.

In den bisherigen Veröffentlichungen über Unternehmen in der Binnenschifffahrt stand die statistische Abbildung der Binnenschifffahrt in funktionaler Abgrenzung im Vordergrund. Unter funktionaler Abgrenzung ist zu verstehen, daß nur die fachlichen Unternehmensteile „Binnenschifffahrt“ von den auf diesem Markt tätigen Unternehmen statistisch abgebildet werden. Waren Unternehmen außer in der Binnenschifffahrt auch in anderen Wirtschaftsbereichen tätig, beispielsweise in der Lagerei oder im Handel, gehen Umsätze und Beschäftigte in den anderen Wirtschaftszweigen bei funktionaler Betrachtung nicht in die statistische Auswertung ein. Wie in bisherigen Aufsätzen über Binnenschifffahrtsunternehmen in dieser Zeitschrift¹⁾ werden auch hier zunächst Ergebnisse zur Binnenschifffahrt in funktionaler Abgrenzung dargestellt.

Mit Blick auf die von der europäischen Ebene ausgehende wirtschaftszweigübergreifende Harmonisierung der Unternehmensstatistiken, die auf einem institutionellen, auf die Haupttätigkeit der Unternehmen ausgerichteten methodischen Ansatz basiert²⁾, enthält dieser Aufsatz außerdem detaillierte Angaben über Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Binnenschifffahrt. Im Unterschied zur funktionalen Abgrenzung werden bei institutioneller Abgrenzung des Berichtskreises nur die Daten derjenigen Unternehmen statistisch ausgewertet, die Personen- und Güterbinnenschifffahrt als Haupttätigkeit betreiben haben. Sofern diese Unternehmen nicht ausschließlich in der Binnenschifffahrt, sondern darüber hinaus in anderen Wirtschaftszweigen tätig waren, werden auch die Umsätze aus diesen Nebentätigkeiten sowie die Beschäftigten in diesen Tätigkeitsbereichen bei der statistischen Auswertung mitberücksichtigt (siehe Tabelle 4). Unberücksichtigt bleiben dabei Unternehmen, die Binnenschifffahrt lediglich als Neben- oder Hilfstätigkeit ausübten, deren Haupttätigkeit bzw. wirtschaftlicher Schwerpunkt somit in einem anderen Wirtschaftszweig lag. Bei Unternehmen, die ausschließlich in der Binnenschifffahrt tätig waren, führen statistische Auswertungen nach institutioneller und funktionaler Abgrenzung zu identischen Ergebnissen.

Unternehmen mit Binnenschifffahrtstätigkeit (funktionale Abgrenzung)

Am Erhebungsstichtag, dem 30. Juni 1995, waren insgesamt 1 446 inländische Unternehmen in der Binnenschifffahrt tätig. Diese Unternehmen verfügten über 3 522 Binnenschiffe zur Güter- und Personenbeförderung, sie beschäftigten 9 039 Personen in ihren Unternehmensteilen „Binnenschifffahrt“ und erzielten im Jahr 1994 einen Umsatz aus gewerblicher Binnenschifffahrt von knapp über 1,9 Mrd. DM, davon 85 % im gewerblichen Güterverkehr und 15 % im gewerblichen Personenverkehr.

48 Unternehmen betätigten sich neu im Binnenschifffahrtsmarkt, 108 Unternehmen waren ausgeschieden, darunter

12 insolvente Unternehmen³⁾. Per saldo hat sich die Zahl der Unternehmen somit um 60 Unternehmen (— 4,0 %) verringert. Diese Abnahme ging mit einem weiteren Beschäftigtenabbau einher. Die Zahl der Beschäftigten in der Binnenschifffahrt verringerte sich von Mitte 1994 bis Mitte 1995 um 386 Personen (— 4,1 %). Im Vorjahr hatte der Rückgang 5,8 % betragen.

Die rückläufige Umsatzentwicklung in der Binnenschifffahrt setzte sich 1994 fort. Der Umsatz aus Binnenschifffahrtstätigkeit sank gegenüber 1993 um 130 Mill. DM (— 6,5 %). Im Jahr 1993 war der Umsatz bereits um 4,9 % gegenüber 1992 zurückgegangen. Wie 1993 war auch 1994 nur die Güterbinnenschifffahrt von dieser negativen Entwicklung betroffen. Der Umsatz verringerte sich um 7,8 % (1993: — 7,3 %). Während 1993 vor allem konjunkturelle Ursachen dafür ausschlaggebend waren (1993 beförderten Schiffe unter deutscher Flagge 6,5 % weniger Güter als im Vorjahr), sank 1994 der Umsatz trotz eines Anstiegs der mit Schiffen unter deutscher Flagge transportierten Gütermenge um 4,4 %. Der wesentliche Grund für diese gegenläufige Entwicklung dürfte in niedrigeren Beförderungsentgelten als Folge der Tarifaufhebung (Abschaffung staatlich festgelegter Transportpreise) im Güterverkehr auf allen innerdeutschen Binnenwasserstraßen zum Jahreswechsel 1993/94 zu suchen sein⁴⁾. Die im gewerblichen Personenverkehr tätigen Binnenschifffahrtsunternehmen konnten dagegen erneut einen Umsatzzuwachs erzielen. Ihr Umsatz stieg um 1,6 % auf 289 Mill. DM.

Die Binnenschifffahrtsunternehmen haben ihren Schiffsbestand weiter abgebaut. Die Zahl der verfügbaren Binnenschiffe lag zum Stichtag 30. Juni 1995 um 166 Schiffe (— 4,7 %) unter dem Bestand des Vorjahres-Stichtages. Eine nähere Betrachtung der Veränderungen zeigt, daß sich lediglich die Bestände an Güterschiffen und Schub- und Schleppbooten verringert haben. Dem Abbau bei diesen Schiffen um 175 Einheiten (— 6,2 %) stand eine Zunahme der verfügbaren Binnenschiffe zur Personenbeförderung um 9 Einheiten (+ 1,3 %) gegenüber. Die Ladekapazität der Güterschiffe entwickelte sich weitgehend parallel zur Zahl der Schiffe: Sie verringerte sich im Vorjahresvergleich um 5,8 %.

Tabelle 1 auf S. 368 gibt einen umfassenden Überblick über alle in der Erhebung 1995 erfaßten Binnenschifffahrtsunternehmen in funktionaler Abgrenzung in einer aus früheren Aufsätzen bekannten Gliederung.

In Tabelle 2 auf S. 369 ist der Binnenschiffsbestand, der im Rahmen der Statistik der Binnenschifffahrtsunternehmen erfaßt wurde, dem entsprechenden in inländische Binnenschiffsregister eingetragenen und in der Binnenschiffsdatei der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung Südwest gespeicherten Schiffsbestand gegenübergestellt. Diese zum selben Stichtag ermittelten Bestandsdaten weichen aus methodischen Gründen zum Teil erheblich von-

¹⁾ Siehe Rostek, K. H. „Unternehmen der Binnenschifffahrt 1993“ in WiSta 12/1994, S. 1019ff.

²⁾ Vorschlag für eine Verordnung (Euratom, EG) des Rates betreffend die strukturelle Unternehmensstatistik, veröffentlicht im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. C 146/6 vom 13. Juni 1995.

³⁾ Siehe Statistisches Bundesamt, Fachserie 2 „Unternehmen und Arbeitsstätten“, Reihe 4.1 „Insolvenzverfahren“.

⁴⁾ Gesetz zur Aufhebung der Tarife im Güterverkehr (Tarifaufhebungsgesetz) vom 13. August 1993 (BGBl. I S. 1489ff.).

Tabelle 1: Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und verfügbare Schiffe der Binnenschifffahrt 1995
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Unternehmen							mit Binnen- schifffahrt nur im Werkverkehr
		mit gewerblicher Binnenschifffahrt							
		insgesamt	zusammen	ausschließ- lich in der Binnen- schifffahrt	überwiegend in der Binnen- schifffahrt	mit nebegewerblicher Binnenschifffahrtstätigkeit			
						davon Unternehmen mit Schwerpunkt	im sonstigen Verkehr		
				zusammen	außerhalb des Verkehrs				
Unternehmen am 30. Juni 1995	Anzahl	1 446	1 395	1 205	142	48	20	28	51
	%	- 4,0	- 4,3	- 5,6	+ 9,2	- 7,7	- 9,1	- 6,7	+ 6,3
Beschäftigte in der Binnenschifffahrt am 30. Juni 1995	Anzahl	9 039	8 738	4 253	3 937	548	365	183	301
	%	- 4,1	- 3,8	- 5,2	- 1,4	- 9,6	- 7,6	- 13,3	- 12,0
Fahrendes Personal	Anzahl	7 200	6 941	3 702	2 857	382	221	161	259
	%	- 7,5	- 7,5	- 6,6	- 7,0	- 18,7	- 21,6	- 14,4	- 6,5
dar.. Schiffseigner und unbezahlte mithelfende Familienangehörige	Anzahl	1 360	1 358	1 273	71	14	2	12	2
	%	- 6,3	- 6,3	- 6,6	- 1,4	+ 0,0	+ 100,0	- 7,7	+ 0,0
Landpersonal	Anzahl	1 839	1 797	551	1 080	166	144	22	42
	%	+ 11,9	+ 13,9	+ 5,4	+ 17,5	+ 22,1	+ 27,4	- 4,3	- 35,4
Umsatz ¹⁾ aus Binnenschifffahrtstätigkeit 1994	Mill. DM	x	1 915	596	1 219	100	67	32	x
	%	x	- 6,5	- 11,5	+ 2,9	- 46,7	- 55,3	- 10,8	x
der Guterschifffahrt aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen Trockengutschifffahrt	Mill. DM	x	591	293	279	20	6	14	x
	%	x	- 14,1	- 12,8	- 10,0	- 54,4	- 83,3	+ 41,4	x
Tankschifffahrt	Mill. DM	x	255	148	103	4	4	-	x
	%	x	- 12,9	- 10,2	- 0,5	- 85,3	- 71,3	- 100,0	x
aus Befrachtung (Beförderungs- leistung mit Hilfe von Unterfracht- führern)	Mill. DM	x	762	70	645	47	40	6	x
	%	x	- 0,3	- 5,5	+ 7,6	- 48,3	- 53,6	+ 85,3	x
dar.: an Unterfrachtführer weitergeleitet	Mill. DM	x	688	64	578	45	39	6	x
	%	x	- 0,9	- 6,1	+ 7,4	- 47,9	- 53,4	+ 85,3	x
aus Schub-/Schleppleistungen	Mill. DM	x	18	9	9	0,0	0,0	-	x
	%	x	+ 12,9	- 10,3	+ 69,2	- 100,0	- 100,0	-	x
der Personenschifffahrt	Mill. DM	x	289	76	183	30	18	12	x
	%	x	+ 1,6	- 14,5	+ 10,1	+ 2,7	+ 0,0	+ 7,1	x
Verfügbare Schiffe am 30. Juni 1995									
Güterschiffe	Anzahl	2 565	2 384	1 220	1 127	37	18	19	181
	%	- 6,0	- 6,5	- 6,1	- 0,6	- 68,6	- 77,5	- 50,0	+ 1,7
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schleppboote	Anzahl	247	203	64	133	6	6	-	44
	%	- 4,3	- 6,9	+ 3,2	- 7,0	- 53,8	- 40,0	- 100,0	+ 10,0
Fahrgast- und Fahrgastkabinschiffe	Anzahl	710	710	337	300	73	35	38	-
	%	+ 1,3	+ 1,3	+ 8,4	- 5,1	- 1,4	- 14,6	+ 15,2	-

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer.

einander ab. So ist der in der Binnenschiffsdatei registrierte Bestand an Gütermotorschiffen gut ein Viertel höher als der entsprechende Bestand der inländischen Binnenschifffahrtsunternehmen.

Die Binnenschiffsdatei basiert auf dem Eigentümerkonzept. Eigentümer der in inländischen Binnenschiffsregistern eingetragenen Schiffe sind überwiegend inländische Unternehmen, daneben aber auch ausländische Unternehmen insbesondere aus Nachbarstaaten der Europäischen Union und aus der Schweiz. In der Binnenschiffsdatei sind somit auch Schiffe enthalten, die von ihren ausländischen Eigentümern eingesetzt werden oder von ihren inländischen Eigentümern an ausländische Unternehmen vermietet oder verleast worden sind.

Erfassungskriterium für die Statistik der Binnenschifffahrtsunternehmen ist dagegen das Betreiberkonzept. Betreiber ist derjenige, der ein Schiff auf eigene Rechnung nutzt und die dafür erforderliche Verfügungsgewalt besitzt. Unberücksichtigt bleiben somit diejenigen zum Eigentumsbestand inländischer Unternehmen gehörenden Binnenschiffe, die sich in der Verfügung ausländischer Unternehmen befinden. Andererseits werden Binnenschiffe zum

verfügbaren Schiffsbestand inländischer Unternehmen hinzugezählt, die in ausländischen Binnenschiffsregistern eingetragen und von deren in- oder ausländischen Eigentümern angemietet oder geleast worden sind. Im Unterschied zur Statistik der Binnenschifffahrtsunternehmen sind in der Binnenschiffsdatei auch Schiffe enthalten, die bautechnisch für Personen- und Güterbeförderungen eingesetzt werden könnten, tatsächlich jedoch für andere Zwecke (z.B. als Restaurants oder zur Lagerei) genutzt werden.

Aus der Binnenschiffsdatei stehen regelmäßig sehr zeitnahe Daten zum Binnenschiffsbestand zur Verfügung. Wie Tabelle 2 zeigt, sind die Abweichungen zwischen diesen Bestandsdaten und den im Rahmen der Statistik der Binnenschifffahrtsunternehmen ermittelten Schiffsbestandsdaten aber so erheblich, daß von Veränderungen des in der Binnenschiffsdatei registrierten Schiffsbestandes nicht auf entsprechende Entwicklungen im verfügbaren Schiffsbestand inländischer Binnenschifffahrtsunternehmen geschlossen werden kann.

Wettbewerber der Binnenschifffahrtsunternehmen aus anderen Verkehrszweigen sind im Güterverkehr insbeson-

Tabelle 2 Schiffsbestand am 30. Juni 1995
Deutschland

Schiffsgattung	Bestand inländischer Unternehmen		Veränderung gegenüber dem 30. Juni 1994		Binnenschiffsregisterbestand ¹⁾		Veränderung gegenüber dem 30. Juni 1994	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Trockengutmotorschiffe	1 217	- 7,3	1 536	- 5,7				
Tankmotorschiffe	289	- 10,5	363	- 6,2				
Trockengutschubleichter	968	- 2,1	1 165	+ 0,8				
Tankschubleichter	23	- 28,1	40	- 11,1				
Trockengutschleppkähne	68	- 5,6	84	- 11,6				
Schubboote	121	- 1,6	171	+ 4,3				
Schleppboote	55	- 6,8	212	+ 0,0				
Schub-Schleppboote	71	- 6,6	129	- 0,8				
Fahrgast-/Ausflugschiffe	690	+ 1,2	837	+ 3,0				
Fahrgastkabinschiffe	20	+ 5,3	26	+ 4,0				
nach der Motorleistung								
	1000 kW		%		1000 kW		%	
Trockengutmotorschiffe	570	- 5,5	653	- 4,7				
Tankmotorschiffe	179	- 10,9	223	- 4,5				
Schubboote	54	- 11,5	71	- 1,4				
Schleppboote	15	- 6,2	44	- 4,4				
Schub-Schleppboote	23	- 11,5	38	- 2,6				
nach der Ladekapazität								
	1000 t		%		1000 t		%	
Trockengutmotorschiffe	1 375	- 5,4	1 563	- 4,5				
Tankmotorschiffe	397	- 10,8	504	- 5,1				
Trockengutschubleichter	825	- 2,4	979	- 0,7				
Tankschubleichter	37	- 26,0	56	- 12,5				
Trockengutschleppkähne	15	- 16,7	54	- 11,5				
nach der Platzkapazität								
	Personenplätze		%		Personenplätze		%	
Fahrgast-/Ausflugschiffe	183 358	- 3,9	218 520	+ 1,8				
Fahrgastkabinschiffe	2 692	+ 3,6	3 470	+ 2,8				

¹⁾ Statistische Auswertung der von der Wasser- und Schifffahrtsdirektionsverwaltung Sudwest geführten Binnenschiffsdatei. Ohne Schiffsgattungen, die in der Statistik der Binnenschiffahrtsunternehmen nicht erfaßt werden.

dere Eisenbahn- und Straßenfernverkehrsunternehmen. Die Binnenschiffahrtsunternehmen konnten im Jahr 1995 ihren Marktanteil mit etwa 17,5 % an der insgesamt im Inland beförderten Gütermenge knapp behaupten. Im Marktsegment „Mineralölprodukte“ treten zudem Rohrfernleitungsunternehmen als Konkurrenten der Tankschiffahrt betreibenden Binnenschiffahrtsunternehmen auf. Inländische Binnenschiffahrtsunternehmen stehen nicht nur im intensiven Wettbewerb zu Unternehmen anderer Verkehrszweige, sondern sie müssen auch mit ausländischen Binnenschiffahrtsunternehmen um Transportaufträge konkurrieren. Der Anteil der mit Schiffen unter deutscher Flagge auf deutschen Binnenwasserstraßen transportierten Gütermenge ist seit Jahren rückläufig. Er verringerte sich im Zeitraum 1991 bis 1995 um 3,5 Prozentpunkte auf 42 %.

Die auch mehrere Jahre nach der deutschen Einheit noch vergleichsweise geringe Bedeutung der Binnenschiffahrt in den neuen Bundesländern — 1995 wurden in diesen Ländern weniger als 4,0 % der insgesamt in Deutschland mit Binnenschiffen transportierten Gütermengen befördert — spiegelt sich auch in der Konzentration der Unternehmenssitz von Binnenschiffahrtsunternehmen auf das frühere Bundesgebiet einschließlich Berlin wider (siehe Tabelle 3). 1995 hatten am Erhebungsstichtag neun von zehn Binnenschiffahrtsunternehmen ihren Sitz in den westlichen Bundesländern und Berlin. Mit 319 Unternehmen (22 %) lag Nordrhein-Westfalen an der Spitze vor Niedersachsen (280 Unternehmen; 19 %) und Bayern (158

Tabelle 3: Unternehmen der Binnenschiffahrt nach dem Bundesland des Unternehmenssitzes

Land	Unternehmen am 30. Juni 1995	Beschäftigte am 30. Juni 1995	Umsatz 1994	Binnenschiffe am 30. Juni 1995
	Anzahl	Mill. DM	Mill. DM	Anzahl
Baden-Württemberg	140	789	153	210
Bayern	158	1 112	296	333
Berlin	90	1 085	130	1 098
Brandenburg	68	256	15	117
Bremen	45	378	66	93
Hamburg	58	376	118	110
Hessen	49	302	61	108
Mecklenburg-Vorpommern	36	166	8	56
Niedersachsen	280	879	110	360
Nordrhein-Westfalen	319	2 679	859	653
Rheinland-Pfalz	76	452	39	182
Saarland	27	56	3	32
Sachsen	8	90	8	21
Sachsen-Anhalt	29	91	7	36
Schleswig-Holstein	58	301	41	97
Thüringen	5	27	1	16
Deutschland	1 446	9 039	1 915	3 522

Unternehmen; 11 %). Die in Nordrhein-Westfalen ansässigen Binnenschiffahrtsunternehmen erzielten 45 % des gesamten Umsatzes aus Binnenschiffahrtstätigkeit; sie beschäftigten außerdem im Ländervergleich die meisten der in der Binnenschiffahrt tätigen Personen (19 %).

Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Binnenschiffahrt (institutionelle Abgrenzung)

Die folgenden Abschnitte enthalten ausschließlich statistische Ergebnisse über diejenigen Binnenschiffahrtsunternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt in der Wirtschaftsklasse „Binnenschiffahrt“ (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993) liegt. Mit der Erhebung 1995 liegen für das vierte Jahr gesamtdeutsche Ergebnisse vor, so daß nun auch Entwicklungen über einen mehrjährigen Zeitraum (1992 bis 1995) dargestellt werden können.

Wie in den Vorjahren betätigten sich neun von zehn der befragten Unternehmen auch 1995 ausschließlich oder überwiegend in der Binnenschiffahrt. Diese Unternehmen erwirtschafteten 95 % des Umsatzes aus gewerblicher Binnenschiffahrtstätigkeit, sie beschäftigten 91 % des für die Binnenschiffahrt eingesetzten Personals, und sie verfügten über 90 % der Binnenschiffe zur Güter- und Personenbeförderung. Der wirtschaftliche Schwerpunkt der sonstigen Binnenschiffahrt betreibenden Unternehmen lag überwiegend in den Wirtschaftszweigen Spedition, Sand- und Kiesgewinnung sowie Baustoffherstellung und -handel.

Von den 1995 ausschließlich oder überwiegend in der Binnenschiffahrt tätigen 1 347 Unternehmen waren 81,5 % Güterschiffahrts- und 17,5 % Personenschiffahrts-Unternehmen (siehe Tabelle 4 auf S. 370). Der Umsatz dieser Unternehmen im Jahr 1994 in Höhe von 2,35 Mrd. DM wurde zu 83 % von Unternehmen der Güterbinnenschiffahrt erzielt, die restlichen 17 % erwirtschafteten die Unternehmen der Personenschiffahrt. An der Zahl der Beschäftigten gemessen hatten die Personenschiffahrt betreibenden Unternehmen ein wesentlich größeres Gewicht, als es sich in der Anzahl der Unternehmen und im Umsatz widerspiegelt. Personenschiffahrtsunternehmen beschäftigten

Tabelle 4: Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Binnenschifffahrt
Deutschland

Jahr	Personenschifffahrt	Güterschifffahrt	Insgesamt
Unternehmen am 30. Juni			
1992	203	1 130	1 333
1993	215	1 155	1 370
1994	233	1 173	1 406
1995	249	1 098	1 347
Beschäftigte ¹⁾ am 30. Juni			
1992	2 883	7 859	10 742
1993	2 914	6 991	9 905
1994	3 014	6 353	9 367
1995	2 929	5 887	8 816
Umsatz ¹⁾ Mill. DM			
1991	258	2 178	2 436
1992	284	2 096	2 380
1993	311	2 025	2 336
1994	392	1 957	2 349
Binnenschiffe am 30. Juni			
1992	557	2 715	3 272
1993	568	2 712	3 280
1994	620	2 652	3 272
1995	636	2 542	3 178

¹⁾ In der Binnenschifffahrt und in sonstigen Tätigkeitsbereichen.

Mitte 1995 etwa ein Drittel des Personals in der Wirtschaftsklasse „Binnenschifffahrt“

Die rückläufige Entwicklung in der Binnenschifffahrt konnte durch ein stetiges Wachstum im Teilmarkt „Personenbeförderung“ gebremst, aber nicht aufgehalten werden. Die Veränderungen in der Güterbinnenschifffahrt prägen nach wie vor die Gesamtentwicklung dieses Wirtschaftszweiges. Die Unternehmen der Personenbinnenschifffahrt konnten aber ihren Anteil am Umsatz aller Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Binnenschifffahrt im Zeitraum 1991 bis 1994 aufgrund einer Umsatzsteigerung um mehr als ein Drittel um 6 Prozentpunkte auf knapp 17 % ausweiten.

In den Unternehmen waren am Stichtag 30. Juni 1995 insgesamt 8 816 Personen beschäftigt (siehe Tabelle 5). Darunter waren 14,9 % tätige Inhaber, 79,5 % Arbeitnehmer/-innen und 2,3 % Auszubildende. Zur Beschäftigtengruppe der unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen zählten 3,3 % des Personals. Mithelfende Familienangehörige dürften weiterhin einen großen Teil der Beschäftigten insbesondere in kleinen „Familienunternehmen“ des Personen- und Güterverkehrs in der Binnenschifffahrt stellen, allerdings überwiegend nicht als unbezahlte Arbeitskräfte, sondern als bezahlte Beschäftigte im Status eines Arbeitnehmers. Im Vergleich zu 1992 hat sich der Anteil der

Auszubildenden an der Gesamtzahl der Beschäftigten mehr als halbiert. Vergrößert haben sich dagegen die Anteile der tätigen Inhaber um 2 Prozentpunkte und der unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen um etwa einen halben Prozentpunkt. Unverändert geblieben ist der Anteil der Arbeitnehmer/-innen.

Tabelle 5: Beschäftigte in Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Binnenschifffahrt nach arbeitsrechtlichem Status
Deutschland

Arbeitsrechtlicher Status	30. Juni 1992	30. Juni 1993	30. Juni 1994	30. Juni 1995
Tätige Inhaber	1 374	1 354	1 383	1 315
Unbezahlt mithelfende Familienangehörige	308	278	301	287
Arbeitnehmer/-innen	8 534	7 915	7 430	7 011
Auszubildende	526	358	253	203
Insgesamt	10 742	9 905	9 367	8 816

Personenbeförderung einerseits und Güterbeförderung andererseits sind in der Binnenschifffahrt — ähnlich wie in anderen Verkehrszweigen — grundverschiedene Tätigkeitsfelder. Sieht man einmal davon ab, daß Personen- und Güterschiffe teilweise dieselben Wasserwege benutzen, stehen Personen- und Güterschifffahrt nicht miteinander in Konkurrenz. Binnenschiffe sind konstruktionsbedingt entweder nur für Personenbeförderungen oder nur für Gütertransporte nutzbar (mit Ausnahme der in diese Statistik nicht einbezogenen Fähren). Vor allem aber unterscheiden sich Personen- und Güterschifffahrt grundlegend in ihren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Einflußgrößen. Deshalb werden im folgenden Ergebnisse über die im Personenverkehr tätigen Binnenschifffahrtsunternehmen getrennt von den Güterverkehr betreibenden Binnenschifffahrtsunternehmen kommentiert.

Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Personenbinnenschifffahrt

Gewerbliche Personenschifffahrt auf Binnengewässern wird über die von der Güterschifffahrt benutzten Wasserstraßen hinaus auf zahlreichen natürlichen Seen und Stauseen ohne schiffbaren Zugang zum Wasserstraßennetz sowie auf Binnenwasserstraßen betrieben, die von der Güterschifffahrt nicht rentabel genutzt werden können. Da Personenverkehr mit Fluß- und Kanalfähren (hauptsächlich Berufs- und Einkaufsverkehr) nicht erfaßt wird, kann die Personenschifffahrt weitestgehend den Ausflugs- und Flußkreuzfahrten (Freizeit- und Urlaubsreiseverkehr) zugeordnet werden.

Tabelle 6: Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Personenschifffahrt nach ausgewählten Merkmalen
Deutschland

Jahr	Unternehmen am 30. Juni	Beschäftigte am 30. Juni				Umsatz im Vorjahr		Binnenschiffe am 30. Juni		
		insgesamt	dar: in der Binnenschifffahrt		insgesamt	dar aus Beförderungsleistungen mit Binnenschiffen	insgesamt	dar: Fahrgast- und Fahrgastkabinenschiffe		
			zusammen	dar fahrendes Personal				zusammen	dar: Fahrgastkabinenschiffe	
		Anzahl				Mill. DM		Anzahl		
1992	203	2 883	2 666	2 116	258	211	557	556	20	
1993	215	2 914	2 710	2 152	284	230	568	565	20	
1994	233	3 014	2 853	2 270	311	254	620	620	19	
1995	249	2 929	2 795	2 148	392	258	636	634	20	

Tabelle 6 gibt einen Überblick über die Struktur und Entwicklung der in der Personenbeförderung mit Binnenschiffen tätigen Unternehmen. Ihre Anzahl nahm 1995 gegenüber 1994 zu (um 16 auf 249 Unternehmen; + 6,4 %), ebenso wie die Zahl der von diesen Unternehmen einsetzbaren Binnenschiffe (um 16 auf 636 Einheiten, + 2,5 %). Dagegen wurde die Zahl der Beschäftigten um 2,9 % auf unter 3 000 Personen abgebaut. Die Unternehmen erzielten 1994 eine Umsatzsteigerung gegenüber 1993 um knapp 21 % auf 392 Mill. DM.

Die Zahl der Unternehmen erhöhte sich zwischen 1992 und 1995 mit 18,5 % stetig und weitgehend parallel zur Zunahme des Bestandes an Binnenschiffen zur Personenbeförderung (1992 gegenüber 1995: + 18 %). Mit gut 34 % nahm der Umsatz im Zeitraum 1991 bis 1994 nahezu doppelt so stark zu. Die Tätigkeitsfelder, die neben der Personenbeförderung zu dieser hohen Umsatzsteigerung beitrugen, dürften eng mit der Freizeitgestaltung der Bevölkerung zusammenhängen (Bordgastronomie, Kioskbetrieb an Land, Bootsvermietung, Reisebürobetrieb, Tätigkeit als Reiseveranstalter u. ä.). Der höhere Umsatz wurde mit einer nur geringfügig gestiegenen Beschäftigtenzahl erwirtschaftet. Zwischen 1992 und 1995 erhöhte sich der Personalbestand lediglich um 1,6 %.

Die Personenverkehr mit Binnenschiffen betreibenden Unternehmen profitierten offensichtlich vom unverändert hohen Stellenwert, den Urlaub und aktive Freizeitgestaltung (Ausflüge) bei einem großen Teil der Bevölkerung einnehmen. Daneben dürften aber auch binnenschiffahrtsspezifische Faktoren wie Rhein-Donau-Kreuzfahrten durch den Main-Donau-Kanal, Elbe-Kreuzfahrten sowie die Reaktivierung und Modernisierung von Fahrgastschiffen der „Weißen Flotte“ der ehemaligen DDR insbesondere im Großraum Berlin und in Mecklenburg eine wesentliche Rolle gespielt haben.

Die Unternehmen gaben an, daß im Jahr 1994 etwa zwei Drittel ihres Umsatzes aus der Personenbeförderung und das restliche Drittel aus sonstigen Dienstleistungen, hauptsächlich aus der Bewirtung der Fahrgäste (Bordrestauration) erzielt wurde. Der tatsächlich auf Beförderungsleistungen entfallende Umsatz dürfte geringer gewesen sein als hier ausgewiesen. Einige Unternehmen sahen sich außerstande, für Inklusivleistungen — diese reichen von Fahrpreisen „inkl. Kaffee und Kuchen“ bis zu Pauschalpreisen für mehrtägige Flußkreuzfahrten einschließlich Übernachtung an Bord, Mahlzeiten, Bordunterhaltungsprogrammen und Landausflügen — den auf die reine Schiffsbeförderung entfallenden Umsatz anzugeben. In diesen Fällen wurde der gesamte Umsatz aus Inklusivleistungen dem Umsatz aus Beförderungsleistungen zugeschlagen.

Die im Geschäftsbereich „Personenbeförderung in der Binnenschiffahrt“ Beschäftigten werden getrennt nach Landpersonal und fahrendes Personal (Bordpersonal) erfragt. Das fahrende Personal dominierte 1995 wie auch in den vorangegangenen Jahren: 77 % gehörten Mitte 1995 dieser Beschäftigtengruppe an. Im Unterschied zur Güterschiffahrt besteht das fahrende Personal in der Personenschiffahrt nicht allein aus dem Schiffsbetriebspersonal,

sondern auch — auf Fahrgastkabinschiffen überwiegend — aus Gastebetreuungs-, Küchen-, Verkaufs- und sonstigem Dienstleistungspersonal.

Der gewerbliche Personenverkehr der Binnenschiffahrt weist eine starke Saisonabhängigkeit auf. Saison ist das Sommerhalbjahr. Viele Unternehmen verringern im Winterhalbjahr ihr Beförderungsangebot oder stellen ihre Tätigkeit vollständig ein. Es ist daher zu vermuten, daß ein erheblicher Teil des Personals in der Personenbeförderung als Saisonarbeitskräfte beschäftigt wird. Zum Stichtag der Erhebung — dem 30. Juni — dürfte der im Jahresverlauf höchste Beschäftigungsstand in der Personenbinnenschiffahrt erreicht sein.

Tabelle 7: Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Personenbinnenschiffahrt nach Beschäftigten-, Umsatz- und Schiffsgrößenklassen

Deutschland			
Größenklassen	Unternehmen am 30. Juni 1995	Beschäftigte am 30. Juni 1995	Umsatz 1994
	Anzahl		Mill. DM
Insgesamt	249	2 929	392
von . . . bis unter Beschäftigte			
1 — 2	56	104	7
3 — 9	141	689	53
10 — 19	24	314	27
20 und mehr	28	1 822	305
Umsatz von . . . bis unter Mill. DM			
unter 0,25	118	390	17
0,25 — 1	80	551	48
1 — 5	29	710	71
5 und mehr ohne Umsatz	10	1 238	256
12	12	40	—
mit . . . bis . . . Binnenschiffen			
1	132	527	50
2 — 3	76	573	56
4 — 9	31	648	140
10 und mehr	10	1 181	146
mit Binnenschiffen von . . . bis unter Personenplätzen			
bis 100	47	143	8
100 — 999	167	985	95
1 000 und mehr	35	1 801	289

Den Markt teilen sich zahlreiche kleine mit wenigen großen Unternehmen (siehe Tabelle 7). Im Jahr 1995 erzielten 3,6 % der Unternehmen, die der höchsten Umsatzgrößenklasse (Jahresumsatz im Vorjahr über 5 Mill. DM) angehörten, über 65 % des Umsatzes und beschäftigten etwa 42 % des Personals. In die untere Umsatzgrößenklasse (bis 0,25 Mill. DM) fielen 118 Unternehmen (55 %). Ihr Anteil am Umsatz im Vorjahr betrug 4,3 % und an den Beschäftigten gut 13 %.

Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Güterbinnenschiffahrt

Zum Erhebungsstichtag 30. Juni 1995 waren 1 098 Unternehmen ausschließlich oder überwiegend in der Güterbeförderung mit Binnenschiffen tätig (siehe Tabelle 8 auf S. 372). Gegenüber dem Vorjahresstichtag verringerte sich ihre Anzahl um 75 Unternehmen (— 6,4 %). Die Anzahl der Beschäftigten und der Umsatz gingen ebenfalls zurück. Mit 5 887 Beschäftigten waren 466 Personen

Tabelle 8: Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Güterbinnenschifffahrt nach ausgewählten Merkmalen
Deutschland

Jahr	Unternehmen am 30 Juni	Beschäftigte am 30 Juni			Umsatz im Vorjahr		Binnenschiffe am 30 Juni		
		insgesamt	dar in der Binnenschifffahrt		insgesamt	dar aus Beförderungsleistungen mit Binnenschiffen ¹⁾	insgesamt	dar Guterschiffe (ohne Schub- und Schleppboote)	
			zusammen	dar fahrendes Personal				zusammen	dar Trockengutschiffe
		Anzahl			Mill DM		Anzahl		
				Insgesamt					
1992	1 130	7 859	6 763	5 786	2 178	970	2 715	2 477	2 170
1993	1 155	6 991	6 236	5 234	2 096	987	2 712	2 464	2 121
1994	1 173	6 353	5 624	4 765	2 025	914	2 644	2 433	2 119
1995	1 098	5 887	5 395	4 411	1 957	823	2 542	2 347	2 046
				Reedereien					
1992	44	4 674	3 636	2 927	1 421	472	1 567	1 347	1 201
1993	49	3 728	3 032	2 347	1 399	511	1 539	1 314	1 140
1994	50	3 123	2 478	1 932	1 320	456	1 452	1 263	1 127
1995	51	2 887	2 480	1 806	1 289	430	1 429	1 255	1 123
				Partikuliere					
1992	1 086	3 185	3 127	2 839	757	498	1 148	1 130	969
1993	1 106	3 263	3 204	2 887	697	476	1 173	1 150	981
1994	1 123	3 230	3 146	2 833	705	458	1 192	1 170	992
1995	1 047	3 000	2 915	2 605	668	393	1 113	1 092	923

¹⁾ Ohne Umsatz aus Schub- und Schleppleistungen.

(— 7,3 %) weniger als zum Vorjahresstichtag in diesen Unternehmen tätig. Der Umsatz dieser Unternehmen sank um 68 Mill. DM (— 3,4 %) auf 1 957 Mill. DM. Weiter verringert — um 102 (— 3,9 %) auf 2 542 Einheiten — hat sich auch der verfügbare Schiffsbestand dieser Unternehmen. Die Ladekapazität des Schiffsbestandes lag dagegen lediglich um 0,5 % unter dem Vorjahreswert. Daraus kann geschlossen werden, daß vorwiegend kleinere Güterschiffe mit unterdurchschnittlicher Ladekapazität aus dem Markt genommen worden sind.

Verfolgt man die Entwicklung auf dem Güterbinnenschiffmarkt über den Zeitraum 1992 bis 1995, so fallen in der Unternehmensgruppe „Reedereien“ insbesondere die starken Rückgänge bei der Zahl der insgesamt Beschäftigten und der des fahrenden Personals jeweils um 62 % und bei der Zahl der in der Binnenschifffahrt Beschäftigten um 47 % auf. Diese Abnahme dürfte zu einem erheblichen, wahrscheinlich überwiegenden Teil nicht auf einen tatsächlichen Beschäftigtenrückgang, sondern auf Berichtsreisänderungen aufgrund von Unternehmensumwandlungen (Fusionen, Abspalten, Ausgliederungen u. ä.) großer Reedereien in den vergangenen Jahren zurückzuführen sein.

Als Reederei wird im allgemeinen ein Unternehmen bezeichnet, das Gütertransporte mit Schiffen selbst durchführt oder andere Binnenschiffahrtsunternehmen befrachtet sowie in der Regel über eine kaufmännische Organisation an Land verfügt, die Transporte akquiriert und Schiffe disponiert. Partikuliergenossenschaften, die nicht nur Ladung für die Schiffe ihrer Genossenschaftsmitglieder akquirieren, sondern selbst über Schiffe verfügen, werden den Reedereien zugerechnet. Reedereien sind nach dem Selbstverständnis des Binnenschiffahrtsgewerbes auch Unternehmen, die selbst über kein Schiff verfügen, sondern ausschließlich Aufträge für „fremde“ Schiffe akquirieren. Wie bereits ausgeführt, zählen diese „schiffslosen“ Unternehmen nicht zum Berichtskreis der Statistik der Binnenschiffahrtsunternehmen.

Ein Partulier ist ein Binnenschiffahrtsunternehmer ohne kaufmännische Geschäftsstelle an Land, der in der Regel lediglich über ein Schiff, höchstens aber über drei Schiffe zur gewerblichen Güterbeförderung verfügt, die Güterbeförderungen selbst ausführt, auf einem seiner Schiffe als Schiffsführer selbst tätig ist und im Regelfall die Transportaufträge nicht selbst akquiriert, sondern von Reedereien, Partuliergenossenschaften oder sonstigen Auftraggebern (Befrachtern) erhält. Diese Definition weicht in einem wesentlichen Punkt von der gegenwärtig noch häufig verwendeten, auf dem Handelsgesetzbuch basierenden Definition ab: Ein Partulier muß nicht Eigner der von ihm eingesetzten Schiffe sein, er kann sie auch gemietet oder geleast haben.

Die Einordnung eines Unternehmens als Reederei oder Partulier wird in der Binnenschiffahrtsstatistik nicht erfragt, sondern aus erhobenen Merkmalen bzw. Merkmalswerten abgeleitet. Beide Unternehmensgruppen werden zunächst anhand der Zahl der verfügbaren Schiffe unterschieden (ein bis drei Schiffe: Partulier; ab vier Schiffe: Reederei). Als weiteres Unterscheidungskriterium wird die Art des Umsatzes herangezogen. Unternehmen mit bis zu drei Schiffen, die neben Umsatz aus selbst per Schiff durchgeführten Beförderungen auch Umsatz aus Befrachtertätigkeit von 1 Mill. DM oder mehr erwirtschaftet hatten, werden in dieser Statistik als Reedereien und nicht als Partuliere eingeordnet. Die Heranziehung der Umsatzart „Befrachtung“ zur Unterscheidung von Reedereien und Partulieren soll sicherstellen, daß Reedereien, die ihren Schiffsbestand bis auf wenige „Reserveschiffe“ abgestoßen und sich auf das Befrachtergeschäft konzentriert haben, nicht in die Gruppe der Partuliere fallen und deren wirtschaftliche Situation statistisch verzerren.

Zur Jahresmitte 1995 zählten 51 Unternehmen (4,6 %) mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Güterbinnenschifffahrt zu den Reedereien, sie erwirtschafteten 66 % des Umsatzes, beschäftigten 49 % des Personals und disponierten über 56 % der Schiffe zur Güterbeförderung auf

Binnengewässern Als Partikuliere waren 1 047 Unternehmen tätig. Sie stellten somit 19 von 20 Unternehmen dieses Wirtschaftszweigs. Nach einer stetigen Zunahme der Zahl dieser Unternehmen zwischen 1992 und 1994 (+ 37 Unternehmen) verringerte sich ihre Zahl von Mitte 1994 auf Mitte 1995 um 76 Unternehmen und lag damit um 39 Unternehmen unter der Bestandszahl des Jahres 1992. 446 der Partikulierunternehmen gaben an, als Hauspartikuliere tätig gewesen zu sein. Vergleichbar den Genossenschaftspartikulieren erhalten Hauspartikuliere ihre Beförderungsaufträge von jeweils einem Auftraggeber, während der Auftraggeber sogenannter freier Partikuliere von Beförderung zu Beförderung wechseln kann. Hauspartikuliere stellten wie in den Vorjahren 1994 und 1993 knapp 43 % der Partikulierunternehmen, das heißt ihre Anzahl entwickelte sich proportional zur Gesamtzahl der Partikuliere.

Das 3-Schiffe-Kriterium zur Unterscheidung der Partikuliere von Reedereien ist ein in Fachkreisen gebräuchlicher, aus statistischer Sicht aber eher willkürlich gesetzter Schwellenwert. So sind Unternehmen am Markt tätig, die über mehr als drei Schiffe verfügen, diese Schiffe aber nur sporadisch oder nicht gleichzeitig betreiben. Umsatzhöhe und Zahl der Beschäftigten dieser als Reedereien eingestuft Unternehmen liegen teilweise am unteren Rand der entsprechenden Merkmalswerte für Partikuliere. Dem stehen Partikulierunternehmen gegenüber, die ihre wenigen modernen Spezialschiffe „rund um die Uhr“ einsetzen, einen vergleichsweise hohen Personalstand für den Mehrschichtbetrieb aufweisen und einen weit über dem Durchschnitt dieser Unternehmensgruppe liegenden Umsatz erzielen. Die folgenden Ergebnisse zur Struktur des Güter-

binnenschiffahrtsmarktes sind deshalb nicht getrennt nach Partikulieren und Reedereien aufgeschlüsselt (siehe Tabelle 9)

Neun von zehn Unternehmen der Guterbinnenschiffahrt verfügten lediglich über ein Schiff. In diesen 1-Schiff-Unternehmen waren rund 19 % der Beschäftigten tätig, die 7,6 % des Umsatzes des Wirtschaftszweigs erwirtschafteten. Unternehmen mit zehn und mehr Binnenschiffen stellten 1,7 % der Unternehmen. In diesen Unternehmen waren 41 % der Beschäftigten in der Guterbinnenschiffahrt tätig. Ihr Umsatzanteil betrug 57 %. Wählt man anstelle des Schiffsbestandes den Umsatz als Indikator für die wirtschaftliche Konzentration in diesem Wirtschaftszweig, so zeigt sich eine ähnliche Marktstruktur. Auf 1,2 % der Unternehmen der Umsatzgrößenklasse „25 Mill. DM und mehr“ entfielen 62 % des Umsatzes, 33 % der Beschäftigten und 44 % der Schiffe.

Eine Aufgliederung des Umsatzes nach Umsatzarten (siehe Tabelle 10) zeigt, daß der zu beobachtende Umsatzrückgang im Jahr 1994 vor allem auf eine Abnahme des Umsatzes aus Beförderungsleistungen (— 11 %; ohne Schub- und Schleppleistungen) zurückzuführen ist. Der Umsatz aus Befrachtung ist dagegen um 5,7 % deutlich gestiegen, während der sonstige Umsatz nur geringe Veränderungen aufweist. Auf die Umsatzart „Befrachtung“ entfällt seit Jahren etwa ein Drittel des Umsatzes der Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Güterbinnenschiffahrt. Es handelt sich dabei um Aufträge für Güterbeförderungen per Binnenschiff, die Binnenschiffahrtsunternehmen — hauptsächlich Reedereien — akquirieren, aber nicht selbst durchführen, sondern an andere Binnenschiffahrtsunternehmen — im Regelfall an Partikuliere — vermitteln bzw. diese mit der Ausführung beauftragen und dafür Provisionen einbehalten. Üblich ist in diesem Zusammenhang die Bezeichnung „Hauptfrachtführer“ für den Auftraggeber bzw. Befrachter und „Unterfrachtführer“ für den Auftragnehmer bzw. Beförderer.

Tabelle 9: Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Guterbinnenschiffahrt nach Beschäftigten-, Umsatz- und Schiffsgrößenklassen

Deutschland

Größenklassen	Unternehmen am 30 Juni 1995	Beschäftigte am 30 Juni 1995	Umsatz 1994	Binnenschiffe am 30 Juni 1995
	Anzahl		Mill DM	Anzahl
Insgesamt	1 098	5 887	1 957	2 542
mit . . . bis . . . Beschäftigten				
1 — 2	578	1 134	149	611
3 — 9	473	1 678	274	580
10 — 19	21	255	61	75
20 und mehr	26	2 820	1 473	1 276
Umsatz von . . . bis unter . . . Mill DM				
unter 0,25	379	852	66	400
0,25 — 1	646	1 851	295	721
1 — 5	40	325	86	114
5 — 25	16	884	302	165
25 und mehr	13	1 967	1 207	1 119
ohne Umsatz	4	8	—	23
mit . . . bis . . . Binnenschiffen				
1	993	2 553	377	993
2 — 3	55	452	292	123
4 — 9	31	490	175	159
10 und mehr	19	2 392	1 113	1 267
Ladepazität der Binnenschiffe von . . . bis unter . . . t				
unter 1 000	432	986	95	447
1 000 — 2 000	539	1 524	238	569
2 000 — 10 000	90	764	421	225
10 000 — 50 000	15	1 445	682	214
50 000 und mehr	5	1 093	512	1 045
ohne Ladepazität	17	75	9	42

Tabelle 10: Umsatz von Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Güterbinnenschiffahrt nach Umsatzarten
Deutschland
Mill DM

Umsatzarten	1991	1992	1993	1994
Umsatz insgesamt	2 178	2 096	2 013	1 957
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	970	987	914	823
aus Befrachtung (Beförderungsleistungen mit Hilfe von Unterfrachtführern)	797	698	674	715
aus Schub- und Schleppleistungen und sonstiger Tätigkeit	394	394	410	401

Es kann davon ausgegangen werden, daß die als Hauptfrachtführer auftretenden Reedereien sich auch in den Fällen als Binnenschiffahrtsunternehmen eingestuft haben, in denen ihre Umsätze größtenteils nicht aus Beförderung, das heißt aus selbst durchgeführten Transporten, sondern aus Befrachtung stammen. Bei konsequenter Anwendung der Klassifikation der Wirtschaftszweige müßte wahrscheinlich eine größere Zahl dieser Unternehmen einem anderen Wirtschaftszweig — dem Speditionsgewer-

be — zugeordnet werden. Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige ist die typische Tätigkeit der Binnenschiffahrtsunternehmen in der Durchführung von Beförderungen mit Binnenschiffen zu sehen, während die Vermittlung von Güterbeförderungen bzw. die Weiterleitung von Transportaufträgen zu den typischen Tätigkeiten des Verkehrszweigs „Spedition, sonstige Verkehrsvermittlung“ gehört. Die von der Europäischen Union geplante Unternehmensstrukturstatistik wird auch zu methodischen Anpassungen der Statistik der Binnenschiffahrtsunternehmen, verbunden mit Brüchen in der zeitlichen Vergleichbarkeit der Ergebnisse, führen. Im Hinblick darauf wird die Einordnung der Tätigkeit „Befrachtung“ als Binnenschiffahrtstätigkeit vorerst beibehalten.

Dipl.-Volkswirt Hans-Joachim Stede

Studierende im Wintersemester 1995/96

Die Daten der amtlichen Studentenstatistik stellen eine wichtige Grundlage für die Bildungs- und Finanzplanung von Bund und Ländern dar. Um eine möglichst aktuelle Berichterstattung zu gewährleisten, melden die auskunftspflichtigen Hochschulverwaltungen jedes Semester unmittelbar nach Beendigung der Immatrikulations- bzw. Rückmeldefrist die wichtigsten Eckzahlen zur Studentenstatistik. Diese werden vom Statistischen Bundesamt zu einem vorläufigen Bundesergebnis zusammengestellt und als sogenannter „Vorbericht“ veröffentlicht.

Im folgenden Beitrag werden die Eckzahlen des Vorberichtes für das Wintersemester 1995/96¹⁾ dargestellt und kommentiert. Es handelt sich bei den Vorberichtsergebnissen immer um vorläufige Angaben, die gegenüber den endgültigen Ergebnissen noch geringfügige Abweichungen enthalten können, da im Interesse der Aktualität auf eine Berichterstattung mit vollständig abgestimmten Angaben verzichtet wird. So werden beispielsweise fehlende Angaben einzelner Hochschulen für den Vorbericht gegebenenfalls durch Schätzungen oder Hochrechnungen der statistischen Ämter der Länder ergänzt.

Rechtsgrundlage der Erhebung dieser Daten bildet das am 1. Juni 1992 in Kraft getretene novellierte Hochschulstatistikgesetz²⁾, geändert durch das Statistikänderungsgesetz vom 2. März 1994³⁾. Im Zuge der Neufassung des Hochschulstatistikgesetzes wurde u. a. das Erhebungsprogramm in beiden Teilen Deutschlands vereinheitlicht, um vergleichbare Ergebnisse zu erhalten.

In den nachfolgenden Ausführungen werden neben der Darstellung der Eckzahlen des Wintersemesters 1995/96 auch die wesentlichen unterschiedlichen Entwicklungen in beiden Teilen Deutschlands nach der „Wende“ sowie die allmählich stattfindenden Anpassungstendenzen aufgezeigt. Zu beachten ist dabei, daß die Hochschulen Berlins ab dem Wintersemester 1989/90 zu den neuen Ländern gerechnet werden, sofern sich ihr Verwaltungssitz in Berlin-Ost befindet.⁴⁾

Der Berichtskreis der Hochschulen

Alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen in Deutschland sind — unabhängig von deren Trägerschaft

— zur Auskunft zur Studentenstatistik verpflichtet. Im Wintersemester 1995/96 waren dies im gesamten Bundesgebiet 327 Hochschulen. Ihre Verteilung auf die verschiedenen Hochschularten ist in Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1: Hochschulen im Wintersemester 1995/96

Hochschulart	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Hochschulen insgesamt	327	260	67
Universitäten	83	66	17
Gesamthochschulen	7	7	—
Pädagogische Hochschulen	6	6	—
Theologische Hochschulen	17	15	2
Kunsthochschulen	46	32	14
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	138	111	27
Verwaltungsfachhochschulen	30	23	7

Die Hochschulstruktur der ehemaligen DDR war mit der des früheren Bundesgebietes nicht vergleichbar. Nach einer intensiven Umstrukturierungsphase, die insbesondere durch den vordringlich geförderten Auf- und Ausbau eines Fach- und Verwaltungsfachhochschulwesens in den neuen Ländern gekennzeichnet war, hat sich die Hochschullandschaft in beiden Teilen Deutschlands inzwischen weitgehend angeglichen.⁵⁾ Von den derzeit 260 Hochschulen im früheren Bundesgebiet sind 36,2 % sogenannte Wissenschaftliche Hochschulen (Universitäten, Gesamthochschulen⁶⁾, Pädagogische Hochschulen⁷⁾ und Theologische Hochschulen), in den neuen Ländern und Berlin-Ost sind es 28,4 % von insgesamt 67 Hochschulen; weitere 12,3 % in den alten bzw. 20,9 % in den neuen Bundesländern (einschl. Berlin-Ost) sind Kunsthochschulen. Der Anteil der Fach- und Verwaltungsfachhochschulen liegt im früheren Bundesgebiet bei 51,5 % und bei 50,7 % in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Gegenüber dem Wintersemester 1994/95 ist die Gesamtzahl der Hochschulen in Deutschland um zwei gestiegen, und zwar um jeweils eine im früheren Bundesgebiet und eine in den neuen Ländern. Im früheren Bundesgebiet kam als neue eigenständige Universität die ehemalige Abteilung Vechta der Universität Osnabrück hinzu; drei Fachhochschulen wurden in andere Fachhochschulen eingegliedert, drei weitere wurden neu gegründet. Die Verwaltungsfachhochschule für Forstwirtschaft in Rottenburg wurde in eine Fachhochschule umgewandelt. In den neuen Ländern und Berlin-Ost kam per saldo ebenfalls eine neue Fachhochschule hinzu.

Weiterhin stagnierender Studentenbestand in Deutschland

An den 327 Hochschulen in Deutschland waren den vorläufigen Ergebnissen zufolge im Wintersemester 1995/96

¹⁾ Siehe Fachserie 11 „Bildung und Kultur“, Reihe 41, Vorbericht „Studierende an Hochschulen, Wintersemester 1995/96“

²⁾ Gesetz über eine Statistik für das Hochschulwesen (Hochschulstatistikgesetz – HStatG) vom 2. November 1990 (BGBl. I S. 2414)

³⁾ Gesetz zur Änderung des Handels- und Lohnstatistikgesetzes (Statistikänderungsgesetz – StatAndG) vom 2. März 1994 (BGBl. I S. 384)

⁴⁾ Da die Einzugsgebiete der Hochschulen im Ost- und Westteil Berlins sowie derjenigen im angrenzenden Land Brandenburg immer stärker ineinander übergehen, wird diese Abgrenzung allerdings zunehmend künstlicher

⁵⁾ Siehe dazu auch die Tabelle im Anhangteil auf S. 360*

⁶⁾ Die Gesamthochschulen sind eine Besonderheit der Bundesländer Hessen und Nordrhein-Westfalen. Sie werden zwar zu den Wissenschaftlichen Hochschulen gezählt, umfassen aber neben wissenschaftlichen Ausbildungseinrichtungen auch Einrichtungen von Fachhochschulen und z. T. auch von Kunsthochschulen

⁷⁾ Die Pädagogischen Hochschulen bestehen inzwischen nur noch in Baden-Württemberg

Tabelle 2: Studierende in den Wintersemestern 1989/90 bis 1995/96

Gegenstand der Nachweisung	Wintersemester							Veränderung	
	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95 ¹⁾	1995/96 ¹⁾	1995/96 gegenüber 1994/95	1995/96 gegenüber 1989/90
	1 000							%	
Deutschland	1 639,0	1 712,6	1 775,7	1 834,3	1 867,3	1 856,5	1 858,4	+ 0,1	+ 13,4
Männer	999,4	1 046,7	1 080,2	1 105,5	1 116,1	1 101,6	1 084,6	- 1,5	+ 8,5
Frauen	639,6	665,9	695,4	728,9	751,1	754,9	773,8	+ 2,5	+ 21,0
Früheres Bundesgebiet	1 504,6	1 579,0	1 639,9	1 689,8	1 703,4	1 676,1	1 663,2	- 0,8	+ 10,5
Männer	929,4	973,7	1 004,6	1 026,3	1 028,4	1 005,0	982,2	- 2,3	+ 5,7
Frauen	575,2	605,3	635,4	663,5	675,0	671,1	681,0	+ 1,5	+ 18,4
Neue Länder und Berlin-Ost	134,4	133,6	135,7	144,5	163,9	180,5	195,2	+ 8,2	+ 45,2
Männer	70,1	73,1	75,7	79,1	87,8	96,6	102,4	+ 6,0	+ 46,2
Frauen	64,4	60,6	60,1	65,4	76,2	83,8	92,8	+ 10,7	+ 44,1

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

insgesamt 1,86 Mill. Studierende immatrikuliert. Davon studierten 1,66 Mill. (89,5 %) im früheren Bundesgebiet und 195 000 (10,5 %) in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Nach einem in der Studentenstatistik im Wintersemester 1994/95 erstmals aufgetretenen geringfügigen Rückgang der Gesamtzahl der Studierenden um 0,6 % gegenüber dem Wintersemester 1993/94⁸⁾ ist die Studierendenzahl im abgelaufenen Wintersemester nahezu unverändert geblieben. In Deutschland wurden im Wintersemester 1995/96 lediglich 1 900 (das entspricht 0,1 %) mehr Studierende gezählt als im Wintersemester 1994/95. Dieses Ergebnis resultiert aus einem Anstieg des Studierendenbestands in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 14 800 (+ 8,2 %), während im früheren Bundesgebiet 12 900 (- 0,8 %) weniger Studenten und Studentinnen immatrikuliert waren als im Wintersemester 1994/95.

Tabelle 2 zeigt die Entwicklung der Studierendenzahl seit dem Wintersemester 1989/90. Die Veränderung des Hochschulsystems hat in den neuen Bundesländern zunächst zu sprunghaft ansteigenden Studierendenzahlen geführt. Seit dem Wintersemester 1993/94 nehmen die Zuwachsraten in den neuen Bundesländern wieder ab. Offensichtlich folgt also die Entwicklung in den neuen Ländern mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung der im früheren Bundesgebiet, wo dem (absoluten) Rückgang des Studierendenbestands ebenfalls abnehmende Zuwachsraten vorausgingen. Ursachen dieser Bestandsveränderungen können zum einen Schwankungen der Studienanfänger- und/oder der Absolventenzahlen sein.

Unter den 1,86 Mill. Studierenden des Wintersemesters 1995/96 waren 41,6 % (773 800) Frauen. Im früheren Bundesgebiet lag der Frauenanteil bei 40,9 % und damit - wie in den Vorjahren - immer noch deutlich unter dem in den neuen Ländern, in denen fast die Hälfte aller Studierenden (47,5 %) Frauen sind. Gleichwohl zeichnet sich im früheren Bundesgebiet eine Anpassung des Frauenanteils an den Stand in den neuen Bundesländern ab: Im Wintersemester 1989/90 betrug die Frauenquote in den neuen Ländern 47,9 %, im Westen hingegen erst 38,2 %. Seither ist die

Zahl der Studentinnen im früheren Bundesgebiet doppelt so stark angestiegen wie die der männlichen Kommilitonen.

Insgesamt hatten 7,9 % (146 500) aller Studierenden eine ausländische Staatsangehörigkeit. Im früheren Bundesgebiet lag dieser Anteil mit 8,2 % deutlich über dem in den neuen Ländern (5,1 %).

Tabelle 3: Deutsche und ausländische Studierende im Wintersemester 1995/96¹⁾ nach Hochschularten

Hochschularten	Ins-gesamt	Dar. Frauen	Deutsche		Ausländer/-innen		
			zu-sam-men	dar.: Frauen	zu-sam-men	dar.: Frauen	
			1 000		1 000		
Deutschland							
Insgesamt	1 858,4	773,8	41,6	1 712,0	713,9	146,5	59,9
Universitäten	1 213,8	546,1	45,0	1 111,8	500,9	102,0	45,2
Gesamthochschulen	145,8	53,2	36,5	134,1	49,1	11,7	4,1
Pädagogische Hochschulen	17,1	12,3	72,0	16,8	12,1	0,4	0,3
Theologische Hochschulen	2,8	1,0	35,4	2,4	0,9	0,4	0,1
Kunsthochschulen	29,9	15,8	53,0	25,0	13,0	4,9	2,8
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	397,9	122,3	30,7	370,8	114,9	27,1	7,4
Verwaltungsfachhochschulen	51,1	23,0	45,0	51,1	23,0	0,0	0,0
Früheres Bundesgebiet							
Zusammen	1 663,2	681,0	40,9	1 526,8	625,3	136,4	55,8
Universitäten	1 076,4	478,1	44,4	982,9	436,5	93,5	41,6
Gesamthochschulen	145,8	53,2	36,5	134,1	49,1	11,7	4,1
Pädagogische Hochschulen	17,1	12,3	72,0	16,8	12,1	0,4	0,3
Theologische Hochschulen	2,5	0,9	35,7	2,1	0,8	0,3	0,1
Kunsthochschulen	25,0	13,2	52,7	20,5	10,5	4,5	2,6
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	352,1	104,5	29,7	326,1	97,4	26,1	7,1
Verwaltungsfachhochschulen	44,4	18,8	42,4	44,4	18,8	0,0	0,0
Neue Länder und Berlin-Ost							
Zusammen	195,2	92,8	47,5	185,2	88,7	10,0	4,1
Universitäten	137,4	67,9	49,4	128,9	64,4	8,5	3,6
Theologische Hochschulen	0,3	0,1	33,0	0,3	0,1	0,1	0,0
Kunsthochschulen	4,9	2,7	54,3	4,5	2,5	0,4	0,2
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	45,8	17,9	39,0	44,7	17,6	1,1	0,3
Verwaltungsfachhochschulen	6,7	4,2	62,1	6,7	4,2	0,0	0,0

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis

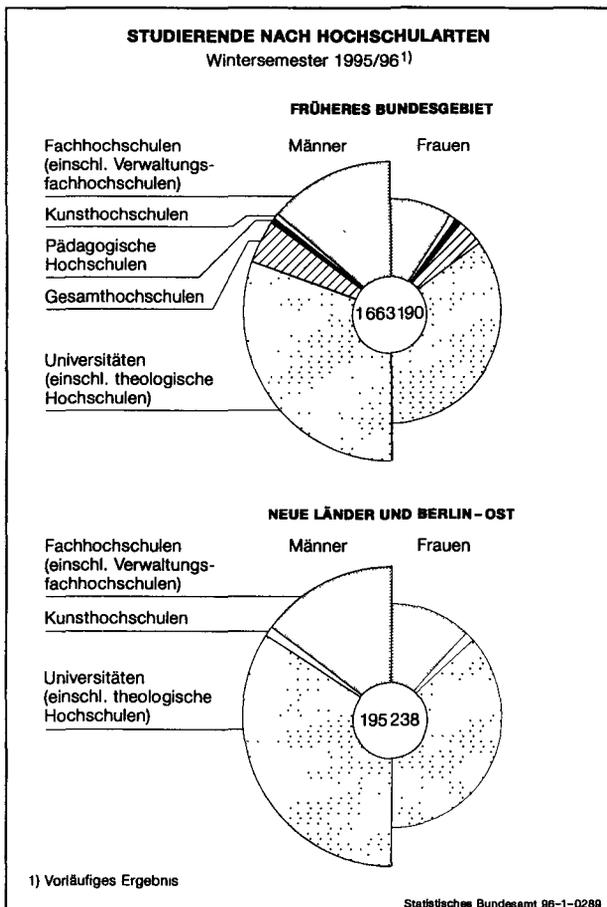
⁸⁾ Bei Untersuchungen im Zeitverlauf dürfen die Studierendenzahlen eines Wintersemesters nicht mit denen eines Sommersemesters verglichen werden, da wegen des Regelbeginns vieler Hochschulstudiengänge die Studienanfängerzahlen im Winter höher liegen als im Sommer

Drei Viertel aller Studierenden absolvieren ein Universitätsstudium

Traditionell besuchen die meisten Studentinnen und Studenten eine Universität. Im abgelaufenen Wintersemester waren es in Deutschland 1,21 Mill. oder 65,3 % der Gesamtzahl. Die nur in den Bundesländern Hessen und Nordrhein-Westfalen bestehenden Gesamthochschulen wurden immerhin von 7,8 % der Studierenden besucht. Zusammen studierten fast drei Viertel (74,2 %) aller Studentinnen und Studenten des Wintersemesters 1995/96 an einer Wissenschaftlichen Hochschule. An den zahlenmäßig häufiger vertretenen, im Hinblick auf die Aufnahmekapazität jedoch vergleichsweise kleinen Fach- und Verwaltungsfachhochschulen wurden 24,2 % aller Studierenden ausgebildet. Auch in diesen Besetzungszahlen spiegelt sich der Ausbau dieser Hochschularten in den neuen Ländern wider: Hier liegt der Anteil der Studierenden an Fach- und Verwaltungsfachhochschulen mit 26,9 % inzwischen um mehr als 3 Prozentpunkte über dem in den alten Bundesländern (23,8 %).

Auffallend sind die je nach Hochschulart völlig unterschiedlichen Frauenanteile. An den Pädagogischen Hochschulen und Kunsthochschulen (in den neuen Ländern auch an den Verwaltungsfachhochschulen) studieren deutlich mehr Frauen als Männer, wohingegen die Theologischen Hochschulen und die Fachhochschulen sehr niedrige Frauenanteile aufweisen. Dies gilt sowohl für die deutschen als auch für die ausländischen Studierenden.

Schaubild 1

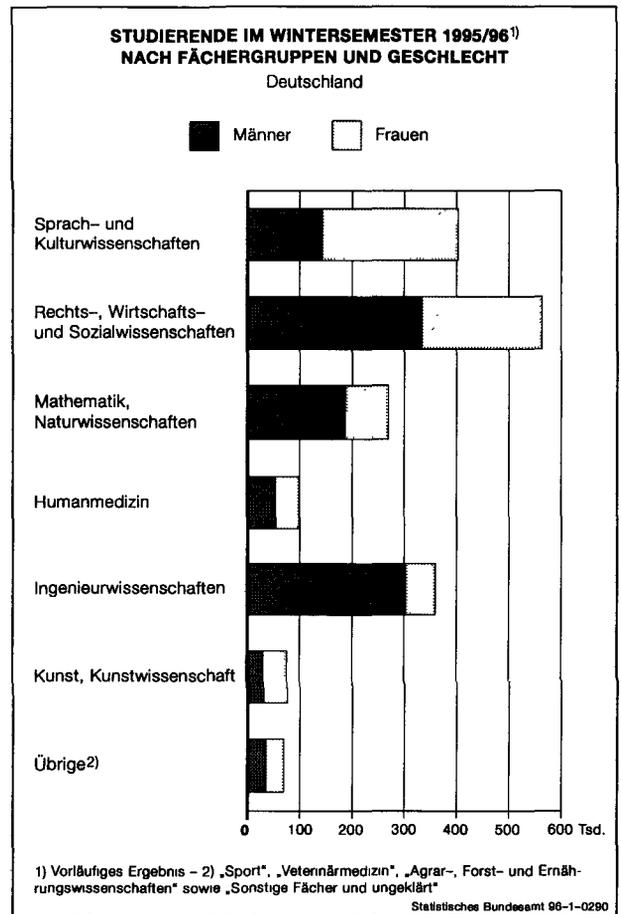


„Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ weiterhin besetzungstärkste Fächergruppe

Die Vielzahl der an den deutschen Hochschulen angebotenen Studienfächer wird in der bundeseinheitlichen Systematik zu neun Fächergruppen zusammengefaßt. Kriterium für die Zuordnung eines Studierenden zu einer Fächergruppe ist das angegebene erste Studienfach.

Die Verteilung der Studierenden nach Fächergruppen ist eine im Zeitablauf relativ stabile Strukturgröße.⁹⁾ Folglich hat sich — entsprechend der Gesamtentwicklung der Studierendenzahl gegenüber dem Vorjahr — auch bei den Fächergruppen seither nichts Wesentliches verändert.

Schaubild 2



Nach wie vor studiert fast ein Drittel der Studenten und Studentinnen in Deutschland ein Fach der „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (564 700 oder 30,4 % der Gesamtzahl). Am zweit- und dritthäufigsten studiert werden die „Sprach- und Kulturwissenschaften“ (404 700 bzw. 21,8 %) sowie die „Ingenieurwissenschaften“ (360 600 oder 19,4 %).

Auch bezüglich der Fächergruppenwahl läßt sich eine Angleichung der Verhältnisse in den neuen Bundesländern

⁹⁾ Siehe den Beitrag „Studenten im Sommersemester 1982“ in WiSta 10/1982, S. 725

Tabelle 4 Studierende im Wintersemester 1995/96¹⁾
nach Fächergruppen

Fächergruppe	Insgesamt	Männer	Frauen		Deutsche	Ausländer/-innen		Veränderung gegenüber Vorjahr ³⁾
	1 000		% ²⁾		1 000	% ²⁾	%	
Deutschland								
Sprach- und Kulturwissenschaften ..	404,7	143,2	261,5	64,6	367,8	36,9	9,1	+ 4,5
Sport	24,7	13,5	11,2	45,3	23,7	1,1	4,3	+ 7,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	564,7	333,4	231,3	41,0	528,5	36,2	6,4	+ 2,4
Mathematik, Naturwissenschaften ..	280,8	186,9	93,9	33,4	260,9	19,9	7,1	- 3,3
Humanmedizin ..	99,8	53,3	46,5	46,6	91,1	8,8	8,8	- 3,0
Veterinärmedizin ..	8,2	2,3	5,9	72,3	7,8	0,4	5,4	- 0,3
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	36,8	18,5	18,3	49,6	34,5	2,3	6,3	- 3,4
Ingenieurwissenschaften ..	360,6	302,6	58,0	16,1	327,5	33,1	9,2	- 4,0
Kunst, Kunstwissenschaft ..	77,4	30,5	46,8	60,5	69,7	7,6	9,8	- 0,1
Insgesamt ⁴⁾	1 858,4	1 084,6	773,8	41,6	1 712,0	146,5	7,9	+ 0,1
dar : Lehramt .	218,5	76,9	141,5	64,8	214,3	4,1	1,9	+ 4,6
Früheres Bundesgebiet								
Sprach- und Kulturwissenschaften ..	368,4	132,5	235,9	64,0	334,2	34,2	9,3	+ 3,6
Sport	22,1	12,2	9,9	44,7	21,1	1,0	4,5	+ 7,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	500,9	303,4	197,5	39,4	467,1	33,8	6,7	+ 1,2
Mathematik, Naturwissenschaften ..	258,5	172,2	86,3	33,4	239,8	18,7	7,2	- 4,0
Humanmedizin ..	84,4	45,6	38,8	46,0	76,8	7,6	9,0	- 5,4
Veterinärmedizin ..	7,4	2,0	5,4	73,5	7,0	0,4	5,5	- 1,2
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	31,5	15,9	15,6	49,5	29,5	2,0	6,2	- 3,3
Ingenieurwissenschaften ..	321,2	271,1	50,2	15,6	289,8	31,5	9,8	- 4,4
Kunst, Kunstwissenschaft ..	68,1	27,0	41,1	60,4	61,0	7,1	10,4	- 1,1
Zusammen ⁴⁾	1 663,2	982,2	681,0	40,9	1 526,8	136,4	8,2	- 0,8
dar : Lehramt	197,8	71,1	126,7	64,0	193,9	3,9	2,0	+ 6,1
Neue Länder und Berlin-Ost								
Sprach- und Kulturwissenschaften ..	36,3	10,6	25,6	70,6	33,6	2,7	7,4	+ 13,5
Sport	2,7	1,3	1,3	50,3	2,6	0,1	3,1	+ 6,2
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	63,8	30,0	33,8	52,9	61,4	2,4	3,8	+ 12,3
Mathematik, Naturwissenschaften ..	22,3	14,7	7,6	34,1	21,1	1,2	5,3	+ 6,3
Humanmedizin ..	15,4	7,7	7,7	49,9	14,3	1,1	7,3	+ 12,6
Veterinärmedizin ..	0,8	0,3	0,5	62,0	0,8	0,0	5,1	+ 8,7
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	5,3	2,6	2,7	50,5	5,0	0,4	6,9	- 3,9
Ingenieurwissenschaften ..	39,4	31,5	7,8	19,9	37,8	1,6	4,0	- 0,6
Kunst, Kunstwissenschaft ..	9,3	3,6	5,7	61,7	8,8	0,5	5,7	+ 7,7
Zusammen ⁴⁾	195,2	102,4	92,8	47,5	185,2	10,0	5,1	+ 8,2
dar : Lehramt	20,7	5,8	14,9	71,9	20,5	0,2	0,9	- 8,2

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Anteil von Spalte 1. — 3) Bezogen auf Spalte 1 — 4) Einschl. der nicht nachgewiesenen Position „Sonstige Fächer“.

an das frühere Bundesgebiet erkennen. Sowohl in den alten als auch in den neuen Ländern werden die drei genannten Fächergruppen am häufigsten besucht. In den neuen Ländern stehen zwar noch immer die „Ingenieurwissenschaften“ auf dem zweiten Platz dieser Rangliste; im Vergleich zu den „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ sowie den „Sprach- und Kulturwissenschaften“, die im laufenden Wintersemester starke Zuwächse verzeichnen konnten, nimmt der Bestand der Ingenieurstudentinnen und -studenten jedoch ab (siehe Tabelle 4).

Betrachtet man die Rangfolge der Fächergruppen nach dem Geschlecht, zeigen sich unterschiedliche Präferenzen. So studieren zum Beispiel die meisten der 773 800 Frauen ein sprach- und kulturwissenschaftliches Studienfach (261 500), gefolgt von den „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (231 300) sowie „Mathematik, Naturwissenschaften“ (93 900). Diese Reihenfolge gilt auch für die alten Bundesländer. In den neuen Ländern studieren die meisten Frauen „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (33 800 bzw. 36,4 %). Am zweithäufigsten belegt werden die „Sprach- und Kulturwissenschaften“ (25 600 oder 27,6 %), und an dritter Stelle stehen die „Ingenieurwissenschaften“ (7 800 oder 8,5 %). Bei den Männern in den neuen Ländern stehen die „Ingenieurwissenschaften“, gemessen an der Besetzungszahl, sogar auf Platz 1 (31 500 Studenten).

Die meisten der an deutschen Hochschulen immatrikulierten ausländischen Studierenden absolvieren ein Studium der „Sprach- und Kulturwissenschaften“. Fast genauso viele Ausländerinnen und Ausländer studieren „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ und „Ingenieurwissenschaften“; jeweils rund ein Viertel der 146 500 ausländischen Studierenden waren in diesen Fächergruppen anzutreffen. Der höchste Ausländeranteil an der jeweiligen Gesamtzahl der Studierenden wurde allerdings in der Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ verzeichnet (9,8 %).

Die Anzahl derjenigen Studierenden, die sich im Wintersemester 1995/96 in der „Lehrerbildung“ befanden, betrug 218 500. Das entspricht 11,8 % der Gesamtzahl. Darunter befanden sich fast doppelt so viele Frauen (141 500) wie Männer (77 000). Insgesamt verfolgten 18,3 % aller Frauen und 7,1 % der Männer ein Lehramtsstudium.

Studienanfänger/-innen

220 200 Studierende waren im Wintersemester 1995/96 erstmals an einer Hochschule in Deutschland eingeschrieben, darunter 105 300 (47,8 %) Frauen. In den neuen Ländern, in denen sich 35 600 oder 16,2 % aller Studienanfänger/-innen immatrikuliert hatten, betrug der Frauenan-

Tabelle 5 Studienanfänger/-innen im Wintersemester 1995/96¹⁾
nach Hochschularten

1 000

Hochschulart	Studienanfänger/-innen im ersten						Dar Deutsche im ersten					
	Hochschulsemester			Fachsemester			Hochschulsemester			Fachsemester		
	zusammen	dar Frauen		zusammen	dar Frauen		zusammen	dar Frauen		zusammen	dar Frauen	
Deutschland												
Insgesamt	220,2	105,3		301,2	140,2		193,5	91,7		271,5	126,1	
Universitäten	131,1	69,0		185,1	94,5		111,8	58,6		164,0	83,8	
Gesamthochschulen	15,1	6,9		26,8	11,1		12,8	5,8		23,9	9,8	
Padagogische Hochschulen	2,4	1,9		3,5	2,7		2,2	1,8		3,3	2,6	
Theologische Hochschulen	0,4	0,2		0,5	0,2		0,4	0,2		0,5	0,2	
Kunsthochschulen	3,0	1,7		4,5	2,5		2,2	1,2		3,6	2,0	
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	55,4	19,9		68,0	23,3		51,2	18,4		63,3	21,8	
Verwaltungsfachhochschulen	12,9	5,8		12,9	5,9		12,9	5,8		12,9	5,9	
Früheres Bundesgebiet												
Zusammen	184,6	86,5		256,0	116,9		160,4	74,1		228,7	103,9	
Universitäten	108,5	56,0		154,3	77,4		91,4	46,7		135,3	67,7	
Gesamthochschulen	15,1	6,9		26,8	11,1		12,8	5,8		23,9	9,8	
Padagogische Hochschulen	2,4	1,9		3,5	2,7		2,2	1,8		3,3	2,6	
Theologische Hochschulen	0,4	0,1		0,5	0,2		0,3	0,1		0,4	0,2	
Kunsthochschulen	2,3	1,3		3,6	2,0		1,6	0,9		2,9	1,5	
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	44,4	15,3		55,9	18,4		40,5	13,9		51,5	17,0	
Verwaltungsfachhochschulen	11,5	4,9		11,5	5,0		11,5	4,9		11,5	5,0	
Neue Länder und Berlin-Ost												
Zusammen	35,6	18,9		45,3	23,4		33,1	17,6		42,8	22,2	
Universitäten	22,6	13,0		30,8	17,1		20,5	11,9		28,7	16,1	
Theologische Hochschulen	0,1	0,0		0,0	0,0		0,0	0,0		0,0	0,0	
Kunsthochschulen	0,7	0,4		0,9	0,5		0,6	0,3		0,8	0,5	
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	10,9	4,6		12,1	4,9		10,7	4,5		11,8	4,8	
Verwaltungsfachhochschulen	1,4	0,9		1,4	0,9		1,4	0,9		1,4	0,9	

1) Vorläufiges Ergebnis.

teil sogar 53,0 % gegenüber 46,8 % Frauen (von insgesamt 184 600 Erstimmatrikulierten) in den alten Bundesländern. 26 800 (das entspricht 12,2 %) der Studienanfänger/-innen im gesamten Bundesgebiet hatten eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Etwas mehr als zwei Drittel (67,7 % oder 149 000) der Erstimmatrikulierten haben ihr Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule aufgenommen, 1,4 % (3 000) an einer Kunsthochschule und 31,0 % an einer Fach- oder Verwaltungsfachhochschule (68 200). An den letztgenannten Hochschularten haben sich im früheren Bundesgebiet 30,3 % (55 900) der Studienanfänger/-innen immatrikuliert, in den neuen Ländern hingegen sogar 34,5 % (12 300). Diese im Vergleich zur Gesamtstudierendenzahl etwas höheren Anteilswerte der Studienanfänger/-innen an Fach- und Verwaltungsfachhochschulen lassen sich ebenfalls auf den gezielten Ausbau dieser Hochschularten zurückführen (siehe die Tabelle im Anhangteil auf S. 360*).

Insgesamt haben sich im Wintersemester 1995/96 in Deutschland 2 200 (— 1,0 %) junge Menschen¹⁰⁾ weniger für ein Hochschulstudium entschieden als im vorhergehenden Wintersemester. Im früheren Bundesgebiet wurden 4 100 (— 2,2 %) weniger, in den neuen Ländern hingegen 1 900 (+ 5,7 %) mehr Erstimmatrikulierte gezählt als im Vorjahr. Dieses Ansteigen der Studienanfängerzahl in den neuen Bundesländern wurde ausschließlich von Frau-

en verursacht: Gegenüber dem Wintersemester 1994/95 haben 2 900 (+ 18,1 %) mehr Frauen, gleichzeitig aber knapp 1 000 (— 5,5 %) weniger Männer ein Studium aufgenommen. Auch im früheren Bundesgebiet ist die Anzahl der Frauen gegenüber dem Vorjahr angestiegen, und zwar um 2 800 oder 3,3 %. Durch die seit Jahren stärker ansteigende (oder weniger stark sinkende) Zahl der Studienanfängerinnen gegenüber den Studienanfängern läßt sich die Zunahme des Frauenanteils an den Studierenden erklären. Der ansteigende Ausländeranteil läßt sich ebenfalls auf solch einen gegensätzlichen Verlauf, und zwar sinkende Studienanfängerzahlen unter den Deutschen und steigende Studienanfängerzahlen bei den Ausländerinnen und Ausländern, zurückführen. Allein gegenüber dem Wintersemester 1994/95 ist der Ausländeranteil dadurch im früheren Bundesgebiet von 12,5 auf 13,1 % und in den neuen Ländern von 6,4 auf 7,1 % angestiegen.

Gegenüber den Vorjahren geringerer Rückgang der Studienanfängerzahl

Im früheren Bundesgebiet ist die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im ersten Hochschulsemester seit dem Höchststand im Wintersemester 1990/91, der damals durch die Verkürzung der Wehrdienstzeit beeinflusst war, kontinuierlich zurückgegangen. Dies ist demographisch bedingt: Schon seit Mitte der 80er Jahre nimmt die Bevölkerungsgruppe der 18- bis unter 21jährigen, aus der die Studienanfänger/-innen hauptsächlich stammen, beständig stark ab. Durch einen gleichzeitigen Anstieg der Studienberechtigten- und Studienanfänger-

¹⁰⁾ Die für Studienanfänger/-innen typische Altersgruppe liegt bei 18 bis unter 21 Jahren

Tabelle 6 Deutsche und ausländische Studienanfänger/-innen¹⁾ nach dem Semester der Ersteinschreibung

1 000

Wintersemester (WS) Sommersemester (SS)	Insgesamt			Deutsche	Ausländer/ -innen
	zusammen	Männer	Frauen		
Deutschland					
WS 1989/90	243,2	144,5	98,7	225,5	17,6
SS 1990	45,9	27,9	17,9	40,1	5,8
WS 1990/91	271,6	164,6	107,0	251,9	19,7
SS 1991	45,5	27,2	18,3	39,0	6,5
WS 1991/92	262,6	154,0	108,6	240,9	21,7
SS 1992	46,4	26,0	20,4	39,1	7,4
WS 1992/93	244,4	138,8	105,5	219,6	24,7
SS 1993	46,6	26,1	20,6	38,5	8,1
WS 1993/94	232,9	129,3	103,6	206,0	26,9
SS 1994	43,3	23,9	19,4	35,3	8,0
WS 1994/95 ²⁾	222,4	122,8	99,6	196,6	25,8
SS 1995 ²⁾	44,1	23,8	20,2	35,2	8,9
WS 1995/96 ²⁾	220,2	114,9	105,3	193,5	26,8
Fruheres Bundesgebiet					
WS 1989/90	210,8	127,3	83,6	194,3	16,5
SS 1990	45,9	27,9	17,9	40,1	5,8
WS 1990/91	232,1	140,6	91,5	213,6	18,5
SS 1991	45,5	27,2	18,3	39,0	6,5
WS 1991/92	225,9	133,2	92,7	205,3	20,6
SS 1992	43,1	24,3	18,8	36,0	7,1
WS 1992/93	214,0	123,5	90,5	190,9	23,2
SS 1993	43,4	24,4	19,0	35,9	7,5
WS 1993/94	199,2	112,2	87,0	174,5	24,8
SS 1994	39,5	21,8	17,7	32,3	7,2
WS 1994/95 ²⁾	188,7	105,1	83,7	165,1	23,6
SS 1995 ²⁾	40,1	21,9	18,2	32,0	8,1
WS 1995/96 ²⁾	184,6	98,2	86,5	160,4	24,2
Neue Länder und Berlin-Ost					
WS 1989/90	32,4	17,2	15,1	31,2	1,2
SS 1990 ³⁾	—	—	—	—	—
WS 1990/91	39,5	24,0	15,5	38,4	1,1
SS 1991 ³⁾	—	—	—	—	—
WS 1991/92	36,7	20,8	15,9	35,6	1,1
SS 1992	3,4	1,7	1,7	3,0	0,3
WS 1992/93	30,3	15,3	15,0	28,7	1,6
SS 1993	3,3	1,7	1,5	2,7	0,6
WS 1993/94	33,7	17,0	16,6	31,5	2,1
SS 1994	3,8	2,0	1,8	3,1	0,7
WS 1994/95 ²⁾	33,7	17,7	16,0	31,5	2,2
SS 1995 ²⁾	4,0	1,9	2,0	3,1	0,8
WS 1995/96 ²⁾	35,6	16,7	18,9	33,1	2,5

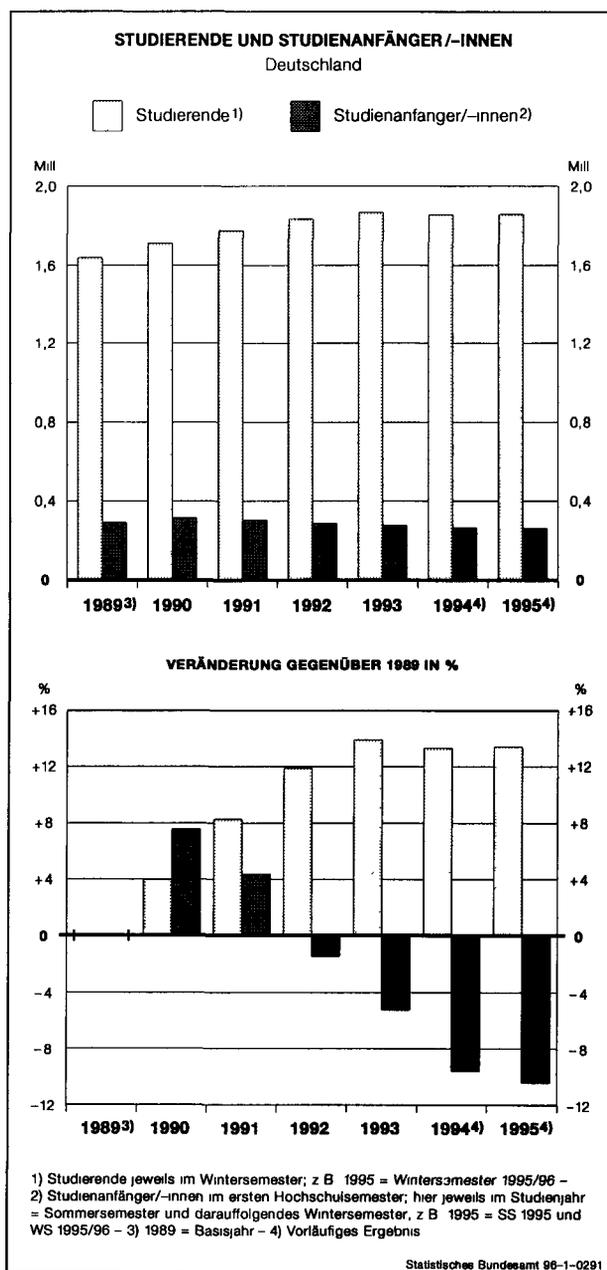
¹⁾ Studierende im 1. Hochschulsemester. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Ein Hochschulstudium in den neuen Ländern und Berlin-Ost konnte bis einschl. 1991 nur zum Wintersemester aufgenommen werden.

quote unter den Schulabgängern konnte dieser Rückgang bis 1990 noch aufgefangen werden. Inzwischen hat sich der Rückgang der Studienanfängerzahlen — ebenso wie der Rückgang dieser Bevölkerungsgruppe — in den alten Bundesländern jedoch wieder deutlich verringert. Die nach der deutschen Vereinigung steigenden Studienanfängerzahlen in den neuen Ländern lassen sich durch die Einrichtung zahlreicher neuer Studienmöglichkeiten erklären.

Schaubild 3 verdeutlicht die gegenläufige Entwicklung der Studienanfänger- und der Gesamtzahl der Studierenden seit 1989. Für die Zeitreihen der Studienanfängerinnen und -anfänger wurden Berichtsjahre gebildet, die jeweils ein Sommersemester und das darauffolgende Wintersemester zusammenfassen. Die Studierendenzahlen beziehen sich jeweils auf das Wintersemester.

Der Rückgang der Studienanfängerzahl hat sich bis 1994 nicht wesentlich auf den Studierendenbestand ausgewirkt, weil insbesondere in den neuen Ländern und Berlin-Ost weniger Absolventinnen und Absolventen die Hochschule verließen als sich Erstsemester einschrieben. Als mögliche Gründe hierfür gelten wieder die bereits mehr-

Schaubild 3



fach erwähnte Umstrukturierung des Hochschulwesens in den neuen Ländern, die vorübergehend systematisch unterdurchschnittliche Absolventenzahlen nach sich zog, sowie eine tendenziell längere Verweilzeit der Studierenden an den Hochschulen in Deutschland.

Fächergruppenwahl der Studienanfänger/-innen im Zeitablauf verändert

Die Verteilung der Studierenden im ersten Hochschulsemester auf die Fächergruppen ergab im Wintersemester 1995/96 die gleiche Rangfolge wie bei der Gesamtzahl der Studierenden. Mit einem Anteil von 35,4 % waren die „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ die besetzungsstärkste Fächergruppe; es folgten die „Sprach- und Kulturwissenschaften“ (20,9 %) sowie die „Ingenieurwissenschaften“ mit 19,2 %.

Tabelle 7. Studienanfänger/-innen im Wintersemester 1995/96¹⁾ nach Fachgruppen

1 000

Fachgruppe	Studienanfänger/-innen im ersten				Dar Deutsche im ersten			
	Hochschulsemester		Fachsemester		Hochschulsemester		Fachsemester	
	zusammen	dar Frauen	zusammen	dar Frauen	zusammen	dar Frauen	zusammen	dar Frauen
Deutschland								
Sprach- und Kulturwissenschaften	45,9	33,7	73,2	50,4	36,9	27,3	63,8	43,9
Sport	2,6	1,4	3,8	1,9	2,5	1,4	3,6	1,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	78,1	37,0	98,7	44,4	70,5	33,2	90,9	40,6
Mathematik, Naturwissenschaften	29,3	12,1	43,4	16,6	26,4	11,0	39,6	15,3
Humanmedizin	8,2	4,4	9,6	5,1	7,2	4,0	8,6	4,6
Veterinärmedizin	0,9	0,7	1,0	0,8	0,9	0,7	0,9	0,7
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	5,3	2,8	6,8	3,6	4,9	2,7	6,3	3,4
Ingenieurwissenschaften	42,2	8,1	53,4	10,3	37,8	7,4	47,8	9,4
Kunst, Kunstwissenschaft	7,7	4,9	11,3	7,1	6,4	4,2	9,9	6,3
Insgesamt ²⁾	220,2	105,3	301,2	140,2	193,5	91,7	271,5	126,1
dar: Lehramt	25,2	18,4	35,8	25,0	24,5	17,8	34,8	24,3
Früheres Bundesgebiet								
Sprach- und Kulturwissenschaften	39,5	28,8	63,6	43,3	31,4	23,0	55,0	37,3
Sport	2,1	1,1	3,1	1,5	2,0	1,1	2,9	1,5
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	65,5	29,7	84,0	36,3	58,6	26,2	76,8	32,9
Mathematik, Naturwissenschaften	25,4	10,5	37,8	14,5	22,8	9,5	34,4	13,2
Humanmedizin	6,3	3,3	7,4	3,9	5,4	2,9	6,5	3,4
Veterinärmedizin	0,8	0,6	0,8	0,7	0,8	0,6	0,8	0,6
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	4,2	2,1	5,5	2,8	3,9	2,0	5,1	2,7
Ingenieurwissenschaften	34,6	6,2	44,5	8,1	30,4	5,5	39,2	7,2
Kunst, Kunstwissenschaft	6,1	3,9	9,2	5,7	5,0	3,2	8,0	5,0
Zusammen ²⁾	184,6	86,5	256,0	116,9	160,4	74,1	228,7	103,9
dar: Lehramt	22,8	16,5	31,2	21,6	22,2	16,0	30,3	21,0
Neue Länder und Berlin-Ost								
Sprach- und Kulturwissenschaften	6,4	4,9	9,6	7,1	5,5	4,3	8,8	6,5
Sport	0,5	0,3	0,7	0,4	0,5	0,3	0,6	0,4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	12,5	7,3	14,8	8,1	11,8	7,0	14,1	7,8
Mathematik, Naturwissenschaften	3,8	1,5	5,6	2,1	3,6	1,5	5,3	2,0
Humanmedizin	1,9	1,1	2,2	1,2	1,8	1,0	2,0	1,2
Veterinärmedizin	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1,1	0,7	1,3	0,8	1,0	0,7	1,3	0,8
Ingenieurwissenschaften	7,6	1,9	8,9	2,2	7,3	1,8	8,6	2,2
Kunst, Kunstwissenschaft	1,6	1,0	2,1	1,4	1,4	1,0	2,0	1,3
Zusammen ²⁾	35,6	18,9	45,3	23,4	33,1	17,6	42,8	22,2
dar: Lehramt	2,3	1,9	4,6	3,4	2,3	1,8	4,5	3,3

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. der nicht nachgewiesenen Position „Sonstige Fächer“.

Wie bei der Gesamtzahl aller Studierenden wurden die ingenieurwissenschaftlichen Studienfächer in den neuen Ländern mit 21,4 % am zweithäufigsten, in den alten Bundesländern mit 18,7 % am dritthäufigsten besucht. Dies ist allerdings der einzige Unterschied zwischen den Rangfolgen in Ost und West. Im Wintersemester 1994/95 waren die „Ingenieurwissenschaften“ bei den Erstmatriculierten des früheren Bundesgebietes ebenfalls noch auf Platz zwei, seither wurde bei diesen Fächern mit — 12,1 % der stärkste Rückgang verzeichnet.

In Schaubild 4 auf S. 382 sind die Veränderungen der Fächergruppenwahl der Studienanfänger/-innen seit 1989 abgebildet, wobei wiederum Studienjahre zugrunde gelegt wurden. Dabei lassen sich folgende Trends erkennen: Der Anteil derjenigen, die sich für ein Studium der „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ entschieden haben, ist im Berichtszeitraum kontinuierlich angestiegen (+ 5,5 Prozentpunkte), ebenso der Anteil in den „Sprach- und Kulturwissenschaften“ (+ 4,3 Prozentpunkte). Dies ging zu Lasten der Fächergruppen „Ingenieurwissenschaften“ und „Mathematik, Naturwissenschaften“.

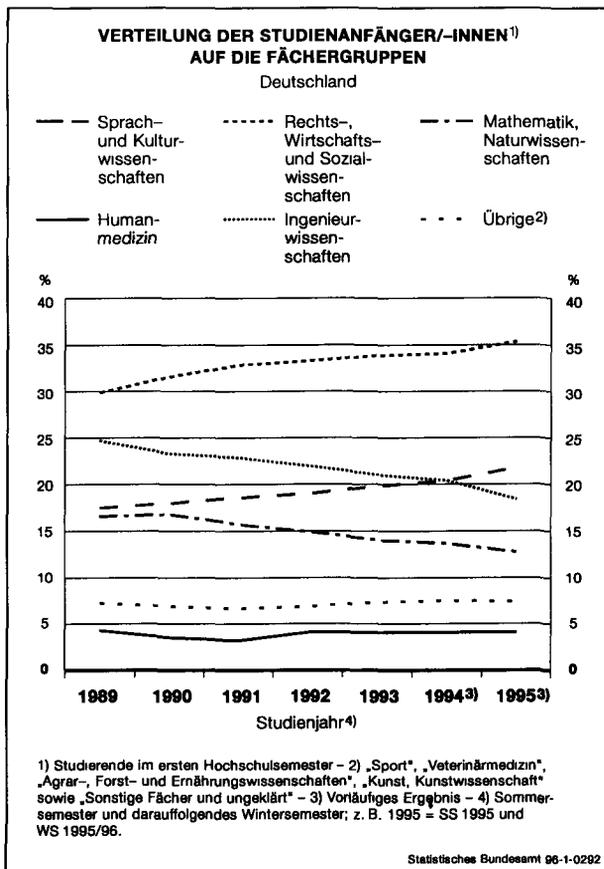
Studierende im ersten Fachsemester

Bislang wurden nur die Studienanfängerinnen und Studienanfänger im ersten Hochschulsemester betrachtet.

Um aber beispielsweise die zu erwartende Absolventenzahl einer bestimmten Fächergruppe und damit die zukünftige fächerbezogene Arbeitsplatznachfrage prognostizieren zu können, müssen die Studierenden im ersten Fachsemester herangezogen werden. Es handelt sich dabei ebenfalls um eine Art „Studienanfänger“, allerdings nur bezogen auf den jeweiligen Studiengang. In der Regel¹¹⁾ befinden sich alle Studienanfänger/-innen im ersten Hochschulsemester auch im ersten Fachsemester. Wechselt jedoch beispielsweise ein Student in einem höheren Hochschulsemester in ein anderes Studienfach, ist er in dem betreffenden Fach wieder „Studienanfänger“ (im ersten Fachsemester). Daher ist die Anzahl der Studierenden im ersten Fachsemester höher als die im ersten Hochschulsemester. Die Studierenden im ersten Fachsemester wurden im Wintersemester 1995/96 erstmals auch im Vorbericht ausgewiesen 301 200 Studierende, das entspricht 16,2 % der Gesamtstudierendenzahl, waren im Wintersemester 1995/96 im ersten Fachsemester 140 200 davon waren Frauen. Unter den 301 200 Studierenden im ersten Fachsemester waren 73,1 % gleichzeitig auch im ersten Hochschulsemester. Der entsprechende Anteil war in der

11) Ausnahmen bilden Studienanfänger/-innen, die aufgrund ihrer Vor- bzw. Berufsbildung bereits in ein höheres Fachsemester eingestuft werden. Diese Fälle sind jedoch eher selten.

Schaubild 4



Fächergruppe „Veterinärmedizin“ mit 94,6 % am höchsten, in den „Sprach- und Kulturwissenschaften“ mit 62,7 % am geringsten (siehe dazu Tabelle 7).

Dipl.-Volkswirtin Bettina Mösch

Krankenhausstatistik: Grund- und Kostendaten für die Jahre 1991 bis 1994

In dem vorliegenden Beitrag werden die Ergebnisse der dreiteiligen Krankenhausstatistik zu den beiden Bereichen Grunddaten und Kosten für die Jahre 1991 bis 1994 vorgestellt ¹⁾ Diese beiden Erhebungen liefern seit 1991 ²⁾ für alle Bundesländer vergleichbare Daten über die Zahl der Krankenhäuser und der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, deren Betten, Personal, Ausstattung, voll- und teilstationäre Patientinnen und Patienten sowie über die Selbstkosten der Krankenhäuser. Der Schwerpunkt dieses Aufsatzes liegt auf einem Ost-West-Vergleich.

Krankenhäuser

Eckzahlen der Krankenhäuser

Im Jahr 1994 gab es in Deutschland 2337 Krankenhäuser mit 618200 aufgestellten Betten (siehe Tabelle 1). Gegenüber 1991 verminderte sich die Zahl der Krankenhäuser um 74 Einrichtungen (–3,1%) und die Zahl der aufgestellten Betten um 47400 (–7,1%). In den drei Jahren seit 1991

stieg die Zahl der vollstationär behandelten Patientinnen und Patienten um insgesamt 5,0% bzw. um durchschnittlich 1,7% jährlich auf mehr als 14,6 Mill. im Jahr 1994. Der scheinbare Widerspruch zwischen steigenden Patientenzahlen und gleichzeitigem Bettenabbau erklärt sich dadurch, daß sich die durchschnittliche Verweildauer der Patientinnen und Patienten seit 1991 in erheblichem Umfang reduzierte. Waren die Patienten 1991 noch durchschnittlich 14,6 Tage im Krankenhaus, waren es 1994 nur noch 12,7 Tage. Durch die Verkürzung der Verweildauer reduzierte sich die Zahl der Pfliegetage seit 1991 um 9,0% auf rund 185 Mill. im Jahr 1994. Dies führte neben dem oben angesprochenen Bettenabbau auch zu einem Absinken der Auslastung der noch vorhandenen Betten von 83,8% (1991) auf 82,1% im Jahr 1994.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost erfolgte ein weitaus stärkerer Abbau von Betten und Einrichtungen als im früheren Bundesgebiet. So verminderte sich seit 1991 die Zahl der Krankenhäuser in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 49 Einrichtungen (–12,6%) und die Bettenzahl um 31300 (–21,9%). Im früheren Bundesgebiet wurden dagegen im selben Zeitraum lediglich 25 Krankenhäuser weniger gezählt (–1,2%) und 16100 Betten abgebaut (–3,1%). In den neuen Ländern und Berlin-Ost nahm die durchschnittliche Verweildauer seit 1991 um 3,7 Tage ab und betrug 1994 nur noch 12,4 Tage. Damit lag die durchschnittliche Verweildauer in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1994 sogar unter dem Wert für das frühere Bundesgebiet (12,7 Tage). Der Anstieg der Patientenzahlen in den neuen Bundesländern von im Mittel 2,5% jährlich auf rund 2,6 Mill. konnte die Verkürzung der Aufenthaltsdauer im Krankenhaus nicht kompensieren, so daß sich die Zahl der Pfliegetage seit 1991 um 17,1% reduzierte. Mittels des sehr starken Abbaus von Betten gelang es, trotz dieser Verminderung der Pfliegetage die Bettenauslastung von 74,9

¹⁾ Der dritte Erhebungsteil der Krankenhausstatistik bezieht sich auf die Diagnosedaten der Krankenhauspatienten. Hierfür konnten erstmals für das Berichtsjahr 1993 Ergebnisse vorgelegt werden, siehe Gräß, C. „Die neue Krankenhausdiagnosestatistik“ in WiSta 2/1996, S. 75 ff.

²⁾ 1990 wurden die Grunddaten (ohne Personalangaben) und der Kostennachweis bereits im früheren Bundesgebiet erhoben.

Tabelle 1: Eckdaten der Krankenhäuser

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994	1994		Durchschnittliche jährliche Veränderung 1991 bis 1994
						Veränderung gegenüber		
						1993	1991	
Deutschland								
Krankenhäuser	Anzahl	2 411	2 381	2 354	2 337	– 0,7	– 3,1	– 1,0
Aufgestellte Betten	Anzahl	665 565	646 995	628 658	618 176	– 1,7	– 7,1	– 2,4
Aufgestellte Betten	je 10 000 Einwohner	83,2	80,3	77,4	75,9	– 2,0	– 8,8	– 3,0
Vollstationäre Patientinnen und Patienten	Anzahl	13 924 907	14 233 471	14 385 416	14 626 639	+ 1,7	+ 5,0	+ 1,7
Vollstationäre Patientinnen und Patienten	je 10 000 Einwohner	1 741,0	1 766,1	1 772,1	1 796,4	+ 1,4	+ 3,2	+ 1,1
Pfliegetage	1000	203 552	198 028	189 935	185 178	– 2,5	– 9,0	– 3,1
Verweildauer	Tage	14,6	13,9	13,2	12,7	– 4,1	– 13,4	– 4,7
Bettenauslastung	%	83,8	83,6	82,8	82,1	– 0,9	– 2,1	– 0,7
Früheres Bundesgebiet								
Krankenhäuser	Anzahl	2 022	2 013	1 999	1 997	– 0,1	– 1,2	– 0,4
Aufgestellte Betten	Anzahl	522 694	519 138	510 807	506 581	– 0,8	– 3,1	– 1,0
Aufgestellte Betten	je 10 000 Einwohner	81,6	80,0	77,9	76,9	– 1,3	– 5,7	– 1,9
Vollstationäre Patientinnen und Patienten	Anzahl	11 498 920	11 717 235	11 842 806	12 016 441	+ 1,5	+ 4,5	+ 1,5
Vollstationäre Patientinnen und Patienten	je 10 000 Einwohner	1 794,6	1 806,4	1 807,1	1 824,6	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,6
Pfliegetage	1000	164 517	162 241	156 450	152 828	– 2,3	– 7,1	– 2,4
Verweildauer	Tage	14,3	13,8	13,2	12,7	– 3,7	– 11,1	– 3,8
Bettenauslastung	%	86,2	85,4	83,9	82,7	– 1,5	– 4,2	– 1,4
Neue Länder und Berlin-Ost								
Krankenhäuser	Anzahl	389	368	355	340	– 4,2	– 12,6	– 4,4
Aufgestellte Betten	Anzahl	142 871	127 857	117 851	111 595	– 5,3	– 21,9	– 7,9
Aufgestellte Betten	je 10 000 Einwohner	89,8	81,3	75,3	71,7	– 4,8	– 20,2	– 7,2
Vollstationäre Patientinnen und Patienten	Anzahl	2 425 987	2 516 236	2 542 610	2 610 198	+ 2,7	+ 7,6	+ 2,5
Vollstationäre Patientinnen und Patienten	je 10 000 Einwohner	1 524,8	1 599,7	1 625,2	1 677,1	+ 3,2	+ 10,0	+ 3,2
Pfliegetage	1000	39 035	35 787	33 485	32 351	– 3,4	– 17,1	– 6,1
Verweildauer	Tage	16,1	14,2	13,2	12,4	– 5,9	– 23,0	– 8,3
Bettenauslastung	%	74,9	76,5	77,8	79,4	+ 2,0	+ 6,1	+ 2,0

(1991) auf 79,4% im Jahr 1994 zu steigern. Allerdings lag die Bettenauslastung in den neuen Ländern und Berlin-Ost damit immer noch um 3,3 Prozentpunkte unter der im früheren Bundesgebiet (82,7%)

Der Bettenabbau in den neuen Ländern und Berlin-Ost führte auch dazu, daß die neuen Länder und Berlin-Ost 1994 im Gegensatz zu 1991 eine geringere Versorgungsdichte (aufgestellte Betten je 10000 Einwohner) aufwiesen als das frühere Bundesgebiet. Während das Verhältnis der aufgestellten Betten je 10000 Einwohner 1991 noch 89,8 (Ost) zu 81,6 (West) betragen hatte, lag es 1994 bei 71,7 (Ost) zu 76,9 (West). Gemessen an der Anzahl der vollstationären Patienten je 10000 Einwohner hat sich die Inanspruchnahme der Krankenhäuser sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost erhöht. Während für das frühere Bundesgebiet nur ein moderater Anstieg seit 1991 um 30,0 auf nunmehr 1 824,6 Patienten je 10000 Einwohner im Jahr 1994 festzustellen ist, stieg die Inanspruchnahme in den neuen Ländern und Berlin-Ost in dieser Zeit um 152,3 auf 1 677,1 Patienten je

10000 Einwohner. Die Krankenhäuser in den neuen Ländern und Berlin-Ost versorgen somit gemessen an der dortigen Einwohnerzahl aber nach wie vor weit weniger Patientinnen und Patienten als die Krankenhäuser im früheren Bundesgebiet.

Personal in Krankenhäusern

Im Jahr 1994 waren in Deutschland mehr als 1,1 Mill. Beschäftigte in den Krankenhäusern tätig (siehe Tabelle 2). Umgerechnet auf Beschäftigte mit voller tariflicher Arbeitszeit entspricht dies einer Anzahl von 880 000 Vollkräften. Die Zahl der in Vollkräfte umgerechneten Beschäftigten erhöhte sich seit 1991 nur geringfügig um 0,5%, während die Zahl der tatsächlich Beschäftigten durch die Zunahme von Teilzeitarbeit um 2,4% zunahm. Bei der Betrachtung der Tätigkeitsbereiche im Krankenhaus wird deutlich, daß sich hinter der fast unveränderten Vollkräftezahl unterschiedliche Entwicklungen verbergen. So erhöhte sich im Zeitraum von 1991 bis 1994 die Zahl der Vollkräfte im Pflegedienst um 5,0% und beim ärztlichen Personal

Tabelle 2: Personal in Krankenhäusern

Gegenstand der Nachweisung	1991	1992	1993	1994	Veränderung 1994 gegenüber		Durchschnittliche jährliche Veränderung 1991 bis 1994
					1993	1991	
Deutschland							
Anzahl							
Personal insgesamt	1 119 791	1 133 050	1 134 690	1 114 779	+ 1,1	+ 2,4	+ 0,8
Vollkräfte	875 816	882 449	875 115	880 150	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,2
Ärztliches Personal	95 208	97 673	95 640	97 105	+ 1,5	+ 2,0	+ 0,7
Nichtärztliches Personal	780 608	784 776	779 474	783 045	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1
darunter:							
Pflegedienst	326 082	331 301	332 724	342 324	+ 2,9	+ 5,0	+ 1,6
Medizinisch-technischer Dienst	122 018	122 910	121 748	120 321	- 1,2	- 1,4	- 0,5
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	95 816	94 677	91 885	88 764	- 3,4	- 7,4	- 2,5
Verwaltungsdienst	60 704	60 909	60 137	59 550	- 1,0	- 1,9	- 0,6
je 100 belegte Betten							
Vollkräfte	157,0	163,1	168,2	173,5	+ 3,2	+ 10,5	+ 3,4
je 10 000 Patienten							
Vollkräfte	629,0	620,0	608,3	601,7	- 1,1	- 4,3	- 1,5
Früheres Bundesgebiet							
Anzahl							
Personal zusammen	919 275	942 458	951 674	965 125	+ 1,4	+ 5,0	+ 1,6
Vollkräfte	698 352	715 517	716 895	724 008	+ 1,0	+ 3,7	+ 1,2
Ärztliches Personal	76 593	80 126	78 561	79 685	+ 1,4	+ 4,0	+ 1,3
Nichtärztliches Personal	621 780	635 391	638 334	644 324	+ 0,9	+ 3,6	+ 1,2
darunter:							
Pflegedienst	264 205	271 816	274 231	283 022	+ 3,2	+ 7,1	+ 2,3
Medizinisch-technischer Dienst	92 404	95 323	96 786	96 004	- 0,8	+ 3,9	+ 1,3
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	78 166	79 378	78 177	76 276	- 2,4	- 2,4	- 0,8
Verwaltungsdienst	45 638	46 815	47 066	47 031	- 0,1	+ 3,1	+ 1,0
je 100 belegte Betten							
Vollkräfte	154,9	161,4	167,3	172,9	+ 3,4	+ 11,6	+ 3,7
je 10 000 Patienten							
Vollkräfte	607,3	610,7	605,3	602,5	- 0,5	- 0,8	- 0,3
Neue Länder und Berlin-Ost							
Anzahl							
Personal zusammen	200 516	190 592	183 016	181 654	- 0,7	- 9,4	- 3,2
Vollkräfte	177 463	166 932	158 220	156 142	- 1,3	- 12,0	- 4,2
Ärztliches Personal	18 615	17 547	17 079	17 420	+ 2,0	- 6,4	- 2,2
Nichtärztliches Personal	158 848	149 385	141 140	138 721	- 1,7	- 12,7	- 4,4
darunter:							
Pflegedienst	61 877	59 485	58 494	59 302	+ 1,4	- 4,2	- 1,4
Medizinisch-technischer Dienst	29 614	27 587	24 962	24 317	- 2,6	- 17,9	- 6,4
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	17 650	15 299	13 708	12 488	- 8,9	- 29,2	- 10,9
Verwaltungsdienst	15 066	14 094	13 071	12 519	- 4,2	- 16,9	- 6,0
je 100 belegte Betten							
Vollkräfte	165,9	170,7	172,5	176,2	+ 2,1	+ 6,2	+ 2,0
je 10 000 Patienten							
Vollkräfte	731,5	663,4	622,3	598,2	- 3,9	- 18,2	- 6,5

um 2,0% Im Wirtschafts- und Versorgungsdienst nahm die Zahl der Vollkräfte dagegen um 7,4% ab Das Betreuungsverhältnis — gemessen an der Gesamtzahl der Vollkräfte je 100 belegter Betten — erhöhte sich von 157,0 (1991) auf 173,5 Vollkräfte je 100 belegter Betten im Jahr 1994 Die Ursache für diesen Anstieg liegt in der Verringerung der Pflégetage aufgrund der Verkürzung der Verweildauer der Patienten bei zahlenmäßig fast gleichbleibender Personalausstattung Das Betreuungsverhältnis — gemessen an der Zahl der Vollkräfte je 10 000 vollstationärer Patienten — reduzierte sich hingegen aufgrund der gestiegenen Patientenzahlen von 629,0 (1991) auf 601,7 (1994)

Die Zahlen für Gesamtdeutschland spiegeln nicht die unterschiedlichen Entwicklungen in West und Ost wieder So resultiert der nur geringe Anstieg der Vollkräftezahl für Deutschland von 0,5% seit 1991 aus einem Anstieg im früheren Bundesgebiet um 3,7% und einem Rückgang in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 12,0% Selbst beim ärztlichen Personal und im Pflegedienst ist in den neuen Ländern und Berlin-Ost für die Jahre 1991 bis 1994 insgesamt eine Verminderung der Zahl der Vollkräfte zu verzeichnen gewesen Allerdings stieg in diesen Tätigkeitsbereichen 1994 im Vergleich zu 1993 die Zahl der Vollkräfte wieder an (ärztliches Personal: +2,0%; Pflegedienst:

+1,4%) Aus der Kennzahl Vollkräfte je 100 belegter Betten ist ersichtlich, daß die Krankenhäuser in den neuen Ländern und Berlin-Ost trotz des Personalabbaus 1994 immer noch eine, gemessen an dieser Kennzahl, geringfügig bessere Personalausstattung besaßen (176,2 Vollkräfte je 100 belegter Betten) als die Krankenhäuser im früheren Bundesgebiet (172,9 Vollkräfte je 100 belegter Betten). In der Kennzahl Vollkräfte je 10 000 vollstationäre Patienten schlägt sich die in den neuen Ländern und Berlin-Ost erfolgte Reduzierung der Zahl der Vollkräfte in Verbindung mit dem Anstieg der Patientenzahl allerdings deutlich nieder (598,2 Vollkräfte je 10 000 Patienten im Jahr 1994 gegenüber 731,5 im Jahr 1991) Insgesamt kam es infolge des Personalabbaus in den neuen Ländern und Berlin-Ost und der Zunahme der Zahl der Vollkräfte im früheren Bundesgebiet zu einer Angleichung in den Kennzahlen für das Betreuungsverhältnis zwischen Ost und West.

Aufgestellte Betten in Fachabteilungen

Zwei Drittel der 1994 in den Krankenhäusern aufgestellten Betten befanden sich in den drei Fachabteilungen Innere Medizin (190 200 Betten), Chirurgie (151 300 Betten) und Psychiatrie (71 100 Betten) (siehe Tabelle 3). Von den seit

Tabelle 3: Aufgestellte Betten in Krankenhäusern nach ausgewählten Fachabteilungen

Fachabteilung	1991	1992	1993	1994	1991	1992	1993	1994
	Anzahl				je 10 000 Einwohner			
Deutschland								
Insgesamt	665 561	646 994	628 649	618 166	83,2	80,3	77,4	75,9
darunter:								
Augenheilkunde	9 735	9 169	8 938	8 691	1,2	1,1	1,1	1,1
Chirurgie	155 782	154 466	153 328	151 340	19,5	19,2	18,9	18,6
Frauenheilkunde/Geburtshilfe	66 377	63 428	61 702	59 476	8,3	7,9	7,6	7,3
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	16 978	16 771	16 552	16 212	2,1	2,1	2,0	2,0
Innere Medizin	200 911	196 027	193 095	190 248	25,1	24,3	23,8	23,4
Kinderheilkunde	31 708	28 978	27 606	26 217	4,0	3,6	3,4	3,2
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	2 969	2 971	2 999	2 891	0,4	0,4	0,4	0,4
Neurochirurgie	4 658	4 792	5 100	5 263	0,6	0,6	0,6	0,6
Nuklearmedizin	585	638	652	660	0,1	0,1	0,1	0,1
Orthopädie	25 293	25 184	24 982	24 996	3,2	3,1	3,1	3,1
Urologie	19 022	19 129	19 098	18 986	2,4	2,4	2,4	2,3
Psychiatrie	92 364	82 704	74 067	71 062	11,5	10,3	9,1	8,7
Früheres Bundesgebiet								
Zusammen	522 690	519 137	510 798	506 571	81,6	80,0	77,9	76,9
darunter:								
Augenheilkunde	7 373	7 373	7 250	7 080	1,2	1,1	1,1	1,1
Chirurgie	125 916	125 586	125 341	124 492	19,7	19,4	19,1	18,9
Frauenheilkunde/Geburtshilfe	50 185	49 738	49 373	48 385	7,8	7,7	7,5	7,3
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	13 483	13 458	13 408	13 272	2,1	2,1	2,0	2,0
Innere Medizin	160 380	157 369	155 719	154 074	25,0	24,3	23,8	23,4
Kinderheilkunde	19 608	19 636	19 528	19 088	3,1	3,0	3,0	2,9
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	2 371	2 397	2 435	2 421	0,4	0,4	0,4	0,4
Neurochirurgie	4 213	4 239	4 460	4 553	0,7	0,7	0,7	0,7
Nuklearmedizin	509	568	593	583	0,1	0,1	0,1	0,1
Orthopädie	20 075	20 192	20 290	20 410	3,1	3,1	3,1	3,1
Urologie	15 677	15 662	15 653	15 561	2,4	2,4	2,4	2,4
Psychiatrie	72 364	69 874	62 808	60 972	11,3	10,8	9,6	9,3
Neue Länder und Berlin-Ost								
Zusammen	142 871	127 857	117 851	111 595	89,8	81,3	75,3	71,7
darunter:								
Augenheilkunde	2 362	1 796	1 688	1 611	1,5	1,1	1,1	1,0
Chirurgie	29 866	28 880	27 987	26 848	18,8	18,4	17,9	17,3
Frauenheilkunde/Geburtshilfe	16 192	13 690	12 329	11 091	10,2	8,7	7,9	7,1
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	3 495	3 313	3 144	2 940	2,2	2,1	2,0	1,9
Innere Medizin	40 531	38 658	37 376	36 174	25,5	24,6	23,9	23,2
Kinderheilkunde	12 100	9 342	8 078	7 129	7,6	5,9	5,2	4,6
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	598	574	564	470	0,4	0,4	0,4	0,3
Neurochirurgie	445	499	640	710	0,3	0,3	0,4	0,5
Nuklearmedizin	76	70	59	77	0,0	0,0	0,0	0,0
Orthopädie	5 218	4 992	4 692	4 586	3,3	3,2	3,0	2,9
Urologie	3 345	3 467	3 445	3 425	2,1	2,2	2,2	2,2
Psychiatrie	20 000	12 830	11 259	10 090	12,6	8,2	7,2	6,5

1991 abgebauten 47 400 Betten entfielen rund 45 % auf die Psychiatrie, die dadurch 23,1 % ihrer Betten verlor. Weitere Fachgebiete, in denen eine hohe prozentuale Verminderung von aufgestellten Betten stattfand, waren die Kinderheilkunde (–17,3% seit 1991), die Augenheilkunde (–10,7%) und die Frauenheilkunde/Geburtshilfe (–10,4%). Ursache für den Bettenabbau ist in erster Linie die sehr starke Verkürzung der durchschnittlichen Verweildauer, wie sie auch insbesondere im Fachgebiet Psychiatrie zu verzeichnen war. Eine Zunahme von Betten war lediglich in der Neurochirurgie (+ 13,0% seit 1991) und in der Nuklearmedizin (+ 12,8%) vorzufinden. Beide sind mit 5300 bzw. 700 aufgestellten Betten im Jahr 1994 zwei relativ kleine Fachgebiete.

Die Reduzierung der aufgestellten Betten in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 21,9% seit 1991 betraf nicht alle Fachabteilungen in gleicher Weise. Ganz besonders betroffen war das Fachgebiet Psychiatrie, das 1994 nur noch über die Hälfte seiner im Jahr 1991 aufgestellten Betten verfügte. Dieser hohe Abbau von Betten überrascht insofern, als daß sich damit der Versorgungsgrad mit psychiatrischen Betten von 12,6 aufgestellten Betten je 10000 Einwohner (1991) auf 6,5 Betten (1994) reduzierte und somit unter den Wert für das frühere Bundesgebiet von 9,3 absank. Weitere Fachabteilungen, in denen in den neuen Ländern und Berlin-Ost eine überdurchschnittliche Verminderung von aufgestellten Betten erfolgte, waren die Kinderheilkunde (–41,1% seit 1991), Augenheilkunde (–31,8%) und Frauenheilkunde/Geburtshilfe (–31,5%). In der Neurochirurgie kamen hingegen seit 1991 zusätzlich 265 Betten hinzu, was einer Zunahme um 59,6% entspricht. Diese Veränderungen in der Zahl der aufgestellten Betten in den neuen Ländern und Berlin-Ost können insgesamt als eine Anpassung an das Versorgungsniveau im früheren Bundesgebiet interpretiert werden.

Krankenhäuser nach Krankenhaustypen

Die Daten der Krankenhausstatistik lassen sich nach unterschiedlichen Krankenhaustypen differenzieren (siehe Tabelle 4). Generell wird zwischen allgemeinen Krankenhäusern und Krankenhäusern mit ausschließlich psychiatrischen oder psychiatrischen und neurologischen Betten sowie reinen Tages- und Nachtkliniken unterschieden. Im Jahr 1994 entfielen auf die 2089 allgemeinen Krankenhäuser 569 600 bzw. 92,1% der insgesamt aufgestellten Betten. 81,9% dieser in den allgemeinen Krankenhäusern aufgestellten Betten standen in den 1 051 Krankenhäusern mit mindestens 200 Betten. Neben der Bettenzahl werden die allgemeinen Krankenhäuser auch hinsichtlich ihrer Art, das heißt nach ihrer vertragsrechtlichen Stellung, unterschieden. Der Großteil (98,1%) der in den allgemeinen Krankenhäusern aufgestellten Betten befand sich hierbei in den Plankrankenhäusern (89,5%) und Hochschulkliniken (8,6%). Ein weiteres Unterscheidungskriterium stellt die Trägerschaft der Krankenhäuser (öffentlich, freigemeinnützig oder privat) dar. Die 365 privaten Einrichtungen besaßen mit durchschnittlich 84 aufgestellten Betten eine weit geringere Größe als die allgemeinen Krankenhäuser insgesamt, in denen die durchschnittliche Bettenzahl 273 Betten betrug. Unter den allgemeinen Krankenhäusern

Tabelle 4 Krankenhäuser und Betten 1994 nach Krankenhaustypen
Deutschland

Krankenhausart	Kranken-	Aufge-	Betten-	Durch-
	häuser	stellte	ausla-	schnitt-
	Anzahl	Betten	stung	liche
			%	Verweil-
				dauer
				Tage
Krankenhäuser insgesamt	2 337	618 176	82,1	12,7
unter 100 Betten	621	29 652	81,0	13,4
100 – 199 Betten	572	82 495	82,5	13,1
200 – 499 Betten	861	270 963	81,6	12,6
500 und mehr Betten	283	235 066	82,6	12,5
Allgemeine Krankenhäuser	2 089	569 638	81,8	11,9
unter 100 Betten	501	25 471	79,8	11,8
100 – 199 Betten	537	77 760	82,1	12,5
200 – 499 Betten	795	249 177	81,3	11,8
500 und mehr Betten	256	217 230	82,5	11,7
Hochschulkliniken	38	49 021	81,7	10,9
Plankrankenhäuser	1 854	509 553	81,7	11,9
Krankenhäuser mit Versorgungsvertrag	118	8 271	86,1	16,1
Krankenhäuser ohne Versorgungsvertrag	79	2 793	75,0	20,7
Öffentliche Krankenhäuser	876	327 071	81,4	11,6
Freigemeinnützige Krankenhäuser	848	212 030	82,3	12,1
Private Krankenhäuser	365	30 537	81,5	13,0
Reine Belegkrankenhäuser	219	12 559	76,4	7,9
Krankenhäuser mit ausschließlich psychologischen und neuro- logischen Betten	216	48 538	85,6	52,3
Reine Tages- und Nachtkliniken	32	x	x	x

befinden sich auch sogenannte Belegkrankenhäuser, die ausschließlich für belegärztliche Leistungen genutzt werden. Lediglich 2,2% der Betten in allgemeinen Krankenhäusern befanden sich in Belegkrankenhäusern.

Bei der Betrachtung der durchschnittlichen Verweildauer fällt auf, daß die Patienten in Krankenhäusern mit ausschließlich psychiatrischen bzw. psychiatrischen und neurologischen Betten mit 52,3 Tagen eine durchschnittliche Verweildauer aufwiesen, die weit über der Verweildauer für alle Häuser von 12,7 Tagen lag. Deutliche Unterschiede bei der Verweildauer sind beispielsweise auch zwischen den Krankenhäusern in unterschiedlicher Trägerschaft vorhanden. Als Ursache für Differenzen in der Verweildauer zwischen unterschiedlichen Krankenhaustypen kommen zunächst Unterschiede in der Patientenstruktur (Alter, Geschlecht, Diagnose) in Betracht. Anhand der neuen Diagnosestatistik³⁾ lassen sich entsprechende Analysen zur Erklärung der Verweildauerdifferenzen durchführen.

Ausstattung der Krankenhäuser

In 1377 Krankenhäusern standen 1994 rund 21 000 Intensivbetten zur intensivmedizinischen Behandlung zur Verfügung, wobei 34,5% als konservativ, 29,1% als operativ und 36,4% als interdisziplinär eingestuft waren. Knapp 1 000 Betten standen speziell zur Behandlung von Querschnittgelähmten bereit. Dialyseeinrichtungen wiesen 255 der 2337 Krankenhäuser auf, wobei diese insgesamt 2 898 Dialyseplätze eingerichtet hatten. Von diesen Plätzen dienten 1 439 der teilstationären und 376 der ambulanten Behandlung. Mindestens ein medizinisch-technisches

³⁾ Siehe Gräß, C., a. a. O.

Großgerät besaßen 650 Krankenhäuser. Insgesamt wurden von den Krankenhäusern 1 663 Großgeräte gemeldet, wobei am häufigsten ein Computer-Tomograph (648 Geräte) verfügbar war. In 818 Krankenhäusern gab es spezielle nicht bettenführende Fachabteilungen für Radiologie und in 331 für Nuklearmedizin. Eine krankenhauseigene Apotheke existierte in 642 Häusern. An Tages- und Nachtklinikplätzen standen in 296 Einrichtungen insgesamt 6 586 Plätze zur Verfügung.

Kosten der Krankenhäuser

Die Gesamtkosten der Krankenhäuser betragen 1994 rund 96,0 Mrd. DM (siehe Tabelle 5). Im wesentlichen setzten sich diese zu zwei Dritteln aus Personalausgaben (64,2 Mrd. DM) und zu knapp einem Drittel aus Sachausgaben (31,0 Mrd. DM) zusammen. Der größte Ausgabeposten bei den Personalkosten war der Pflegedienst mit 23,7 Mrd. DM und bei den Sachausgaben die Aufwendungen für den medizinischen Bedarf in Höhe von 14,8 Mrd. DM. Die durchschnittlichen um behandlungsfremde Kosten bereinigten Kosten je Krankenhaus lagen bei 37,7 Mill. DM.

Die Gesamtkosten erhöhten sich in den Jahren 1991 bis 1994 um 20,3%. Der Kostenanstieg fiel dabei bei den Personalausgaben mit 21,0% etwas höher aus als bei den Sachausgaben, die seit 1991 um 19,3% zunahmen. Allerdings ist festzustellen, daß sich der Anstieg der Personalausgaben von 1993 auf 1994 mit +3,0% gegenüber den Vorjahren deutlich verlangsamt hat. Bei den Sachausgaben erreichte die Kostenzunahme 1994 mit +6,0% gegen-

über 1993 fast die durchschnittliche Steigerungsrate für die Jahre von 1991 bis 1994 in Höhe von 6,1%. Diese im Vergleich zum Anstieg der Gesamtkosten (+3,9% gegenüber 1993) überdurchschnittliche Ausgabenerhöhung bei den Sachausgaben ist ausschließlich auf die Zunahme bei den Kosten für Instandhaltung (+36,9% gegenüber 1993) zurückzuführen. Die Steigerung bei den Instandhaltungskosten resultiert aus einer richterlichen Entscheidung bezüglich dieser Kosten, welche dazu führte, daß Kosten für Instandhaltung aus den Länderhaushalten in die Budgets der Krankenhäuser verlagert wurden. Ohne den Anstieg der Kosten für Instandhaltung wären die Gesamtkosten um lediglich 2,7% anstatt um 3,9% gegenüber 1993 angestiegen.

Um die Kosten zeitlich und räumlich besser vergleichen zu können, ist es notwendig, sie in Beziehung zu bestimmten Leistungsgrößen wie Anzahl der Pflegetage, Zahl der aufgestellten Betten oder Anzahl der behandelten Patienten zu setzen. Am besten hierzu geeignet ist dabei die Zahl der behandelten Patientinnen und Patienten, da die Kosten je aufgestelltem Bett bzw. je Pflegetag auch dadurch steigen, daß Betten abgebaut werden bzw. die Verweildauer sinkt. Des Weiteren ist es sinnvoll, für Kostenvergleiche die um behandlungsfremde Kosten bereinigten Kosten als Kostengröße heranzuziehen, da nur diese zwischen Krankenhäusern vergleichbar sind. Die bereinigten Kosten je vollstationär behandeltem Patient beliefen sich 1994 im früheren Bundesgebiet auf 6 183 DM und erhöhten sich seit 1991 um durchschnittlich 3,4% jährlich, wobei die Steigerungsrate gegenüber 1993 nur noch 1,5% erreichte. In den

Tabelle 5: Kosten der Krankenhäuser

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland				Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
	1994			durchschnittliche jährliche Veränderung 1991 bis 1994	1994			durchschnittliche jährliche Veränderung 1991 bis 1994	1994			durchschnittliche jährliche Veränderung 1991 bis 1994
	Veränderung gegenüber		1993		Veränderung gegenüber		1993		Veränderung gegenüber		1993	
	1993	1991		1993	1991	1993		1991				
	1000 DM	%		1000 DM	%		1000 DM	%				
Personalkosten	64 240 596	+ 3,0	+ 21,0	+ 6,6	54 806 670	+ 2,7	+ 16,4	+ 5,2	9 433 926	+ 4,9	+ 57,0	+ 16,2
Ärztlicher Dienst	13 327 037	+ 4,4	+ 23,7	+ 7,3	11 334 334	+ 3,7	+ 18,1	+ 5,7	1 992 703	+ 8,1	+ 69,5	+ 19,2
Pflegedienst	23 745 849	+ 4,4	+ 23,4	+ 7,3	20 443 037	+ 4,0	+ 19,7	+ 5,9	3 302 812	+ 7,2	+ 64,0	+ 17,9
Medizinisch-technischer Dienst	7 514 062	+ 1,8	+ 21,3	+ 6,7	6 203 600	+ 2,0	+ 15,9	+ 5,1	1 310 462	+ 1,0	+ 55,4	+ 15,8
Funktionsdienst	5 742 330	+ 1,7	+ 21,9	+ 6,8	4 901 874	+ 1,2	+ 16,0	+ 5,1	840 456	+ 4,4	+ 73,4	+ 20,1
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	4 697 060	- 1,2	+ 8,5	+ 2,8	4 151 928	- 0,9	+ 6,9	+ 2,3	545 132	- 3,6	+ 22,3	+ 6,9
Verwaltungsdienst	3 843 508	+ 2,8	+ 23,5	+ 7,3	3 172 957	+ 2,9	+ 18,5	+ 5,8	670 551	+ 2,4	+ 54,4	+ 15,6
Übrige Personalkosten	5 370 751	+ 1,0	+ 13,4	+ 4,3	4 598 940	+ 0,5	+ 11,5	+ 3,7	771 810	+ 4,0	+ 26,3	+ 8,1
Sachkosten	30 975 863	+ 6,0	+ 19,3	+ 6,1	25 565 429	+ 3,7	+ 14,9	+ 4,7	5 410 434	+ 18,5	+ 46,1	+ 13,5
Lebensmittel	1 987 421	- 1,2	- 2,4	- 0,8	1 660 150	- 1,3	- 2,6	- 0,9	327 271	- 0,7	- 1,8	- 0,6
Medizinischer Dienst	14 751 163	+ 2,7	+ 15,4	+ 4,9	12 249 863	+ 2,1	+ 11,4	+ 3,7	2 501 300	+ 6,0	+ 40,5	+ 12,0
dar.: Arznei-, Heil-, Hilfsmittel	3 654 807	- 0,7	+ 4,3	+ 1,4	2 909 431	- 0,8	+ 2,3	+ 0,8	745 376	- 0,1	+ 11,1	+ 3,6
Wasser, Energie, Brennstoffe	2 386 660	- 0,7	- 2,9	- 1,0	1 981 584	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,5	405 076	- 5,6	- 19,9	- 7,1
Wirtschaftsbedarf	3 380 845	+ 2,2	+ 19,2	+ 6,0	2 673 905	+ 1,8	+ 14,3	+ 4,5	706 940	+ 4,0	+ 42,4	+ 12,5
Verwaltungsbedarf	1 670 772	+ 6,5	+ 25,4	+ 7,8	1 372 202	+ 6,5	+ 20,7	+ 6,5	298 570	+ 6,3	+ 52,8	+ 15,2
Instandhaltung	4 251 314	+ 36,9	+ 65,1	+ 18,2	3 476 501	+ 17,1	+ 43,0	+ 12,7	774 812	+ 466,9	+ 434,6	+ 74,9
Übrige Sachkosten	2 547 689	+ 3,0	+ 31,4	+ 9,5	2 151 224	+ 1,3	+ 27,2	+ 8,3	396 465	+ 13,0	+ 60,6	+ 17,1
Zinsen für Betriebsmittelkredite	179 954	- 21,8	- 15,7	- 5,5	153 617	- 20,9	- 16,6	- 5,9	26 338	- 26,7	- 9,5	- 3,3
Kosten der Ausbildungsstätten	650 696	+ 4,8	+ 20,6	+ 6,4	588 346	+ 4,7	+ 21,5	+ 6,7	62 350	+ 5,8	+ 13,0	+ 4,1
Gesamtkosten	96 047 110	+ 3,9	+ 20,3	+ 6,4	81 114 062	+ 3,0	+ 15,9	+ 5,0	14 933 048	+ 9,4	+ 52,2	+ 15,1
Abzüge (behandlungsfremde Kosten)	7 893 315	+ 1,1	+ 19,3	+ 6,0	6 818 810	+ 2,3	+ 18,6	+ 5,8	1 074 505	- 6,1	+ 23,8	+ 7,4
Bereinigte Kosten	88 153 795	+ 4,2	+ 20,4	+ 6,4	74 295 252	+ 3,0	+ 15,6	+ 5,0	13 858 543	+ 10,8	+ 55,2	+ 15,8
Zusätzliche Kosten	267 483	+ 10,1	+ 33,5	+ 10,1	250 236	+ 5,9	+ 25,8	+ 7,9	17 241	+ 160,7	+ 1084,5	+ 128,0
Bereinigte Kosten je Krankenhaus	37 720 922	+ 4,9	+ 24,3	+ 7,5	37 203 431	+ 3,1	+ 17,1	+ 5,4	40 760 421	+ 15,7	+ 77,6	+ 21,1
aufgestelltem Bett	142 603	+ 5,9	+ 29,7	+ 9,0	146 660	+ 3,9	+ 19,3	+ 6,1	124 186	+ 17,0	+ 98,7	+ 25,7
Pflegetag	476	+ 6,8	+ 32,4	+ 9,8	486	+ 5,5	+ 24,5	+ 7,6	428	+ 14,7	+ 87,3	+ 23,3
stationär behandeltem Fall	6 027	+ 2,5	+ 14,7	+ 4,7	6 183	+ 1,5	+ 10,6	+ 3,4	5 309	+ 7,9	+ 44,3	+ 13,0
Personalkosten je Vollkraft	72 988	+ 2,4	+ 20,4	+ 6,4	75 699	+ 1,7	+ 12,3	+ 3,9	60 419	+ 6,3	+ 78,5	+ 21,3

neuen Ländern und Berlin-Ost betrug die durchschnittliche jährliche Kostenzunahme je vollstationärem Patient hingegen 13,0%. Der Kostenanstieg verlangsamte sich allerdings auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost deutlich und belief sich gegenüber 1993 auf 7,9%. Trotz dieses weit stärkeren Kostenanstiegs in den neuen Ländern und Berlin-Ost sind die bereinigten Kosten je vollstationärem Patient im früheren Bundesgebiet immer noch um rund 900 DM bzw. um 16,5% höher als in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Zwischen 1991 und 1994 erhöhten sich die Gesamtkosten in den neuen Ländern und Berlin-Ost von 9,8 Mrd. DM auf 14,9 Mrd. DM um 52,5% und die bereinigten Kosten je vollstationärem Patient um 44,3%. Dies bedeutet, daß nur ein geringer Teil des Kostenanstiegs durch die gestiegene Patientenzahl zu erklären ist. Bei der Untersuchung einzelner Kostenarten hinsichtlich ihres absoluten Beitrages zur Erhöhung der Gesamtkosten um 5,1 Mrd. DM seit 1991 ergibt sich das folgende Bild: Die zusätzlichen Ausgaben beim Pflegedienst verursachten 25,1% dieses Kostenanstiegs, der ärztliche Dienst 15,9%, der medizinische Bedarf 14,0% und die Kosten für Instandhaltung 12,3%. 1994 stiegen die Gesamtkosten in den neuen Ländern und Berlin-Ost gegenüber dem Vorjahr um 9,4%. Ohne die Kostenexplosion bei den Kosten für Instandhaltung (+466,9% gegenüber 1993) wären die Gesamtkosten nicht um 9,4%, sondern lediglich um 4,7% gestiegen.

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind Einrichtungen, die entsprechend ihrer Bezeichnung stationäre Vorsorgeleistungen und Rehabilitationsmaßnahmen (einschließlich Anschlußheilbehandlungen) für ihre Patientinnen und Patienten erbringen, aber keine Krankenhausbehandlung oder Geburtshilfe, welche den Krankenhäusern vorbehalten sind.

In Deutschland existierten 1994 insgesamt 1 329 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit 172 700 aufgestellten Betten, in denen rund 1,8 Mill. Patientinnen und Patienten behandelt wurden (siehe Tabelle 6). Die Zahl der in Vollkräften umgerechneten Beschäftigten betrug 94 700. Der Bereich Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen ist seit 1991 von einer stark expansiven Entwicklung geprägt, die auf die Zunahme der Patientenzahl um fast 300 000 (19,8%) zwischen 1991 und 1994 zurückzuführen ist. 1994 betrug der Anstieg der Patientenzahl gegenüber dem Vorjahr 8,1%, womit dieser über der durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate seit 1991 von 6,2% lag. Die Zahl der Patienten je 10 000 Einwohner erhöhte sich in den drei Jahren seit 1991 von 184,2 auf 216,7 Patienten im Jahr 1994. Um diese zusätzlichen Patientinnen und Patienten versorgen zu können, stieg die Zahl der aufgestellten Betten um 28 500 (+ 19,8%) seit 1991 und die Zahl der Einrich-

Tabelle 6. Eckdaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994	Veränderung 1994 gegenüber		Durchschnittliche jährliche Veränderung 1991 bis 1994
						1993	1991	
Deutschland								
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen	Anzahl	1 181	1 209	1 245	1 329	+ 6,7	+ 12,5	+ 4,0
Aufgestellte Betten	Anzahl	144 172	149 910	155 631	172 675	+ 11,0	+ 19,8	+ 6,2
Aufgestellte Betten	je 10 000 Einwohner	18,0	18,6	19,2	21,2	+ 10,6	+ 17,7	+ 5,6
Vollstationäre Patientinnen und Patienten	Anzahl	1 473 427	1 574 891	1 632 218	1 764 518	+ 8,1	+ 19,8	+ 6,2
Vollstationäre Patientinnen und Patienten	je 10 000 Einwohner	184,2	195,4	201,1	216,7	+ 7,8	+ 17,6	+ 5,6
Pflegedage	1 000	45 729	48 833	50 469	55 069	+ 9,1	+ 20,4	+ 6,4
Verweildauer	Tage	31,0	31,0	30,9	31,2	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,2
Bettenauslastung	%	86,9	89,2	88,8	87,4	- 1,7	+ 0,5	+ 0,2
Vollkräfte	Anzahl	78 074	81 563	84 890	94 733	+ 11,6	+ 21,3	+ 6,7
Ärztliches Personal	Anzahl	5 926	6 376	6 769	7 617	+ 12,5	+ 28,5	+ 8,7
Nichtärztliches Personal	Anzahl	72 148	75 187	78 121	87 116	+ 11,5	+ 20,7	+ 6,5
Vollkräfte	je 100 belegte Betten	62,3	61,1	61,4	62,8	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,3
Früheres Bundesgebiet								
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen	Anzahl	1 074	1 091	1 128	1 194	+ 5,9	+ 11,2	+ 3,6
Aufgestellte Betten	Anzahl	134 546	138 022	142 396	152 847	+ 7,3	+ 13,6	+ 4,3
Aufgestellte Betten	je 10 000 Einwohner	21,0	21,3	21,7	23,2	+ 6,8	+ 10,5	+ 3,4
Vollstationäre Patientinnen und Patienten	Anzahl	1 400 278	1 458 233	1 498 723	1 566 783	+ 4,5	+ 11,9	+ 3,8
Vollstationäre Patientinnen und Patienten	je 10 000 Einwohner	218,5	224,8	228,7	237,9	+ 4,0	+ 8,9	+ 2,9
Pflegedage	1 000	43 412	45 378	46 537	49 101	+ 5,5	+ 13,1	+ 4,2
Verweildauer	Tage	31,0	31,1	31,1	31,3	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,4
Bettenauslastung	%	88,4	90,1	89,5	88,0	- 1,7	- 0,4	- 0,1
Vollkräfte	Anzahl	72 335	75 124	77 770	84 312	+ 8,4	+ 16,6	+ 5,2
Ärztliches Personal	Anzahl	5 654	6 020	6 306	6 824	+ 8,2	+ 20,7	+ 6,5
Nichtärztliches Personal	Anzahl	66 681	69 104	71 464	77 488	+ 8,4	+ 16,2	+ 5,1
Vollkräfte	je 100 belegte Betten	60,8	60,6	61,0	62,7	+ 2,8	+ 3,1	+ 1,0
Neue Länder und Berlin-Ost								
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen	Anzahl	107	118	117	135	+ 15,4	+ 26,2	+ 8,1
Aufgestellte Betten	Anzahl	9 626	11 888	13 235	19 828	+ 49,8	+ 106,0	+ 27,2
Aufgestellte Betten	je 10 000 Einwohner	6,1	7,6	8,5	12,7	+ 50,6	+ 110,6	+ 28,2
Vollstationäre Patientinnen und Patienten	Anzahl	73 149	116 658	133 496	197 735	+ 48,1	+ 170,3	+ 39,3
Vollstationäre Patientinnen und Patienten	je 10 000 Einwohner	46,0	74,2	85,3	127,0	+ 48,9	+ 176,3	+ 40,3
Pflegedage	1 000	2 317	3 456	3 932	5 968	+ 51,8	+ 157,6	+ 37,1
Verweildauer	Tage	31,7	29,6	29,5	30,2	+ 2,5	- 4,7	- 1,6
Bettenauslastung	%	65,9	79,6	81,4	82,5	+ 1,3	+ 25,0	+ 7,7
Vollkräfte	Anzahl	5 739	6 439	7 120	10 422	+ 46,4	+ 81,6	+ 22,0
Ärztliches Personal	Anzahl	272	357	463	793	+ 71,3	+ 191,5	+ 42,9
Nichtärztliches Personal	Anzahl	5 467	6 083	6 657	9 628	+ 44,6	+ 76,1	+ 20,8
Vollkräfte	je 100 belegte Betten	90,4	68,2	66,1	63,7	- 3,6	- 29,5	- 11,0

tungen um 148 (+ 12,5%) Die Zahl der Vollkräfte erhöhte sich in dieser Zeit um rund 16700 (+ 21,3%). Beim ärztlichen Personal fand mit einem Anstieg von 28,5% seit 1991 eine überdurchschnittliche Zunahme statt.

Ein Teil dieses Wachstums bei den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen für Gesamtdeutschland ist auf einen Aufholprozeß in den neuen Ländern und Berlin-Ost zurückzuführen. So sind in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei der Zahl der Patienten (+ 170,3%), bei den aufgestellten Betten (+ 106,0%) und den Pflēgetagen (157,6%) jeweils Steigerungen zwischen 1991 und 1994 von mehr als 100% festzustellen. Werden allerdings die Kennzahlen aufgestellte Betten je 10000 Einwohner und Patienten je 10000 Einwohner für 1994 betrachtet, so liegen diese in den neuen Ländern und Berlin-Ost immer noch weit unter dem Niveau im früheren Bundesgebiet. So erreichte die Versorgung mit aufgestellten Betten in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1994 lediglich 12,7 Betten je 10000 Einwohner, während es im früheren Bundesgebiet 23,2 Betten je 10000 Einwohner waren. Gleiches gilt bezüglich der Inanspruchnahme der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, welche im früheren Bundesgebiet 1994 237,9 Patienten je 10000 Einwohner betrug und in den neuen Ländern und Berlin-Ost nur 127,0 Patienten je 10000 Einwohner.

Bei der Personalausstattung erfolgte in den neuen Ländern und Berlin-Ost eine Anpassung an westdeutsche Verhältnisse. Im Jahr 1991 kamen auf 100 belegte Betten in den neuen Ländern 90,4 Vollkräfte, 1994 waren es nur noch 63,7. Dieses Betreuungsverhältnis war nur noch geringfügig höher als das im früheren Bundesgebiet, wo es 1994 62,7 Vollkräfte je 100 belegter Betten gab.

Dipl.-Volkswirt Matthias Reister

Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1994

Ergebnisse der Wohngeldstatistik

1 Aufgabe und Ausgestaltung der Wohngeldförderung

Wohngeld ist ein von Bund und Ländern getragener Zuschuß zu den Wohnkosten. Es wird Miet- und Eigentümerhaushalten gezahlt, wenn die Höhe ihrer Miete oder Belastung für angemessen großen Wohnraum die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ihres Haushalts überfordert. In den neuen Ländern und Berlin-Ost kommt dem Wohngeld insbesondere die Aufgabe zu, den schrittweisen Übergang des Wohnungswesens in die soziale Marktwirtschaft zu flankieren

Bei der Wohngeldgewährung ist grundsätzlich zwischen dem spitz berechneten und dem pauschalierten Wohngeld zu unterscheiden. In den meisten Fällen wird das spitz berechnete Wohngeld gewährt, und zwar entweder als Mietzuschuß für Miethaushalte oder als Lastenzuschuß bei Haus- und Wohnungseigentum. Die Höhe des Zuschusses richtet sich dabei nach der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen und der zuschufähigen Miete bzw. Belastung und ergibt sich im Einzelfall letztendlich aus den Wohngeldtabellen. Deshalb bezeichnet man das spitz berechnete Wohngeld auch als „Tabellenwohngeld“. Beim pauschalierten Wohngeld handelt es sich um ein vereinfachtes Wohngeldverfahren für Empfängerinnen und Empfänger von Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge. Unter bestimmten Voraussetzungen wird diesen Personen das Wohngeld zusammen mit der Sozialhilfe oder Kriegsopferfürsorge, auf die es angerechnet wird, als Pauschale gewährt. Diese Pauschale belief

sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost zunächst auf 60 % (ab 1. Juli 1995 dann auf 50 %) der anerkannten laufenden Aufwendungen für die Unterkunft. Durch das pauschalierte Wohngeld soll in erster Linie der Verwaltungsaufwand gesenkt werden, für den einzelnen Hilfeempfänger bzw. die einzelne Hilfeempfängerin ändert sich dadurch der Umfang der sozialen Leistungen nicht.

2 Entwicklung des Wohngeldes

Durch das Wohngeldsondergesetz, das in den neuen Ländern und Berlin-Ost am 1. Oktober 1991 zeitlich parallel zum ersten Schritt der Mietreform in Kraft getreten ist, wurden die Wohngeldverfahren vereinfacht und die Wohngeldleistungen verbessert. Es ist seitdem mehrfach an die veränderten Verhältnisse angepaßt und über die ursprünglich geplante Gesetzesdauer hinaus verlängert worden. Das Wohngeldsondergesetz, das nunmehr bis zum 31. Dezember 1996 anwendbar ist, beinhaltet gegenüber dem im früheren Bundesgebiet geltenden Wohngeldrecht insbesondere folgende Änderungen:

- Es wurden nur die wichtigsten Einkommensarten berücksichtigt.¹⁾ Außerdem wurde ein Teil der einkommensmindernden Abzüge und Freibeträge direkt in die Wohngeldtabellen eingearbeitet. Im Ergebnis führte dies zu erheblichen Vereinfachungen bei der Einkommensermittlung und zu einem vergleichsweise höheren Wohngeld als in den alten Bundesländern.
- Für die berücksichtigungsfähigen Wohnkosten wurden relativ großzügige Höchstbeträge festgesetzt.
- Schließlich wurden — anders als im früheren Bundesgebiet — bei der Bemessung des Wohngeldes Übergangsweise auch die Heizungs- und Warmwasserkosten berücksichtigt. Im Zeitraum vom 1. Oktober 1993 bis zum 30. Juni 1996 werden diese Zuschüsse schrittweise abgebaut.

¹⁾ Der Katalog der zu berücksichtigenden Einnahmen wurde ab dem 1. Januar 1993 erweitert, u. a. um die Einkünfte aus Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung, Leistungen der Arbeitslosenhilfe und das Krankengeld.

Tabelle 1: Empfängerhaushalte von Wohngeld und durchschnittliche monatliche Miete/Belastung je m² Wohnfläche sowie Wohngeldausgaben¹⁾
Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr	Empfängerhaushalte von						Wohngeldausgaben insgesamt im Berichtsjahr ²⁾	Veränderung gegenüber Vorjahr	
	Wohngeld insgesamt			spitz berechnetem Wohngeld					
	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr	Anteil an allen Privathaushalten	zusammen	Mietzuschuß	Lastenzuschuß			pauschaliertem Wohngeld
	Anzahl	%		Anzahl			Mill. DM	%	
1991	1 783 608	—	26,7	1 737 579	1 519 976	217 603	46 029	744,0	—
1992	2 002 783	+ 12,3	30,1	1 951 002	1 585 327	365 675	51 781	3 067,0	x
1993	1 368 752	— 31,7	20,3	1 314 845	1 114 936	199 909	53 907	2 647,5	— 13,7
1994	842 081	— 38,5	12,4	775 633	672 835	102 798	66 448	1 698,5	— 35,8
	Durchschnittliche monatliche Miete/Belastung der Wohngeldempfeängerhaushalte je m ² Wohnfläche								
	DM	%		DM					
1991 ³⁾	3,27	—	x	3,28	3,42	2,77	2,88	x	x
1992	3,41	+ 4,3	x	3,42	3,57	3,08	3,18	x	x
1993	5,18	+ 51,9	x	5,19	5,64	3,92	4,83	x	x
1994	5,94	+ 14,7	x	5,95	6,40	4,44	5,83	x	x

¹⁾ Mit Ausnahme der Wohngeldausgaben beziehen sich alle Angaben auf den 31. Dezember des jeweiligen Jahres. — ²⁾ Quelle: Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau. — ³⁾ Bei der Berechnung der durchschnittlichen monatlichen Miete/Belastung je m² Wohnfläche wurden 65 726 Haushalte (auslaufende Bewilligungen von spitz berechnetem Wohngeld nach dem Wohngeldgesetz) nicht einbezogen, da in diesen Fällen die entsprechenden Angaben fehlen.

Zum Jahresende 1991 bezogen in den neuen Ländern und Berlin-Ost insgesamt 1,78 Mill. Haushalte Wohngeld, ihre monatlichen Wohnkosten (ohne Heizung) beliefen sich zu diesem Zeitpunkt im Durchschnitt auf 3,27 DM je m² Wohnfläche. Ein Jahr später war die Empfängerzahl auf 2,0 Mill. Haushalte angestiegen, die entsprechenden durchschnittlichen monatlichen Wohnkosten hatten ebenfalls zugenommen und betrugen 3,41 DM je m² Wohnfläche.

Die zweite Stufe der Mietenreform trat zum 1. Januar 1993 in Kraft. Die zulässige Grundmietenerhöhung belief sich ab diesem Zeitpunkt auf mindestens 0,75 DM je m² Wohnfläche für Wohnungen in schlechtem Zustand (ohne Bad und Innen-WC) und auf höchstens 2,10 DM je m² Wohnfläche für Wohnungen in gutem Zustand. Gleichzeitig mit dieser Mieterhöhung erfolgte eine Anpassung des Wohngeldsondergesetzes, wobei auch die zwischenzeitlichen Einkommenssteigerungen berücksichtigt wurden. Aufgrund der vorgenannten Mietenanhebung stiegen die durchschnittlichen monatlichen Wohnkosten (ohne Heizung) der Wohngeldempfängerhaushalte binnen Jahresfrist kräftig an (+ 51,9 %) und lagen am Ende des Jahres 1993 bei 5,18 DM je m² Wohnfläche. Im gleichen Zeitraum sank die Anzahl der Wohngeldbezieher auf 1,37 Mill. Haushalte. Die im Vergleich zum Vorjahr rückläufige Empfängerzahl (- 31,7 %) war darauf zurückzuführen, daß ein größerer Teil der Wohngeldempfängerhaushalte infolge von Einkommenserhöhungen die gesetzlich dafür vorgesehenen Höchstbeträge überschritten hatte und deshalb aus der Wohngeldförderung herausgefallen war. Diese Entwicklung hat sich auch im aktuellen Berichtsjahr 1994 fortgesetzt: Am 31. Dezember 1994 bezogen in den neuen Ländern und Berlin-Ost insgesamt 842 000 Haushalte Wohngeld. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen erneuten Rückgang der Empfängerzahl um 38,5 %. Die weitaus meisten Wohngeldempfängerhaushalte — nämlich 776 000 Haushalte — bezogen spitz berechnetes Wohngeld. Die Anzahl der Sozialhilfe- und Kriegsopterfürsorgeempfängerhaushalte, die pauschaliertes Wohngeld erhielten, belief sich auf rund 66 000. Trotz der rückläufigen Empfängerzahl beziehen in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach wie vor vergleichsweise mehr Haushalte (12 % aller Haushalte) Wohngeld als in den alten Ländern (6 % aller Haushalte).

Weitgehend parallel zum Verlauf der Empfängerzahlen entwickelten sich auch die Wohngeldausgaben. Nachdem die Ausgaben für das Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Jahr 1992 mit 3,1 Mrd. DM ihren bisherigen Höchststand erreicht hatten, ging das Wohngeldvolumen anschließend auf 2,6 Mrd. DM (1993) und 1,7 Mrd. DM (1994) zurück.

Die im folgenden erläuterten Daten basieren auf den Ergebnissen der zum Stichtag 31. Dezember 1994 durchgeführten Wohngeldstatistiken und beziehen sich ausschließlich auf die neuen Länder und Berlin-Ost. Dabei ist zu beachten, daß sich die Gesamtzahl der Wohngeldempfängerhaushalte nicht aus einer einzigen Statistik ergibt, sondern als Summe aus den beiden Teilstatistiken, die jeweils über die vorgenannten Empfängergruppen geführt werden. Da sich die Erhebungsmerkmale dieser Teilstatistiken voneinander unterscheiden, ist es jedoch nicht

möglich, eine geschlossene Gesamtdarstellung der Wohngelddaten zu liefern. Deshalb werden in diesem Beitrag die Ergebnisse für das spitz berechnete Wohngeld und das pauschalierte Wohngeld getrennt dargeboten.

3 Empfängerhaushalte von spitz berechnetem Wohngeld

3.1 Personenkreis

Infolge der generell positiven Einkommensentwicklung hat sich die rückläufige Entwicklung der Zahl der Haushalte mit spitz berechnetem Wohngeld auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Nach dem Rückgang im Vorjahr (- 32,6 %) nahm die Empfängerzahl 1994 gegenüber 1993 erneut um 41 % ab. Der Rückgang fiel bei den Lastenzuschußempfängern (- 48,6 %) höher aus als bei den Empfängern von Mietzuschuß (- 39,7 %).

Von den 776 000 Haushalten mit spitz berechnetem Wohngeld bezogen 673 000 Haushalte einen Mietzuschuß und 103 000 Haushalte einen Lastenzuschuß. Das Wohngeld kommt also in erster Linie den Miethaushalten zugute. Zum größten Teil (45,9 %) waren unter den Empfängerinnen und Empfängern die nichterwerbstätigen Personen vertreten; überwiegend handelte es sich dabei um Personen, die Renten oder Pensionen bezogen. Einer beruflichen Tätigkeit gingen 25,7 % der Bezieher/-innen nach, und bei 28,3 % der Haushalte mit Wohngeldbezug war die antragstellende Person arbeitslos. Die schon im Vorjahr beobachtete Veränderung in der Zusammensetzung der Personen, die Wohngeld beziehen, nach ihrer sozialen Stellung hat sich auch im Berichtsjahr 1994 fortgesetzt. Bei den Rentnerinnen und Rentnern sowie den Pensionärinnen und Pensionären, der größten Gruppe unter den Wohngeldempfängern, war ein erneuter Rückgang von 54,2 % zu verzeichnen. Gegenüber 1991 hat sich damit der Anteil

Tabelle 2: Empfängerhaushalte von spitz berechnetem Wohngeld am 31. Dezember 1994 nach der sozialen Stellung der Bezugsperson, Haushaltsgröße und Art des Zuschusses
Neue Länder und Berlin-Ost

Soziale Stellung der Bezugsperson Haushaltsgröße	Insgesamt		Mietzuschuß		Lastenzuschuß	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson						
Erwerbstätige	199,5	25,7	154,2	22,9	45,3	44,1
Selbständige	13,7	1,8	9,1	1,4	4,6	4,5
Beamtinnen und Beamte	1,4	0,2	1,2	0,2	0,2	0,2
Angestellte	53,1	6,9	46,0	6,8	7,1	6,9
Arbeiter/-innen	131,3	16,9	97,8	14,5	33,4	32,5
Arbeitslose	219,8	28,3	198,9	29,6	20,9	20,3
Nichterwerbspersonen	356,3	45,9	319,7	47,5	36,6	35,6
Rentner/-innen und Pensionarinnen/ Pensionäre	293,1	37,8	264,4	39,3	28,7	27,9
Studierende	5,2	0,7	5,1	0,8	0,1	0,1
Sonstige	58,1	7,5	50,2	7,5	7,8	7,6
Insgesamt	775,6	100	672,8	100	102,8	100
nach der Haushaltsgröße						
Haushalte						
von Alleinstehenden	409,4	52,8	379,4	56,4	30,1	29,2
mit 2 Familienmitgliedern	141,6	18,3	122,5	18,2	19,2	18,7
mit 3 Familienmitgliedern	81,1	10,5	69,2	10,3	11,9	11,6
mit 4 Familienmitgliedern	97,1	12,5	69,2	10,3	27,9	27,1
mit 5 Familienmitgliedern	31,9	4,1	22,1	3,3	9,8	9,5
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	14,4	1,9	10,5	1,6	4,0	3,9
Insgesamt	775,6	100	672,8	100	102,8	100

Tabelle 3: Empfängerhaushalte von spitz berechnetem Wohngeld am 31. Dezember 1994 nach der Art des Zuschusses, Haushaltsgröße, Ausstattung und Größe der Wohnung

Neue Länder und Berlin-Ost
1000

Haushaltsgröße	Insgesamt	In Wohnungen		Davon nutzten eine Wohnfläche von bis unter m ²					
		mit Sammel- heizung	ohne Sammel- heizung	unter 40	40 – 60	60 – 80	80 – 100	100 – 120	120 und mehr
Insgesamt									
Haushalte von Alleinstehenden	409,4	281,9	127,5	111,2	198,9	65,0	19,2	8,4	6,7
mit 2 Familienmitgliedern	141,6	103,5	38,2	8,1	60,9	44,2	13,9	7,4	7,2
mit 3 Familienmitgliedern	81,1	61,1	20,0	1,8	22,9	33,4	11,1	5,8	6,1
mit 4 Familienmitgliedern	97,1	78,0	19,1	0,4	12,3	36,7	18,5	12,6	16,6
mit 5 Familienmitgliedern	31,9	24,5	7,4	0,1	1,4	9,9	7,8	5,6	7,1
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	14,4	10,1	4,3	0,0	0,3	3,1	3,6	3,0	4,4
Insgesamt	775,6	559,1	216,5	121,6	296,7	192,3	74,0	42,9	48,1
Mietzuschuß									
Haushalte von Alleinstehenden	379,4	265,2	114,1	111,0	196,1	57,6	10,9	2,8	1,0
mit 2 Familienmitgliedern	122,5	88,8	33,6	7,8	60,3	42,0	8,9	2,5	1,0
mit 3 Familienmitgliedern	69,2	51,1	18,0	1,7	22,6	32,4	8,7	2,6	1,1
mit 4 Familienmitgliedern	69,2	53,1	16,1	0,4	12,1	35,4	14,1	4,9	2,2
mit 5 Familienmitgliedern	22,1	16,1	6,0	0,1	1,4	9,5	6,5	3,1	1,5
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	10,5	7,0	3,5	0,0	0,3	3,0	3,2	2,2	1,8
Zusammen	672,8	481,4	191,5	121,1	292,8	179,9	52,3	18,1	8,6
Lastenzuschuß									
Haushalte von Alleinstehenden	30,1	16,7	13,4	0,3	2,8	7,4	8,3	5,7	5,6
mit 2 Familienmitgliedern	19,2	14,6	4,5	0,3	0,6	2,2	5,0	4,9	6,3
mit 3 Familienmitgliedern	11,9	10,0	2,0	0,0	0,3	1,0	2,3	3,2	5,1
mit 4 Familienmitgliedern	27,9	24,9	3,0	0,0	0,2	1,3	4,4	7,7	14,4
mit 5 Familienmitgliedern	9,8	8,4	1,4	0,0	0,0	0,4	1,3	2,5	5,6
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	4,0	3,2	0,8	—	0,0	0,1	0,4	0,8	2,5
Zusammen	102,8	77,7	25,1	0,6	3,9	12,3	21,7	24,8	39,5

dieser Empfängergruppe von 49,9 % auf nunmehr 37,8 % verringert. Ursächlich für das Herauswachsen aus der Wohngeldförderung war hier die schrittweise Anpassung der Renten in den neuen Ländern verbunden mit (im Vergleich zu den alten Ländern) relativ höheren Rentenansprüchen der Frauen. Angestiegen ist hingegen der Anteil der arbeitslosen Wohngeldbezieher/-innen, und zwar von ursprünglich 11,5 % im Jahr 1991 auf nunmehr 28,3 %.

Das Wohngeld wird nach wie vor zum Großteil (52,8 %) an Einpersonenhaushalte gezahlt. Gemessen an der Gesamtzahl der Haushalte erhielt jeder fünfte Einpersonenhaushalt einen Wohngeldzuschuß, bei den Mehrpersonenhaushalten war es dagegen nur jeder dreizehnte.

3.2 Wohnsituation

Die Höhe des Wohngeldes nach dem Wohngeldsondergesetz hängt u. a. von der Größe der Wohnung und der Heizungsart ab. Insofern werden auch die entsprechenden Angaben hierüber statistisch erfaßt und können zur Beschreibung der Wohnsituation der Wohngeldempfängerhaushalte herangezogen werden. Der größte Teil der Wohngeldbezieherhaushalte (72,1 %) lebte in Wohnungen, die mit einer Sammelheizung ausgestattet waren. Damit hat sich die schon im Vorjahr zu beobachtende Verbesserung bei der Heizungsausstattung auch im Berichtsjahr fortgesetzt. So ist der Anteil dieser besser ausgestatteten Wohnungen gegenüber 1993 um knapp 3 Prozentpunkte gestiegen. Bei den Mietwohnungen handelte es sich hierbei zumeist um Fernheizungen, bei den Eigentumswohnungen und Eigenheimen überwogen dagegen die Zentralheizungen. 18,0 % der Mieterhaushalte hatten eine Wohnfläche von weniger als 40 m² zur Verfügung,

70,3 % eine Fläche von 40 bis 80 m² und 11,8 % eine Fläche von mehr als 80 m². Die Wohnflächenversorgung, die sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert hat, differiert natürlich in erster Linie mit der Haushaltsgröße. Während beispielsweise die durchschnittliche Wohnfläche bei den Einpersonenhaushalten in Mietwohnungen 48 m² betrug, belief sie sich bei den Zweipersonenhaushalten auf 60 m². Die durchschnittlichen Wohnflächen der Mietzuschußempfängerhaushalte liegen jedoch für fast alle Haushaltsgrößen sowohl unter den Richtflächen des Wohngeldgesetzes als auch unter denen vergleichbarer Haushalte im früheren Bundesgebiet.

3.3 Wohnkosten

Miete im Sinne des Wohngeldsondergesetzes ist das Entgelt für die Gebrauchsüberlassung von Wohnraum. Zur zuschufähigen Miete gehören auch bestimmte Umlagen, Zuschläge und Vergütungen, zum Beispiel die Kosten des Wasserverbrauchs, der Abwasser- und Müllbeseitigung, der Treppenbeleuchtung u. ä. Außer Betracht bleiben dagegen zunächst die Heizungs- und Warmwasserkosten, weswegen zuweilen hier auch von der „Bruttokaltmiete“ gesprochen wird. Zur Belastung zählen der Kapitaldienst (Zinsen, Tilgung) sowie die Aufwendungen für die Bewirtschaftung, zu denen Instandhaltungs-, Betriebs- und Verwaltungskosten zu rechnen sind.

Die durchschnittliche Quadratmetermiete der Mietzuschußempfängerhaushalte belief sich im Dezember 1994 auf 6,40 DM je m² Wohnfläche. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 0,76 DM oder 13,5 %. Darin spiegelt sich die ab 1. Januar 1994 zulässige Mieterhöhung von bis zu 0,60 DM je m² und Monat wider. Die Wohnkosten der Lastenzuschußempfängerhaushalte er-

Tabelle 4: Durchschnittliche monatliche Miete/Belastung der Empfängerhaushalte von spitz berechnetem Wohngeld am 31. Dezember 1994 nach der Art des Zuschusses, Haushaltsgröße, Ausstattung und Größe der Wohnung

Neue Länder und Berlin-Ost

Ausstattung der Wohnung Haushaltsgröße	Insgesamt	Davon nutzten eine Wohnfläche von bis unter . m ²					
		unter 40	40—60	60—80	80—100	100—120	120 und mehr
Mietzuschuß							
Durchschnittliche monatliche Miete je m ² Wohnfläche in DM							
Mit Sammelheizung	6,90	8,48	6,95	6,73	6,42	6,04	5,55
Ohne Sammelheizung	5,23	5,47	5,41	5,23	4,96	4,84	4,62
Insgesamt	6,40	7,81	6,50	6,30	5,91	5,61	5,22
Haushalte von Alleinstehenden	6,45	7,86	6,40	5,87	5,21	4,89	4,49
mit 2 Familienmitgliedern	6,42	7,19	6,69	6,44	5,73	5,25	4,78
mit 3 Familienmitgliedern	6,41	7,15	6,68	6,54	6,12	5,57	5,14
mit 4 Familienmitgliedern	6,36	8,17	6,72	6,54	6,26	5,85	5,31
mit 5 Familienmitgliedern	6,19	8,50	6,45	6,45	6,19	5,94	5,59
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	5,95	8,19	6,52	6,31	6,07	5,96	5,49
Lastenzuschuß							
Durchschnittliche monatliche Belastung je m ² Wohnfläche in DM							
Mit Sammelheizung	4,75	7,97	5,98	4,90	4,90	5,00	4,55
Ohne Sammelheizung	3,35	4,54	3,55	3,45	3,36	3,41	3,26
Insgesamt	4,44	7,06	4,83	4,30	4,45	4,68	4,33
Haushalte von Alleinstehenden	3,24	5,74	3,96	3,33	3,22	3,21	3,06
mit 2 Familienmitgliedern	3,86	7,75	6,40	4,73	4,12	3,94	3,41
mit 3 Familienmitgliedern	4,86	8,67	7,66	6,15	5,46	5,06	4,41
mit 4 Familienmitgliedern	5,28	x	7,83	6,80	6,07	5,67	4,89
mit 5 Familienmitgliedern	5,20	x	6,94	6,54	5,88	5,67	4,90
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	4,91	—	6,95	6,27	5,32	5,27	4,74

höhten sich binnen Jahresfrist um 0,52 DM je m² oder 13,3 % und lagen zum Berichtszeitpunkt bei 4,44 DM je m². Für Wohnungen mit Sammelheizung mußte deutlich mehr gezahlt werden als für Wohnungen, die lediglich mit einer Einzelraumheizung ausgestattet waren. Darüber hinaus verteuerten sich die Quadratmetermieten mit abnehmender Wohnungsgröße. Am höchsten waren somit die Mieten in kleineren Wohnungen mit weniger als 40 m² Wohnfläche und Sammelheizung (8,48 DM je m²). Insgesamt betrug die durchschnittliche Monatsmiete bei den Einpersonenhaushalten 308 DM, bei den Zweipersonenhaushalten 387 DM.

Im Rahmen der Sonderregelungen für die neuen Länder und Berlin-Ost sind neben der Miete auch die Kosten für Heizung und Warmwasser wohngeldfähig, das heißt sie erhöhen das Wohngeld. Anders als bei der Miete werden diese Energiekosten ohne Einzelnachweis monatlich pauschal berücksichtigt. Nach der schrittweisen Absenkung der Beträge galten hierfür zum Jahresende 1994 pro Quadratmeter Wohnfläche folgende Pauschalsätze: 0,30 DM bei Einzelraumheizung, 0,60 DM bei Zentralheizung und 0,90 DM bei Fernheizung. Der monatliche Zuschlag zu den Heizungs- und Warmwasserkosten betrug zum Jahresende 1994 bei den Haushalten, die Mietzuschuß erhielten, durchschnittlich 38 DM (ein Jahr zuvor belief sich dieser Betrag noch auf 72 DM); für die Empfängerhaushalte von Lastenzuschuß ergab sich — infolge der größeren Wohnflächen — diesbezüglich ein Betrag von 66 DM (1993: 123 DM). Addiert man hierzu die Bruttokaltmiete bzw. -belastung, dann erhält man die bei der Wohngeldgewährung berücksichtigungsfähigen Wohnkosten. Dies waren bei den Haushalten, die Mietzuschuß empfangen, durchschnittlich 402 DM (1993: 383 DM) pro Monat und bei denen mit Lastenzuschuß 565 DM (1993: 550 DM). Bezogen auf die Wohnfläche beliefen sich die gesamten berücksichtigungsfähigen Wohnkosten beim Mietzuschuß auf 7,05 DM pro m² und beim Lastenzuschuß auf 5,04 DM pro m².

3.4 Einkommensverhältnisse und Wohngeldanspruch

Das Wohngeld bemißt sich im Einzelfall nach der Haushaltsgröße und dem Verhältnis der Wohnkosten zum Familieneinkommen. Das Familieneinkommen berechnet sich aus den gesamten Einnahmen des Haushaltes²⁾, von denen bestimmte Einkommensbestandteile und Pauschalen sowie Freibeträge für besondere Personengruppen abgezogen werden.

Da im Rahmen der Wohngeldstatistik keine Angaben zum verfügbaren Einkommen erhoben werden, kann die Einkommenssituation der Wohngeldempfängerhaushalte lediglich anhand des Familieneinkommens dargestellt werden, das der Wohngeldberechnung zugrunde liegt. Das Familieneinkommen ist in der Regel etwas niedriger als das verfügbare Einkommen. Das statistisch erfaßte durchschnittliche Familieneinkommen der Wohngeldempfängerhaushalte erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 % und lag zum Berichtszeitpunkt bei 1 387 DM. Die Einkommenshöhe ist stark von der Größe des Haushalts und von der sozialen Stellung der Bezugsperson abhängig. So wurden in aller Regel die höchsten monatlichen Familieneinkommen von größeren Haushalten und einer erwerbstätigen Bezugsperson erzielt. Für die Lastenzuschußempfängerhaushalte ergab sich mit 1 807 DM im Durchschnitt ein deutlich höheres monatliches Familieneinkommen als für die Empfängerhaushalte von Mietzuschuß (1 322 DM). Im wesentlichen ist dies darauf zurückzuführen, daß zu den Beziehern von Lastenzuschuß relativ häufiger größere Haushalte gehören, die zudem öfter eine erwerbstätige Bezugsperson haben.

Der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch je Haushalt stieg binnen Jahresfrist um 5 DM und lag im

²⁾ Nicht zu den Einnahmen zählen dabei insbesondere das Kinder- und Erziehungsgeld sowie die Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz.

Tabelle 5 Durchschnittliche monatliche Beträge für das Familieneinkommen, Miete/Belastung, Heiz-/Warmwasserkostenzuschläge, Wohngeld und Wohnkosten der Empfängerhaushalte von spitz berechnetem Wohngeld am 31. Dezember 1994 nach der Art des Zuschusses und Haushaltsgröße

Neue Länder und Berlin-Ost

Art des Zuschusses Haushaltsgröße	Durchschnittliche(s)(r) monatliche(s)(r)						Wohnkosten nach Wohngeld- gewährung
	Familieneinkommen	Miete/ Belastung vor Wohngeld- gewährung	Zuschlag für Heiz- und Warmwasser- kosten	berück- sichtigungs- fähige Wohnkosten	Wohngeld	Wohnkosten nach Wohngeld- gewährung	
nach der Art des Zuschusses							
Mietzuschuß	1 322	364	38	402	129	273	20,7
Lastenzuschuß	1 807	500	66	565	152	413	22,9
Insgesamt	1 387	382	42	424	132	292	21,1
nach der Haushaltsgröße							
Haushalte von Alleinstehenden	1 018	308	33	341	107	233	22,9
mit 2 Familienmitgliedern	1 376	391	44	436	131	305	22,2
mit 3 Familienmitgliedern	1 653	451	50	501	158	344	20,8
mit 4 Familienmitgliedern	2 269	527	59	586	166	420	18,5
mit 5 Familienmitgliedern	2 425	567	63	630	200	430	17,7
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	2 222	599	66	665	308	356	16,0

Dezember 1994 bei 132 DM. Etwas weniger als die Hälfte (46,1 %) der Wohngeldempfängerhaushalte erhielt unter 100 DM, 33,7 % bezogen Wohngeld zwischen 100 und 200 DM, und bei 20,2 % überschritten die monatlichen Wohngeldzahlungen den Betrag von 200 DM. An die Lastenzuschußbezieherhaushalte, die in der Regel höhere Wohnkosten zu tragen hatten, wurden im Durchschnitt deutlich höhere Beträge (152 DM) gezahlt als an die Empfängerhaushalte von Mietzuschuß (129 DM). Darüber hinaus stieg der durchschnittliche Wohngeldanspruch mit zunehmender Haushaltsgröße und abnehmendem Familieneinkommen.

Das Wohngeld stellt immer nur einen Zuschuß zur Miete oder Belastung dar. Ein Teil der Wohnkosten muß in jedem Fall vom antragstellenden Haushalt selbst getragen werden. Im Mittel erhielten die Wohngeldempfängerhaushalte Leistungen in Höhe von 31,1 % ihrer berücksichtigungsfähigen Wohnkosten³⁾. Durch den Bezug von Wohngeld sanken im Durchschnitt ihre Wohnkosten von 424 auf 292 DM. Unter Berücksichtigung des Wohngeldes betragen demnach bei den Haushalten, die Wohngeld empfangen, die selbst zu tragenden (warmen) Wohnkosten durchschnittlich 21,1 % des Familieneinkommens. Damit hat

sich die Wohnkostenbelastung (nach Wohngeldgewährung) gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

4 Empfängerhaushalte von pauschalierem Wohngeld

Haushalte von Sozialhilfe- oder Kriegsopferfürsorgeempfängern erhalten im allgemeinen ein pauschalierendes Wohngeld, das von den Sozialhilfe- und Kriegsopferfürsorgebehörden bewilligt wird. Es belief sich — wie bereits eingangs erwähnt — zum Berichtszeitpunkt auf 60 % der anerkannten laufenden Aufwendungen für die Unterkunft. Darüber hinaus werden auch die laufenden und einmaligen Heizkosten bezuschußt, und zwar am Jahresende 1994 mit 25 % der Aufwendungen. Das pauschalierte Wohngeld wird im übrigen nur Mieterinnen und Mietern oder mietähnlich Nutzungsberechtigten gewährt und entspricht insofern dem Mietzuschuß beim spitz berechneten Wohngeld. Haus- und Wohnungseigentümer erhalten grundsätzlich kein pauschalierendes Wohngeld; sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, steht ihnen jedoch spitz berechnetes Wohngeld zu.

Insgesamt bezogen Ende Dezember 1994 in den neuen Ländern und Berlin-Ost gut 66 000 Haushalte pauschalierendes Wohngeld. Gegenüber dem Vorjahr ist damit deren Anzahl kräftig angestiegen (+ 23,3 %). Dennoch ist der Anteil dieser Haushalte an allen 842 000 Empfängerhaus-

³⁾ Zu den Wohnkosten zählen neben der Bruttokaltmiete bzw. -belastung auch die bereits erwähnten wohngeldfähigen Zuschläge für Heizung und Warmwasser

Tabelle 6: Empfängerhaushalte von pauschalierem Wohngeld am 31. Dezember 1994 nach der Haushaltsgröße, Ausstattung der Wohnung sowie durchschnittliche Wohnfläche, monatliche Miete und Wohngeld

Neue Länder und Berlin-Ost

Haushaltsgröße	Insgesamt		In Wohnungen		Durchschnittliche(s)			
			mit Sammel- heizung	ohne Sammel- heizung	benutzte Wohn- fläche	monatliche Miete je m ² Wohnfläche	monatliche Miete	monatliches Wohngeld ¹⁾
	Anzahl	%	Anzahl		m ²	DM		
Haushalte von Alleinstehenden	24 392	36,7	7 473	16 919	41	5,56	229	136
mit 2 Personen	18 343	27,6	7 123	11 220	53	5,91	315	187
mit 3 Personen	12 300	18,5	5 240	7 060	62	5,97	370	220
mit 4 Personen	6 601	9,9	3 078	3 523	69	6,03	419	247
mit 5 Personen	2 884	4,3	1 215	1 669	77	5,96	461	272
mit 6 und mehr Personen	1 928	2,9	791	1 137	91	5,72	519	309
Insgesamt	66 448	100	24 920	41 528	54	5,83	316	187

¹⁾ Nur für die Unterkunft.

Tabelle 7: Empfängerhaushalte von Wohngeld am 31. Dezember 1994
Neue Länder und Berlin-Ost

Land	Wohngeldempfängerhaushalte			Monatliche Miete/ Belastung je m ² Wohnfläche	Durchschnittliches monatliches spitz berechnetes | pauschaliertes ¹⁾ Wohngeld	
	insgesamt	Anteil an den Privat- haushalten	darunter in Wohnungen mit Sammel- heizung		DM	
	Anzahl	%				
Berlin-Ost	80 150	12,2	74,8	6,53	142	187
Brandenburg	131 393	12,3	67,9	5,66	130	188
Mecklenburg-Vorpommern	96 838	12,8	71,3	6,04	130	175
Sachsen	259 074	12,7	65,6	5,97	127	187
Sachsen-Anhalt	149 969	12,6	69,8	5,94	132	187
Thüringen	124 657	11,5	73,2	5,79	139	203
Neue Länder und Berlin-Ost	842 081	12,4	69,4	5,94	132	187

¹⁾ Nur für die Unterkunft

halten von Wohngeld in Höhe von knapp 8 % damit weit- aus niedriger als in den alten Bundesländern, wo der Anteil der pauschalierten Fälle annähernd bei 50 % liegt. Ausschlaggebend hierfür ist die generell niedrigere Quote der Sozialhilfebezieherinnen und -bezieher in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Beim pauschalierten Wohngeld handelte es sich bei knapp zwei Drittel der Empfängerhaushalte um Mehrpersonenhaushalte. Gegenüber dem spitz berechneten Wohngeld wurde das pauschalierte Wohngeld somit vergleichsweise öfter von größeren Haushalten in Anspruch genommen. Auch im Hinblick auf die Wohnsituation sind deutliche Unterschiede zwischen den beiden Empfängergruppen erkennbar. So bewohnten die Empfängerhaushalte von pauschaliertem Wohngeld in der Regel kleinere und schlechter ausgestattete Wohnungen: 62,5 % der von ihnen bewohnten Wohnungen hatten keine Sammelheizung, bei den Einpersonenhaushalten betrug die Wohnfläche im Durchschnitt lediglich 41 m². Verglichen damit gab es bei den Wohnungen der spitz berechneten Mietzuschußempfängerhaushalte nur in 28,5 % der Fälle keine Sammelheizung; einem Einpersonenhaushalt standen hier durchschnittlich 48 m² Wohnfläche zur Verfügung.

Die durchschnittliche Quadratmetermiete (Bruttokaltmiete) der Haushalte mit pauschaliertem Wohngeld belief sich im Dezember 1994 auf 5,83 DM je m² Wohnfläche und lag damit unter dem Wert, der sich für die mit spitz berechnetem Mietzuschuß (6,40 DM je m²) ergab. Der Vorjahresvergleich zeigt jedoch, daß der diesbezügliche Mietenanstieg beim pauschalierten Wohngeld mit 20,7 % deutlicher ausfiel als beim Tabellenwohngeld (+ 13,5 %). Die durchschnittliche Monatsmiete eines Einpersonenhaushalts belief sich zum Berichtszeitpunkt auf 229 DM, die eines Zweipersonenhaushalts auf 315 DM. Der Wohngeldanspruch allein für die Unterkunft ist gegenüber dem Vorjahr um 31 DM gestiegen und lag damit im Schnitt bei 187 DM. Sofern die Haushalte auch laufende Aufwendungen für die Heizung geltend machen konnten, erhöhte sich der Wohngeldanspruch auf durchschnittlich insgesamt 262 DM.

5 Regionale Aspekte

Die landesspezifischen Empfängerquoten unterschieden sich im Berichtsjahr nur unwesentlich voneinander: Sie lagen in den fünf betrachteten Bundesländern sowie Berlin-Ost allesamt zwischen 11,5 und knapp 13 %. Unter Ausstattungsgesichtspunkten lag Berlin-Ost an der Spit-

ze; hier war der Anteil der Wohnungen, die mit einer Sammelheizung ausgestattet waren, mit 74,8 % am höchsten. Dementsprechend mußten die Wohngeldempfängerhaushalte in Berlin-Ost auch die teuersten Quadratmetermieten bezahlen, durchschnittlich 6,53 DM je m². Die dortigen Empfängerhaushalte von Tabellenwohngeld hatten jedoch auch mit monatlich 142 DM den höchsten Wohngeldanspruch. Im Gegensatz hierzu gab es anteilsmäßig in Sachsen die wenigsten Wohnungen mit einer Sammelheizung (65,6 %). Die niedrigsten Quadratmetermieten wurden jedoch in Brandenburg festgestellt (5,66 DM je m²).

Dipl.-Kaufmann Hermann Seewald

Preise im Mai 1996

Von April auf Mai 1996 stiegen die Preise auf der Verbraucherstufe weiter an, wobei die monatlichen Veränderungsraten bei den Verbraucherpreisen für Deutschland insgesamt und für das frühere Bundesgebiet etwas höher waren als im Vormonat. Die Erzeugerpreisindizes für Deutschland sowie für das frühere Bundesgebiet blieben unverändert, während der für die neuen Länder berechnete Erzeugerpreisindex zurückging. Der Index der Großhandelsverkaufspreise erhöhte sich etwas stärker als im Vormonat. Der Einzelhandelspreisindex lag zuletzt etwas niedriger als im April 1996.

Im Gegensatz zum Vormonat gingen im Mai 1996 von Mineralölprodukten durchgängig preisdämpfende Wirkungen auf die Monatsraten aus, wie die nachfolgende Übersicht zeigt. Bei Saisonwaren setzten sich die Verbilligungen auf der Großhandelsstufe fort, auf der Einzelhandels- und Verbraucherstufe war der Preisanstieg nur noch geringfügig, nach einem deutlichen Anstieg im Vormonat.

	Veränderungen Mai 1996 gegenüber	
	April 1996	Mai 1995
	%	
Deutschland		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	—	— 0,5
ohne Mineralölzeugnisse	—	— 0,8
Mineralölzeugnisse	— 1,6	+ 4,9
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 0,3	— 1,0
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,5	— 1,1
Mineralölzeugnisse	— 3,0	+ 1,4
ohne Saisonwaren	+ 0,4	— 0,7
Saisonwaren	— 2,0	— 5,7
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	— 0,1	+ 0,7
ohne Heizöl und Kraftstoffe	—	+ 0,6
Heizöl und Kraftstoffe	— 2,5	+ 6,2
ohne Saisonwaren	— 0,1	+ 0,7
Saisonwaren	+ 0,1	+ 0,4
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,2	+ 1,7
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,3	+ 1,5
Heizöl und Kraftstoffe	— 0,8	+ 5,0
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 1,7
Saisonwaren	+ 0,1	+ 0,5

Der für Deutschland berechnete Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) blieb von April auf Mai 1996 unverändert auf einem Stand von 103,5 (1991 = 100). Damit lag er um 0,5 % niedriger als im Mai 1995. Neben der Entwicklung bei Mineralölzeugnissen (— 1,6 %) wirkten insbesondere Verbilligungen bei Eisen und Stahl (— 1,0 %), Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe (— 3,5 %) sowie anderen Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes dämpfend auf die Indexentwicklung, während von Erzeugnissen des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes (+ 0,4 %) mehrheitlich preissteigernde Wirkungen ausgingen.

Der Erzeugerpreisindex für das frühere Bundesgebiet verharrte im Mai 1996 mit 103,1 (1991 = 100) ebenfalls auf dem Niveau des Vormonats und ermäßigte sich gegenüber Mai 1995 um 0,7 %.

Ausgewählte Preisindizes

1991 = 100

Jahr Monat	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte ¹⁾	Groß- handels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- handels- preise ²⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
				Deutschland		Früheres Bundes- gebiet	Neue Län- der und Berlin-Ost
1992 D	101,4	100,1	102,6	105,1	104,0	113,5
1993 D	101,6	99,2	104,7	109,8	107,7	125,4
1994 D	102,2	101,6	105,8	112,8	110,6	130,0
1995 D	104,0	103,7	106,7	114,8	112,5	132,7
1995 März	103,7	104,5	106,6	114,3	112,1	131,7
April	104,0	104,7	106,8	114,6	112,4	132,0
Mai	104,0	104,8	106,9	114,6	112,4	132,1
Juni	104,1	104,8	107,0	115,0	112,8	132,4
Juli	104,1	104,0	106,8	115,2	113,1	132,2
Aug	104,1	103,4	106,5	115,3	112,9	133,6
Sept	104,2	103,5	106,6	115,2	112,8	133,5
Okt	104,1	102,1	106,6	115,1	112,7	133,7
Nov	104,1	102,0	106,7	115,1	112,7	133,7
Dez	104,1	102,2	106,8	115,4	113,0	133,9
1996 Jan	103,4	102,4	107,1	115,5	113,1	134,6
Febr	103,5	102,8	107,5	116,1	113,7	135,2
März	103,4	103,3	107,6	116,2	113,7	135,3
April	103,5	103,5	107,8	116,3	113,8	135,6
Mai	103,5	103,8	107,7	116,5	114,1	135,8
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %						
1995 März	—	+ 0,2	—	—	—	— 0,1
April	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
Mai	—	+ 0,1	+ 0,1	—	—	+ 0,1
Juni	+ 0,1	—	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Juli	—	— 0,8	— 0,2	+ 0,2	+ 0,3	— 0,2
Aug	—	— 0,6	— 0,3	+ 0,1	— 0,2	+ 1,1
Sept	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	— 0,1	— 0,1	— 0,1
Okt	— 0,1	— 1,4	—	— 0,1	— 0,1	+ 0,1
Nov	—	— 0,1	+ 0,1	—	—	—
Dez	—	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
1996 Jan	— 0,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5
Febr	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4
März	— 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	—	+ 0,1
April	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Mai	—	+ 0,3	— 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
1992 D	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,6	+ 5,1	+ 4,0	+ 13,5
1993 D	+ 0,2	— 0,9	+ 2,0	+ 4,5	+ 3,6	+ 10,5
1994 D	+ 0,6	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,7
1995 D	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,1
1995 März	+ 1,8	+ 4,4	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,8
April	+ 2,0	+ 4,3	+ 0,9	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,9
Mai	+ 1,9	+ 3,5	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7
Juni	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7
Juli	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,4
Aug	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,5
Sept	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,5
Okt	+ 1,6	— 0,4	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,6
Nov	+ 1,3	— 0,4	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,6
Dez	+ 1,2	— 0,6	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,6
1996 Jan	—	— 1,1	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,6
Febr	— 0,2	— 1,4	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,6
März	— 0,3	— 1,1	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,7
April	— 0,5	— 1,1	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,7
Mai	— 0,5	— 1,0	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,8

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer — ²⁾ Einschl. Umsatzsteuer

Der für die neuen Länder und Berlin-Ost berechnete Index der Erzeugerpreise ging dagegen von April auf Mai 1996 um 0,2 % auf einen Stand von 108,1 (1991 = 100) zurück. Gegenüber Mai 1995 betrug die Veränderungsrate im Berichtsmonat + 1,2 %. In den neuen Ländern waren die Preisrückgänge bei den Mineralölzeugnissen (— 3,7 % gegenüber April 1996) noch stärker ausgeprägt als im früheren Bundesgebiet.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise für Deutschland erhöhte sich von April auf Mai 1996 um 0,3 % auf 103,8 (1991 = 100). Damit lag die Monatsverän-

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES

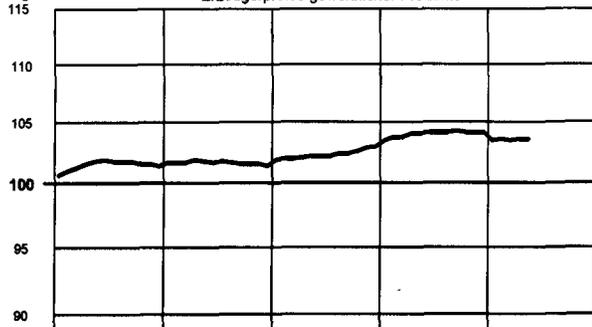
Deutschland

VERÄNDERUNG GEGENÜBER DEM VORJAHR IN %

PREISINDEX
1991 = 100

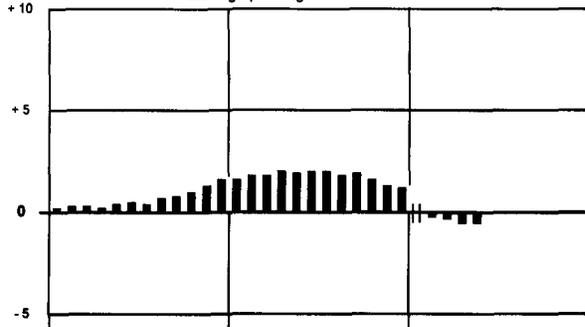
Log Maßstab

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte

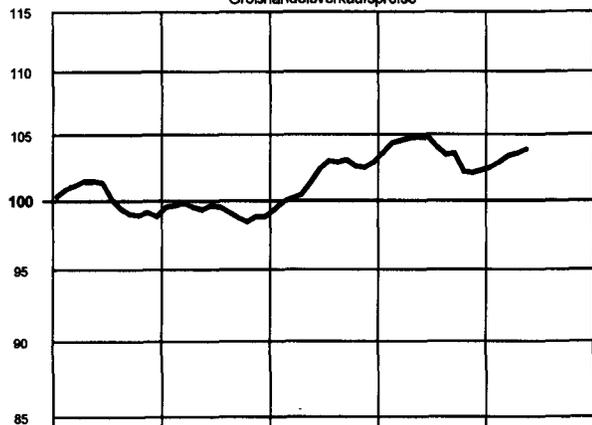


Arithm Maßstab

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte

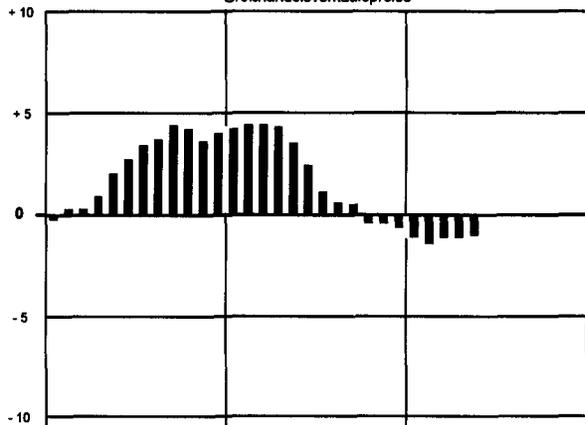


Großhandelsverkaufspreise

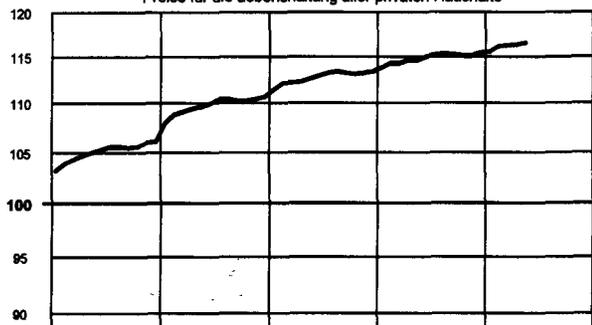


+10

Großhandelsverkaufspreise

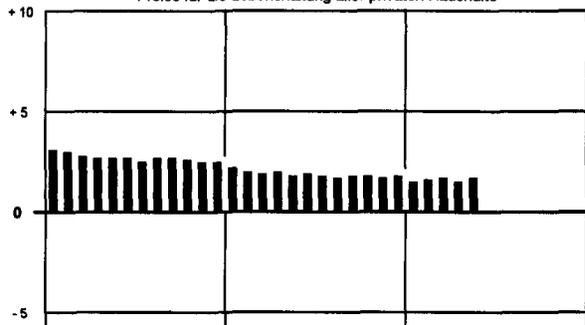


Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

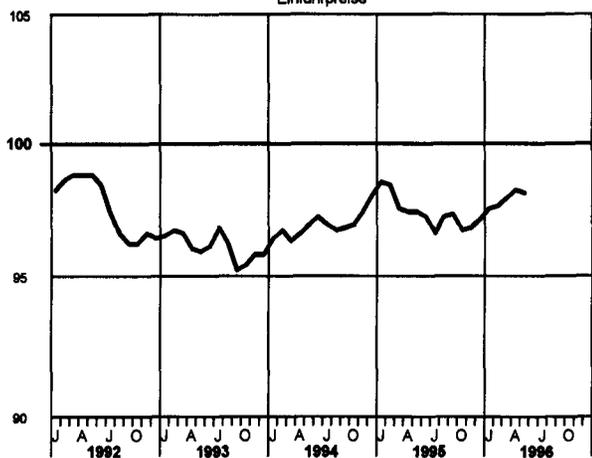


+10

Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

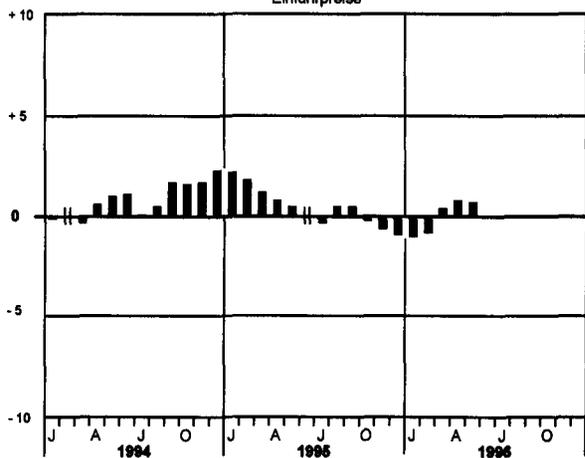


Einfuhrpreise



+10

Einfuhrpreise



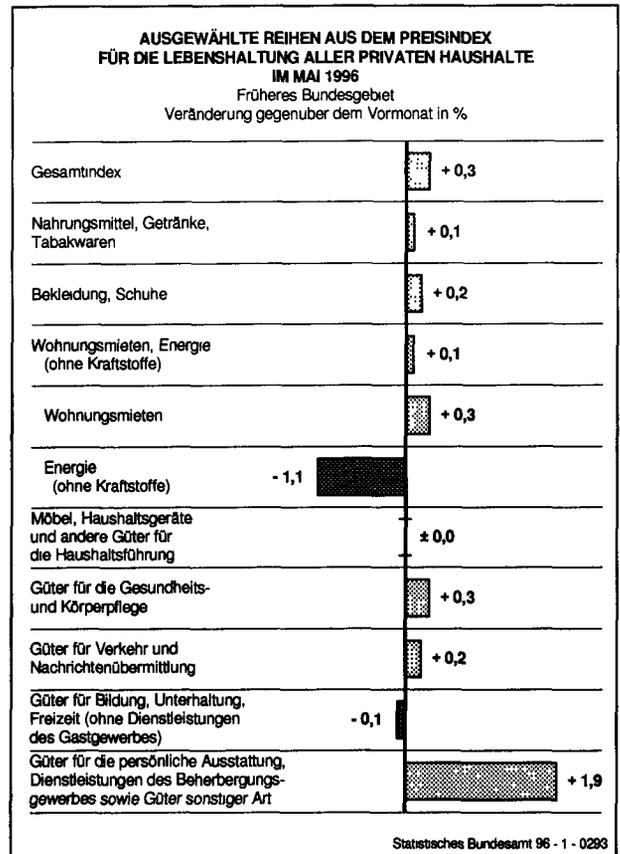
derungsrate etwas höher als im Vormonat. Die Jahresveränderungsrate betrug - 1,0 % nach jeweils - 1,1 % im April und März 1996. Zu deutlichen Preisschwankungen gegenüber dem Vormonat kam es beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren; hier standen stärkere Verteuerungen, insbesondere beim Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren (+ 4,3 %), Verbilligungen beim Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen (- 2,6 %) gegenüber. Im einzelnen wiesen die Teilindizes für die Wirtschaftsgruppen des Großhandels folgende Monats- bzw. Jahresveränderungsraten auf:

	Veränderungen Mai 1996 gegenüber	
	April 1996	Mai 1995
	%	
Deutschland		
Großhandel mit		
Rohstoffen und Halbwaren	+ 0,7	- 1,6
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 4,3	+ 8,0
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw	+ 1,5	- 9,2
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 0,2	- 1,6
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	- 2,6	+ 0,9
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	+ 1,3	- 4,2
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	-	- 0,2
Altmaterial, Reststoffe	+ 3,7	- 40,7
Fertigwaren	+ 0,1	- 0,6
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,2	- 1,1
Textilien, Bekleidung, Schuhen	-	+ 0,1
Metalwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 0,2	+ 0,2
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw	-	- 1,1
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	-	- 1,2
pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	-	+ 2,0
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art (o. a. S.)	+ 0,1	- 0,7

Der für Deutschland berechnete Index der Einzelhandelspreise ging von April auf Mai 1996 leicht zurück (- 0,1 %) auf einen Stand von 107,7 (1991 = 100). Zu diesem Rückgang haben insbesondere deutliche Verbilligungen bei Brennstoffen (- 6,3 % gegenüber dem Vormonat) beigetragen. Gegenüber dem Vorjahresstand lag der Index im Mai 1996 um 0,7 % höher.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für Deutschland insgesamt stieg von April auf Mai 1996 um 0,2 % auf einen Stand von 116,5 (1991 = 100). Er lag damit um 1,7 % höher als vor Jahresfrist. Im April 1996 hatte die Jahresveränderungsrate + 1,5 % betragen.

Zu deutlichen Preissteigerungen gegenüber dem Vormonat kam es bei Gütern für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Gütern sonstiger Art (+ 1,8 %), da sich insbesondere Pauschalreisen saisonbedingt beträchtlich verteuerten. Für Wohnungsmieten und Güter für die Gesundheits- und Körperpflege lag die monatliche Preissteigerungsrate mit jeweils + 0,3 % leicht über dem Durchschnitt. Bekleidung, Schuhe sowie Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung wiesen einen durchschnittlichen Preisanstieg auf, während für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren, für Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung sowie für Bildung, Unterhaltung, Freizeit zuletzt nur geringfügige oder keine Preissteigerungen binnen Monatsfrist festgestellt wurden. Haushaltsenergie wurde von April auf Mai 1996 um 1,0 % billiger



Der auf das frühere Bundesgebiet bezogene Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich von April auf Mai 1996 um 0,3 % auf 114,1 (1991 = 100). Gegenüber Mai 1995 ergab sich eine Steigerungsrate von 1,5 %. Damit lagen sowohl die Monats- als auch die Jahresrate höher als im April 1996. Die höhere Monatsveränderungsrate ist hauptsächlich auf saisonbedingte Verteuerungen der Pauschalreisen (+ 5,8 %) und der Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes (+ 3,7 %) zurückzuführen. Von Frischgemüse (- 13 %) und von Heizöl (- 7,0 %) gingen dagegen von April auf Mai 1996 preisdämpfende Effekte aus. Die Wohnungsmieten entwickelten sich wie der Gesamtindex (+ 0,3 %) und lagen damit um 3,0 % höher als im Mai 1995.

Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes für das frühere Bundesgebiet wiesen zuletzt gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat folgende Veränderungen auf:

	Veränderungen Mai 1996 gegenüber	
	April 1996	Mai 1995
	%	
Früheres Bundesgebiet		
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,3	+ 1,5
von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,3	+ 1,6
von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,2	+ 1,3
von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,2	+ 1,1

In den neuen Ländern und Berlin-Ost erhöhten sich die Verbraucherpreise von April auf Mai 1996 im Durchschnitt nur geringfügig (+ 0,1 %); der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erreichte einen Stand von 135,8 (1991 = 100) und lag damit um 2,8 % höher als im Mai 1995. In den beiden Vormonaten hatte die Jahresveränderungsrate jeweils + 2,7 % betragen. Auch im Osten Deutschlands trugen Verteuerungen bei Pauschalreisen (+ 4,0 % gegenüber dem Vormonat) zu einem Indexanstieg bei. Außerdem zogen in den neuen Ländern und Berlin-Ost die Preise für Saisonwaren an (+ 2,1 %) und sorgten für einen überdurchschnittlichen Anstieg der Preise für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (+ 0,3 %). Heizöl und Kraftstoffe wurden dagegen billiger (- 1,3 %). Die Wohnungsmieten blieben gegenüber April 1996 unverändert, lagen aber um 9,8 % höher als im Mai 1995.

Gegliedert nach Haushaltstypen wiesen die Preisindizes folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat auf:

	Veränderungen Mai 1996 gegenüber	
	April 1996	Mai 1995
%		
Deutschland		
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Gummiwaren	+ 0,5	- 0,8
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	+ 0,4	+ 0,6
Eisen und Stahl	- 1,0	- 6,5
Mineralerzeugnisse	- 1,6	+ 4,9
Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe	- 3,5	- 13,9
Großhandelsverkaufspreise		
Getreide	+ 10,3	+ 14,2
Stahlschrott	+ 7,9	+ 2,3
Lebende Schlachtschweine	+ 6,9	+ 18,5
NE-Metalle, roh	+ 5,9	- 4,5
Gekuhltetes Schweinefleisch	+ 5,1	+ 12,9
Rohkaffee	+ 4,1	- 20,0
Frischobst	+ 3,4	+ 6,5
Fischmehl und Mischfutter	+ 3,3	+ 10,3
Bier	+ 1,8	+ 1,9
Walzstahl	- 0,7	- 8,2
Kalksandsteine	- 1,5	- 0,2
Dieselmotoren	- 3,4	+ 4,1
Heizöl	- 7,3	- 2,1
Frischgemüse	- 9,0	- 29,7
Seefische	- 9,0	+ 19,8
Frische Eier	- 11,0	+ 20,8

Dipl.-Volkswirtin Irmtraud Beuerlein

	Veränderungen Mai 1996 gegenüber	
	April 1996	Mai 1995
%		
Neue Länder und Berlin-Ost		
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,1	+ 2,8
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit höherem Einkommen	+ 0,1	+ 2,6
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen	+ 0,1	+ 2,5
von 2-Personen-Rentnerhaushalten	+ 0,1	+ 2,8

In der folgenden Übersicht sind die Ergebnisse für Deutschland insgesamt, das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost, gegliedert nach dem Verwendungszweck der Güter, gegenübergestellt:

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte auf Basis 1991 = 100

Verwendungszweck	Veränderungen in %					
	Mai 1996 gegenüber					
	April 1996	Mai 1995	April 1996	Mai 1995	April 1996	Mai 1995
	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
Gesamtindex	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,1	+ 2,8
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3	- 0,1
Bekleidung, Schuhe	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1
Wohnungsmieten, Energie	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 1,8	-	+ 8,1
Wohnungsmieten	+ 0,3	+ 3,8	+ 0,3	+ 3,0	-	+ 9,8
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 0,1	- 2,6	- 1,1	- 3,2	- 0,2	+ 1,3
Möbel, Haushalts- geräte u. ä.	-	+ 0,9	-	+ 1,0	- 0,2	+ 0,2
Güter für Gesundheits- und Körperpflege	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,3	+ 2,3	+ 0,1	+ 1,6
Güter für Verkehr und Nachrichtenermittlung	+ 0,2	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,5	- 0,3	+ 2,3
Güter für Bildung, Unter- haltung, Freizeit	-	+ 1,2	- 0,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 2,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Beherber- gungsleistungen, Güter sonstiger Art	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,8	+ 3,0

Im einzelnen ergaben sich auf der Erzeuger- und Großhandelsstufe zuletzt folgende größere Preisveränderungs-raten gegenüber dem Vormonat bzw. Vorjahresmonat:

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Klassifikationen		
Vorschläge des Statistischen Beirats für ein Rahmenkonzept zur Neuordnung der amtlichen Statistik	4	219
Überprüfung des Programms der Bundesstatistik	3	141
Das chinesische Statistiksistem im Wandel	5	289
Das europäische Haushaltspanel	5	296
Erwerbstätigkeit der ausländischen Bevölkerung	3	147
Die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe am 31. März 1996	2	86
Erhebung über die geleisteten Produktionstage im Verarbeitenden Gewerbe	5	313
Zur Einstellung der Statistik der Aktienmärkte	1	25
Der Steuerwert als Kontrollinstrument der Intrahandelsstatistik	4	244
Ehrenamtliches Engagement in Deutschland	4	259
Die neue Krankenhausdiagnosestatistik	2	75
Der „Interimsindex“ — ein Zwischenschritt auf dem Weg zum europäischen Verbraucherpreisindex	3	187
Neuberechnung der Indizes der Seefrachtraten auf Basis 1991	3	193
Berechnung des privaten Verbrauchs in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach der Verwender- und der Lieferantenmethode	4	267
Luftemissionsentwicklung der Produktionsbereiche	1	40
Bevölkerung		
Das europäische Haushaltspanel	5	296
Entwicklung der Privathaushalte bis 2015	2	90
Wohnverhältnisse älterer Menschen	4	228
Erwerbstätigkeit der ausländischen Bevölkerung	3	147
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1995	5	304
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1994	6	351
Erwerbstätigkeit		
Das europäische Haushaltspanel	5	296
Erwerbstätigkeit der ausländischen Bevölkerung	3	147
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1994	3	181
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1994	1	35
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1995	5	304
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1995	4	239
Produzierendes Gewerbe		
Die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe am 31. März 1996	2	86
Erhebung über die geleisteten Produktionstage im Verarbeitenden Gewerbe	5	313
Bautätigkeit und Wohnungen		
Wohnverhältnisse älterer Menschen	4	228
Kaufwerte für Bauland 1994	1	18
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1994	6	390
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus		
Branchen, Standorte und Verkaufsfläche im Einzelhandel	3	156
Kraftfahrzeughandel und Tankstellen	6	357
Außenhandel		
Der Steuerwert als Kontrollinstrument der Intrahandelsstatistik	4	244
Außenhandel im ersten Halbjahr 1995 sowie endgültige Ergebnisse 1994	2	97
Verkehr		
Transport wassergefährdender Stoffe	2	105
Eisenbahnverkehr 1995	6	362
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1995	6	366
Gewerblicher Luftverkehr 1995	5	321

	Heft	Seite
Geld und Kredit		
Zur Einstellung der Statistik der Aktienmärkte	1	25
Bildung und Kultur		
Erste Ergebnisse der Gasthörerstatistik	1	31
Methodik zur Abgrenzung, Gliederung und Ermittlung der Bildungsausgaben in Deutschland	3	166
Studierende im Wintersemester 1995/96	6	375
Gesundheitswesen		
Die neue Krankenhausdiagnosestatistik	2	75
Krankenhausstatistik: Grund- und Kostendaten für die Jahre 1991 bis 1994	6	383
Sozialleistungen		
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1994	6	390
Ausgaben und Einnahmen der Kinder- und Jugendhilfe 1993	2	111
Finanzen und Steuern		
Methodik zur Abgrenzung, Gliederung und Ermittlung der Bildungsausgaben in Deutschland	3	166
Finanzplanung von Bund und Ländern 1995 bis 1999	2	120
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1994	3	181
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1994	1	35
Öffentliche Finanzen 1995	4	252
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Ehrenamtliches Engagement in Deutschland	4	259
Löhne und Gehälter		
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1995	5	327
Preise		
Der „Interimsindex“ — ein Zwischenschritt auf dem Weg zum europäischen Verbraucherpreisindex	3	187
Neuberechnung der Indizes der Seefrachtraten auf Basis 1991	3	193
Kaufwerte für Bauland 1994	1	18
Preise im Jahr 1995	1	53
Januar 1996	2	126
Februar 1996	3	200
März 1996	4	273
April 1996	5	335
Mai 1996	6	396
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Berechnung des Privaten Verbrauchs in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach der Verwender- und der Lieferantenmethode	4	267
Bruttoinlandsprodukt 1995	1	9
Umwelt		
Luftemissionsentwicklung der Produktionsbereiche	1	40

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	316*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	342*	"
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	345*	"
 Ausgewählte Tabellen		
Erwerbstätigkeit		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer/-innen nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	346*	vierteljährlich
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen	349*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	350*	"
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe	356*	"
Bildung und Kultur		
Entwicklung der Hochschulstruktur seit dem Wintersemester 1990/1991	360*	einmalig
Finanzen und Steuern		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte; Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern	361*	vierteljährlich
Löhne und Gehälter		
Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter/-innen und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	363*	"
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	364*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	365*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	371*	"

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995	1996				
					Dez	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Bevölkerung ¹⁾										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit ²⁾										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	35 213p	34 957p	34 864p	34 853p	34 388p	34 280p	34 301p	...	...
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	1 000	35 213p	34 953p	34 836p	34 833p	34 384p	34 281p	34 292p	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	29 005p	28 654p	28 458p	28 415p	28 081p	27 996p	28 025p	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	6 208p	6 303p	6 406p	6 438p	6 307p	6 284p	6 276p	...	...
Arbeitsmarkt ⁵⁾										
Deutschland										
Arbeitslose	1 000	3 419	3 698	3 612	3 791	4 159	4 270	4 141	3 967p	3 818p
dar.: Männer	1 000	1 692	1 863	1 851	1 981	2 272	2 393	2 294	2 137p	2 027p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	90	92	95	99	104	108	105	96p	87p
Ausländer/-innen	1 000	359	421	436	472	501	512	509	500p	485p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	9,8	10,6	10,4	10,9	12,0	12,3	11,9	11,5p	11,1p
Offene Stellen	1 000	279	285	321	256	296	327	369	374p	363p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	948	372	199	231	294	403	420	390p	303p
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitslose	1 000	2 270	2 556	2 565	2 678	2 901	2 961	2 869	2 769p	2 683p
dar.: Männer	1 000	1 277	1 462	1 464	1 543	1 722	1 786	1 709	1 613p	1 548p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	67	73	75	79	83	86	84	77p	71p
Ausländer/-innen	1 000	345	409	424	460	488	498	494	485p	471p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	8,2	9,2	9,3	9,7	10,5	10,7	10,4	10,1p	9,8p
Offene Stellen	1 000	243	234	267	211	251	277	305	311p	300p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	767	275	128	167	213	286	294	286p	223p
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitslose	1 000	1 149	1 142	1 047	1 113	1 257	1 310	1 273	1 198p	1 135p
dar.: Männer	1 000	414	401	387	438	550	606	585	523p	479p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	23	19	20	20	21	22	21	19p	17p
Ausländer/-innen	1 000	15	12	12	13	14	14	14	14p	14p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	15,8	16,0	14,9	15,8	17,9	18,6	18,1	17,1p	16,2p
Offene Stellen	1 000	36	51	55	45	45	50	64	62p	63p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	181	97	71	64	81	117	126	104p	80p
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Deutschland										
Insolvenzen	Anzahl	.	24 928	28 785	2 695	2 343	2 549	2 663	...	...
Unternehmen	Anzahl	.	18 837	22 344	2 174	1 868	2 068	2 154	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	3 183	3 348	317	295	285	278	...	...
Baugewerbe	Anzahl	.	3 971	5 542	556	559	601	638	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	Anzahl	.	4 824	5 584	518	441	481	507	...	...
Gastgewerbe	Anzahl	.	1 006	1 235	129	113	113	106	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige	Anzahl	.	5 853	6 635	654	460	588	625	...	...
Übrige Gemeinschuldner ⁷⁾	Anzahl	.	6 091	6 441	521	475	481	509	...	..
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen	Anzahl	.	20 092	21 714	1 931	1 697	1 904	1 973	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	.	14 926	16 470	1 510	1 308	1 484	1 552	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen	Anzahl	.	4 836	7 071	764	646	645	690	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	.	3 911	5 874	664	560	584	602	...	...
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	190 032	170 782	170 204	13 549	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	119 557	119 300	131 187	13 085	...	...	..	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S.342* ff. dargestellt. – 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen – 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Inlandskonzept). – 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. – 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit. – 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen/Beamte und Arbeitslose). – 7) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Febr. 95	März 95	April 95	Mai 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96
Bevölkerung ¹⁾										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit ²⁾										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 0,7p	- 0,3p	- 1,1p	- 1,2p	...	...	- 0,3p	+ 0,1p	...	...
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	- 0,7p	- 0,3p	- 1,1p	- 1,2p	...	...	- 0,3p	+ 0,0p	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 1,2p	- 0,7p	- 1,1p	- 1,2p	...	...	- 0,3p	+ 0,1p	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	+ 1,5p	+ 1,6p	- 0,8p	- 1,1p	...	...	- 0,4p	- 0,1p	...	...
Arbeitsmarkt ⁵⁾										
Deutschland										
Arbeitslose	+ 8,2	- 2,3	+ 11,6	+ 12,7	+ 10,1p	+ 10,3p	+ 2,7	- 3,0	- 4,2p	- 3,7p
dar.: Männer	+ 10,1	- 0,7	+ 18,3	+ 19,7	+ 14,8p	+ 14,5p	+ 5,3	- 4,1	- 6,8p	- 5,1p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 2,7	+ 3,0	+ 15,5	+ 17,1	+ 13,8p	+ 13,4p	+ 3,5	- 3,3	- 8,6p	- 8,5p
Ausländer/-innen	+ 17,1	+ 3,6	+ 12,7	+ 14,4	+ 13,7p	+ 14,5p	+ 2,2	- 0,7	- 1,8p	- 3,0p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 1,9	+ 12,8	+ 0,6	+ 2,9	+ 3,1p	+ 2,1p	+ 10,5	+ 12,8	+ 1,2p	- 2,7p
Kurzarbeiter/-innen	- 60,7	- 46,7	+ 64,4	+ 68,0	+ 70,2p	+ 40,0p	+ 37,2	+ 4,1	- 7,0p	- 22,5p
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitslose	+ 12,6	+ 0,4	+ 8,9	+ 9,9	+ 8,0p	+ 8,8p	+ 2,0	- 3,1	- 3,5p	- 3,1p
dar.: Männer	+ 14,5	+ 0,1	+ 11,7	+ 12,7	+ 9,4p	+ 10,1p	+ 3,7	- 4,3	- 5,6p	- 4,1p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 8,4	+ 3,2	+ 13,5	+ 14,6	+ 11,9p	+ 11,0p	+ 3,3	- 2,8	- 7,9p	- 8,0p
Ausländer/-innen	+ 18,6	+ 3,8	+ 12,5	+ 14,2	+ 13,5p	+ 14,3p	+ 2,2	- 0,8	- 1,9p	- 3,0p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	- 4,0	+ 14,1	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,2p	+ 0,2p	+ 10,3	+ 9,9	+ 2,1p	- 3,5p
Kurzarbeiter/-innen	- 64,1	- 53,5	+ 78,7	+ 87,3	+ 105,5p	+ 68,2p	+ 34,7	+ 2,6	- 2,7p	- 22,1p
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitslose	- 0,6	- 8,3	+ 18,3	+ 19,7	+ 15,1p	+ 14,1p	+ 4,1	- 2,8	- 5,9p	- 5,2p
dar.: Männer	- 3,1	- 3,6	+ 43,6	+ 46,3	+ 35,3p	+ 31,5p	+ 10,2	- 3,6	- 10,5p	- 4,5p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 14,5	+ 2,5	+ 24,0	+ 28,3	+ 22,2p	+ 25,2p	+ 4,5	- 5,3	- 11,5p	- 10,7p
Ausländer/-innen	- 19,3	+ 0,1	+ 19,2	+ 23,4	+ 21,3p	+ 21,5p	+ 3,9	+ 2,0	- 0,2p	- 2,5p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 41,3	+ 7,2	- 4,2	+ 8,7	+ 8,1p	+ 12,1p	+ 11,8	+ 28,9	- 3,1p	+ 1,1p
Kurzarbeiter/-innen	- 46,6	- 27,2	+ 37,6	+ 35,5	+ 15,8p	- 4,6p	+ 43,8	+ 7,7	- 17,1p	- 23,6p
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Deutschland										
Insolvenzen . . . . .	.	+ 15,5	+ 15,5	+ 3,9	..	..	+ 8,8	+ 4,5	...	...
Unternehmen . . . . .	.	+ 18,6	+ 21,1	+ 8,7	..	..	+ 10,7	+ 4,2	...	...
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	.	+ 5,2	+ 1,1	- 8,9	..	..	- 3,4	- 2,5	...	...
Baugewerbe . . . . .	.	+ 39,6	+ 47,7	+ 36,9	..	..	+ 7,5	+ 6,2	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern . . . . .	.	+ 15,8	+ 4,7	+ 4,1	..	..	+ 9,1	+ 5,4	...	...
Gastgewerbe . . . . .	.	+ 22,8	+ 22,8	+ 2,9	..	..	± 0,0	- 6,2	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige . . . . .	.	+ 13,4	+ 26,5	+ 25,8	..	..	+ 27,8	+ 6,3	...	...
Übrige Gemeinschaftsdarsteller ⁷⁾	+ 5,7	- 3,4	- 12,4	..	..	+ 1,3	+ 5,8	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen . . . . .	.	+ 8,1	+ 22,9	+ 0,3	..	..	+ 12,2	+ 3,6	...	...
dar.: Unternehmen . . . . .	.	+ 10,3	+ 15,7	+ 3,1	..	..	+ 13,5	+ 4,6	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen . . . . .	.	+ 46,2	+ 27,7	+ 16,2	..	..	- 0,2	+ 7,0	...	...
dar.: Unternehmen . . . . .	.	+ 50,2	+ 37,4	+ 26,5	..	..	+ 4,3	+ 3,1	...	...
Gewerbeanmeldungen	- 10,1	- 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 0,2	10,0	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 342* ff dargestellt – 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. – 3) Mit Wohnort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Inlandskonzept). – 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) – Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. – 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit – 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen/Beamte und Arbeitslose). – 7) Natürliche Personen, Nachlasskonkurse

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995				1996	
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 897	15 962	15 890	.	.	.	15 890	.	.
Schweine	1 000	26 075	24 698	23 737	.	.	.	23 737	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	4 662	4 188	4 104p	372	397	404	320	362	328
Kälber	1 000	503	493	480p	39	43	43	48	39	39
Schweine	1 000	39 790	38 922	38 359p	3 192	3 370	3 326	3 116	3 356	3 022
Schlachtmenge	1 000 t	5 200	4 967	4 885p	414	441	438	393	433	391
dar.: Rinder	1 000 t	1 496	1 343	1 302p	118	124	125	102	116	106
Kälber	1 000 t	64	63	58p	5	5	5	6	5	5
Schweine	1 000 t	3 620	3 540	3 505p	290	309	306	284	311	279
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	571 315	583 740	.	47 429	45 029	43 614	43 987	50 570	44 812
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	552 744	582 256	.	49 306	49 465	52 860	45 928	50 916	46 375
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	13 086	13 066	12 971	.	.	.	12 971	.	.
Schweine	1 000	22 101	21 331	20 572	.	.	.	20 572	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	4 407	3 876	3 776p	344	367	371	300	336	302
Kälber	1 000	491	483	470p	39	42	42	47	38	38
Schweine	1 000	35 123	33 645	32 778p	2 733	2 884	2 824	2 678	2 879	2 586
Schlachtmenge	1 000 t	4 702	4 401	4 287p	365	388	383	348	382	344
dar.: Rinder	1 000 t	1 421	1 251	1 207p	109	116	116	96	108	98
Kälber	1 000 t	63	62	58p	5	5	5	6	5	5
Schweine	1 000 t	3 199	3 069	3 005p	249	266	261	245	268	239
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	422 752	431 640	.	34 353	30 974	30 691	30 588	35 854	31 481
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	414 096	429 800	.	35 162	35 301	36 837	32 885	35 340	31 869
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	2 810	2 897	2 919	.	.	.	2 919	.	.
Schweine	1 000	3 974	3 367	3 164	.	.	.	3 164	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	255	312	328p	28	30	33	20	27	26
Kälber	1 000	12	10	9p	1	1	1	1	1	1
Schweine	1 000	4 666	5 276	5 581p	459	486	502	439	477	436
Schlachtmenge	1 000 t	499	566	598p	49	53	55	45	51	47
dar.: Rinder	1 000 t	76	92	96p	8	9	9	6	8	8
Kälber	1 000 t	1	1	1p	1	1	0	0	0	0
Schweine	1 000 t	421	472	500p	41	44	46	39	43	39
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	148 563	152 100	.	13 076	14 055	12 923	13 399	14 716	13 331
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	138 648	152 456	.	14 144	14 164	16 023	13 043	15 575	14 506
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gewerbe ⁴⁾										
Produzierendes Gewerbe ⁵⁾	1991 = 100	91,9	94,8	94,1	98,7	99,9	99,3	91,5	86,6	87,7
Energieversorgung	1991 = 100	99,3	100,3	102,3	93,5	98,9	114,6	123,5	125,5	117,7
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	525 426	525 911	...	41 592	44 482	48 522	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	484 024	484 898	...	38 588	40 968	44 579	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	332 885	344 641	365 575	28 031	27 328	31 794	33 416	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	801 770	825 892r	909 241	54 349	62 530	101 169	128 777	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	452 728	452 485	...	35 858	38 259	41 594	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	420 355	420 488	...	33 520	35 606	38 516	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	309 654	323 697	343 325	26 106	25 406	29 718	31 535	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	725 895	738 432r	809 078	48 812	54 831	90 582	114 567	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	72 698	73 426	...	5 734	6 223	6 929	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	63 669	64 410	...	5 068	5 362	6 063	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	23 230	20 944	22 249	1 924	1 922	2 076	1 881	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	75 875	87 461	100 163	5 537	7 699	10 587	14 210	...	...

1) 1993 bis 1995 Viehzählung im Dezember – 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. – 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert – 5) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Nov. 94	Dez. 94	Jan. 95	Febr. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	+ 0,4	- 0,5	.	- 0,5	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 5,3	- 3,9	.	- 3,9	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	- 10,2	- 2,0p	+ 5,0	- 4,7	+ 5,9	+ 5,2	+ 1,8	- 20,8	+ 13,3	- 9,4
Kälber	- 1,9	- 2,8p	- 1,7	- 0,5	+ 8,0	+ 14,2	- 0,8	+ 12,9	- 19,6	- 0,1
Schweine	- 2,2	- 1,4p	- 1,2	- 6,7	+ 2,2	+ 2,9	- 1,3	- 6,3	+ 7,7	- 10,0
Schlachtmenge	- 4,5	- 1,7p	- 0,4	- 6,7	+ 3,8	+ 4,5	- 0,5	- 10,2	+ 10,0	- 9,7
dar.: Rinder	- 10,2	- 3,0p	+ 1,6	- 6,6	+ 5,9	+ 6,1	+ 0,7	- 18,8	+ 13,9	- 8,7
Kälber	- 0,5	- 7,9p	- 8,4	- 6,4	+ 10,7	+ 19,0	- 2,0	+ 11,5	- 17,0	+ 1,4
Schweine	- 2,2	- 1,0p	- 1,0	- 6,8	+ 2,9	+ 3,7	- 1,0	- 7,2	+ 9,4	- 10,3
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 2,2	.	- 3,5	- 6,9	+ 4,5	+ 2,4	- 3,1	+ 0,9	+ 15,0	- 11,4
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 5,3	.	+ 3,8	- 11,4	- 1,4	+ 0,3	+ 6,9	- 13,1	+ 10,9	- 8,9
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,2	- 0,7	.	- 0,7	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 3,5	- 3,6	.	- 3,6	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	- 12,0	- 2,6p	+ 4,6	- 3,1	+ 7,1	+ 6,1	+ 1,2	- 19,3	+ 12,1	- 10,0
Kälber	- 1,6	- 2,7p	- 1,9	- 0,2	+ 8,6	+ 14,8	- 0,9	+ 13,1	- 19,4	- 0,2
Schweine	- 4,2	- 2,6p	- 2,1	- 7,1	+ 2,1	+ 3,6	- 2,1	- 5,2	+ 7,5	- 10,2
Schlachtmenge	- 6,4	- 2,6p	- 1,0	- 6,5	+ 4,2	+ 5,3	- 1,2	- 9,2	+ 9,7	- 10,0
dar.: Rinder	- 12,0	- 3,5p	+ 1,2	- 5,2	+ 7,2	+ 7,2	+ 0,1	- 17,3	+ 12,8	- 9,2
Kälber	- 0,7	- 7,6p	- 8,4	- 5,9	+ 11,1	+ 19,2	- 2,2	+ 11,7	- 16,8 r	+ 1,2
Schweine	- 4,1	- 2,1p	- 1,8	- 7,0	+ 2,9	+ 4,3	- 1,8	- 6,1	+ 9,3	- 10,5
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 2,1	.	- 5,5	- 7,4	+ 3,6	+ 0,8	- 0,9	- 0,3	+ 17,2	- 12,2
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 3,8	.	+ 0,9	- 13,7	- 6,1	- 4,8	+ 4,4	- 10,7	+ 7,5	- 9,8
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	+ 3,1	+ 0,8	.	+ 0,8	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 15,3	- 6,0	.	- 6,0	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	+ 22,3	+ 5,1p	+ 9,6	- 23,2	- 7,7	- 4,5	+ 9,8	- 37,7	+ 30,4	- 2,0
Kälber	- 12,2	- 9,2p	+ 8,6	- 14,0	- 18,1	- 11,9	+ 3,8	+ 1,8	- 32,1	+ 3,0
Schweine	+ 13,1	+ 5,8p	+ 3,7	- 4,4	+ 2,4	- 0,6	+ 3,3	- 12,6	+ 8,7	- 8,5
Schlachtmenge	+ 13,5	+ 5,6p	+ 3,7	- 8,5	+ 0,8	- 0,9	+ 4,8	- 17,8	+ 12,9	- 7,6
dar.: Rinder	+ 21,7	+ 4,0p	+ 5,8	- 25,4	- 10,0	- 5,5	+ 8,4	- 37,3	+ 30,9	- 0,6
Kälber	+ 14,4	- 26,3p	- 12,1	- 32,0	- 17,4	+ 6,3	+ 7,8	+ 0,0	- 31,9	+ 21,3
Schweine	+ 12,1	+ 6,0p	+ 3,4	- 5,2	+ 3,1	+ 0,0	+ 4,0	- 13,8	+ 10,2	- 8,9
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 2,4	.	+ 1,3	- 5,8	+ 6,9	+ 6,5	- 8,0	+ 3,7	+ 9,8	- 9,4
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 10,0	.	+ 11,3	- 5,2	+ 11,2	+ 14,0	+ 13,1	- 18,6	+ 19,4	- 6,9
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gew. ⁴⁾										
Produzierendes Gewerbe ⁵⁾										
(einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 3,2	- 0,7	- 3,0	- 4,5	- 0,3	- 2,7	- 0,6	- 7,9	- 5,4	+ 1,3
Energieversorgung	+ 1,0	+ 2,0	+ 9,7	+ 8,9	+ 4,7	+ 12,6	+ 15,9	+ 7,8	+ 1,6	- 6,2
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung	+ 0,1	...	+ 4,1	...	...	...	+ 9,1	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 0,1	...	+ 4,0	...	...	...	+ 8,8	...	...	...
Gaserzeugung	+ 3,5	+ 6,1	+ 2,8	- 0,7	...	...	+ 16,3	+ 5,3	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 3,0 r	+ 10,1	+ 30,7	+ 30,9	...	...	+ 61,8	+ 27,4	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Elektrizitätserzeugung	- 0,1	...	+ 3,7	...	...	...	+ 8,7	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	± 0,0	...	+ 3,7	...	...	...	+ 8,2	...	...	...
Gaserzeugung	+ 4,5	+ 6,1	+ 2,2	- 0,4	...	...	+ 17,0	+ 6,2	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 1,7 r	+ 9,6	+ 32,2	+ 31,5	...	...	+ 65,2	+ 26,7	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Elektrizitätserzeugung	+ 0,7	...	+ 6,4	...	...	...	+ 11,3	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 0,9	...	+ 6,1	...	...	...	+ 13,1	...	...	...
Gaserzeugung	- 9,8	+ 6,2	+ 11,6	- 4,8	...	...	+ 8,0	- 8,1	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 15,3	+ 14,5	+ 19,2	+ 26,2	...	...	+ 37,5	+ 34,1	...	...

1) 1993 bis 1995: Viehzählung im Dezember. - 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 5) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995		1996			
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe¹⁾										
Deutschland										
Beschäftigte ²⁾	1 000	..	..	6 779	6 744	6 691	6 610	6 589	6 574	6 542
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	..	..	2 405	2 403	2 393	2 372	2 369	2 370	2 360
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	..	..	4 373	4 341	4 299	4 238	4 219	4 204	4 182
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	..	..	186	182	181	171	169	169	169
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	..	..	6 593	6 562	6 510	6 439	6 420	6 405	6 374
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	..	..	3 096	3 067	3 043	3 007	2 998	2 994	2 983
Investitionsgüterproduzenten	1 000	..	..	2 244	2 267	2 250	2 196	2 190	2 184	2 171
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	..	..	346	337	334	337	336	336	332
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	..	..	1 093	1 073	1 064	1 070	1 065	1 061	1 055
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	..	..	6 884	601	506	560	555	565	550
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	..	..	220 290	23 357	18 510	17 527	16 741	16 826	17 164
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	..	..	193 976	21 203	17 095	15 767	15 796	15 462	15 679
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	..	..	49 007	.	12 573 a)	.	.	11 806 b)	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	..	..	10 843	.	3 058 a)	.	.	3 109 b)	.
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	..	..	329 736	.	84 927 a)	.	.	91 522 b)	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	..	..	212 963	18 749	17 030	17 568	17 223	18 038	17 183
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte ²⁾	1 000	..	..	6 161	6 128	6 080	6 018	5 997	5 986	5 955
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	..	..	2 212	2 210	2 200	2 185	2 182	2 183	2 174
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	..	..	3 950	3 918	3 880	3 832	3 815	3 803	3 781
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	..	..	148	..	..	..	..	..	..
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	..	..	6 013	..	..	..	..	..	..
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	..	..	2 827	2 798	2 776	2 752	2 743	2 739	2 728
Investitionsgüterproduzenten	1 000	..	..	2 044	2 066	2 053	2 003	1 997	1 993	1 982
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	..	..	318	310	307	311	310	310	307
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	..	..	973	954	945	952	947	944	939
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	..	..	6 176	538	456	502	499	507	494
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	..	..	205 028	21 813	17 171	16 321	15 591	15 662	15 964
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	..	..	183 288	20 100	16 116	14 912	14 941	14 600	14 819
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	..	..	36 012	.	9 067 a)	.	.	8 246 b)	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	..	..	9 831	.	2 758 a)	.	.	2 820 b)	.
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	..	..	286 343	.	72 277 a)	.	.	78 862 b)	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	..	..	191 592	16 784	15 231	15 710	15 467	16 175	15 417
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte ²⁾	1 000	..	..	618	617	611	592	591	587	587
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	..	..	194	193	192	187	187	186	186
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	..	..	424	423	419	405	404	401	401
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	..	..	37	..	..	..	..	..	..
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	..	..	580	..	..	..	..	..	..
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	..	..	269	269	267	256	255	255	256
Investitionsgüterproduzenten	1 000	..	..	201	201	198	193	193	190	189
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	..	..	28	28	27	26	26	26	25
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	..	..	120	120	119	118	118	117	117
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	..	..	708	63	50	58	56	57	56
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	..	..	15 262	1 544	1 338	1 207	1 150	1 164	1 200
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	..	..	10 688	1 102	979	855	854	862	860
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	..	..	12 995	.	3 506 a)	.	.	3 559 b)	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	..	..	1 012	.	300 a)	.	.	289 b)	.
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	..	..	43 393	.	12 650 a)	.	.	12 660 b)	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	..	..	21 371	1 965	1 798	1 858	1 756	1 863	1 766

1) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 – 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. – 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen

a) Verbrauch im 4. Vj. – b) Verbrauch im 1. Vj

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Jan. 95	Febr. 95	März 95	April 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾										
Deutschland										
Beschäftigte ²⁾	- 3,4	- 2,5	- 2,9	- 3,3	- 3,5	- 1,2	- 0,3	- 0,2	- 0,5	
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	- 1,3	- 1,6	- 1,7	- 1,8	- 0,8	- 0,1	± 0	- 0,4		
Arbeiter/-innen ⁴⁾	- 3,2	- 3,7	- 4,2	- 4,4	- 1,4	- 0,4	- 0,4	- 0,5		
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 6,0	- 9,9	- 10,6	- 11,0	- 10,4	- 5,4	- 1,0	- 0,2	+ 0,1	
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,3	- 2,3	- 2,7	- 3,1	- 3,3	- 1,1	- 0,3	- 0,2	- 0,5	
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,0	- 2,7	- 3,1	- 3,6	- 3,7	- 1,6	- 0,3	- 0,1	- 0,3	
Investitionsgüterproduzenten	- 5,8	- 2,4	- 2,7	- 3,0	- 3,4	- 1,1	- 0,3	- 0,3	- 0,6	
Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,2	- 2,8	- 3,7	- 4,4	- 4,4	+ 0,1	- 0,4	- 0,1	- 1,1	
Verbrauchsgüterproduzenten	- 5,9	- 2,2	- 2,6	- 2,7	- 2,9	- 0,7	- 0,4	- 0,4	- 0,5	
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 2,8	- 4,8	- 2,5	- 10,8	- 0,5	+ 11,2	- 0,8	+ 1,7	- 2,6	
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 0,9	+ 3,9	+ 5,7	- 3,1	+ 0,6	- 6,0	- 2,3	+ 0,8	+ 1,7	
Kohleverbrauch ²⁾	- 11,2 ^{a)}	.	.	.	- 6,1 ^{b)}	.	
Heizölverbrauch ²⁾	+ 1,8 ^{a)}	.	.	.	+ 1,7 ^{b)}	.	
Gasverbrauch ²⁾	- 3,2 ^{a)}	.	.	.	+ 7,8 ^{b)}	.	
Stromverbrauch ²⁾	- 2,3	+ 1,6	- 4,7	+ 0,4	+ 3,2	- 2,0	+ 4,7	- 4,7	
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte ²⁾	- 3,1	- 2,3	- 2,7	- 3,1	- 3,4	- 1,0	- 0,3	- 0,2	- 0,5	
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	- 1,0	- 1,3	- 1,4	- 1,6	- 0,7	- 0,2	± 0	- 0,4		
Arbeiter/-innen ⁴⁾	- 3,0	- 3,5	- 4,0	- 4,3	- 1,2	- 0,4	- 0,3	- 0,6		
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 4,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vorleistungsgüterproduzenten	- 0,9	- 2,5	- 2,9	- 3,4	- 3,6	- 1,3	- 0,3	- 0,1	- 0,4	
Investitionsgüterproduzenten	- 5,2	- 2,0	- 2,4	- 2,7	- 3,1	- 1,0	- 0,3	- 0,2	- 0,6	
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,2	- 2,1	- 3,0	- 3,7	- 3,7	+ 0,2	- 0,4	± 0	- 1,1	
Verbrauchsgüterproduzenten	- 6,4	- 2,3	- 2,8	- 2,9	- 3,0	- 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,5	
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 2,6	- 4,6	- 2,4	- 10,5	- 0,7	+ 10,6	- 0,5	+ 1,6	- 2,7	
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 0,8	+ 3,8	+ 5,7	- 3,3	+ 0,4	- 5,7	- 2,2	+ 0,9	+ 1,7	
Kohleverbrauch ²⁾	- 12,3 ^{a)}	.	.	.	- 9,0 ^{b)}	.	
Heizölverbrauch ²⁾	+ 2,0 ^{a)}	.	.	.	+ 2,2 ^{b)}	.	
Gasverbrauch ²⁾	- 4,4 ^{a)}	.	.	.	+ 9,1 ^{b)}	.	
Stromverbrauch ²⁾	- 3,0	+ 1,0	- 4,9	+ 0,1	+ 3,1	- 1,6	+ 4,6	- 4,7	
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte ²⁾	- 6,3	- 4,9	- 4,8	- 5,5	- 4,6	- 3,1	- 0,2	- 0,6	- 0,1	
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	- 4,7	- 4,4	- 4,9	- 3,9	- 2,8	+ 0,1	- 0,4	- 0,1	
Arbeiter/-innen ⁴⁾	- 5,0	- 5,1	- 5,7	- 4,9	- 3,2	- 0,3	- 0,8	- 0,0		
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 12,5	.	.	.	.	.	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vorleistungsgüterproduzenten	- 3,1	- 4,7	- 5,2	- 5,7	- 4,4	- 4,2	- 0,4	± 0	+ 0,5	
Investitionsgüterproduzenten	- 11,3	- 6,7	- 6,1	- 6,8	- 5,6	- 2,1	- 0,1	- 1,3	- 0,5	
Gebrauchsgüterproduzenten	- 12,1	- 11,1	- 11,1	- 12,1	- 12,2	- 1,8	- 0,1	- 1,2	- 1,6	
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,6	- 0,7	- 0,5	- 0,9	- 1,4	- 2,4	+ 0,3	- 0,7	- 0,2	
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 5,1	- 6,5	- 3,8	- 13,2	+ 1,3	+ 16,6	- 3,7	+ 2,1	- 2,0	
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 3,1	+ 5,3	+ 5,3	- 0,1	+ 4,1	- 11,6	- 2,8	+ 1,1	+ 1,7	
Kohleverbrauch ²⁾	- 8,6 ^{a)}	.	.	.	+ 1,5 ^{b)}	.	
Heizölverbrauch ²⁾	- 0,5 ^{a)}	.	.	.	- 3,7 ^{b)}	.	
Gasverbrauch ²⁾	+ 5,5 ^{a)}	.	.	.	± 0,0 ^{b)}	.	
Stromverbrauch ²⁾	+ 3,3	+ 6,6	- 3,4	+ 3,4	+ 3,3	- 5,5	+ 6,1	- 5,2	

1) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen.

a) 1. Vj 1996 gegenüber 1. Vj 1995 - b) 1. Vj 1996 gegenüber 4. Vj 1995

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995		1996			
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Index des Auftrageingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	90,5	98,0	99,8	101,8	92,7	98,6	98,4	106,9	98,7 ⁸⁾
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	91,3	99,4	100,6	99,7	89,1	99,3	96,1	100,9	99,2 ⁸⁾
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	102,4	98,6	102,4	107,7	103,5	99,0	100,9	113,0	100,1 ⁸⁾
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	84,1	91,3	91,1	100,6	84,2	96,8	93,6	105,5	96,7 ⁸⁾
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	96,2	96,6	97,0	89,0	78,1	96,0	108,9	118,9	92,2 ⁸⁾
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1) 2)										
Produzierendes Gewerbe										
(einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	92,8	97,0	97,2	103,5	94,2	88,0	88,8	99,1	96,3
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden	1991 = 100	85,7	82,8	79,2	82,9	74,1	72,4	69,8	77,6	74,6
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	90,1	93,9	94,9	100,2	93,6	87,6	90,3	99,4	94,4
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	92,4	98,3	98,4	100,4	86,8	90,5	90,5	100,1	96,0
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	85,6	87,5	89,7	97,8	106,1	82,3	87,4	97,3	93,4
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	85,9	89,8	89,0	98,9	80,3	82,6	90,0	98,2	84,8
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,1	95,1	96,2	102,4	90,7	91,2	92,1	97,8	94,1
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	58 282	52 403	53 565	4 633	4 082	4 455	4 255	4 301	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	221 748	207 131	192 706	16 979	17 289	18 256	17 408	17 128	...
Erdöl, roh	1 000 t	3 051	2 946	2 959	245	255	227	197	248	...
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	36 801	40 265	37 874	3 242	2 034	1 335	1 242r	2 324	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	1 000 t	26 322	29 202	29 605	2 375	2 062	2 123	2 142	2 415	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1 000 t	.	...	...	...	...	...	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert	1 000 t	.	.	33 265	2 694	2 280	2 392	2 462	2 874	...
Synthetische Filamente und Spinnfasern	1 000 t	.	.	367	37	27	32	33	33	...
Motorenbenzin	1 000 t	26 733	26 419	23 820	1 955	1 898	2 064	1 911r	2 042	...
Heizöl	1 000 t	42 744	42 481	36 657	2 924	3 319	3 488	3 457r	3 189	...
Schnittholz	1 000 m ³	11 557	13 232	14 025	1 253	905	894	869r	1 039	...
Personenkraftwagen										
mit Fremdzündung										
von 1 500 cm ³ oder weniger	1 000 St.	.	.	708	65	50	66	65	67	...
von mehr als 1 500 cm ³	1 000 St.	.	.	2 863	268	210	232	260	269	...
mit Selbstzündung	1 000 St.	.	.	936	97	72	91	98	103	...
Fernsehempfangsgeräte ³⁾	1 000 St.	2 815	3 256	7 947	734	692	683	470	672	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	1 000 St.	.	.	1 213	126	121	116	126	109	...
Digitale Verarbeitungseinheiten	1 000 St.	.	.	1 312	160	123	128	87	91	...
Ein- oder Ausgabeneinheiten	1 000 St.	.	.	4 055	369	336	340	336	367	...
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	1 000 St.	.	.	64	6	6	8	7	10	...
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungs- geräte und ihre Einheiten	1 000 DM	.	.	2 288 318	208 460	208 715	242 301	198 918r	184 413	...
Baumwollgarn	t	167 437	152 351	133 875	12 168	9 031	11 142	11 881	12 141	...
Würste u. ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch	t	.	.	1 948 878	177 592	165 691	156 217	157 216	166 645	...
Zigaretten	Mill. St.	...	222 676	200 749	17 516	13 320	13 794	14 975	16 750	...
Gesamtumsatz ^{4) 5) 6)}	Mrd. DM	...	...	2 073,7	183,9	174,5	162,0	162,2	176,8	172,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	...	...	40 507	3 549	3 669	2 317	2 168	2 416	2 576
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	...	...	2 033,2	180,4	170,9	159,6	160,0	174,4	169,6
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	962 814	81 916	71 352	75 054	73 338	79 842	79 061
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	623 751	59 755	64 328	46 613	49 034	54 739	53 039
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	90 470	8 310	6 844	7 907	7 215	7 925	7 359
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	396 683	33 955	32 019	32 392	32 573	34 311	32 714
dar.: Auslandsumsatz ⁷⁾	Mill. DM	...	...	588 386	52 299	50 635	46 848	49 098	52 572	50 994

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. - 3) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren. - 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 5) Ohne Umsatzsteuer - 6) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 8) Vorläufiges Ergebnis.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Jan. 95	Febr. 95	März 95	April 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Index des Auftragsingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	+ 8,3	+ 1,8	- 1,2	- 2,2	- 8,4	+ 6,2 ⁶⁾	+ 6,4	- 0,2	+ 8,6	- 7,7 ⁶⁾
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 8,9	+ 1,2	- 4,9	- 6,9	- 13,8	+ 1,8 ⁶⁾	+ 11,4	- 3,2	+ 5,0	- 1,7 ⁶⁾
Investitionsgüterproduzenten	+ 9,2	+ 3,9	+ 2,2	+ 3,0	- 4,0	+ 10,6 ⁶⁾	- 4,3	+ 1,9	+ 12,0	- 11,4 ⁶⁾
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 8,6	- 0,2	+ 4,0	+ 1,4	- 1,7	+ 12,2 ⁶⁾	+ 15,0	- 3,3	+ 12,7	- 8,3 ⁶⁾
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,1	- 4,9	+ 6,2 ⁶⁾	+ 22,9	+ 13,4	+ 9,2	- 22,5 ⁶⁾
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1) 2)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 4,5	+ 0,2	+ 0,1	- 3,9	- 4,5	- 0,1	- 6,6	+ 0,9	+ 11,6	- 2,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 3,4	- 4,3	- 1,6	- 2,9	- 6,5	- 2,0	- 2,3	- 3,6	+ 11,2	- 3,9
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,2	+ 1,1	+ 0,8	- 1,0	- 2,7	+ 0,7	- 6,4	+ 3,1	+ 10,1	- 5,0
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 6,4	+ 0,1	- 2,8	- 5,5	- 6,3	- 4,0	+ 4,3	± 0,0	+ 10,6	- 4,1
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,2	+ 2,5	+ 11,5	+ 5,9	+ 2,2	+ 9,6	- 22,4	+ 6,2	+ 11,3	- 4,0
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 4,5	- 0,9	- 4,6	- 0,9	- 3,2	- 4,7	+ 2,9	+ 9,0	+ 9,1	- 13,6
Verbrauchsgüterproduzenten	± 0,0	+ 1,2	- 3,7	- 0,8	- 2,2	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,0	+ 6,2	- 3,8
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohle (Förderung)	- 10,1	+ 2,2	- 2,7	- 2,0	- 15,5	...	+ 9,1	- 4,5	+ 1,1	...
Braunkohle, roh (Förderung)	- 6,6	- 7,0	+ 5,6	+ 10,9	+ 1,3	...	+ 5,6	- 4,6	- 1,6	...
Erdöl, roh	- 3,4	+ 0,4	- 6,2	- 13,6	- 3,5	...	- 11,0	- 13,2	+ 25,9	...
Zement (ohne Zementklinker)	+ 9,7	- 5,9	+ 0,9	- 52,1 r	- 31,3	...	- 34,4	- 7,0 r	+ 87,1	...
Rohesen für die Stahlerzeugung	+ 10,9	+ 1,4	- 17,0	- 10,8	- 9,2	...	+ 3,0	+ 0,9	+ 12,7	...
Stahlrohblöcke und -brammen . . . . .	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert . . . . .	...	...	- 16,5	- 8,0	- 4,7	...	+ 4,9	+ 2,9	+ 16,7	...
Synthetische Filamente und Spinnfasern . . . . .	...	...	+ 5,6	+ 35,5 r	+ 18,5	...	+ 21,0	+ 1,5 r	+ 1,6	...
Motorenbenzin	- 1,2	- 9,8	+ 2,0	+ 0,4 r	+ 1,5	...	+ 8,7	- 7,4 r	+ 6,9	...
Heizöl	± 0,0	- 13,7	- 4,4	+ 14,1 r	+ 1,7	...	+ 5,1	+ 0,9 r	- 7,8	...
Schnittholz	+ 14,8	+ 6,0	...	...	...	...	- 1,2	- 2,8 r	+ 19,3	...
Personenkraftwagen										
mit Fremdzündung										
von 1 500 cm ³ oder weniger . . . . .	...	...	+ 6,5	+ 18,2	± 0,0	...	+ 32,0	- 1,5	+ 3,1	...
von mehr als 1 500 cm ³ . . . . .	...	...	- 3,3	+ 7,0	- 6,9	...	+ 10,5	+ 12,1	+ 3,5	...
mit Selbstzündung . . . . .	...	...	+ 12,3	22,5	+ 8,4	...	+ 26,4	+ 7,8	+ 5,1	...
Fernsehempfangsgeräte ³⁾	+ 15,7	+ 144,1	+ 18,6	- 31,6	- 10,0	...	- 1,3	- 31,2	+ 43,0	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte . . . . .	...	...	+ 107,1	+ 72,6	- 3,5	...	- 4,1	+ 8,6	- 13,5	...
Digitale Verarbeitungseinheiten . . . . .	...	...	+ 18,5	- 11,2	- 19,5	...	+ 4,1	- 32,0	+ 4,6	...
Ein- oder Ausgabereinheiten . . . . .	...	...	+ 27,3	+ 19,1	+ 27,9	...	+ 1,2	- 1,2	+ 9,2	...
Andere Geräte für die Datenverarbeitung . . . . .	...	...	+ 60,0	+ 16,7	+ 66,7	...	+ 33,3	- 12,5	+ 42,6	...
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungs- geräte und ihre Einheiten . . . . .	...	...	+ 36,8	+ 21,5	- 9,7	...	+ 16,1	- 17,9	- 7,3	...
Baumwollgam	- 9,0	- 12,1	- 17,4	- 3,1	..	...	+ 23,4	+ 6,6	+ 2,2	...
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch . . . . .	...	...	+ 4,9	+ 6,7	- 3,7	...	- 5,7	+ 0,6	+ 6,0	..
Zigaretten	+ 8,8	...	- 16,1	- 3,4	- 4,7	...	+ 3,6	+ 8,6	+ 11,9	...
Gesamtumsatz 4) 5) 6)	-	+ 4,1	+ 2,3	+ 0,6	- 7,9	+ 6,9	- 7,3	+ 0,1	+ 9,0	- 2,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	...	- 1,5	- 32,1	- 33,5	- 36,0	- 22,2	- 37,5	- 6,4	+ 11,4	+ 6,6
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	...	+ 4,2	- 3,1	+ 1,3	- 7,4	+ 7,5	- 6,6	+ 0,2	+ 9,0	- 2,8
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	...	+ 6,6	- 2,3	- 3,6	- 11,4	+ 3,6	+ 5,6	- 2,3	+ 8,9	- 1,0
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	...	+ 2,3	+ 8,6	+ 6,1	- 4,6	+ 11,4	- 27,1	+ 5,2	+ 11,6	- 3,1
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	...	+ 7,4	+ 10,1	- 0,4	- 8,7	+ 5,9	+ 8,6	- 8,8	+ 9,8	- 7,2
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	...	- 0,5	+ 3,2	+ 2,9	- 4,3	+ 8,3	± 0,0	+ 0,6	+ 5,3	- 4,7
dar.: Auslandsumsatz 7) . . . . .	...	+ 8,3	+ 3,4	+ 4,5	- 4,5	+ 11,6	- 7,6	+ 4,8	+ 7,1	- 3,0

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt - 3) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren. - 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 5) Ohne Umsatzsteuer. - 6) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995		1996			
					Nov	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragsengangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	89,9	97,1	98,2	98,2	90,7	97,6	97,2	105,9	97,5 7)
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	90,9	98,4	98,7	97,6	87,4	97,5	94,5	98,8	97,4 7)
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	89,7	98,0	100,7	101,0	100,8	99,0	100,3	113,3	99,9 7)
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	82,7	89,3	89,5	98,4	82,7	95,0	91,8	103,7	94,8 7)
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	96,7	97,0	97,1	88,2	77,8	95,6	109,0	119,4	91,8 7)
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1) 2)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	91,9	94,8	94,1	99,3	91,5	86,6	87,7	97,5	93,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	92,4	90,8	88,7	92,6	81,2	80,6	77,9	89,3	86,1
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	90,3	93,3	93,0	97,4	91,0	86,3	88,6	97,4	92,2
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	93,7	98,8	97,3	98,2	86,3	90,4	90,0	99,4	94,7
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	84,6	86,0	88,1	96,0	104,2	81,0	86,1	95,9	91,7
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	85,3	88,7	87,5	96,9	78,5	80,9	88,1	96,4	83,1
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	93,8	93,3	92,8	97,6	86,3	86,9	87,9	94,0	90,6
Gesamtumsatz 3) 4) 5)	Mrd. DM	...	...	1 945,4	172,0	163,4	152,5	152,7	166,2	161,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	...	...	33 479	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	...	...	1 911,9	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	900 847	76 193	66 579	70 596	68 952	74 921	73 907
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	591 841	56 720	60 929	44 390	46 800	52 056	50 468
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	86 150	7 854	6 464	7 532	6 821	7 517	6 990
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	366 574	31 213	29 426	29 960	30 094	31 689	29 960
dar.: Auslandsumsatz 6)	Mill. DM	...	...	573 230	0 808	49 333	45 719	47 897	51 134	49 725
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragsengangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	104,9	122,6	140,7	190,6	141,4	125,0	128,6	133,8	128,7 7)
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	102,4	128,0	147,4	153,0	132,6	144,7	138,1	154,4	146,7 7)
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	104,7	111,4	135,1	237,3	154,9	98,2	113,0	107,7	104,5 7)
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	162,3	212,4	198,4	242,7	188,1	219,5	216,7	224,1	221,8 7)
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	80,8	87,0	96,0	110,1	84,7	104,3	108,0	105,5	103,7 7)
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1) 2)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	111,1	130,6	137,2	158,7	134,9	113,5	107,5	123,1	135,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	65,4	62,0	55,1	68,9	56,4	51,6	50,5	50,5	49,4
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	110,1	131,7	146,0	171,3	156,4	126,1	128,1	145,5	150,6
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	94,9	111,5	123,5	138,4	112,3	110,9	110,2	123,1	123,7
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	106,7	120,1	127,0	136,8	155,9	108,4	111,6	124,4	127,0
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	140,3	168,4	229,5	266,9	219,6	232,5	239,6	257,0	231,8
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	102,8	122,0	127,5	188,7	158,0	101,4	104,5	122,2	139,5
Gesamtumsatz 3) 4) 5)	Mrd. DM	...	...	128,3	12,0	11,1	9,5	9,5	10,6	10,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	...	...	7 028	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	...	...	121,3	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	61967	5 723	4 773	4 458	4 386	4 921	5 154
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	31 909	3 034	3 399	2 223	2 234	2 683	2 571
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	4 320	456	380	375	394	409	369
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	30 109	2 742	2 592	2 432	2 479	2 622	2 754
dar.: Auslandsumsatz 6)	Mill. DM	...	...	15 156	1 491	1 302	1 129	1 200	1 438	1 269

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt – 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. – 4) Ohne Umsatzsteuer. – 5) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. – 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 7) Vorläufiges Ergebnis.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Jan. 95	Febr. 95	März 95	April 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	+ 8,0	+ 1,1	- 1,2	- 2,5	- 7,8	+ 6,3 ⁷⁾	+ 7,6	- 0,4	+ 9,0	- 7,9 ⁷⁾
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 8,3	+ 0,3	- 5,2	- 6,9	- 14,2	+ 1,7 ⁷⁾	+ 11,6	- 3,1	+ 4,6	- 1,4 ⁷⁾
Investitionsgüterproduzenten	+ 9,3	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,0	- 2,1	+ 11,2 ⁷⁾	- 1,8	+ 1,3	+ 13,0	- 11,8 ⁷⁾
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 8,0	+ 0,2	+ 3,8	+ 1,2	- 1,6	+ 11,9 ⁷⁾	+ 14,9	- 3,4	+ 13,0	- 8,6 ⁷⁾
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	- 5,1	+ 6,0 ⁷⁾	+ 22,9	+ 14,0	+ 9,5	- 23,1 ⁷⁾
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1) 2)										
Produzierendes Gewerbe	+ 3,2	- 0,7	- 0,3	- 2,7	- 3,2	- 0,1	- 5,4	+ 1,3	+ 11,2	- 4,2
(einschl. Bauhauptgewerbe)										
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden	- 1,7	- 2,3	+ 0,8	- 1,8	- 3,6	+ 1,9	- 0,7	- 3,3	+ 15,4	- 4,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,3	- 0,3	- 0,2	- 1,2	- 2,6	+ 0,2	- 5,2	+ 2,7	+ 9,9	- 5,3
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 5,4	- 1,5	- 3,3	- 5,3	- 5,5	- 4,3	+ 4,8	- 0,4	+ 10,4	- 4,7
Investitionsgüterproduzenten	+ 1,7	+ 2,4	+ 12,0	+ 6,4	+ 2,3	+ 9,3	- 22,3	+ 6,3	+ 11,4	- 4,4
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 4,0	- 1,4	- 4,8	- 1,3	- 3,5	- 5,0	+ 3,1	+ 8,9	+ 9,4	- 13,8
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,5	- 0,5	- 5,6	- 1,7	- 2,7	+ 1,7	+ 0,7	+ 1,2	+ 6,9	- 3,6
Gesamtumsatz 3) 4) 5) . . . . .	...	+ 3,5	+ 2,2	+ 0,5	- 8,0	+ 6,6	- 6,8	+ 0,1	+ 8,9	- 2,9
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden . . . . .	...	- 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	...	+ 5,7	- 2,3	- 3,6	- 11,5	+ 3,4	+ 6,5	- 2,3	+ 8,7	- 1,4
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	...	+ 2,1	+ 8,4	+ 6,3	- 4,6	+ 11,4	- 26,8	+ 5,4	+ 11,2	- 3,1
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	...	+ 7,5	+ 10,0	- 1,0	- 8,8	+ 5,7	+ 8,9	- 9,4	+ 10,2	- 7,0
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	...	- 1,2	+ 2,6	+ 2,5	- 4,6	+ 7,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 5,3	- 5,5
dar.: Auslandsumsatz 6)	...	+ 8,1	+ 3,3	+ 4,4	- 4,8	+ 11,5	- 7,3	+ 4,8	+ 6,8	- 2,8
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	+ 16,9	+ 14,8	- 0,7	+ 6,0	- 16,1	+ 5,3 ⁷⁾	- 11,6	+ 2,9	+ 4,0	- 3,8 ⁷⁾
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 25,0	+ 15,2	+ 0,3	- 5,9	- 6,9	+ 5,8 ⁷⁾	+ 9,1	- 4,6	+ 11,8	- 5,0 ⁷⁾
Investitionsgüterproduzenten	+ 6,4	+ 21,3	- 6,4	+ 22,0	- 30,5	+ 1,1 ⁷⁾	- 36,6	+ 15,1	- 4,7	- 3,0 ⁷⁾
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 30,9	- 6,6	+ 9,8	+ 12,0	- 1,6	+ 19,8 ⁷⁾	+ 16,7	- 1,3	+ 3,4	- 1,0 ⁷⁾
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 7,7	+ 10,3	+ 13,9	+ 20,7	+ 2,2	+ 12,0 ⁷⁾	+ 23,1	+ 3,5	- 2,3	- 1,7 ⁷⁾
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1) 2)										
Produzierendes Gewerbe	+ 17,6	+ 5,1	- 0,6	- 12,2	- 11,1	+ 4,4	- 115,9	- 5,3	+ 14,5	+ 10,2
(einschl. Bauhauptgewerbe)										
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden	- 5,2	- 11,1	- 7,4	- 3,1	- 7,2	- 10,0	- 8,5	- 2,1	- 0,0	- 2,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 19,6	+ 10,9	+ 4,5	- 1,2	- 1,2	+ 13,3	- 19,4	+ 1,6	+ 13,6	+ 3,5
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 17,5	+ 10,8	+ 1,3	- 3,2	- 3,5	+ 3,1	- 1,2	- 0,6	+ 11,7	+ 0,5
Investitionsgüterproduzenten	+ 12,6	+ 5,7	+ 5,9	- 1,6	- 3,5	+ 15,9	- 30,5	+ 3,0	+ 11,5	+ 2,1
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 20,0	+ 36,3	- 1,0	+ 5,0	+ 1,7	+ 1,0	+ 5,9	+ 3,1	+ 7,3	- 9,8
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 18,7	+ 4,5	+ 6,1	+ 2,6	+ 5,6	+ 28,8	- 35,8	+ 3,1	+ 16,9	+ 14,2
Gesamtumsatz 3) 4) 5) . . . . .	...	+ 13,6	+ 4,6	+ 0,9	- 6,3	+ 11,1	- 14,8	+ 0,1	+ 12,0	+ 2,0
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden . . . . .	...	- 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	...	+ 20,7	- 2,1	- 3,6	- 10,3	+ 6,8	- 6,4	- 1,6	+ 12,2	+ 4,7
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	...	+ 6,1	+ 11,5	+ 2,0	- 3,7	+ 11,7	- 34,3	+ 0,5	+ 20,1	- 4,2
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	...	+ 5,1	+ 11,1	+ 11,0	- 6,1	+ 10,0	+ 2,3	+ 5,0	+ 3,7	- 9,8
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	...	+ 9,7	+ 11,1	+ 7,2	- 0,6	+ 19,6	- 7,2	+ 1,9	+ 5,8	+ 5,0
dar.: Auslandsumsatz 6)	...	+ 16,5	+ 7,2	+ 8,9	+ 6,3	+ 15,2	- 13,2	+ 6,3	+ 19,8	- 11,7

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 4) Ohne Umsatzsteuer - 5) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 7) Vorläufiges Ergebnis

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995		1996			
					Nov	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	1 454	1 519	1 525	1 521	1 492	...	...	...	...
dar.: Angestellte	1 000	228	240	247	248	246	...	...	...	...
Arbeiter	1 000	1 169	1 219	1 216	1 212	1 185	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 827,9	1 950,4	1 870,8	1 71,5	107,5	...	...	...	...
im Hochbau	Mill. Std	1 236,4	1 350,5	1 309,7	118,1	75,7	...	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	659 051	779 577	768 520	68 918	42 971	...	...	...	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	429 812	428 892	401 983	35 641	24 170	...	...	...	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	135 200	130 504	126 331	12 275	7 811	...	...	...	...
im Tiefbau	1 000 Std	591 519	599 919	561 150	53 436	31 873	...	...	...	...
Straßenbau	1 000 Std	165 497	171 335	155 085	15 348	8 134	...	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	167 446	176 265	172 278	15 693	10 088	...	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	258 576	252 319	233 787	22 395	13 651	...	...	...	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	51 622	55 872	55 596	6 550	4 123	...	...	...	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	14 310	15 536	16 233	1 910	1 422	...	...	...	...
Index des Auftragsingangs ¹⁾	1991 = 100	120,6	131,8	127,6	119,5	113,4	...	...	...	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	122,8	135,1	132,7	.	122,8	...	...	...	...
Produktionsindex ^{2) 3)}	1991 = 100	114,3	126,0	120,5	132,5	89,3	74,6	65,2	92,4	115,8
Gesamtumsatz	Mill. DM	223 939	250 010	250 489	24 874	26 465	...	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	219 593	245 787	246 425	24 457	26 100	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte ⁴⁾	1 000	1 080	1 088	1 066	1 063	1 044	...	...	...	...
dar.: Angestellte ⁴⁾	1 000	177	181	183	184	183	...	...	...	...
Arbeiter ⁴⁾	1 000	852	855	830	826	809	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden ⁴⁾	Mill. Std	1 328,7	1 360,2	1 278,1	116,9	73,3	...	...	...	...
im Hochbau ⁴⁾	Mill. Std	912,9	952,7	900,7	80,9	51,4	...	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	534 493	589 202	554 046	49 371	30 638	...	...	...	...
Gewerblicher Hochbau ⁴⁾	1 000 Std	278 038	270 185	255 733	22 716	15 282	...	...	...	...
Öffentlicher Hochbau ⁴⁾	1 000 Std	92 267	85 830	82 423	7 947	5 056	...	...	...	...
im Tiefbau ⁴⁾	1 000 Std	415 805	407 511	377 442	35 975	21 854	...	...	...	...
Straßenbau ⁴⁾	1 000 Std	125 532	123 958	112 180	11 031	6 072	...	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau ⁴⁾	1 000 Std	112 169	111 350	107 721	9 873	6 470	...	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ⁴⁾	1 000 Std	178 104	172 203	157 541	15 071	9 312	...	...	...	...
Bruttolohnsumme ⁴⁾	Mill. DM	40 905	42 726	41 501	5 242	3 052	...	...	...	...
Bruttogehaltsumme ⁴⁾	Mill. DM	11 647	12 229	12 508	1 555	1 097	...	...	...	...
Index des Auftragsingangs ¹⁾	1991 = 100	108,4	113,3	106,8	99,8	98,4	...	...	...	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	111,3	116,7	111,0	.	103,3	...	...	...	...
Produktionsindex ^{2) 3)}	1991 = 100	104,0	108,9	101,9	111,1	74,7	61,6	56,6	83,0	99,6
Gesamtumsatz ⁴⁾	Mill. DM	175 771	186 318	182 645	18 044	19 297	...	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz ⁴⁾	Mill. DM	172 679	183 189	179 606	17 723	19 013	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	374	431	459	458	448	...	...	...	...
dar.: Angestellte	1 000	51	59	64	64	63	...	...	...	...
Arbeiter	1 000	316	364	386	385	376	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	499,2	590,2	592,7	54,6	34,2	...	...	...	...
im Hochbau	Mill. Std	323,5	397,8	409,0	37,2	24,2	...	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	124 558	190 375	214 474	19 547	12 333	...	...	...	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	151 774	158 707	146 250	12 925	8 888	...	...	...	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	42 933	44 674	43 908	4 328	2 755	...	...	...	...
im Tiefbau	1 000 Std	175 714	192 408	183 708	17 461	10 019	...	...	...	...
Straßenbau	1 000 Std	39 965	47 377	42 905	4 317	2 062	...	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	55 277	64 915	64 557	5 820	3 618	...	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	80 472	80 116	76 246	7 324	4 339	...	...	...	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	10 716	13 146	14 095	1 308	1 071	...	...	...	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	2 663	3 306	3 725	355	325	...	...	...	...
Index des Auftragsingangs ¹⁾	1991 = 100	191,9	240,6	249,5	234,9	201,7	...	...	...	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	221,9	291,9	318,2	.	290,2	...	...	...	...
Produktionsindex ^{2) 3)}	1991 = 100	157,2	199,1	201,8	227,1	151,3	129,1	100,0	130,0	187,6
Gesamtumsatz	Mill. DM	48 167	63 692	67 844	6 830	7 168	...	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	46 914	62 599	66 819	6 734	7 087	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk⁵⁾										
Beschäftigte	1 000	3 864,6	3 835,0	3 809,5	.	3 777,0	...	...	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	504 049	518 334	520 400	.	146 329	...	...	...	...

1) 1994 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 2) Arbeitstäglich bereinigter Wert. Januar 1996 vorläufiges Ergebnis. – 3) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt – 4) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. – 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Jan. 95	Febr. 95	März 95	April 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	+ 4,5	+ 0,4	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Angestellte	+ 5,3	+ 2,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Arbeiter	+ 4,3	- 0,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Geleistete Arbeitsstunden	+ 6,7	- 4,1	..	..	..	..	..	..	..	..
im Hochbau	+ 9,2	- 3,0	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Wohnungsbau	+ 18,3	- 1,4	..	..	..	..	..	..	..	..
Gewerblicher Hochbau	- 0,2	- 6,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Öffentlicher Hochbau	- 3,5	- 3,2	..	..	..	..	..	..	..	..
im Tiefbau	+ 1,4	- 6,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenbau	+ 3,5	- 9,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Gewerblicher Tiefbau	+ 5,3	- 2,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 2,4	- 7,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Bruttolohnsumme	+ 8,2	- 0,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Bruttogehaltssumme	+ 8,6	+ 4,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Index des Auftragseingangs ¹⁾	+ 9,3	- 3,2	..	..	..	..	..	..	..	..
Index des Auftragsbestands	+ 10,0	- 1,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Produktionsindex ^{2) 3)}	+ 10,2	- 4,4	- 9,0	- 36,8	- 22,8	- 7,9	- 16,5	- 12,6	+ 41,7	+ 25,3
Gesamtumsatz	+ 11,6	+ 0,2	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 11,9	+ 0,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Früheres Bundesgebiet										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte ⁴⁾	+ 0,7	- 2,1	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Angestellte ⁴⁾	+ 2,5	+ 0,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Arbeiter ⁴⁾	+ 0,3	- 2,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Geleistete Arbeitsstunden ⁴⁾	+ 2,4	- 6,0	..	..	..	..	..	..	..	..
im Hochbau ⁴⁾	+ 4,4	- 5,5	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Wohnungsbau ⁴⁾	+ 10,2	- 6,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Gewerblicher Hochbau ⁴⁾	- 2,8	- 5,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Öffentlicher Hochbau ⁴⁾	- 7,0	- 4,0	..	..	..	..	..	..	..	..
im Tiefbau ⁴⁾	- 2,0	- 7,4	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenbau ⁴⁾	- 1,3	- 9,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Gewerblicher Tiefbau ⁴⁾	- 0,7	- 3,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ⁴⁾	- 3,3	- 8,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Bruttolohnsumme ⁴⁾	+ 4,5	- 2,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Bruttogehaltssumme ⁴⁾	+ 5,0	+ 2,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Index des Auftragseingangs ¹⁾	+ 4,5	- 5,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Index des Auftragsbestands	+ 4,9	- 4,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Produktionsindex ^{2) 3)}	+ 4,7	- 6,4	- 8,7	- 34,5	- 17,7	- 7,9	- 17,5	- 8,1	+ 46,6	+ 20,0
Gesamtumsatz ⁴⁾	+ 6,0	- 2,0	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Baugewerblicher Umsatz ⁴⁾	+ 6,1	- 2,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	+ 15,2	+ 6,5	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Angestellte	+ 15,0	+ 9,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Arbeiter	+ 15,1	+ 5,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Geleistete Arbeitsstunden	+ 18,2	+ 0,4	..	..	..	..	..	..	..	..
im Hochbau	+ 23,0	+ 2,8	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Wohnungsbau	+ 52,8	+ 12,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Gewerblicher Hochbau	+ 4,6	- 7,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Öffentlicher Hochbau	+ 4,1	- 1,7	..	..	..	..	..	..	..	..
im Tiefbau	+ 9,5	- 4,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenbau	+ 18,5	- 9,4	..	..	..	..	..	..	..	..
Gewerblicher Tiefbau	+ 17,4	- 0,6	..	..	..	..	..	..	..	..
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 0,4	- 4,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Bruttolohnsumme	+ 22,7	+ 7,2	..	..	..	..	..	..	..	..
Bruttogehaltssumme	+ 24,1	+ 12,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Index des Auftragseingangs ¹⁾	+ 25,4	+ 3,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Index des Auftragsbestands	+ 31,5	+ 9,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Produktionsindex ^{2) 3)}	+ 26,7	+ 1,4	- 8,4	- 42,9	- 35,4	- 7,5	- 14,7	- 22,5	+ 30,0	+ 44,3
Gesamtumsatz	+ 32,2	+ 6,5	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 33,4	+ 6,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk ⁵⁾										
Beschäftigte	- 0,8	- 0,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 2,8	+ 0,4	..	..	..	..	..	..	..	..

1) 1994 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigter Wert 1991 = 100, Januar 1996 vorläufiges Ergebnis - 3) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. - 4) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995 ¹⁾	1995		1996			
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Bautätigkeit und Wohnungen										
Deutschland										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	208 065	242 772	207 595	14 368	17 280	14 275	15 226	19 061	...
Rauminhalt	1 000 m ³	266 777	313 620	271 965	19 634	25 322	18 293	18 938	23 137	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	108 589	133 312	120 458	8 814	11 446	8 220	8 474	10 357	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	42 262	41 079	40 730	3 471	3 460	2 661	2 705	3 093	...
Rauminhalt	1 000 m ³	247 314	243 540	228 725	16 618	22 022	14 743	13 530	15 990	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	67 179	69 594	64 824	4 366	6 595	3 951	3 620	4 558	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	606 612	712 636	639 101	48 523	65 216	43 210	41 962	50 727	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	205 642	261 919	264 275	13 964	156 846	7 150	7 620	7 134	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	220 383	222 547	222 395	11 891	133 714	5 289	5 560	5 254	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	455 451	572 883	603 035	32 871	353 990	16 784	17 618	16 660	...
Früheres Bundesgebiet										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	175 878	197 422	152 149	9 915	10 772	10 398	11 736	14 637	...
Rauminhalt	1 000 m ³	232 374	262 921	203 739	14 098	15 549	13 635	14 928	17 754	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	94 517	111 014	89 232	6 310	6 925	6 072	6 634	7 869	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	32 129	32 555	31 982	2 631	2 440	2 117	2 219	2 541	...
Rauminhalt	1 000 m ³	165 674	162 196	155 517	10 684	13 432	9 353	9 893	11 220	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	45 746	46 389	43 595	2 901	3 987	2 619	2 559	3 030	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	524 083	586 548	458 763	33 548	37 687	30 265	31 186	36 211	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	195 070	232 750	222 242	11 680	131 024	5 719	5 970	5 747	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	174 615	158 404	152 287	8 909	91 593	3 976	3 888	3 235	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	431 853	505 179	498 810	27 044	289 544	13 247	13 552	13 145	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	32 187	45 350	55 446	4 453	6 508	3 877	3 490	4 424	...
Rauminhalt	1 000 m ³	34 404	50 699	68 226	5 536	9 773	4 658	4 010	5 383	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	14 072	22 298	31 226	2 504	4 521	2 149	1 841	2 488	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	10 133	8 524	8 748	840	1 020	544	486	552	...
Rauminhalt	1 000 m ³	81 640	81 344	73 208	5 934	8 590	5 390	3 637	4 770	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	21 433	23 204	21 229	1 465	2 608	1 332	1 062	1 529	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	82 529	126 088	180 338	14 975	27 529	12 945	10 776	14 516	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	10 572	29 169	42 033	2 284	25 822	1 431	1 650	1 387	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	45 768	64 144	70 108	2 982	42 121	1 313	1 672	2 019	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	23 598	67 704	104 225	5 827	64 446	3 537	4 066	3 515	...
Binnenhandel ¹⁾, Gastgewerbe ¹⁾, Tourismus										
Deutschland										
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1994= 100	98,0	100,0	103,3	109,2	101,8	92,4	92,4	102,5	103,8
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1991 = 100	99,5	99,7	98,7	107,0	123,5	89,2	89,2	101,7	100,1
Früheres Bundesgebiet										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	1 000	72 535	72 443	74 756	5 375	4 510	4 217	4 813	5 642	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	12 551	12 589	12 890	848	741	705	815	948	...
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	259 312	255 331	259 479	15 463	14 437	14 270	15 996	17 946	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	29 224	28 886	29 305	1 902	1 676	1 648	2 017	2 160	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	1 000	9 849	11 692	12 476	954	828	676	755	925	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	658	775	917	61	46	41	43	60	...
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	29 679	35 758	41 142	2 653	2 450	2 095	2 450	2 685	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	1 845	2 295	2 721	194	153	135	146	185	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995 ¹⁾	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Jan. 95	Febr. 95	März 95	April 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96
Bautätigkeit und Wohnungen										
Deutschland										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 16,7	- 14,5	- 8,4	- 8,1	- 2,5	...	- 17,4	+ 6,7	+ 25,2	...
Rauminhalt	+ 17,6	- 13,3	- 14,7	- 10,0	- 9,2	...	- 27,8	+ 3,5	+ 22,2	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 22,8	- 9,6	- 11,6	- 7,3	- 6,5	...	- 28,2	+ 3,1	+ 22,2	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 2,8	- 0,8	- 5,7	- 3,3	- 9,2	...	- 23,1	+ 1,7	+ 14,3	...
Rauminhalt	- 1,5	- 6,1	- 10,1	- 9,8	- 14,7	...	- 33,1	- 8,2	+ 18,2	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 3,6	- 6,9	- 15,6	- 23,0	- 9,0	...	- 40,1	- 8,4	+ 25,9	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 17,5	- 10,3	- 13,1	- 14,2	- 11,2	...	- 33,7	- 2,9	+ 20,9	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 27,4	+ 0,9	- 8,3	+ 0,6	- 5,1	...	- 95,4	+ 6,6	- 6,4	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 1,0	- 0,1	- 11,1	- 9,2	- 26,1	...	- 96,0	+ 5,1	- 5,5	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 25,8	+ 5,3	- 5,0	+ 5,4	- 8,1	...	- 95,3	+ 5,0	- 5,4	...
Früheres Bundesgebiet										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 12,2	- 22,9	- 16,7	- 8,1	- 5,0	...	- 3,5	+ 12,9	+ 24,7	...
Rauminhalt	+ 13,1	- 22,5	- 21,2	- 11,0	- 13,4	...	- 12,3	+ 9,5	+ 18,9	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 17,5	- 19,6	- 18,5	- 7,8	- 10,6	...	- 12,3	+ 9,3	+ 18,6	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 1,3	- 1,8	- 3,6	± 0,0	- 7,8	...	- 13,2	+ 4,8	+ 14,5	...
Rauminhalt	- 2,1	- 4,1	- 3,3	- 10,0	- 20,2	...	- 30,4	+ 5,8	+ 13,4	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 1,4	- 6,0	- 3,4	- 24,3	- 20,0	...	- 34,3	- 2,3	+ 18,4	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 11,9	- 21,8	- 22,3	- 17,1	- 18,8	...	- 19,7	+ 3,0	+ 16,1	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 19,3	- 4,5	- 18,6	- 10,7	- 7,8	...	- 95,6	+ 4,4	- 3,7	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 9,3	- 3,9	- 6,5	- 6,9	- 21,2	...	- 95,7	- 2,2	- 16,8	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 17,0	- 1,3	- 15,7	- 6,4	- 14,1	...	- 95,4	+ 2,3	- 3,0	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 40,9	+ 22,3	+ 25,6	- 8,2	+ 6,7	...	- 40,4	- 10,0	+ 26,8	...
Rauminhalt	+ 47,4	+ 34,6	+ 12,4	- 6,3	+ 8,0	...	- 52,3	- 13,9	+ 34,2	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 58,5	+ 40,0	+ 16,4	- 5,3	+ 9,6	...	- 52,5	- 14,3	+ 35,2	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 15,9	+ 2,6	- 13,1	- 16,2	- 15,3	...	- 46,7	- 10,7	+ 13,6	...
Rauminhalt	- 0,4	- 10,0	- 19,9	- 9,1	+ 1,7	...	- 37,3	- 32,5	+ 31,2	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 8,3	- 8,5	- 32,3	- 19,7	+ 25,1	...	- 48,9	- 20,3	+ 44,0	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 52,8	+ 43,0	+ 20,4	- 4,4	+ 16,0	...	- 53,0	- 16,8	+ 34,7	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 175,9	+ 44,1	+ 85,8	+ 85,4	+ 8,4	...	- 94,5	+ 15,3	- 15,9	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 40,2	+ 9,3	- 22,4	- 14,3	- 32,8	...	- 96,9	+ 27,3	+ 20,8	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 186,9	+ 53,9	+ 81,3	+ 81,8	+ 24,1	...	- 94,5	+ 15,0	- 13,6	...
Binnenhandel ¹⁾, Gastgewerbe ¹⁾, Tourismus										
Deutschland										
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	+ 2,0	+ 3,3	- 0,1	- 1,9	- 9,8	+ 5,7	- 9,2	± 0,0	+ 10,9	+ 1,3
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	+ 0,2	- 1,0	± 0,0	+ 1,0	- 2,0	+ 3,0	- 27,8	± 0,0	+ 14,0	- 1,6
Früheres Bundesgebiet										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	- 0,1	+ 3,2	- 1,6	+ 3,5	+ 1,9	...	- 6,5	+ 14,1	+ 17,2	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 0,3	+ 2,4	- 2,0	+ 2,0	+ 1,6	...	- 4,8	+ 15,6	+ 16,4	...
Übernachtungen ⁴⁾	- 1,5	+ 1,6	- 2,8	+ 1,8	+ 1,5	...	- 1,2	+ 12,1	+ 12,2	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 1,2	+ 1,4	- 3,0	+ 3,4	- 1,4	...	- 1,7	+ 22,4	+ 7,1	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	+ 18,9	+ 14,5	+ 6,3	+ 4,1	+ 1,0	...	- 18,4	+ 11,7	+ 22,5	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 17,9	+ 18,3	+ 8,8	+ 2,9	+ 5,1	...	- 11,8	+ 5,5	+ 40,4	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 20,7	+ 15,1	+ 5,4	+ 5,9	+ 1,5	...	- 14,5	+ 16,9	+ 9,6	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 24,5	+ 18,6	+ 11,0	+ 6,1	- 1,6	...	- 11,7	+ 8,0	+ 27,2	...

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsbetrieben mit 9 und mehr Gästebetten

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994 ²⁾	1995 ²⁾	1995 ²⁾					1996 ²⁾
					Aug.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.		Jan.
Außenhandel¹⁾										
Deutschland										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	566 495	616 955	634 271	48 132	53 892	56 059	55 291	54 602	54 326
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	59 265	66 245	65 417	5 108	5 377	5 904	5 297	6 199	5 576
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	482 008	532 198	547 027	41 009	46 416	48 400	48 151	47 040	46 510
Rohstoffe	Mill. DM	31 327	33 160	31 358	2 595	2 585	2 625	2 418	2 610	2 737
Halbwaren	Mill. DM	52 009	56 532	60 689	4 585	4 983	5 081	5 240	5 356	5 315
Fertigwaren	Mill. DM	398 671	442 505	454 979	33 829	38 848	40 694	40 493	39 074	38 458
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	317 515	343 376	346 710	25 078	29 256	30 434	29 312	30 017	30 944
EFTA-Länder	Mill. DM	33 621	37 344	39 497	2 806	3 288	3 589	3 831	3 450	2 959
NAFTA-Länder	Mill. DM	45 137	49 930	51 208	3 958	4 148	4 589	4 542	4 583	4 114
ASEAN-Länder	Mill. DM	15 057	17 356	16 369	1 438	1 561	1 518 ^r	1 591 ^r	1 510 ^r	1 540
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	628 387	690 573	727 732	55 702	62 024	64 571	65 531	61 715	59 538
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	34 699	37 211	36 860	2 956	3 503	3 348	3 264	3 375	3 394
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	577 235	641 800	678 920	51 330	57 312	60 306	61 666	57 814	54 784
Rohstoffe	Mill. DM	5 853	7 135	7 095	515	696	629	614	507	581
Halbwaren	Mill. DM	31 335	35 188	36 116	2 747	3 169	3 305	3 091	2 853	2 862
Fertigwaren	Mill. DM	540 047	599 477	635 709	48 068	53 448	56 373	57 962	54 453	51 342
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	367 818	400 596	415 120	30 612	36 897	37 069	35 493	33 388	35 825
EFTA-Länder	Mill. DM	39 182	43 262	46 400	3 605	3 972	3 918	4 080	3 816	3 369
NAFTA-Länder	Mill. DM	55 012	63 054	62 118	4 585	4 958	5 369	5 839	5 187	4 712
ASEAN-Länder	Mill. DM	13 996 ^r	17 682 ^r	20 557	1 746	1 709 ^r	1 906 ^r	1 998 ^r	1 988 ^r	1 541
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 61 891	+ 73 617	+ 93 461	+ 7 571	+ 8 132	+ 8 512	+ 10 240	+ 7 113	+ 5 211
Früheres Bundesgebiet										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	557 781	606 404	621 816	47 170	52 664	54 875	54 156	53 471	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	58 678	65 393	64 194	5 038	5 218	5 799	5 199	6 060	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	473 886	522 504	535 802	40 118	45 348	47 321	47 114	46 049	...
Rohstoffe	Mill. DM	29 936	31 864	29 475	2 442	2 437	2 451	2 244	2 441	...
Halbwaren	Mill. DM	50 076	54 501	58 462	4 367	4 784	4 873	5 006	5 157	...
Fertigwaren	Mill. DM	393 873	436 140	447 865	33 309	38 126	39 997	39 864	38 451	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	313 909	338 324	341 346	24 747	28 680	29 941	28 912	29 538	...
EFTA-Länder	Mill. DM	33 164	36 869	39 038	2 766	3 244	3 556	3 779	3 408	...
NAFTA-Länder	Mill. DM	44 952	49 663	50 614	3 898	4 065	4 507	4 469	4 514	...
ASEAN-Länder	Mill. DM	14 520	16 604	16 220	1 344	1 460	1 427	1 520	1 440	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	616 441	678 237	713 862	54 564	60 596	63 328	64 228	60 476	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	33 892	36 318	35 789	2 870	3 360	3 261	3 096	3 255	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	566 103	630 363	666 131	50 278	56 030	59 152	60 532	56 696	...
Rohstoffe	Mill. DM	5 730	7 002	6 890	507	677	615	588	498	...
Halbwaren	Mill. DM	30 575	34 552	35 301	2 676	3 081	3 224	3 026	2 796	...
Fertigwaren	Mill. DM	529 798	588 809	623 941	47 096	52 272	55 313	56 918	53 402	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	365 167	396 639	410 174	30 270	36 315	36 690	35 049	32 948	...
EFTA-Länder	Mill. DM	38 630	42 699	45 837	3 552	3 919	3 859	4 034	3 763	...
NAFTA-Länder	Mill. DM	54 718	62 583	61 485	4 518	4 898	5 302	5 794	5 117	...
ASEAN-Länder	Mill. DM	13 541	17 093	19 960	1 715	1 661	1 838	1 933	1 925	...
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 58 659	+ 71 832	+ 92 047	+ 7 393	+ 7 933	+ 8 453	+ 10 072	+ 7 005	...
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	1980 = 100	157,1	177,6	182,1	165,8	185,1	192,9	190,4	188,0	...
Ausfuhr	1980 = 100	169,0	193,6	203,8	186,9	207,6	216,9	220,0	207,2	...
Index des Volumens										
Einfuhr	1980 = 100	163,2	181,9	180,7	166,8	182,2	189,8	189,0	186,9	...
Ausfuhr	1980 = 100	151,3	175,2	180,1	164,8	186,0	190,6	195,9	178,3	...
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	1980 = 100	96,3	97,7	100,8	99,4	101,6	101,6	100,7	100,6	...
Ausfuhr	1980 = 100	111,7	110,5	113,2	113,4	111,6	113,8	112,3	116,2	...
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	1980 = 100	116,0	113,1	112,3	114,1	109,8	112,0	111,5	115,5	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	8 714	10 551	12 456	961	1 228	1 184	1 136	1 130	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	587	852	1 223	70	159	105	98	139	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	8 122	9 694	11 225	890	1 068	1 079	1 037	991	...
Rohstoffe	Mill. DM	1 391	1 286	1 883	152	148	174	174	169	...
Halbwaren	Mill. DM	1 933	2 032	2 227	218	199	208	234	199	...
Fertigwaren	Mill. DM	4 798	6 366	7 114	520	722	697	629	623	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	3 606	5 053	5 365	331	576	493	400	479	...
EFTA-Länder	Mill. DM	457	475	459	40	44	33	51	42	...
NAFTA-Länder	Mill. DM	185	267	595	61	83	82	73	69	...
ASEAN-Länder	Mill. DM	55	80	149	9	14	14	24	27	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	11 946	12 336	13 870	1 139	1 428	1 243	1 303	1 238	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	807	893	1 071	86	143	87	168	120	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	11 132	11 437	12 788	1 051	1 282	1 154	1 134	1 118	...
Rohstoffe	Mill. DM	122	133	205	8	19	14	25	9	...
Halbwaren	Mill. DM	760	636	815	71	88	81	65	58	...
Fertigwaren	Mill. DM	10 250	10 667	11 768	972	1 175	1 060	1 044	1 052	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	2 651	3 957	4 945	342	582	380	444	440	...
EFTA-Länder	Mill. DM	551	562	563	53	53	60	46	54	...
NAFTA-Länder	Mill. DM	294	472	633	67	60	67	45	71	...
ASEAN-Länder	Mill. DM	251	348	257	32	24	36	32	27	...
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 3 232	+ 1 785	+ 1 414	+ 177	+ 200	+ 59	+ 167	+ 108	...

1) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen – 2) Einschl. nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat, sowie ab 1996 einschl. Zuschätzung für Befreiungen Ab 1996 ASEAN-Länder einschl. Vietnam

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96
	Gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Jan. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95
Außenhandel¹⁾										
Deutschland										
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 8,9	+ 2,8	+ 6,1	+ 3,0	- 6,9	+ 15,1	+ 4,0	- 1,4	- 1,2	- 0,5
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 11,8	- 1,3	+ 4,8	- 6,4	- 8,3	+ 16,2	+ 9,8	- 10,3	+ 17,0	- 10,0
Gewerbliche Wirtschaft	+ 10,4	+ 2,8	+ 4,9	+ 3,8	- 6,6	+ 13,8	+ 4,3	- 0,5	- 2,3	- 1,1
Rohstoffe	+ 5,9	- 5,4	- 3,7	- 16,7	- 14,8	+ 4,0	+ 1,5	- 7,9	+ 7,9	+ 4,9
Halbwaren	+ 8,7	+ 7,4	+ 3,3	+ 3,9	- 5,1	+ 13,8	+ 2,0	+ 3,1	+ 2,2	+ 0,8
Fertigwaren	+ 11,0	+ 2,8	+ 5,8	+ 5,3	- 6,2	+ 14,5	+ 4,8	- 0,5	- 3,5	- 1,6
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 8,1	+ 1,0	+ 1,8	- 1,1	- 6,3	+ 19,2	+ 4,0	- 3,7	+ 2,4	+ 3,1
EFTA-Länder	+ 11,1	+ 5,8	+ 11,5	+ 7,9	- 4,4	+ 4,2	+ 9,1	+ 6,7	- 9,9	- 14,2
NAFTA-Länder	+ 10,6	+ 2,6	+ 4,4	+ 6,4	- 1,0	+ 3,4	+ 10,6	- 1,0	+ 0,9	- 10,2
ASEAN-Länder	+ 15,3r	- 1,0	+ 2,4r	+ 5,4r	- 9,4r	+ 8,9	- 2,7r	+ 4,8r	- 5,1r	+ 2,0
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 9,9	+ 9,9	+ 8,8	+ 7,9	- 2,5	+ 6,2	+ 4,1	+ 1,5	- 5,8	- 3,5
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 7,2	- 0,9	- 0,3	+ 2,6	+ 4,9	+ 19,1	- 4,4	- 2,5	+ 3,4	+ 0,6
Gewerbliche Wirtschaft	+ 11,2	+ 5,8	+ 8,3	+ 7,8	- 3,5	+ 4,3	+ 5,2	+ 2,3	- 6,2	- 5,2
Rohstoffe	+ 21,9	- 0,6	- 7,0	+ 15,0	- 30,4	+ 0,3	- 9,6	- 2,4	- 17,4	+ 14,5
Halbwaren	+ 12,3	+ 2,6	+ 10,2	- 1,4	- 12,5	+ 3,0	+ 4,3	- 6,5	- 7,7	+ 0,3
Fertigwaren	+ 11,0	+ 6,0	+ 8,3	+ 8,3	- 2,6	+ 4,4	+ 5,5	+ 2,8	- 6,1	- 5,7
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 8,9	+ 3,6	+ 5,3	+ 5,0	- 4,3	+ 8,4	+ 0,5	- 4,3	- 5,9	+ 7,3
EFTA-Länder	+ 10,4	+ 7,3	- 3,7	+ 7,9	+ 0,9	- 3,4	- 1,3	+ 4,1	- 6,5	- 11,7
NAFTA-Länder	+ 14,6	- 1,5	+ 1,1	- 3,5	- 7,8	- 3,5	+ 8,3	+ 8,7	- 11,2	- 9,2
ASEAN-Länder	+ 26,3	+ 16,3r	+ 48,7r	+ 19,7r	- 2,2r	+ 3,3	+ 11,5r	+ 4,9	- 0,5r	- 22,5
Früheres Bundesgebiet										
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 8,7	+ 2,5	+ 5,6	+ 2,6	- 6,9	...	+ 4,2	- 1,3	- 1,3	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 11,4	- 1,8	+ 4,2	+ 6,9	- 8,8	...	+ 11,1	- 10,3	- 16,6	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 10,3	+ 2,5	+ 4,4	+ 3,3	- 6,6	...	+ 4,4	- 0,4	- 2,3	...
Rohstoffe	+ 6,4	- 7,5	- 5,8	- 19,9	- 16,8	...	+ 0,6	- 8,5	+ 8,8	...
Halbwaren	+ 8,8	+ 7,3	+ 1,7	+ 1,5	- 4,4	...	+ 1,8	+ 2,7	+ 3,0	...
Fertigwaren	+ 10,7	+ 2,7	+ 5,5	+ 5,3	- 6,2	...	+ 4,9	- 0,3	- 3,5	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 7,8	+ 0,9	+ 1,7	- 1,0	- 6,1	...	+ 4,4	- 3,4	+ 2,2	...
EFTA-Länder	+ 11,2	+ 5,9	+ 12,0	+ 7,7	- 4,1	...	+ 9,6	+ 6,3	- 9,8	...
NAFTA-Länder	+ 10,5	+ 1,9	+ 3,1	+ 5,2	- 1,8	...	+ 10,9	- 0,8	+ 1,0	...
ASEAN-Länder	+ 14,4	- 2,3	- 0,1	+ 3,9	- 9,0	...	- 2,3	+ 6,6	- 5,3	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 10,0	+ 5,3	+ 8,7	+ 7,9	- 2,8	...	+ 4,5	+ 1,4	- 5,8	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 7,2	- 1,5	+ 0,2	- 0,0	+ 3,3	...	- 3,0	- 5,0	- 5,1	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 11,4	+ 5,7	+ 8,1	+ 8,0	- 3,6	...	+ 5,6	+ 2,3	- 6,3	...
Rohstoffe	+ 22,2	- 1,6	- 7,3	+ 11,7	- 30,6	...	- 9,1	- 4,4	- 15,3	...
Halbwaren	+ 13,0	+ 2,2	+ 9,6	- 1,7	- 13,2	...	+ 4,6	- 6,1	- 7,6	...
Fertigwaren	+ 11,1	+ 6,0	+ 8,2	+ 8,5	- 2,7	...	+ 5,8	+ 2,9	- 6,2	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 8,6	+ 3,4	+ 5,5	+ 4,8	- 4,6	...	+ 1,0	- 4,5	- 6,0	...
EFTA-Länder	+ 10,5	+ 7,3	- 3,9	+ 8,0	+ 0,6	...	- 1,5	+ 4,5	- 6,7	...
NAFTA-Länder	+ 14,4	- 1,8	+ 0,9	- 3,3	- 8,2	...	+ 8,2	+ 9,3	- 11,7	...
ASEAN-Länder	+ 26,2	+ 16,8	+ 46,7	+ 26,4	- 3,4	...	+ 10,7	+ 5,2	- 0,4	...
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	+ 8,7	+ 2,5	+ 5,6	+ 2,6	- 6,9	...	+ 4,2	- 1,3	- 1,3	...
Ausfuhr	+ 10,0	+ 5,3	+ 8,7	+ 7,9	- 2,8	...	+ 4,5	+ 1,4	- 5,8	...
Index des Volumens										
Einfuhr	+ 7,6	- 0,7	- 0,1	- 0,6	- 8,5	...	+ 4,2	- 0,4	- 1,1	...
Ausfuhr	+ 11,2	+ 2,8	+ 4,4	+ 5,2	- 6,5	...	+ 2,5	+ 2,8	- 9,0	...
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	+ 1,1	+ 3,2	+ 5,7	+ 3,2	+ 1,8	...	± 0,0	- 0,9	- 0,1	...
Ausfuhr	- 1,1	+ 2,4	+ 4,1	+ 2,6	+ 3,9	...	+ 2,0	- 1,3	+ 3,5	...
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	- 2,2	- 0,7	- 1,6	- 0,6	+ 2,0	...	+ 2,0	- 0,4	+ 3,6	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 21,1	+ 18,1	+ 36,6	+ 27,9	- 4,9	..	- 3,6	- 4,1	- 0,5	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 45,1	+ 43,5	+ 52,0	+ 33,5	+ 14,0	...	- 34,2	- 6,3	+ 41,5	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 19,3	+ 15,8	+ 35,2	+ 27,3	- 7,0	...	+ 1,0	- 3,9	- 4,4	...
Rohstoffe	- 6,8	+ 45,3	+ 40,4	+ 51,7	+ 28,8	...	+ 17,4	+ 0,2	- 3,1	...
Halbwaren	+ 5,1	+ 9,6	+ 63,3	+ 115,2	- 19,5	...	+ 4,6	+ 12,7	- 14,9	...
Fertigwaren	+ 32,7	+ 11,8	+ 27,5	+ 6,4	- 9,3	...	- 3,4	- 9,8	- 0,9	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 40,1	+ 6,2	+ 13,5	- 11,5	- 14,6	...	- 14,4	- 18,9	+ 19,9	...
EFTA-Länder	+ 4,1	- 3,3	- 23,3	+ 25,8	- 25,6	...	- 25,2	+ 56,1	- 17,8	...
NAFTA-Länder	+ 44,4	+ 123,1	+ 208,3	+ 254,4	+ 113,7	...	- 0,6	- 11,5	- 5,7	...
ASEAN-Länder	+ 46,7	+ 85,5	+ 147,8	+ 228,4	+ 135,4	...	- 0,2	+ 77,9	+ 12,0	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 3,3	+ 12,4	+ 13,8	+ 6,8	+ 9,8	...	- 12,9	+ 4,8	- 5,0	...
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 10,7	+ 19,9	- 17,5	+ 102,0	+ 80,2	...	- 38,7	+ 92,5	- 28,9	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 2,7	+ 11,8	+ 17,1	- 0,3	+ 5,4	...	- 10,0	- 1,7	- 1,4	...
Rohstoffe	+ 8,7	+ 54,3	+ 9,5	+ 257,0	- 14,9	...	- 28,1	+ 85,4	- 65,8	...
Halbwaren	- 16,3	+ 28,1	+ 42,7	+ 14,8	+ 37,3	...	- 8,2	- 19,8	- 11,2	...
Fertigwaren	+ 4,1	+ 10,3	+ 15,6	- 2,8	+ 4,2	...	- 9,8	- 1,5	+ 0,7	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 49,3	+ 25,0	- 15,3	+ 26,8	+ 25,5	...	- 34,8	+ 16,9	- 0,9	...
EFTA-Länder	+ 2,0	+ 0,2	+ 12,7	- 0,0	+ 18,9	...	+ 12,6	- 22,6	+ 16,5	...
NAFTA-Länder	+ 60,4	+ 34,1	+ 20,0	- 20,5	+ 30,4	...	+ 12,8	- 33,7	+ 58,7	...
ASEAN-Länder	+ 38,8	- 26,3	+ 229,7	- 72,2	+ 84,5	...	+ 49,4	- 10,4	- 16,9	...

1) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995		1996			
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Verkehr										
Deutschland										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 569,8	1 574,4	1 655,9	...	...	136,1	140,3	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	7 918,6	7 927,6	7 811,1	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	76,8	83,0	90,0	6,4	5,8	5,8	5,9	...	...
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	327 131	336 754	331 521	29 235	23 744	25 069	26 236	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	562 484	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	218 331	235 007	237 884	20 208	17 244	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	180 571	193 320	197 954	15 758	16 253	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 471	1 666	1 773	159	155	134	145	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	83 378	87 437	81 699	6 173	6 706	7 326	6 703	6 998	...
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 690,1	3 711,9	3 820,1	288,1p	261,1p	301,8p	295,9p	444,4p	409,3p
dar.: Personenkraftwagen	1 000	3 194,2	3 209,2	3 314,1	262,2p	232,9p	275,6p	266,7p	375,4p	336,5p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 436,8	8 437,3	8 337,4	658,0	555,8	676,9	638,4	829,0	829,5
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	385 384	392 754	387 859	31 679r	26 047r	24 409p	24 058p	24 062p	...
Getötete	Anzahl	9 949	9 814	9 435r	771r	725r	661p	573p	581p	...
Schwerverletzte	Anzahl	125 854	126 723	122 938	9 466r	8 146	...	32 230p	32 477p	...
Leichtverletzte	Anzahl	379 737	389 692	389 031	32 018r	26 829	32 526p	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 960,0	1 878,1	1 841,1r	173,3r	175,2r	156,2p	166,2p	146,4p	...
Früheres Bundesgebiet										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 253,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	73,4	78,9	85,7	6,1	5,6	5,6	5,6	...	...
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	260 025	270 139	261 380	22 160	18 393	19 793	21 241	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	504 165	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	195 380	210 599	209 321	17 756	15 345	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	162 425	172 011	176 846	14 003	14 366	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 468	1 660	1 765	158	154	134	145	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	69 414	72 190	66 892	4 976	5 543	5 994	5 689	5 847	...
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	2 940,2	2 987,6	3 105,2	231,2p	203,7p	253,1p	243,8p	365,3p	342,3p
dar.: Personenkraftwagen	1 000	2 559,2	2 594,0	2 712,2	212,3p	185,6p	232,6p	220,6p	307,1p	281,0p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	6 941,8	6 911,4	6 903,9	540,0	460,2	559,6	520,9	690,5	693,3
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	312 606	314 381	308 042r	24 920r	20 827r	19 434p	19 070p	19 147p	...
Getötete	Anzahl	6 926	6 800	6 510r	499r	508r	456p	398p	398p	...
Schwerverletzte	Anzahl	90 784	90 726	88 496	6 705r	5 873	25 927p	25 741p	26 052p	...
Leichtverletzte	Anzahl	320 530	324 543	319 870	26 249r	22 275	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 522,9	1 420,7	1 377,4r	127,1r	132,5r	119,9p	126,0p	109,2p	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	Mill.	316,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	3,3	4,1	4,4	0,2	0,2	0,2	0,3	...	...
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	83 356	78 013	78 646	7 537	6 277	6 309	6 134	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	82 591	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	6 984	7 528	9 423	997	720	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	18 147	21 308	21 109	1 755	1 887	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	3	6	8	0,8	0,8	0,5	0,7	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	13 964	15 247	14 807	1 197	1 163	1 332	1 014	1 151	...
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	749,9	724,3	696,9	56,1p	54,6p	48,0p	51,5p	78,5p	66,6p
dar.: Personenkraftwagen	1 000	635,0	615,2	601,1	49,8p	47,3p	42,9p	45,9p	68,0p	55,2p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	1 495,0	1 525,9	1 433,6	118,0	95,6	117,3	117,5	138,5	136,2
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	72 778	78 373	79 817r	6 759r	5 220r	4 975p	4 988p	4 915p	...
Getötete	Anzahl	3 023	3 014	2 925r	272r	217r	205p	175p	183p	...
Schwerverletzte	Anzahl	35 070	35 997	34 442	2 761r	2 273	...	...	...	...
Leichtverletzte	Anzahl	59 207	65 149	69 161	5 769r	4 554	6 599p	6 489p	6 425p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	437,1	457,4	463,8r	46,2r	42,8r	36,3p	40,2p	37,1p	...
Geld und Kredit										
Deutschland										
Bargeldumlauf ²⁾										
	Mrd. DM	212,0	225,9	237,5	230,8	237,5	230,7	232,0	235,2	236,1
Deutsche Bundesbank ²⁾										
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ³⁾	Mrd. DM	122,8	116,0	123,3	126,1	123,3	123,8	124,1	124,5	125,8
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	257,5	217,7	213,1	202,5	213,1	194,6	196,3	202,5	193,0

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 2) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Jan. 95	Febr. 95	März 95	April 95	Dez 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96
Verkehr										
Deutschland										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	+ 0,3	+ 5,1	+ 4,9	+ 15,9	...	...	...	+ 3,1	...	...
Straßenverkehr 1)	+ 0,1	- 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 8,1	+ 8,4	+ 5,5	+ 11,8	...	...	- 0,2	+ 1,8	...	...
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	+ 2,9	- 1,6	- 10,4	- 3,3	..	..	+ 5,6	+ 4,7	..	..
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 7,6	+ 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 7,1	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 13,3	+ 6,4	± 0,0	+ 5,1	...	...	- 13,5	+ 8,2	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,9	- 6,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 3,0	..	+ 9,2	- 8,5	+ 4,4	...
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 0,6	+ 2,9	+ 9,9	+ 6,4	+ 3,3	+ 14,3	+ 15,6	- 2,0	+ 50,2	- 7,9
dar.: Personenkraftwagen	+ 0,5	+ 3,3	+ 11,8	+ 10,6	+ 4,1	+ 13,2	+ 18,3	- 3,2	+ 40,8	- 10,4
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 0,0	- 1,2	+ 6,8	- 2,2	- 2,8	+ 16,9	+ 21,8	- 5,7	+ 29,9	+ 0,1
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	+ 1,9	- 1,2	- 3,1	- 6,3	- 21,5	...	- 6,3	- 1,4	+ 0,0	...
Getötete	- 1,4	- 3,8	- 1,5	- 11,2	- 17,8	...	- 8,8	- 13,3	+ 1,4	...
Schwerverletzte	+ 0,7	- 3,0	- 2,8	- 5,5	- 20,3	...	- 7,0	- 0,9	+ 0,8	...
Leichtverletzte	+ 2,6	- 0,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 4,2	- 2,0	+ 0,6	+ 23,4	- 10,9	...	- 10,8	+ 6,4	- 11,9	...
Früheres Bundesgebiet										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr 1)	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	+ 7,5	+ 8,6	+ 5,7	+ 11,6	...	...	± 0,0	+ 0,8	...	...
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	+ 3,9	- 3,2	- 12,5	- 3,3	...	...	+ 7,6	+ 7,3	..	..
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 7,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 5,9	+ 5,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 13,1	+ 6,3	+ 0,8	+ 5,1	...	...	- 13,0	+ 8,2	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,0	- 7,3	+ 0,7	+ 2,7	+ 4,3	...	+ 8,1	- 5,1	+ 2,8	...
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 1,6	+ 3,9	+ 13,2	+ 8,6	+ 4,1	+ 15,7	+ 24,3	- 3,7	+ 49,1	- 6,3
dar.: Personenkraftwagen	+ 1,4	+ 4,6	+ 13,7	+ 12,1	+ 3,9	+ 14,3	+ 25,3	- 5,2	+ 39,2	- 8,5
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 0,4	- 0,1	+ 6,9	- 2,7	- 2,5	+ 16,9	+ 21,6	- 6,9	+ 32,6	+ 0,4
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	+ 0,6	- 2,0	- 3,7	- 7,7	- 22,1	..	- 6,7	- 1,9	+ 0,4	...
Getötete	- 1,8	- 4,3	- 1,7	- 12,3	- 19,4	...	- 10,2	- 12,7	± 0,0	...
Schwerverletzte	- 0,1	- 2,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Leichtverletzte	+ 1,3	- 1,4	- 4,6	- 6,8	- 20,9	...	- 7,9	- 0,7	+ 1,2	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 6,7	- 3,0	+ 0,3	+ 21,8	- 13,2	...	- 9,5	+ 5,1	- 13,3	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr 1)	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	+ 24,2	+ 7,3	± 0,0	+ 16,5	...	...	- 4,8	+ 31,2	...	...
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	- 6,4	+ 0,8	- 1,4	+ 1,3	..	..	+ 0,5	+ 2,8	..	..
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 7,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 17,4	+ 18,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 96,7	+ 33,3	± 0,0	+ 16,7	...	...	- 37,5	+ 40,0	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 9,2	- 2,9	- 0,4	- 11,1	- 3,3	..	+ 14,5	- 23,9	+ 13,5	...
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 3,4	- 3,8	+ 0,2	- 0,2	+ 3,0	+ 9,2	- 12,1	+ 7,3	+ 52,4	- 15,1
dar.: Personenkraftwagen	- 3,1	- 2,3	+ 2,4	+ 3,6	+ 4,6	+ 7,2	- 9,3	+ 7,0	+ 48,1	- 18,8
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 2,1	- 6,0	+ 6,6	+ 0,0	- 4,5	+ 17,4	+ 22,7	+ 0,2	+ 17,9	- 1,7
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	+ 7,7	+ 1,8	- 0,9	- 0,3	- 19,1	...	- 4,7	+ 0,3	- 1,5	...
Getötete	- 0,3	- 3,0	- 1,0	- 8,4	- 14,1	...	- 5,5	- 14,6	+ 4,6	...
Schwerverletzte	+ 2,6	- 4,3	+ 4,8	...	...	...	...	...	...	...
Leichtverletzte	+ 10,0	+ 6,2	+ 0,3	+ 0,3	- 18,2	...	- 3,3	- 1,7	- 1,1	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 4,6	+ 1,4	+ 1,7	+ 28,5	- 3,9	...	- 15,2	+ 10,7	- 7,7	...
Geld und Kredit										
Deutschland										
Bargeldumlauf 2)										
Deutsche Bundesbank 2)	+ 6,6	+ 5,1	+ 4,9	+ 5,8	+ 6,0	+ 6,0	- 2,9	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,4
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 3)	- 5,5	+ 6,3	+ 6,3	+ 6,2	+ 5,2	+ 4,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,0
Kredite an inländische Kreditinstitute	- 15,5	- 2,1	- 7,9	- 6,8	+ 3,6	+ 2,1	- 8,7	+ 0,9	+ 3,2	- 4,7

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr - 2) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt - 3) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995		1996			
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Geld und Kredit										
Deutschland										
Kreditinstitute										
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	3 826,4	4 137,2	4 436,9	4 393,5	4 436,9	4 458,5	4 486,5	4 519,6	4 552,7
an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2 986,0	3 210,9	3 369,4	3 329,5	3 369,4	3 368,9	3 385,6	3 414,1	3 438,0
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	840,4	926,2	1 067,5	1 064,0	1 067,5	1 089,6	1 100,9r	1 105,5	1 114,7
Einlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	2 788,1	2 875,7	3 021,1	2 945,8	3 021,1	3 004,8	3 031,1	3 029,0	3 033,0
dar.: Spareinlagen	Mrd. DM	859,4	940,5	1 046,1	1 006,6	1 046,1	1 061,0	1 074,2	1 081,0	1 085,8
Bausparkassen										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1 000	3 345,2	3 273,0	3 270,8	293,8	464,5	316,2	369,0	...	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd. DM	145,8	152,5	156,5	150,4	156,5	156,4r	157,0	...	...
Baudarlehen (Bestände) ¹⁾	Mrd. DM	150,9	161,3	162,3	160,4	162,3	162,9r	162,2	...	...
Wertpapiermarkt										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mrd. DM	733,1	627,3	620,1	61,0	56,7	96,8	70,5	57,3	62,4
Festverzinsliche Wertpapiere	Mrd. DM	5,2	6,1	5,7	0,4	0,3	0,5	0,4	0,2	0,4
Aktien (Nominalwert) ²⁾	Mrd. DM	6,4	6,7	6,5	5,8	5,5	5,3	5,7	5,8	5,7
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	6,4	6,7	6,5	5,8	5,5	5,3	5,7	5,8	5,7
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 888	1 913	1 780	1 736	1 784	2 061	2 216	...	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	759	950	982	985	989	1 032	1 063	...	...
Unterhaltsgeld ³⁾	1 000	X	X	X	X	X	448	448	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	7 093,0	7 471,5	7 517,5	7 604,2	10 309,2	7 392,9	7 029,6	...	...
dar.: Beiträge	Mill. DM	6 657,9	6 794,7	7 029,5	7 214,6	9 509,8	7 043,6	6 612,6	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	9 127,9	8 322,0	8 091,9	8 194,4	9 609,8	7 073,8	8 779,1	...	...
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	3 549,8	3 822,5	4 016,7	3 827,8	4 860,6	3 496,6	4 949,8	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	50 759	50 607	50 675	50 926	50 943	50 839	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁴⁾	1 000	30 773	30 386	30 135	30 221	30 213	30 107	...	...	...
Rentner/-innen	1 000	14 467	14 662	14 813	14 979	14 997	14 981	...	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 174	1 276	1 216	1 169	1 192	1 364	1 456	...	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	523	627	661	664	669	698	715	...	...
Unterhaltsgeld ³⁾	1 000	272	222	230	251	250	244	244	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	6 793,0	7 175,0	7 182,9	7 258,1	9 896,6	7 066,5	6 715,8	...	...
dar.: Beiträge	Mill. DM	6 360,5	6 483,9	6 699,9	6 871,9	9 100,8	6 721,1	6 305,1	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	4 914,1	4 853,7	5 110,2	5 241,0	6 274,0	4 633,5	5 698,6	...	...
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	2 727,5	2 767,2	2 959,3	2 784,2	3 517,3	2 496,3	3 510,9	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	39 457	39 551	40 485	40 733	40 720	40 650	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁴⁾	1 000	23 197	23 245	23 755	23 909	23 895	23 814	...	...	...
Rentner/-innen	1 000	11 370	11 449	11 705	11 744	11 739	11 729	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	713	637	564	568	591	697	760	...	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	236	323	321	321	320	335	348	...	...
Unterhaltsgeld ³⁾	1 000	X	X	X	X	X	204	203	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	300,0	315,4	334,6	346,1	412,7	326,5	313,9	...	...
dar.: Beiträge	Mill. DM	297,5	310,8	329,7	342,7	409,0	322,4	307,5	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	4 213,8	3 468,3	2 981,7	2 953,3	3 335,9	2 440,3	3 080,5	...	...
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 072,4	1 055,3	1 057,4	1 043,7	1 343,4	1 000,3	1 439,0	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	11 302	11 055	10 190	10 193	10 223	10 190	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁴⁾	1 000	7 576	7 140	6 380	6 312	6 318	6 293	...	...	...
Rentner/-innen	1 000	3 097	3 213	3 107	3 236	3 257	3 253	...	...	...
Finanzen und Steuern										
Deutschland										
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel ⁵⁾										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	558 090	578 754	579 177	39 690	83 109	47 306	39 464	...	...
Lohnsteuer ⁶⁾	Mill. DM	257 987	266 522	282 700	21 441	41 232	23 135	17 626	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	33 234	25 510	13 997	- 2 665	10 739	- 1 193	- 2 283	...	...
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	11 984	17 746	16 914	858	694	1 964	397	...	...
Zinsabschlag	Mill. DM	10 750	13 708	12 807	1 013	1 018	3 271	1 276	...	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	27 830	19 569	18 136	- 1 664	8 695	- 478	228	...	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	174 491	195 265	198 496	17 802	17 315	18 068	18 918	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	41 814	40 433	36 126	2 906	3 414	2 540	3 302	...	...
Bundessteuern	Mill. DM	93 758	105 486	134 066	10 262	21 459	3 574	12 528	...	...
dar.: Versicherungssteuer	Mill. DM	9 290	11 400	14 104	960	528	842	4 677	...	...
Tabaksteuer	Mill. DM	19 459	20 264	20 595	1 591	3 699	129	1 215	...	...
Branntweinsteuer	Mill. DM	5 133	4 889	4 837	352	835	13	48	...	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	56 300	63 847	64 888	5 393	11 220	68	4 768	...	...
Landessteuern	Mill. DM	34 720	36 551	36 602	4 083	2 294	2 975	4 150	...	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 784	6 827	7 855	1 825	148	174	1 646	...	...
Grundwerbsteuer ⁷⁾	Mill. DM	5 900	7 031	6 067	467	506	550	573	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	14 058	14 169	13 805	964	948	1 374	1 061	...	...
Biersteuer	Mill. DM	1 769	1 795	1 779	153	134	145	117	...	...
Zölle	Mill. DM	7 240	7 172	7 117	641	669	199	723	...	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ⁸⁾	Mill. DM	4 181	6 271	7 855	505	1 922	134	29	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁹⁾	Mill. DM	- 44 973	- 45 450	- 46 041	- 2 938	- 7 918	- 3 684	- 2 455	...	...
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse ¹⁰⁾										
Zigaretten (Menge)	Mill. St	130 233	136 314	137 526	12 839	8 789	11 970	10 556	11 757	11 644
Bierabsatz	1 000 hl	112 141	115 660	115 164	8 868	8 914	7 747	8 007	8 478	10 556
Leichtöle: Benzin bleifrei	1 000 hl	369 996	370 595	379 428	32 221	30 824	29 824	29 271	32 456	33 510
Benzin bleihaltig	1 000 hl	45 720	30 023	20 929	1 463	1 373	1 165	1 070	1 137	1 125
Gasole (Dieselkraftstoff)	1 000 hl	287 823	293 241	304 250	28 171	22 307	21 235	21 259	24 917	26 498
Heizöl (EL und L)	1 000 hl	417 577	395 425	392 076	32 192	36 141	44 529	45 643	36 138	26 211
Erdgas	GWh	720 429	731 114	806 546	89 813	113 426	122 231	110 390	102 622	66 201

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung - 2) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten - 3) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 4) Ohne Rentner/-innen. - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. - 6) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt. - 7) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 8) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. - 9) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag - 10) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Jan. 95	Febr. 95	März 95	April 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96
Geld und Kredit										
Deutschland										
Kreditinstitute										
Kredite an inländische Nichtbanken	+ 8,1	+ 7,2	+ 7,9	+ 7,8	+ 8,2	+ 8,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 7,5	+ 4,9	+ 6,5	+ 6,5	+ 7,0	+ 7,3	- 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,7
an öffentliche Haushalte	+ 10,2	+ 15,3	+ 12,5	+ 12,1	+ 12,0	+ 12,7	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,8
Einlagen inländischer Nichtbanken	+ 3,1	+ 5,1	+ 6,0	+ 6,7	+ 6,9	+ 6,8	+ 0,5	+ 0,9	- 0,1	+ 0,1
dar.: Spareinlagen	+ 9,4	+ 11,2	+ 12,5	+ 13,3	+ 13,7	+ 13,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,4
Bausparkassen										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 2,2	- 0,1	+ 31,6	+ 41,3	...	...	- 31,9	+ 16,7	...	...
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 4,6	+ 2,6	+ 3,1r	+ 3,5	...	...	- 0,1r	+ 0,4	...	...
Baudarlehen (Bestände) 1)	+ 6,9	+ 0,6	+ 3,6r	+ 3,6	...	...	+ 0,4r	- 0,4	...	...
Wertpapiermarkt										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	- 14,4	- 1,1	+ 65,2	+ 42,7	+ 20,4	+ 65,1	+ 70,7	- 27,2	- 18,7	+ 8,9
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 16,8	- 6,6	- 16,7	- 33,3	- 33,3	+ 100,0	+ 66,7	- 20,0	- 50,0	+ 100,0
Aktien (Nominalwert) 2)	+ 4,7	- 3,0	- 29,3	- 21,9	- 18,3	- 16,2	- 3,6	+ 7,5	+ 1,8	- 1,7
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere										
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 1,3	- 6,9	+ 6,3	+ 11,0	...	...	+ 15,6	+ 7,5	...	...
Arbeitslosenhilfe	+ 25,1	+ 3,4	+ 7,1	+ 7,5	...	...	+ 4,4	+ 3,0	...	...
Unterhaltsgeld 3)	X	X	X	X	...	...	X	- 0,1	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 5,3	+ 0,6	+ 3,4	+ 0,7	...	...	- 28,3	- 4,9	...	...
dar.: Beiträge	+ 2,1	+ 3,5	+ 3,3	+ 4,9	...	...	- 25,9	- 6,1	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 8,8	- 2,8	- 0,8	+ 8,1	...	...	- 28,4	+ 24,1	...	...
dar.: Arbeitslosengeld	+ 7,7	+ 5,1	+ 4,5	+ 21,1	...	...	- 28,1	+ 41,6	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	...	...	...	- 0,2	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	- 1,3	- 0,8	- 0,7	...	...	...	- 0,4	...	...	...
Rentner/-innen	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,8	...	...	...	- 0,1	...	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 8,7	- 4,7	+ 1,5	+ 5,5	...	...	+ 14,4	+ 6,8	...	...
Arbeitslosenhilfe	+ 19,8	+ 5,5	+ 6,5	+ 7,2	...	...	+ 4,3	+ 2,6	...	...
Unterhaltsgeld 3)	- 18,4	+ 3,6	+ 6,5	+ 8,9	...	...	- 2,1	- 0,0	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 5,6	+ 0,1	+ 3,5	+ 0,6	...	...	- 28,6	- 5,0	...	...
dar.: Beiträge	+ 1,9	+ 3,3	+ 3,5	+ 5,1	...	...	- 26,1	- 6,2	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 1,2	+ 5,3	+ 5,5	+ 12,9	...	...	- 26,1	+ 23,0	...	...
dar.: Arbeitslosengeld	+ 1,5	+ 6,9	+ 0,0	+ 15,3	...	...	- 29,0	+ 40,6	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,7	...	...	...	- 0,2	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	+ 0,2	+ 2,2	+ 0,2	...	...	...	- 0,3	...	...	...
Rentner/-innen	+ 0,7	+ 2,2	+ 0,5	...	...	...	- 0,1	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 10,7	- 11,4	+ 17,3	+ 23,5	...	...	+ 17,9	+ 9,0	...	...
Arbeitslosenhilfe	+ 36,9	- 0,7	+ 8,3	+ 8,3	...	...	+ 4,6	+ 4,0	...	...
Unterhaltsgeld 3)	X	X	X	X	...	...	X	- 4,6	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 5,1	+ 6,1	+ 0,5	+ 2,2	...	...	- 20,9	- 3,9	...	...
dar.: Beiträge	+ 4,5	+ 6,1	+ 0,6	+ 2,1	...	...	- 21,2	- 4,6	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 17,7	- 14,0	- 10,9	+ 0,2	...	...	- 26,8	+ 26,2	...	...
dar.: Arbeitslosengeld	- 1,6	+ 0,2	+ 17,8	+ 38,4	...	...	- 25,5	+ 43,9	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	- 2,2	- 7,8	- 0,5	...	...	...	- 0,3	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	- 5,7	- 10,7	- 4,1	...	...	...	- 0,4	...	...	...
Rentner/-innen	+ 3,7	- 3,3	+ 6,6	...	...	...	- 0,1	...	...	...
Finanzen und Steuern										
Deutschland										
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel 5)										
Gemeinschaftsteuern	+ 3,7	+ 0,1	- 7,4	- 3,1	...	...	- 43,1	- 16,6	...	...
Lohnsteuer 6)	+ 3,3	+ 6,1	- 10,4	- 8,7	...	...	- 43,9	- 23,8	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	- 23,2	- 45,1	X	X	...	...	X	X	...	...
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	+ 48,1	- 4,7	- 64,8	- 44,8	...	...	+ 183,1	- 79,8	...	...
Zinsabschlag	+ 27,5	- 6,6	+ 5,4	+ 19,1	...	...	+ 221,2	- 61,0	...	...
Körperschaftsteuer	- 29,7	- 7,3	X	X	...	...	X	X	...	...
Umsatzsteuer	+ 11,9	+ 1,7	+ 5,5	- 5,7	...	...	+ 4,3	+ 4,7	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	- 3,3	- 10,7	- 11,0	+ 6,8	...	...	- 25,6	+ 30,0	...	...
Bundessteuern	+ 12,5	+ 27,1	+ 208,6	- 4,2	...	...	- 83,3	+ 250,5	...	...
dar.: Versicherungssteuer	+ 22,7	+ 23,7	+ 36,1	+ 7,7	...	...	+ 59,3	+ 456,6	...	...
Tabaksteuer	+ 4,1	+ 1,6	+ 32,4	- 2,8	...	...	- 96,5	+ 842,8	...	...
Branntweinsteuer	- 4,8	- 1,1	- 25,9	- 90,9	...	...	- 98,4	+ 254,3	...	...
Mineralölsteuer	+ 13,4	+ 1,6	+ 185,4	- 12,7	...	...	- 99,4	X	...	...
Landessteuern	+ 5,3	+ 0,1	+ 7,9	+ 7,4	...	...	+ 29,7	+ 39,5	...	...
dar.: Vermögensteuer	- 2,3	+ 18,5	+ 36,5	+ 12,5	...	...	+ 17,1	+ 847,8	...	...
Grundwerbsteuer 7)	+ 19,2	- 13,7	+ 0,5	+ 6,5	...	...	+ 8,6	+ 4,2	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	+ 0,8	- 2,6	- 0,1	+ 6,2	...	...	+ 44,9	- 22,8	...	...
Biersteuer	+ 1,5	- 0,9	- 6,6	- 3,7	...	...	+ 8,6	- 19,2	...	...
Zölle	- 0,9	- 0,8	- 61,6	+ 30,3	...	...	- 70,3	+ 263,3	...	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 8)	+ 50,0	+ 25,3	+ 143,6	- 73,6	...	...	- 93,0	+ 78,3	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 9)	+ 1,1	+ 1,3	- 7,7	- 11,0	...	...	- 53,5	- 33,4	...	...
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse 10)										
Zigaretten (Menge)	+ 4,7	+ 0,9	- 0,8	- 5,2	- 6,4	- 14,7	+ 36,2	- 11,8	+ 11,4	- 1,0
Bierabsatz	+ 3,2	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 7,9	+ 16,7	+ 13,1	+ 3,4	+ 5,9	+ 24,5
Leichtöle: Benzin bleifrei	+ 0,2	+ 2,4	+ 6,5	+ 3,8	- 2,9	+ 10,2	- 3,2	- 1,9	+ 10,9	+ 3,2
Benzin bleihaltig	- 34,3	- 30,3	- 34,1	- 38,5	- 44,0	- 37,8	- 15,1	- 8,2	+ 6,3	- 1,1
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 1,9	+ 3,8	+ 3,0	- 1,5	- 9,6	+ 9,8	- 4,8	+ 0,1	+ 17,2	+ 6,3
Heizöl (EL und L)	- 5,3	- 0,8	+ 25,9	+ 56,1	- 21,4	- 20,0	+ 23,2	+ 2,5	- 20,8	- 27,5
Erdgas	+ 1,5	+ 10,3	+ 19,0	+ 38,8	+ 14,9	+ 4,2	+ 7,8	- 9,7	- 7,0	- 35,5

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährng. - 2) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten - 3) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 4) Ohne Rentner/-innen. - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. - 6) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt. - 7) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 8) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. - 9) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag. - 10) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993			1994			1995			1996	
		1993	1994	1995	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.		
Finanzen und Steuern												
Früheres Bundesgebiet												
Kassenmäßige Steuereinnahmen												
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	529 145	539 837	538 674	52 833	36 858	36 653	77 138	45 581	38 175		
Lohnsteuer ¹⁾	Mill. DM	236 738	241 885	255 259	19 161	19 308	19 158	37 392	22 558	17 778		
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	34 541	26 478	17 206	8 627	- 1 701	- 2 144	10 439	- 857	- 1 962		
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	11 612	17 031	16 182	518	569	828	610	1 876	371		
Zinsabschlag	Mill. DM	10 621	13 554	12 678	811	842	1 003	1 010	3 230	1 267		
Körperschaftsteuer	Mill. DM	28 286	18 622	18 767	6 749	- 602	- 1 395	8 470	- 361	317		
Umsatzsteuer	Mill. DM	166 309	182 675	183 431	14 203	15 537	16 367	15 939	16 621	17 209		
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	41 037	39 593	35 151	2 764	2 906	2 836	3 279	2 514	3 195		
Landesteuern	Mill. DM	31 183	32 307	32 431	2 019	2 106	3 767	1 956	2 555	3 843		
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 785	6 627	7 857	166	147	1 825	148	174	1 647		
Grunderwerbsteuer ²⁾	Mill. DM	4 961	5 500	4 501	366	352	345	386	406	454		
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 910	11 996	11 784	855	920	814	788	1 147	909		
Biersteuer	Mill. DM	1 551	1 560	1 535	164	106	132	117	124	101		
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ³⁾	Mill. DM	4 092	6 031	7 650	2	1 409	479	1 880	133	26		
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	Mill. DM	- 41 747	- 41 618	- 41 167	- 4 266	- 2 742	- 2 551	- 7 296	.	.		
Neue Länder und Berlin-Ost												
Kassenmäßige Steuereinnahmen												
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	28 946	38 917	40 503	3 433	3 132	3 037	5 971	3 584	3 211		
Lohnsteuer ¹⁾	Mill. DM	21 249	24 637	27 442	2 192	2 190	2 283	3 841	2 435	1 770		
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	- 1 307	- 968	- 3 209	- 59	- 544	- 521	301	- 336	- 321		
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	372	716	732	54	26	31	84	88	26		
Zinsabschlag	Mill. DM	128	154	129	9	10	9	9	41	9		
Körperschaftsteuer	Mill. DM	- 456	- 974	- 631	70	- 109	- 269	226	- 117	- 90		
Umsatzsteuer	Mill. DM	8 182	12 591	15 065	1 102	1 453	1 435	1 376	1 446	1 709		
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	777	840	975	65	106	70	135	26	107		
Landesteuern	Mill. DM	3 536	4 244	4 171	326	289	315	339	420	307		
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	- 2	0	- 1	- 0	- 1	- 0	- 0	- 0	- 2		
Grunderwerbsteuer ²⁾	Mill. DM	939	1 531	1 565	105	102	121	121	144	119		
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	2 148	2 173	2 021	151	145	150	160	227	152		
Biersteuer	Mill. DM	218	235	244	30	18	21	16	22	17		
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	89	240	205	0	21	26	42	0	3		
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	Mill. DM	- 3 226	- 3 832	- 4 875	- 321	- 248	- 387	- 622	.	.		
Wirtschaftsrechnungen												
Früheres Bundesgebiet												
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁵⁾												
2-Pers.-Haush. von Renten- und Sozialhilfempfangern mit geringem Einkommen	DM	2 093,50	2 169,76	2 211,40	2 210,53	2 449,56	2 133,16	2 259,59	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	533,57	533,43	539,90	535,62	541,31	533,67	610,46	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	158,20	159,52	157,78	155,14	172,10	146,71	144,21	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 986,62	3 957,97	4 103,06	3 782,02	4 136,02	4 186,60	4 306,67	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	876,33	870,32	895,83	867,31	863,13	851,70	929,30	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	201,27	217,52	206,38	210,20	189,47	206,27	186,95	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 782,86	5 854,91	5 861,86	5 481,49	6 063,30	6 024,38	6 083,87	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	1 123,76	1 137,38	1 149,67	1 101,13	1 149,54	1 104,19	1 214,81	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	245,95	247,24	234,97	238,16	225,40	222,27	212,05	...	...
Löhne und Gehälter												
Früheres Bundesgebiet												
Arbeiter/-Innen in der Industrie⁷⁾												
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	38,0	38,3	38,5	.	38,3	.	...	.	.
Index	1991 = 100	96,4	97,3	97,8	.	97,3	.	...	.	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	23,93	24,66	25,57	.	25,87	.	...	.	.
Index	1991 = 100	110,7	114,2	118,7	.	120,5	.	...	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	909	949	986	.	992	.	...	.	.
Index	1991 = 100	106,5	111,0	116,1	.	117,3	.	...	.	.
Angestellte in Industrie⁷⁾ und Handel												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	5 102	5 247	5 445	.	5 510	.	...	.	.
Index	1991 = 100	109,2	111,9	115,5	.	117,2	.	...	.	.
Tariffentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften												
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	1985 = 100	94,9	94,2	93,8	.	93,1	.	93,1	.	.		
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985 = 100	144,4	148,2	152,8	.	155,9	.	158,0	.	.		
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985 = 100	135,8	138,0	141,9	.	144,0	.	145,3	.	.		
Neue Länder und Berlin-Ost												
Arbeiter/-Innen in der Industrie⁷⁾												
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	41,2	40,1	39,6	.	40,2	.	...	.	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	15,57	16,95	18,23	.	18,58	.	...	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	644	683	726	.	746	.	...	.	.
Angestellte in Industrie⁷⁾ und Handel												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 322	3 702	4 054	.	4 153	.	...	.	.

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt. - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 3) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. - 4) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag. - 5) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 6) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 7) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Nov. 94	Dez. 94	Jan. 95	Febr. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96
Finanzen und Steuern										
Früheres Bundesgebiet										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	+ 2,0	- 0,2	+ 2,0	- 0,0	- 4,4	+ 2,2	- 0,6	+ 110,5	- 40,9	- 16,2
Lohnsteuer ¹⁾	+ 2,2	+ 5,5	+ 5,8	+ 3,7	- 3,9	+ 2,2	- 0,8	+ 95,2	- 39,7	- 21,2
Veranlagte Einkommensteuer	- 23,3	- 35,0	X	- 2,8	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	+ 46,7	- 5,0	- 32,4	- 61,1	- 64,9	- 44,8	+ 45,4	- 26,3	+ 207,7	- 80,2
Zinsabschlag	+ 27,6	- 6,5	+ 1,1	- 2,0	+ 5,4	+ 18,9	+ 19,2	+ 0,6	+ 220,0	- 60,8
Körperschaftsteuer	- 34,2	+ 0,8	X	+ 5,2	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 9,8	+ 0,4	+ 3,3	+ 4,1	+ 4,4	- 6,0	+ 5,3	- 2,6	+ 4,3	+ 3,5
Einfuhrumsatzsteuer	- 3,5	- 11,2	- 13,9	- 25,5	- 10,1	+ 5,0	- 2,4	+ 15,6	- 23,3	+ 27,1
Landessteuern	+ 3,6	+ 0,4	+ 9,5	- 13,1	+ 8,4	+ 8,3	+ 78,9	- 48,1	+ 30,7	+ 50,4
dar.: Vermögensteuer	- 2,3	+ 18,6	+ 24,2	- 26,9	+ 36,5	+ 12,6	X	- 91,9	+ 17,0	+ 849,0
Grundwerbsteuer ²⁾	+ 10,9	- 18,2	- 16,5	- 13,0	- 4,3	+ 10,9	- 1,9	+ 11,7	+ 5,3	+ 11,8
Kraftfahrzeugsteuer	+ 0,7	- 1,8	- 6,6	- 10,7	+ 0,7	+ 7,5	- 11,6	- 3,2	+ 45,5	- 20,7
Biersteuer	+ 0,6	- 1,6	+ 11,8	- 7,0	- 8,8	- 5,4	+ 24,4	- 11,3	+ 5,3	- 18,6
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage ³⁾	+ 47,4	+ 26,9	+ 44,4	+ 26,8	+ 143,1	- 75,2	- 66,0	+ 292,2	- 92,9	- 80,7
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	- 0,3	- 1,1	+ 0,7	+ 2,1	X	X	- 7,0	+ 186,0	X	X
Neue Länder und Berlin-Ost										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	+ 34,4	+ 4,1	+ 6,3	+ 4,4	+ 4,0	- 4,7	- 3,0	+ 96,6	- 40,0	- 10,4
Lohnsteuer ¹⁾	+ 15,9	+ 11,4	+ 7,7	+ 4,5	+ 3,1	- 7,6	+ 4,2	+ 68,3	- 36,6	- 27,3
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	- 31,9	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	+ 92,4	+ 2,4	- 23,1	- 8,1	- 62,3	- 44,6	+ 19,2	+ 174,4	+ 4,7	- 70,9
Zinsabschlag	+ 20,2	- 16,5	- 5,1	- 2,9	+ 12,0	+ 40,3	- 5,7	- 6,0	+ 364,5	- 77,1
Körperschaftsteuer	- 307,8	X	X	- 4,1	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 53,9	+ 19,6	+ 22,0	+ 19,5	+ 19,8	- 2,9	- 1,2	- 4,1	+ 5,1	+ 18,1
Einfuhrumsatzsteuer	+ 8,1	+ 16,0	- 4,5	+ 17,9	- 55,0	+ 119,2	- 33,9	+ 92,9	- 80,5	+ 307,0
Landessteuern	+ 20,0	- 1,7	- 6,8	- 20,8	+ 4,7	- 3,0	+ 9,2	+ 7,4	+ 24,1	- 27,0
dar.: Vermögensteuer	- 112,0	X	X	X	+ 246,7	X	X	X	- 446,7	X
Grundwerbsteuer ²⁾	+ 63,0	+ 2,2	- 11,7	- 29,7	+ 17,0	- 7,5	+ 19,1	- 0,6	+ 19,1	- 17,1
Kraftfahrzeugsteuer	+ 1,2	- 7,0	- 5,1	- 18,4	- 3,8	- 1,1	+ 3,2	+ 7,2	+ 41,5	- 33,2
Biersteuer	+ 7,5	+ 3,9	+ 7,4	- 23,6	+ 8,8	+ 8,0	+ 17,1	- 22,3	+ 32,3	- 23,1
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage	+ 170,7	- 14,7	+ 339,0	- 23,7	X	- 45,8	+ 23,1	+ 61,5	- 99,4	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	+ 18,8	+ 27,2	+ 18,5	+ 0,6	X	X	+ 56,0	+ 60,8	X	X
Wirtschaftsrechnungen										
Früheres Bundesgebiet										
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁵⁾										
2-Pers. -Haush. von Renten- und Sozialhilfe- empfängern mit geringem Einkommen	+ 3,6	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,6	...	...	- 12,9	+ 5,9	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	- 0,0	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,4	...	...	- 1,4	+ 14,4	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,8	- 1,1	+ 1,9	- 23,5	...	...	- 14,8	- 1,7	...	...
4-Pers. -Arbeiterhaushalte mit mittlerem Einkommen	- 0,7	+ 3,7	+ 9,1	- 2,8	...	...	+ 1,2	+ 2,9	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	- 0,7	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,7	...	...	- 1,3	+ 9,1	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 8,1	- 5,1	- 2,5	- 15,1	...	...	+ 8,9	- 9,4	...	...
4-Pers. -Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 1,3	+ 0,1	+ 4,5	- 5,1	...	...	- 0,6	+ 1,0	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,9	- 1,4	...	...	- 3,9	+ 10,0	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,5	- 5,0	- 9,1	- 15,3	...	...	- 1,4	- 4,6	...	...
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen in der Industrie⁷⁾										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	+ 0,8	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 0,9	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 3,1	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,2	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,4	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 4,2	+ 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie⁷⁾ und Handel										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 2,8	+ 3,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 2,5	+ 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Tariffentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	- 0,7	- 0,4	...	...	- 1,1	...	...	...	± 0,0 ^{a)}	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 2,6	+ 3,1	...	...	+ 5,6	...	...	...	+ 1,3 ^{a)}	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 1,6	+ 2,8	...	...	+ 4,3	...	...	...	+ 0,9 ^{a)}	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen in der Industrie⁷⁾										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 2,7	- 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 8,9	+ 7,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 6,1	+ 6,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie⁷⁾ und Handel										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 11,4	+ 9,5	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt. - 2) Ohne kommunale Grundwerbsteuer - 3) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 4) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag; Zerlegung berücksichtigt. - 5) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 6) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 7) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

a) Januar 1996 gegenüber Oktober 1995.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995	1996				
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Preise										
Früheres Bundesgebiet										
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985 = 100	99,6	100,9	102,2	102,2	103,2	104,2	104,8	105,1	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985 = 100	93,0	94,2	95,4	95,2	96,4	97,6	98,3	98,6	...
Neubauten und neue Maschinen	1985 = 100	128,2	130,0	131,7	132,5	132,8	132,8	133,0	133,2	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1985 = 100	84,7	86,5	87,1	86,6	85,9	86,1	87,6p	87,2p	...
Pflanzliche Produkte	1985 = 100	84,1	91,5	94,6	90,3	91,3	91,1	93,0	94,1	...
Tierische Produkte	1985 = 100	85,0	84,7	84,2	85,3	83,9	84,2	85,6p	84,6p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985 = 100	79,7	86,9	94,9	89,6	90,8	88,0	86,2	...	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	1985 = 100	88,1	89,3	91,8	91,2	90,7	90,4	90,6	90,9	...
Inländischer Herkunft	1985 = 100	98,3	99,4	102,3	101,7	100,8	100,7	100,6	100,7	...
Ausländischer Herkunft	1985 = 100	68,2	69,6	71,3	70,8	71,0	70,5	71,0	71,9	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991 = 100	101,4	102,0	103,7	103,8	103,1	103,1	103,0	103,1	103,1
Investitionsgüter ³⁾	1991 = 100	104,4	104,8	106,1	106,7	107,1	107,3	107,3	107,4	107,6
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991 = 100	104,4	106,0	106,8	107,5	107,6	108,2	108,1	108,5	108,4
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991 = 100	102,2	103,5	103,9	103,8	95,8	95,7	95,7	95,8	95,7
Bergbauliche Erzeugnisse	1991 = 100	94,8	93,1	90,0	88,8	88,6	88,7	88,7	89,0	89,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991 = 100	101,7	102,4	104,6	104,8	104,8	104,9	104,7	104,8	104,8
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1991 = 100	96,2	98,4	102,3	101,7	101,2	101,3	100,7	101,0	100,5
dar.: Mineralerzeugnisse	1991 = 100	97,8	103,9	103,0	105,6	105,8	109,3	107,7	110,6	109,2
Eisen und Stahl	1991 = 100	90,8	92,9	98,9	98,6	97,5	96,2	95,3	93,7	92,8
Chemische Erzeugnisse	1991 = 100	96,0	96,8	101,7	99,9	99,3	98,8	98,4	98,4	98,4
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	104,0	104,2	105,6	106,1	106,5	106,7	106,8	106,8	107,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991 = 100	106,0	106,8	108,8	109,7	110,2	110,4	110,5	110,7	111,0
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	1991 = 100	106,1	106,5	108,0	108,3	108,9	109,4	109,4	109,4	109,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991 = 100	101,3	101,3	101,6	101,7	101,9	102,1	102,2	102,2	102,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991 = 100	102,9	102,5	104,2	104,6	105,0	105,0	105,1	105,4	105,6
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	102,0	102,3	105,5	105,9	105,8	105,7	105,5	105,4	105,3
dar.: Textilien	1991 = 100	101,0	101,5	102,6	102,4	102,3	102,1	102,0	101,9	101,8
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991 = 100	104,6	105,0	105,1	104,9	105,0	105,2	105,1	105,0	104,9
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991 = 100	103,2	103,4	104,1	104,3	104,3	104,2	104,1	104,3	104,6
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991 = 100	104,2	105,5	107,0	107,8	107,9	108,0	108,1	108,3	108,1
Investitionsgüter ³⁾	1991 = 100	101,7	102,7	104,7	105,9	106,1	105,5	105,8	106,2	106,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991 = 100	106,0	111,1	112,4	115,4	114,6	115,8	115,9	116,9	115,5
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991 = 100	109,2	110,3	112,3	113,8	114,2	114,4	114,7	114,8	114,8
Bergbauliche Erzeugnisse	1991 = 100	107,2	106,8	102,8	103,9	104,1	104,3	104,4	104,5	104,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991 = 100	101,9	103,4	105,8	106,3	106,3	106,3	106,3	106,6	106,3
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1991 = 100	100,6	104,9	108,2	107,7	107,5	107,8	107,7	108,2	106,7
dar.: Mineralerzeugnisse	1991 = 100	105,6	113,4	111,5	113,1	113,9	115,9	117,4	118,5	114,1
Eisen und Stahl	1991 = 100	94,8	96,1	105,9	107,3	105,4	103,0	102,2	99,6	99,4
Chemische Erzeugnisse	1991 = 100	99,4	101,6	109,9	105,1	105,3	104,7	103,5	105,9	106,1
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	100,9	101,1	102,9	103,9	104,1	103,7	103,9	104,3	104,3
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991 = 100	101,9	103,1	105,7	106,3	106,6	106,7	106,7	107,4	107,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991 = 100	99,6	98,2	98,7	99,1	99,1	98,9	98,9	99,0	99,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991 = 100	100,3	99,3	101,5	103,2	103,1	103,3	103,4	103,5	103,5
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	104,9	106,9	111,1	112,3	112,3	112,3	112,5	112,5	112,5
dar.: Textilien	1991 = 100	102,9	103,6	104,3	104,3	104,4	104,4	104,3	104,2	104,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991 = 100	106,0	103,8	104,5	104,8	105,0	105,7	105,7	105,7	105,9
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991 = 100	103,0	103,0	104,2	104,9	104,9	104,9	104,8	104,8	105,6

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiler. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Febr. 95	März 95	April 95	Mai 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96
Preise										
Früheres Bundesgebiet										
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,6	...	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,3	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,8	...	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,3	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	...	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	+ 2,1	+ 0,7	- 6,5	- 5,1p	- 4,8p	...	+ 0,2	+ 1,7p	- 0,5p	...
Pflanzliche Produkte	+ 8,8	+ 3,4	- 12,5	- 12,5	- 13,9	...	- 0,2	+ 2,1	+ 1,2	...
Tierische Produkte	- 0,4	- 0,6	- 3,9	- 1,6p	- 0,5p	...	- 0,4	+ 1,6p	- 1,2p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	+ 9,1	+ 9,3	- 11,6	- 12,9	...	...	- 3,1	- 2,0	...	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)										
Inländischer Herkunft	+ 1,4	+ 2,8	- 2,0	- 1,4	- 1,2	...	- 0,3	+ 0,2	+ 0,3	...
Ausländischer Herkunft	+ 1,1	+ 2,9	- 1,6	- 1,8	- 1,8	...	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	...
Ausländischer Herkunft	+ 2,1	+ 2,4	- 2,6	- 0,4	+ 0,7	...	- 0,7	+ 0,7	+ 1,3	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 0,6	+ 1,7	- 0,3	- 0,5	- 0,7	- 0,7	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
Investitionsgüter 3)	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	+ 0,4	- 0,1
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	+ 1,3	+ 0,4	- 7,9	- 7,9	- 7,8	- 7,8	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
Bergbauische Erzeugnisse	- 1,8	- 3,3	- 2,7	- 2,7	- 1,5	- 1,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 2,3	+ 4,0	- 1,0	- 1,4	- 1,8	- 2,1	+ 0,1	- 0,6	+ 0,3	- 0,5
dar.: Mineralerzeugnisse	+ 6,2	- 0,9	+ 5,0	+ 5,7	+ 6,3	+ 5,3	+ 3,3	- 1,5	+ 2,7	- 1,3
Eisen und Stahl	+ 2,3	+ 6,5	- 1,8	- 3,3	- 5,7	- 6,6	- 1,3	- 0,9	- 1,7	- 1,0
Chemische Erzeugnisse	+ 0,8	+ 5,1	- 2,8	- 3,4	- 3,7	- 3,8	- 0,5	- 0,4	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 0,8	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3
Straßenfahrzeuge 6)	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	± 0,0	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	- 0,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,3	+ 3,1	+ 1,1	+ 0,7	± 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1
dar.: Textilien	+ 0,5	+ 1,1	- 0,4	- 0,8	- 0,9	- 0,9	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2
Investitionsgüter 3)	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,5	- 0,6	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 4,8	+ 1,2	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,8	+ 3,4	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9	- 1,2
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser 4)	+ 1,0	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0
Bergbauische Erzeugnisse	- 0,4	- 3,7	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,1	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,5	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 4,3	+ 3,1	- 1,6	- 1,3	± 0,0	- 1,9	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5	- 1,4
dar.: Mineralerzeugnisse	+ 7,4	- 1,7	+ 2,0	+ 4,0	+ 6,8	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,9	- 3,7
Eisen und Stahl	+ 1,4	+ 10,2	- 0,8	- 2,9	- 5,1	- 6,1	- 2,3	- 0,8	- 2,5	- 0,2
Chemische Erzeugnisse	+ 2,2	+ 8,2	- 6,8	- 8,0	- 4,2	- 4,6	- 0,6	- 1,1	+ 2,3	+ 0,2
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,2	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,5	- 0,4	+ 0,2	+ 0,4	± 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 1,2	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,1	± 0,0	+ 0,7	± 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	- 1,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	- 0,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	- 1,0	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,9	+ 3,9	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,6	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
dar.: Textilien	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,1	- 0,3	- 0,4	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	- 2,1	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,7	± 0,0	± 0,0	+ 0,2
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	± 0,0	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,3	± 0,0	- 0,1	± 0,0	+ 0,8

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Welterverteiler. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					Dez.	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai
Preise										
Deutschland										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	111,7	114,3	117,1	.	.	117,2	.	.	.
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	110,2	112,6	115,4	.	.	115,7	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	109,8	112,0	114,5	.	.	115,0	.	.	.
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	107,7	108,1	109,1	.	.	108,2	.	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	108,1	109,6	111,0	.	.	110,7	.	.	.
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	110,5	111,8	112,9	.	.	111,8	.	.	.
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	110,7	112,8	115,2	.	.	115,4	.	.	.
Früheres Bundesgebiet										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	110,5	112,8	115,4	.	.	115,4	.	.	.
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	109,2	111,4	114,0	.	.	114,2	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	108,6	110,6	113,1	.	.	113,5	.	.	.
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	107,7	107,9	108,9	.	.	108,3	.	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	107,3	108,5	110,0	.	.	109,6	.	.	.
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	109,6	110,6	111,7	.	.	110,7	.	.	.
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	109,8	111,7	113,9	.	.	114,2	.	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	118,7	123,3	127,0	.	.	127,3	.	.	.
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	116,0	120,0	123,5	.	.	124,4	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	116,8	119,9	122,9	.	.	123,8	.	.	.
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	107,7	109,6	109,8	.	.	107,8	.	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	113,0	115,8	117,1	.	.	116,9	.	.	.
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	116,2	119,0	119,6	.	.	118,4	.	.	.
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	116,3	119,8	122,5	.	.	122,8	.	.	.
Deutschland										
Index der Großhandelsverkaufspreise ²⁾	1991 = 100	99,2	101,6	103,7	102,2	102,4	102,8	103,3	103,5	103,8
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991 = 100	97,7	102,4	102,5	101,1	101,0	102,4	104,4	103,8	104,0
Index der Einzelhandelspreise ¹⁾	1991 = 100	104,7	105,8	106,7	106,8	107,1	107,5	107,6	107,8	107,7
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	109,8	112,8	114,8	115,4	115,5	116,1	116,2	116,3	116,5
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	105,2	106,9	108,4	107,9	108,5	109,0	109,3	109,6	109,7
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	105,5	106,8	107,7	108,1	108,1	108,2	108,3	108,3	108,5
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	118,1	123,0	126,9	128,9	128,5	129,0	129,1	129,4	129,5
Wohnungsmieten	1991 = 100	121,7	128,1	133,4	135,8	136,4	136,8	137,0	137,2	137,6
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	106,1	105,6	104,9	105,4	102,0	102,6	102,5	103,1	102,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	105,9	107,8	109,3	109,8	109,9	110,1	110,1	110,2	110,2
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	107,6	110,8	112,7	113,2	113,7	114,1	114,4	114,8	115,1
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	109,0	112,2	113,4	113,9	114,9	115,3	115,5	116,0	116,2
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1991 = 100	106,8	108,9	110,5	111,4	111,3	111,5	111,5	111,4	111,4
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	114,4	119,3	122,5	121,6	119,9	123,3	122,0	119,8	122,0
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	107,7	110,6	112,5	113,0	113,1	113,7	113,7	113,8	114,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	105,4	107,1	108,6	108,3	108,9	109,4	109,7	109,9	110,0
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	105,9	107,4	108,4	108,8	108,9	109,0	109,1	109,1	109,3
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	109,5	113,5	117,0	118,4	117,9	118,3	118,5	118,7	118,8
Wohnungsmieten	1991 = 100	111,6	116,7	121,3	123,0	123,4	123,8	124,0	124,1	124,5
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	102,0	102,2	101,4	101,8	98,2	98,8	98,7	99,4	98,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	106,2	108,2	109,9	110,5	110,6	110,7	110,8	110,9	110,9
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	106,2	108,9	110,6	111,1	111,6	112,0	112,3	112,7	113,0
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	108,5	111,8	113,0	113,4	114,4	114,7	114,9	115,5	115,7
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1991 = 100	106,5	108,4	109,8	110,6	110,5	110,7	110,7	110,6	110,5
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	113,9	118,5	121,7	120,6	118,9	122,4	121,1	118,7	120,9
Deutschland										
Index der Einfuhrpreise	1991 = 100	96,1	96,9	97,3	97,1	97,5	97,6	97,9	98,2	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	1991 = 100	96,2	96,2	97,2	97,4	97,5	97,8	98,1	97,9	...
Güter aus Drittländern	1991 = 100	96,0	97,6	97,4	96,9	97,4	97,3	97,8	98,4	...
Index der Ausfuhrpreise	1991 = 100	100,7	101,6	103,3	103,2	103,4	103,4	103,6	103,7	...
dar.: Güter für EU-Länder	1991 = 100	99,9	100,6	102,6	102,2	102,2	102,2	102,4	102,5	...
Güter für Drittländer	1991 = 100	101,6	102,8	104,2	104,5	104,7	104,8	104,9	105,1	...

1) Einschl. Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Febr. 95	März 95	April 95	Mai 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96
Preise										
Deutschland										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,9	.	.	.	- 0,2 ^{a)}	.	.	.
Bürogebäude ²⁾	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,1	.	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,2	.	.	.	± 0,0 ^{a)}	.	.	.
Straßenbau ¹⁾	+ 0,4	+ 0,9	- 0,4	.	.	.	- 0,6 ^{a)}	.	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,3	.	.	.	- 0,3 ^{a)}	.	.	.
Ortskanäle ¹⁾	+ 1,2	+ 1,0	- 0,4	.	.	.	- 0,7 ^{a)}	.	.	.
Kläranlagen ¹⁾	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,0	.	.	.	- 0,2 ^{a)}	.	.	.
Früheres Bundesgebiet										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,0	.	.	.	- 0,3 ^{a)}	.	.	.
Bürogebäude ²⁾	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,1	.	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,2	.	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.	.
Straßenbau ¹⁾	+ 0,2	+ 0,9	± 0,0	.	.	.	- 0,5 ^{a)}	.	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,3	.	.	.	- 0,4 ^{a)}	.	.	.
Ortskanäle ¹⁾	+ 0,9	+ 1,0	- 0,3	.	.	.	- 0,7 ^{a)}	.	.	.
Kläranlagen ¹⁾	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,1	.	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	+ 3,9	+ 3,0	+ 1,0	.	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.	.
Bürogebäude ²⁾	+ 3,4	+ 2,9	+ 1,5	.	.	.	+ 0,3 ^{a)}	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,4	.	.	.	+ 0,3 ^{a)}	.	.	.
Straßenbau ¹⁾	+ 1,8	+ 0,2	- 2,3	.	.	.	- 0,9 ^{a)}	.	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 2,5	+ 1,1	± 0,0	.	.	.	± 0,0 ^{a)}	.	.	.
Ortskanäle ¹⁾	+ 2,4	+ 0,5	- 1,0	.	.	.	- 0,4 ^{a)}	.	.	.
Kläranlagen ¹⁾	+ 3,0	+ 2,3	+ 0,7	.	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.	.
Deutschland										
Index der Großhandelsverkaufspreise ²⁾	+ 2,4	+ 2,1	- 1,4	- 1,1	- 1,1	- 1,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 4,8	+ 0,7	- 2,4	- 1,1	- 1,2	- 1,1	+ 1,4	+ 2,0	- 0,6	+ 0,2
Index der Einzelhandelspreise ¹⁾	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
Bekleidung, Schuhe	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,1	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Wohnungsmieten	+ 5,3	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 0,5	- 0,7	- 2,5	- 2,2	- 1,7	- 2,6	+ 0,6	- 0,1	+ 0,6	- 1,0
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Güter für Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 2,9	+ 1,1	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 4,3	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,4	- 1,4	+ 1,8	+ 2,8	- 1,1	- 1,8	+ 1,8
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Bekleidung, Schuhe	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Wohnungsmieten	+ 4,6	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,2	- 0,8	- 2,9	- 2,7	- 2,2	- 3,2	+ 0,6	- 0,1	+ 0,7	- 1,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 3,0	+ 1,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 4,0	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,3	- 1,6	+ 1,6	+ 2,9	- 1,1	- 2,0	+ 1,9
Deutschland										
Index der Einfuhrpreise	+ 0,8	+ 0,4	- 0,8	+ 0,4	+ 0,8	...	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	± 0,0	+ 1,0	- 0,2	+ 0,8	+ 0,7	...	+ 0,3	+ 0,3	- 0,2	...
Güter aus Drittländern	+ 1,7	- 0,2	- 1,6	+ 0,1	+ 0,9	...	- 0,1	+ 0,5	+ 0,6	...
Index der Ausfuhrpreise	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,6	...	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	...
dar.: Güter für EU-Länder	+ 0,7	+ 2,0	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	...	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	...
Güter für Drittländer	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,1	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	...

1) Einschl. Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.

a) Februar 1996 gegenüber November 1995

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995 1)	1995 1)		1996 1)			
					3. Vj	4. Vj	Jan.	Febr.	März	April
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	81 338	81 539	...	81 759	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	1 000	6 878	6 991	7 174	.	7 174	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	442 605	440 244	430 400 r	141 403	91 604	11 663	16 286	25 143	26 737
Ehescheidungen	Anzahl	156 425	166 052	..	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	Anzahl	798 447	769 603	765 221 r	204 871	198 624	62 151	62 047	62 627	63 078
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	102 874	100 728	99 714	26 195	27 072	...	..	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	118 284	118 460	122 876	32 871	33 383	...	...	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	897 270	884 661	884 588 r	205 983	234 972	96 184	81 331	75 956	75 440
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	11 884	12 383	12 800	2 989	3 690	...	..	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 665	4 309	4 053	956	1 117	...	..	...	...
Totgeborene 3)	Anzahl	2 467	3 113	3 405 r	859	887	292	251	269	278
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 98 823	-115 058	-119 367 r	- 1 112	- 36 348	- 34 033	- 19 284	- 13 329	- 12 362
Deutsche	Anzahl	-189 813	-203 403	-206 281	- 24 318	- 59 730	...	..	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 90 990	+ 88 345	+ 86 914	+ 23 206	+ 23 382	...	...	...	...
Wanderungen										
Zuzüge	Anzahl	1 268 004	1 070 037	...	304 027	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	986 872	773 929	...	219 867	..	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	796 859	740 526	...	183 492	..	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	710 240	621 417	...	152 705	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+471 145	+329 511	...	+120 535	..	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+276 632	+152 512	...	+ 67 162	..	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen	% der Bevölkerung	8,5	8,6	...	.	..	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	5,5	5,4	5,3	...	...	1,7 5)	2,5 5)	3,6 5)	4,0 5)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	19,3	20,4	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	9,8	9,5	9,4 r	...	...	9,0 5)	9,6 5)	9,0 5)	9,4 5)
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	15,0	14,4	13,9	...	15,0	...	..	...	...
	% aller Lebendgeb.	12,9	13,1	13,0	12,8	13,6	..	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		1 278	1 243	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	14,8	15,4	16,1	16,0	16,8	...	...	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner/-innen	11,1	10,9	10,8 r	...	...	13,9 5)	12,5 5)	10,9 5)	11,2 5)
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	1,7	1,8	1,8	...	2,0	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6	...	...	...	...
Wanderungen										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	77,8	72,3	...	72,3	...	...	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	89,1	83,9	...	83,2	..	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,4	+ 0,2	...	+ 0,3	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 5,9	+ 1,6	+ 2,6	.	+ 2,6	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 2,4	- 0,5	- 2,2 r	- 6,4	- 2,4	- 12,0	+ 3,9	- 7,2	- 3,5
Ehescheidungen	%	+ 15,9	+ 6,2	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	%	- 1,3	- 3,6	- 0,6 r	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,3	+ 7,9	- 3,9	+ 11,5
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 2,8	- 2,1	- 1,0 r	+ 2,4	+ 2,9	...	...	...	...
Gestorbene 2)	%	+ 1,3	- 1,4	- 0,0 r	- 4,8	+ 3,2	+ 22,0	+ 19,6	- 8,8	+ 1,8
Wanderungen										
Zuzüge	%	- 14,9	- 15,6	...	+ 2,6	..	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 18,3	- 21,6	...	+ 5,2	..	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 13,6	- 7,1	...	- 8,1	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 15,5	- 12,5	...	- 6,6	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Totgeborene - 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm) - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben - 5) Bevölkerung geschätzt

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995 1)	1995 1)		1996 1)			
					3. Vj	4. Vj	Jan.	Febr.	März	April
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	65 740	66 007	...	66 265	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen 2)	1 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	393 353	387 815	376 216 r	122 429	82 312	10 432	14 369	22 277	23 481
Ehescheidungen	Anzahl	138 064	143 144	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	717 915	690 905	681 374 r	182 165	176 607	54 919	55 259	55 609	55 846
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	100 345	98 307	97 205	25 592	26 269	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	85 191	85 847	87 855	23 395	24 103	...	...	...	...
Gestorbene 3)	Anzahl	711 625	703 262	706 493 r	164 783	186 696	76 152	65 788	61 413	60 795
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	11 523	11 991	12 364	2 879	3 568	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 150	3 819	3 598	843	993	...	...	...	...
Totgeborene 4)	Anzahl	2 192	2 743	2 969 r	748	771	258	221	228	251
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 6 290	- 12 357	- 25 119 r	+ 17 382	- 10 089	- 21 233	- 10 529	- 5 804	- 4 949
Deutsche	Anzahl	- 82 532	- 98 673	- 109 960	- 5 331	- 32 790	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 88 822	+ 86 316	+ 84 841	+ 22 713	+ 22 701	...	...	...	...
Wanderungen										
Zuzüge	Anzahl	1 124 852	950 083	...	268 784	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	888 597	689 773	...	193 582	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	730 722	682 841	...	169 370	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	655 586	571 572	...	139 676	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 394 130	+ 267 242	...	+ 99 414	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 233 011	+ 118 201	...	+ 53 906	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen 2)	% der Bevölkerung	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	6,0	5,9	5,7	...	...	1,9 ⁶⁾	2,7 ⁶⁾	4,0 ⁶⁾	4,3 ⁶⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	21,1	21,7	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	11,0	10,5	10,3 r	...	...	9,8 ⁶⁾	10,5 ⁶⁾	9,9 ⁶⁾	10,2 ⁶⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	14,0	14,2	14,3	14,0	14,9	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5)		1 393	1 347	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	11,9	12,4	12,9	12,8	13,6	...	...	...	...
Gestorbene 3)	je 1 000 Einwohner/-innen	10,9	10,7	10,7 r	...	...	13,6 ⁶⁾	12,5 ⁶⁾	10,9 ⁶⁾	11,2 ⁶⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6	...	...	...	...
Wanderungen										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	79,0	72,6	...	72,0	...	...	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	89,7	83,7	..	82,5	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,7	+ 0,4	.	+ 0,5	..	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen 2) . . . . .	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 2,9	- 1,4	- 3,0 r	- 7,2	- 2,1	- 11,5	+ 4,3	- 7,4	- 2,4
Ehescheidungen	%	+ 10,7	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 0,4	- 3,8	- 1,4 r	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 7,3	- 4,6	+ 10,6
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 2,4	- 2,0	- 1,1	+ 2,5	+ 2,4	...	...	...	...
Gestorbene 3)	%	+ 2,4	- 1,2	+ 0,5 r	- 4,2	+ 3,1	+ 21,4	+ 21,1	- 9,0	+ 3,0
Wanderungen										
Zuzüge	%	- 18,0	- 15,5	...	+ 1,8	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 20,8	- 22,4	...	+ 3,6	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 8,4	- 6,6	...	- 9,3	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 11,3	- 12,8	...	- 7,7	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters - 3) Ohne Totgeborene - 4) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm). - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben - 6) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995 ¹⁾	1995 ¹⁾		1996 ¹⁾			
					3. Vj	4. Vj	Jan.	Febr.	März	April
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	15 598	15 531	...	15 494	...	...	..	...	...
dar.: Ausländer/-innen	1 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	49 252	52 429	54 184 r	18 974	9 292	1 231	1 917	2 866	3 256
Ehescheidungen	Anzahl	18 361	22 908	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	80 532	78 698	83 847 r	22 706	22 017	7 232	6 788	7 018	7 232
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	2 529	2 421	2 509	603	803	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	33 093	32 613	35 021	9 476	9 280	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	185 645	181 399	178 095 r	41 200	48 276	20 032	15 543	14 543	14 645
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	361	392	436	110	122	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	515	490	455	113	124	...	...	...	...
Totgeborene ³⁾	Anzahl	275	370	436 r	111	116	34	30	41	27
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 105 113	- 102 701	- 94 248 r	- 18 494	- 26 259	- 12 800	- 8 755	- 7 525	- 7 413
Deutsche	Anzahl	- 107 281	- 104 730	- 96 321	- 18 987	- 26 940	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 2 168	+ 2 029	+ 2 073	+ 493	+ 681	...	...	...	...
Wanderungen										
Zuzüge	Anzahl	143 152	119 954	...	35 243	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer	Anzahl	98 275	84 155	...	26 285	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	66 137	57 685	...	14 122	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	54 654	49 845	...	13 029	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 77 015	+ 62 269	...	+ 21 121	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 43 621	+ 34 311	...	+ 13 256	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen	% der Bevölkerung	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	3,1	3,4	3,5	...	...	0,9 ⁵⁾	1,6 ⁵⁾	2,2 ⁵⁾	2,6 ⁵⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	11,7	14,7	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	5,1	5,1	5,4 r	...	...	5,5 ⁵⁾	5,5 ⁵⁾	5,3 ⁵⁾	5,7 ⁵⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	3,1	3,1	3,0	2,7	3,6	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		775	772	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,1	41,4	41,8	41,7	42,1	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	11,9	11,7	11,5 r	...	...	15,2 ⁵⁾	12,6 ⁵⁾	11,0 ⁵⁾	11,5 ⁵⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6	...	...	...	...
Wanderungen										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	68,7	70,2	...	74,6	...	...	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	82,6	86,4	...	92,3	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,6	- 0,4	...	- 0,3	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	+ 2,1	+ 6,4	+ 3,3 r	- 1,2	- 5,0	- 15,7	+ 1,1	- 6,1	- 11,3
Ehescheidungen	%	+ 78,1	+ 24,8	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 8,8	- 2,3	+ 6,5 r	+ 10,5	+ 11,0	+ 10,5	+ 13,4	+ 2,0	+ 18,3
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 17,4	- 4,3	+ 3,6	- 2,1	+ 23,0	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 2,4	- 2,3	- 1,8 r	- 7,2	+ 3,8	+ 24,5	+ 13,5	- 7,9	- 3,2
Wanderungen										
Zuzüge	%	+ 21,9	- 16,2	...	+ 9,7	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 15,0	- 14,4	...	+ 19,2	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 139,8	- 12,8	...	+ 7,7	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 110,4	- 8,8	...	+ 6,8	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 g). - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen			
	1992	1993	1994	1995	1995			1996
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
in jeweiligen Preisen								
Mrd. DM								
Entstehung des Inlandsprodukts								
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 845,54	2 909,26	3 055,34	3 192,57	786,35	810,04	836,00	778,11
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	40,61	36,33	35,98	37,21	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 117,00	1 077,72	1 126,99	1 157,68	295,20	288,05	290,63	277,54
Handel und Verkehr	438,31	439,75	450,18	461,96	116,36	116,20	117,33	112,51
Dienstleistungsunternehmen	958,67	1 050,13	1 129,58	1 206,96	298,82	308,01	310,34	310,40
Staat, private Haushalte ³⁾	427,79	449,24	459,31	479,59	110,60	118,24	141,76	113,30
Verwendung des Inlandsprodukts								
Privater Verbrauch	1 754,52	1 834,41	1 902,37	1 972,02	487,70	486,16	524,73	491,05
Staatsverbrauch	617,21	631,68	646,19	675,40	157,89	164,94	199,46	161,26
Anlageinvestitionen	709,36	689,22	729,66	751,09	196,65	193,36	194,32	154,82
Ausrüstungen	301,79	261,48	257,83	262,71	65,43	62,76	76,00	58,33
Bauten	407,57	427,74	471,83	488,38	131,22	130,60	118,32	96,49
Vorratsveränderung	- 2,84	- 12,71	24,62	25,39	1,03	27,45	- 28,61	25,40
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 2,65	12,30	17,46	35,70	7,93	2,59	17,00	11,97
Ausfuhr ⁴⁾	728,78	695,88	752,69	795,65	197,14	193,19	211,85	200,75
Einfuhr ⁴⁾	731,43	683,58	735,23	759,95	189,21	190,60	194,85	188,78
Bruttoinlandsprodukt	3 075,60	3 154,90	3 320,30	3 459,60	851,20	874,50	906,90	844,50
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	3 094,50	3 161,50	3 312,40	3 445,60	852,40	871,40	899,30	840,90
Volkseinkommen								
insgesamt	2 366,08	2 392,26	2 499,92	2 616,02	645,58	663,71	690,35	632,71
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 740,34	1 775,64	1 815,00	1 873,46	447,96	464,45	533,72	437,03
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %								
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 7,8	+ 2,2	+ 5,0	+ 4,5	+ 4,9	+ 4,4	+ 3,1	+ 2,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 1,0	- 10,5	- 1,0	+ 3,4	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	+ 3,7	- 3,5	+ 4,6	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,8	- 0,2	- 2,2
Handel und Verkehr	+ 5,4	+ 0,3	+ 2,4	+ 2,6	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,4
Dienstleistungsunternehmen	+ 13,8	+ 9,5	+ 7,6	+ 6,9	+ 6,9	+ 7,0	+ 6,6	+ 7,1
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 10,5	+ 5,0	+ 2,2	+ 4,4	+ 4,7	+ 5,9	+ 4,1	+ 4,0
Privater Verbrauch	+ 7,7	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,7	+ 4,8	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,7
Staatsverbrauch	+ 10,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 4,5	+ 4,3	+ 5,6	+ 5,3	+ 5,3
Anlageinvestitionen	+ 8,1	- 2,8	+ 5,9	+ 2,9	+ 4,2	+ 2,3	- 0,3	- 7,2
Ausfuhr ⁴⁾	+ 0,7	- 4,5	+ 8,2	+ 5,7	+ 3,4	+ 4,3	+ 7,3	+ 3,8
Einfuhr ⁴⁾	+ 0,6	- 6,5	+ 7,6	+ 3,4	+ 3,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,9
Bruttoinlandsprodukt	+ 7,8	+ 2,6	+ 5,2	+ 4,2	+ 4,7	+ 4,2	+ 3,2	+ 2,1
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	+ 7,4	+ 2,2	+ 4,8	+ 4,0	+ 4,4	+ 4,4	+ 3,0	+ 2,2
Volkseinkommen	+ 6,4	+ 1,1	+ 4,5	+ 4,6	+ 5,5	+ 5,1	+ 3,4	+ 2,6
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 8,0	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,3
in Preisen von 1991								
Mrd. DM								
Entstehung des Inlandsprodukts								
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 695,51	2 664,35	2 734,03	2 794,29	696,98	710,26	710,90	679,00
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	48,09	45,29	43,69	45,28	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 065,15	1 004,06	1 037,14	1 045,11	265,78	259,13	264,29	247,59
Handel und Verkehr	424,93	422,17	425,02	432,89	108,16	109,23	111,18	105,09
Dienstleistungsunternehmen	889,91	926,12	965,53	1 008,03	252,82	255,49	254,12	256,48
Staat, private Haushalte ³⁾	395,57	401,01	404,42	409,22	102,43	102,23	101,85	103,81
Verwendung des Inlandsprodukts								
Privater Verbrauch	1 675,51	1 683,73	1 698,06	1 726,24	428,86	427,59	455,65	421,78
Staatsverbrauch	584,60	581,40	585,28	597,79	146,92	147,62	160,26	147,81
Anlageinvestitionen	679,27	640,91	668,19	678,36	176,79	174,03	176,46	139,70
Ausrüstungen	296,15	254,51	251,55	256,56	63,73	61,53	74,20	56,81
Bauten	383,12	386,40	416,64	421,80	113,06	112,50	102,26	82,89
Vorratsveränderung	- 1,99	- 6,81	28,08	26,71	2,72	25,43	- 26,05	24,27
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 20,99	- 16,63	- 14,51	- 6,30	- 2,99	- 9,27	4,98	2,14
Ausfuhr ⁴⁾	721,87	687,95	739,78	768,13	190,55	185,77	204,20	193,21
Einfuhr ⁴⁾	742,86	704,58	754,29	774,43	193,54	195,04	199,22	191,07
Bruttoinlandsprodukt	2 916,40	2 882,60	2 965,10	3 022,80	752,30	765,40	771,30	735,70
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	104	105	109	111	111	112	113	109,70
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 934,50	2 888,90	2 958,10	3 010,60	753,40	762,70	764,70	732,50
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %								
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 2,1	- 1,2	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 17,2	- 5,8	- 3,5	+ 3,6	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	- 1,1	- 5,7	+ 3,3	+ 0,8	+ 1,4	- 0,4	- 2,1	- 3,3
Handel und Verkehr	+ 2,2	- 0,6	+ 0,7	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,7
Dienstleistungsunternehmen	+ 5,6	+ 4,1	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,6	+ 4,3	+ 4,1	+ 4,4
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,1
Privater Verbrauch	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,8
Staatsverbrauch	+ 5,0	- 0,5	+ 0,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,0	+ 3,2	+ 3,4
Anlageinvestitionen	+ 3,5	- 5,6	+ 4,3	+ 1,5	+ 2,5	+ 0,9	- 1,3	- 7,5
Ausfuhr ⁴⁾	- 0,3	- 4,7	+ 7,5	+ 3,8	+ 1,5	+ 2,1	+ 5,6	+ 3,0
Einfuhr ⁴⁾	+ 2,2	- 5,2	+ 7,1	+ 2,7	+ 3,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,4
Bruttoinlandsprodukt								
insgesamt	+ 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,3
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,3
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	+ 1,8	- 1,6	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,4

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Juni 1996) – 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. – 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 4) Von Waren und Dienstleistungen.

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer/-innen¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen
und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

Früheres Bundesgebiet

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie- wirtschaft und Wasser- versorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						Elektro- technik ⁴⁾ , Fein- mechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikin- strumenten, Sport- geräten, Spiel- und Schmuck- waren
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlen- wertstoff- industrie) und Mineralöl- verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas- gewerbe	Eisen- und NE-Metall- erzeugung, Gießerei und Stahl- verformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeug- bau ³⁾	
Insgesamt										
1990 JD	22 441,6	214,5	444,4	8 585,2	639,1	414,7	313,8	658,5	2 696,7	1 818,5
1991 JD	23 215,4	217,4	437,3	8 752,1	643,4	433,4	321,8	658,6	2 751,5	1 847,8
1992 JD	23 534,3	215,5	428,3	8 635,5	635,5	432,5	324,9	638,2	2 716,2	1 817,2
1993 JD	23 174,5	210,3	417,3	8 134,1	605,3	403,0	316,4	587,8	2 540,5	1 702,4
1994 JD	22 828,8	207,5	403,4	7 704,7	579,2	384,0	310,4	541,2	2 386,7	1 598,3
1994 30. Juni	22 755,3	215,7	402,4	7 666,3	577,9	383,9	313,4	538,8	2 365,0	1 590,8
30. Sept.	23 030,3	217,5	401,7	7 701,2	574,8	384,2	316,1	539,2	2 384,7	1 591,3
31. Dez.	22 705,2	193,0	397,6	7 592,8	566,7	379,3	303,9	534,6	2 359,1	1 574,8
1995 31. März	22 556,4	200,6	392,2	7 526,8	556,0	380,2	306,6	534,4	2 343,3	1 561,6
30. Juni	22 597,3	209,3	389,1	7 507,6	553,6	381,0	309,9	535,0	2 341,1	1 555,5
30. September	22 852,5	207,3	388,8	7 551,1	555,1	379,8	310,6	538,0	2 369,0	1 558,6
Männlich	13 056,1	148,0	335,4	5 528,9	399,2	269,3	248,6	459,2	2 008,1	1 036,7
Weiblich	9 796,4	59,3	53,4	2 022,2	156,0	110,5	62,0	78,8	360,9	519,9
dar.: ausländische Arbeitnehmer/-innen										
1990 JD	1 774,7	16,1	31,4	916,3	47,2	65,2	32,7	105,0	269,1	209,2
1991 JD	1 891,2	17,5	30,5	949,8	48,2	68,8	34,7	105,8	273,8	214,1
1992 JD	2 030,3	21,2	29,4	966,2	48,6	70,8	37,5	104,5	276,0	212,8
1993 JD	2 169,2	25,0	28,1	944,9	48,6	67,3	39,3	98,2	268,1	203,8
1994 JD	2 141,4	25,4	25,8	884,5	46,9	63,1	38,4	90,2	246,6	189,2
1994 30. Juni	2 140,5	28,1	25,7	879,4	46,8	63,0	38,9	89,7	243,2	188,3
30. Sept.	2 168,0	28,0	25,4	884,2	46,7	62,8	39,3	90,4	246,0	187,5
31. Dez.	2 109,7	21,0	24,5	870,3	46,1	62,1	37,4	89,8	242,7	186,8
1995 31. März	2 099,3	25,3	24,0	863,6	45,5	62,3	37,7	90,7	240,6	185,3
30. Juni	2 128,7	28,4	23,7	867,3	45,5	62,9	38,6	91,0	241,9	185,6
30. September	2 155,9	28,3	23,6	872,3	45,8	62,3	38,5	91,9	245,0	185,3
Männlich	1 426,4	24,2	22,3	658,1	35,2	46,2	33,5	82,5	218,3	112,0
Weiblich	729,5	4,1	1,3	214,1	10,6	16,0	5,0	9,4	26,7	73,3
Ausländerquote ⁵⁾	9,4	13,7	6,1	11,6	8,3	16,4	12,4	17,1	10,3	11,9

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kredit- institute und Versiche- rungsw- erwerke
	Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	Leder-, Textil- und Bekle- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genuß- mittel-	zu- sammen	Bauhaupt- gewerbe	Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe		zu- sammen	Eisen- bahnen	Deutsche Bundes- post	Verkehr (ohne Eisen- bahnen und Deutsche Bundes- post)	
Insgesamt												
1990 JD	821,6	513,1	709,1	1 460,5	988,2	472,4	3 078,6	1 105,8	117,0	222,4	766,5	900,4
1991 JD	856,2	504,7	734,9	1 511,0	1 023,0	487,9	3 246,1	1 166,9	117,0	232,1	817,8	929,3
1992 JD	863,2	470,6	737,1	1 553,4	1 049,3	504,2	3 335,2	1 197,2	118,4	236,4	842,4	955,0
1993 JD	838,6	419,9	720,2	1 578,5	1 062,2	516,3	3 326,6	1 182,5	119,3	233,0	830,1	972,2
1994 JD	819,2	380,9	704,8	1 601,7	1 077,1	524,6	3 287,6	1 157,8	115,6	222,4	819,7	976,5
1994 30. Juni	815,5	379,6	701,4	1 606,5	1 085,0	521,5	3 267,0	1 155,7	115,2	220,5	820,0	968,7
30. Sept.	823,8	373,5	713,7	1 664,2	1 116,2	548,0	3 304,6	1 162,5	113,8	221,6	827,1	985,0
31. Dez.	812,4	365,1	696,8	1 604,6	1 076,9	527,7	3 265,8	1 142,4	110,7	214,8	816,9	975,9
1995 31. März	802,7	355,8	686,1	1 559,6	1 042,2	517,4	3 241,9	1 125,4	107,8	209,5	808,2	965,6
30. Juni	798,7	348,0	684,7	1 592,1	1 066,3	525,8	3 225,9	1 132,1	105,7	210,2	816,2	959,0
30. September	802,9	341,5	697,5	1 628,0	1 080,2	547,9	3 269,0	1 140,6	106,5	208,7	825,4	971,6
Männlich	601,4	138,1	368,4	1 459,9	991,0	468,9	1 500,1	803,1	93,2	97,2	612,7	449,1
Weiblich	201,6	203,4	329,1	168,1	89,2	78,9	1 788,9	337,5	13,3	111,5	212,7	522,5
dar.: ausländische Arbeitnehmer/-innen												
1990 JD	65,9	66,7	55,4	141,9	114,8	27,1	140,7	74,4	12,3	7,5	54,6	15,0
1991 JD	72,5	67,3	64,8	152,2	122,0	30,2	162,7	83,2	12,2	9,6	61,3	16,4
1992 JD	77,8	64,7	73,5	176,3	138,4	37,8	187,5	92,5	12,7	11,7	68,1	18,2
1993 JD	80,7	60,2	78,9	205,1	157,9	47,2	216,6	101,3	13,2	13,3	74,9	21,7
1994 JD	78,5	53,8	77,8	212,6	163,2	49,4	219,8	101,8	12,7	13,1	76,0	22,9
1994 30. Juni	78,6	53,6	77,4	214,3	165,7	48,6	217,2	101,2	12,7	12,8	75,7	22,6
30. Sept.	78,7	52,6	80,2	225,0	172,5	52,5	221,5	101,8	12,4	12,9	76,5	23,1
31. Dez.	77,5	51,5	76,3	211,3	161,7	49,7	217,4	101,4	12,0	13,2	76,2	23,1
1995 31. März	76,6	50,3	74,5	203,9	155,9	48,1	215,1	100,2	11,7	12,8	75,7	22,7
30. Juni	76,9	49,0	75,8	211,5	162,1	49,3	214,9	101,6	11,4	13,4	76,8	22,5
30. September	76,4	48,0	79,1	216,6	164,2	52,4	220,0	104,0	11,5	14,0	78,5	22,9
Männlich	61,0	24,6	44,7	210,0	160,7	49,4	124,7	82,9	10,8	8,2	63,8	9,1
Weiblich	15,4	23,5	34,3	6,5	3,5	3,0	95,3	21,1	0,7	5,7	14,7	13,8
Ausländerquote ⁵⁾	9,5	14,1	11,3	13,3	15,2	9,6	6,7	9,1	10,8	6,7	9,5	2,4

Fußnoten siehe folgende Seite.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer/-innen¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

Früheres Bundesgebiet

1 000

Jahr — Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinär- wesen					

Insgesamt

1990 JD	4 687,1	363,1	935,5	1 328,5	505,8	1 456,7	1 266,1	190,6	2,4
1991 JD	4 952,1	377,7	962,2	1 389,9	530,4	1 471,9	1 270,8	201,2	1,0
1992 JD	5 178,5	390,6	987,1	1 456,3	554,5	1 480,4	1 270,1	210,4	0,7
1993 JD	5 316,0	392,4	1 000,3	1 500,9	569,6	1 466,8	1 253,5	213,2	0,7
1994 JD	5 450,0	391,3	1 009,0	1 552,4	585,9	1 453,2	1 237,4	215,8	0,6
1994 30. Juni	5 437,5	387,8	1 003,2	1 543,3	582,8	1 452,1	1 237,9	214,2	0,7
30. Sept.	5 542,6	397,9	1 014,4	1 570,6	592,0	1 458,5	1 240,6	217,8	0,6
31. Dez.	5 498,9	391,2	1 016,9	1 577,2	598,0	1 435,7	1 218,2	217,4	0,6
1995 31. März	5 522,4	388,1	1 019,2	1 581,1	598,5	1 422,9	1 203,9	219,0	0,6
30. Juni	5 565,5	387,7	1 016,1	1 580,4	598,4	1 417,8	1 199,6	218,2	0,6
30. September	5 668,8	397,2	1 030,3	1 606,4	608,0	1 418,5	1 196,5	222,1	0,6
Männlich	1 972,1	94,7	379,9	290,5	202,9	656,2	582,4	73,8	0,2
Weiblich	3 696,7	302,5	650,4	1 315,9	405,1	762,3	614,1	148,3	0,4

dar.: ausländische Arbeitnehmer/-innen

1990 JD	367,7	58,0	50,1	72,1	21,5	49,7	47,4	2,3	0,2
1991 JD	405,3	65,9	52,4	79,4	23,0	50,6	47,9	2,7	0,2
1992 JD	460,9	77,0	55,4	89,8	25,8	52,2	49,1	3,1	0,1
1993 JD	540,6	89,3	60,8	104,3	30,6	55,2	51,5	3,7	0,1
1994 JD	563,0	91,9	61,8	109,5	32,5	53,3	49,3	3,9	0,0
1994 30. Juni	566,3	91,0	61,5	108,5	31,9	53,7	49,8	3,9	0,0
30. Sept.	572,8	93,3	61,8	110,3	32,9	53,2	49,2	4,0	0,0
31. Dez.	557,5	92,0	61,6	110,4	33,5	49,7	45,7	4,0	0,0
1995 31. März	562,3	91,6	60,9	109,7	33,2	49,0	44,9	4,1	0,0
30. Juni	577,1	92,0	61,2	109,5	33,1	48,7	44,6	4,1	0,0
30. September	585,8	95,5	61,9	111,7	34,2	48,2	44,0	4,2	0,0
Männlich	256,7	27,8	27,2	20,0	14,4	24,0	23,0	1,0	0,0
Weiblich	329,1	67,7	34,7	91,7	19,8	24,2	21,0	3,2	0,0
Ausländerquote ⁵⁾	10,3	24,0	6,0	7,0	5,6	3,4	3,7	1,9	0,0

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. – 2) Systematik der Wirtschaftszweige – Fassung für die Berufszählung 1970. – 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung – 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 5) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

**Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer/-innen¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen
und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾**

Neue Länder und Berlin-Ost

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoff-industrie) und Mineralöl- verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Ver-arbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und NE-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeug-bau ³⁾	Elektro-technik ⁴⁾ , Fein-mechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikin-strumenten, Sport-geräten, Spiel- und Schmuck-waren
1994 JD	5 510,1	184,5	137,1	1 055,1	49,7	31,6	73,6	68,3	357,7	182,3
1994 30. Juni	5 482,9	187,2	138,0	1 043,8	48,8	31,4	74,0	67,6	352,8	180,6
30. Sept.	5 613,5	190,6	131,8	1 062,1	48,6	32,2	75,2	68,8	359,8	181,8
31. Dez.	5 581,7	181,7	128,0	1 057,0	47,1	33,0	74,3	68,2	359,5	182,0
1995 31. März	5 506,0	180,3	121,2	1 041,1	45,1	33,5	74,0	67,4	351,7	180,4
30. Juni	5 520,8	183,9	119,2	1 039,1	43,5	34,3	75,4	67,8	348,2	181,3
30. September	5 592,8	178,9	118,2	1 056,0	43,2	35,5	76,7	69,6	355,5	182,4
Männlich	3 009,1	113,8	85,6	739,0	25,8	24,0	59,8	57,8	299,1	121,6
Weiblich	2 583,6	65,1	32,6	317,0	17,4	11,5	17,0	11,8	56,4	60,9

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kredit-institute und Versiche-rungsgewerbe
	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Beklei-dungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-	zu-sammen	Bauhaupt-gewerbe	Ausbau- und Bauhilfs-		zu-sammen	Eisen-bahnen	Deutsche Bundes-post	Verkehr (ohne Eisen-bahnen und Deutsche Bundes-post)	
1994 JD	103,2	53,6	135,0	786,1	573,4	212,7	585,6	396,8	143,6	96,3	156,9	103,3
1994 30. Juni	102,1	53,0	133,6	782,4	572,5	209,8	581,0	393,8	142,1	94,4	157,3	102,2
30. Sept.	106,0	52,8	137,0	827,7	602,7	225,0	596,9	388,8	133,7	95,3	159,8	104,5
31. Dez.	105,2	51,9	135,7	827,7	601,7	226,0	596,6	389,5	134,7	96,8	158,0	104,1
1995 31. März	105,5	50,7	132,8	818,7	593,4	225,3	592,6	380,9	131,5	91,5	157,9	103,2
30. Juni	105,0	49,7	133,4	832,5	602,7	229,8	591,2	378,5	125,9	90,0	162,6	102,7
30. September	107,4	48,6	137,1	859,6	618,9	240,7	607,3	378,6	124,3	88,9	165,5	104,6
Männlich	79,1	16,0	55,9	766,1	553,6	212,6	256,9	255,0	87,1	35,3	132,6	29,2
Weiblich	28,3	32,7	81,2	93,5	65,3	28,2	350,4	123,6	37,2	53,6	32,8	75,4

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa-tionen ohne Erwerbs-charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	Reinigung (einschl. Schornstein-feger-gewerbe) und Körperpflege	Wissen-schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinär-wesen		zusammen	Gebiets-körper-schaften	Sozial-versicherung	
1994 JD	1 326,4	122,3	370,9	290,9	186,5	746,0	668,1	77,9	2,7
1994 30. Juni	1 315,9	121,2	361,0	288,7	185,3	750,5	676,0	74,5	2,7
30. Sept.	1 370,3	125,6	379,9	295,2	198,4	739,6	663,9	75,7	2,8
31. Dez.	1 387,5	127,4	404,7	298,2	212,2	695,4	622,0	73,4	2,1
1995 31. März	1 387,0	127,6	401,1	299,8	209,4	669,5	596,4	73,1	2,1
30. Juni	1 400,4	128,2	396,6	299,9	209,3	662,5	589,5	73,0	1,5
30. September	1 427,8	131,0	398,8	306,9	206,4	653,9	578,9	75,1	1,4
Männlich	499,0	29,9	151,5	42,3	68,5	195,2	180,4	14,8	0,6
Weiblich	928,8	101,1	247,2	264,6	137,8	458,7	398,5	60,2	0,8

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. - 2) Systematik der Wirtschaftszweige - Fassung für die Berufszählung 1970 - 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. - 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen¹⁾

Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Abteilungen										
		Darunter Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungs- gewerbe	Textil- gewerbe	Bekle- dungs- gewerbe	Chemische Industrie	Metaller- zeugung und -bear- beitung	Maschi- nenbau	H.v. Büromas- chinen, DV -Geräten und -einrich- tungen	H.v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeugung und -verteilung	Rundfunk-, Fernseh- und Nach- richten- technik	H.v. Kraftwagen und Kraftwagen- teilen
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1995 ⁴⁾ März . . .	6 799,8	6 609,7	517,2	153,7	108,4	541,7	301,1	1 065,2	50,6	490,5	161,3	670,6
April	6 778,2	6 589,3	515,9	152,2	106,9	537,2	300,7	1 062,0	50,4	487,7	161,2	671,1
Mai	6 779,1	6 590,9	517,8	151,7	106,1	537,6	300,5	1 061,7	50,2	488,4	160,2	672,9
Juni	6 786,5	6 599,4	521,0	150,7	105,7	537,3	300,7	1 061,8	50,0	489,1	161,0	673,5
Juli	6 801,8	6 616,2	528,0	149,5	105,5	537,6	302,1	1 064,3	49,8	490,9	161,8	679,2
Aug.	6 813,5	6 628,4	532,8	148,5	105,0	538,8	301,0	1 068,6	49,7	492,2	161,3	677,0
Sept.	6 806,9	6 622,2	533,8	148,3	103,7	539,7	301,4	1 070,0	49,2	493,5	160,7	674,1
Okt.	6 766,0	6 582,9	529,8	147,3	102,3	535,4	299,3	1 064,2	48,8	489,8	159,2	672,6
Nov.	6 744,3	6 562,0	528,0	147,1	101,3	535,0	298,2	1 061,9	48,4	484,1	159,4	672,4
Dez.	6 691,2	6 510,2	522,0	145,4	100,5	535,1	294,8	1 056,5	48,1	481,5	156,5	666,7
1996 ⁴⁾ Jan.	6 609,9	6 439,2	515,9	145,1	98,6	523,1	284,9	1 039,6	45,4	481,3	154,0	681,4
Febr.	6 588,6	6 419,6	513,1	144,3	97,7	522,8	283,8	1 036,0	45,4	480,8	153,4	682,6
März	6 573,9	6 405,2	511,7	143,6	96,6	522,6	282,5	1 033,8	45,4	479,1	152,5	682,2
April	6 542,3	6 373,5	510,4	142,2	95,1	520,0	281,0	1 026,4	45,7	475,6	151,5	678,6
Umsatz insgesamt²⁾												
Mill. DM												
1995 ⁴⁾ März . . .	192 113,6	188 337,8	19 510,8	3 163,0	2 488,0	22 170,5	9 824,5	22 165,7	2 488,0	11 579,2	3 363,2	25 867,3
April	160 979,1	157 653,5	17 467,9	2 537,0	1 248,3	19 005,0	8 177,7	18 713,1	1 785,8	8 981,9	2 917,1	21 254,7
Mai	178 667,2	175 138,9	19 114,9	2 758,0	1 188,9	20 916,0	9 189,1	20 751,1	2 180,9	10 357,2	3 013,0	24 116,0
Juni	179 153,1	175 905,8	18 539,4	2 640,6	1 395,5	20 425,7	8 908,7	22 788,3	2 204,5	10 803,5	3 431,2	23 051,6
Juli	162 216,2	159 211,8	17 323,7	2 412,7	2 285,4	18 836,2	8 290,3	19 856,7	2 097,3	9 736,6	2 926,5	18 104,8
Aug.	163 490,4	160 368,3	18 803,2	2 296,6	2 738,8	18 774,5	8 136,9	19 525,4	2 145,6	10 269,8	2 825,7	16 691,5
Sept.	183 362,0	180 060,2	18 526,1	2 859,7	2 476,5	19 656,2	8 932,5	22 978,9	2 911,5	12 996,6	3 588,4	21 722,7
Okt.	176 708,2	173 291,9	19 248,2	2 862,1	1 675,4	19 325,1	8 721,5	21 748,4	2 603,0	9 886,2	3 720,1	21 628,3
Nov.	183 935,5	180 387,0	19 565,5	2 844,8	1 452,2	19 357,5	8 683,6	23 263,5	2 897,8	9 536,9	3 968,4	24 199,9
Dez.	174 542,6	170 873,4	18 702,5	2 140,8	1 378,9	17 195,2	6 546,7	26 552,9	3 011,1	9 980,7	4 413,3	22 102,2
1996 ⁴⁾ Jan.	161 965,0	159 648,2	17 379,2	2 731,7	2 377,3	18 372,9	8 029,7	17 904,0	2 706,1	10 239,2	3 015,7	21 436,9
Febr.	162 160,1	159 991,8	17 746,4	2 680,8	2 466,7	17 531,6	7 761,5	19 080,1	2 423,2	10 180,4	2 742,2	23 603,0
März	176 817,8	174 401,6	18 923,4	2 821,4	2 234,6	18 797,7	8 222,8	21 081,4	2 142,0	10 731,0	3 231,3	25 784,1
April	172 172,8	169 597,2	18 669,0	2 688,8	1 328,7	18 335,6	7 815,8	20 743,4	1 804,2	10 173,5	3 066,8	24 834,0
darunter Auslandsumsatz³⁾												
Mill. DM												
1995 ⁴⁾ März . . .	55 244,3	55 027,0	1 855,6	851,8	589,3	8 799,5	3 120,0	9 200,5	1 014,5	3 848,6	1 325,0	12 410,3
April	45 769,0	45 578,5	1 639,5	689,5	219,5	7 527,8	2 609,7	8 006,6	770,7	2 931,1	1 105,9	10 076,1
Mai	50 652,1	50 457,0	1 796,0	747,1	190,8	8 339,6	2 845,5	8 528,9	950,7	3 509,7	1 209,8	11 358,4
Juni	51 965,4	51 778,5	1 813,8	727,4	288,4	8 196,5	2 839,8	10 235,5	905,3	3 703,2	1 354,7	10 831,1
Juli	44 533,6	44 386,7	1 633,9	637,5	578,7	7 387,7	2 592,2	8 174,6	892,6	3 407,4	1 042,8	8 454,1
Aug.	44 150,4	43 988,7	1 776,6	580,1	715,6	7 115,9	2 708,9	8 103,4	841,9	3 492,7	1 189,3	7 592,9
Sept.	52 001,5	51 804,8	1 814,1	742,1	584,9	7 460,5	2 961,2	9 830,8	1 004,5	4 425,7	1 455,8	10 223,1
Okt.	50 167,2	49 981,4	2 043,6	743,4	334,9	7 542,8	2 996,6	9 448,8	1 039,5	3 231,6	1 413,9	10 528,3
Nov.	52 299,0	52 108,9	2 117,2	731,3	247,9	7 395,6	2 950,6	10 074,9	1 144,1	2 868,3	1 529,6	11 297,1
Dez.	50 634,7	50 461,1	1 775,2	557,0	306,0	6 620,7	2 331,4	12 244,4	1 312,2	3 090,7	1 630,9	10 205,2
1996 ⁴⁾ Jan.	46 848,2	46 662,4	1 748,1	751,6	605,8	7 832,0	2 712,8	7 162,7	1 254,5	3 342,1	1 129,1	10 681,5
Febr.	49 097,2	48 917,8	1 819,8	748,1	630,1	7 736,4	2 704,8	8 043,8	1 089,5	3 584,6	1 115,3	11 708,0
März	52 572,1	52 369,4	1 988,1	785,2	521,1	8 190,7	2 870,8	9 149,5	677,6	3 705,5	1 263,6	12 458,3
April	50 993,9	50 804,0	1 857,7	747,9	247,4	8 038,8	2 746,9	9 255,3	667,0	3 570,2	1 097,0	12 176,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

1) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland, und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - 4) Vorläufige Ergebnisse

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- güterproduzenten	Investi- tions- güterproduzenten	Ge- brauchs- güterproduzenten	Ver- brauchs- güterproduzenten				
1993	90,5	91,3	90,3	84,1	96,2	85,3	90,0	97,8	97,8
1994	98,0	99,4	98,6	91,3	96,6	83,1	84,9	99,5	105,3
1995	99,8	100,6	102,4	91,1	97,0	80,6	81,3	96,3	101,6
1994 Dez.	103,7	102,6	115,1	88,0	81,8	69,9	40,6	63,4	97,4
1995 Jan.	99,8	104,4	96,9	93,1	95,2	84,6	74,4	83,9	102,6
Febr.	100,6	103,2	98,0	92,3	108,8	89,8	134,8	100,6	99,6
März	116,7	117,0	117,7	107,3	125,0	102,9	146,9	142,9	113,2
April	92,9	97,4	90,5	86,2	86,8	76,1	58,9	99,1	97,8
Mai	102,7	104,4	106,3	94,9	87,4	80,9	45,6	84,0	105,7
Juni	99,8	103,0	102,1	88,0	86,7	74,7	42,5	68,3	104,5
Juli	96,2	95,2	104,5	82,2	86,8	66,9	65,2	74,5	96,7
Aug.	92,6	93,5	93,7	77,1	107,4	72,6	125,8	106,0	96,4
Sept.	104,5	100,5	111,6	92,9	115,1	88,3	123,5	137,1	104,3
Okt.	97,7	99,3	96,7	94,5	98,0	85,3	73,5	109,7	105,3
Nov.	101,8	99,7	107,7	100,6	89,0	82,6	47,0	93,4	107,3
Dez.	92,7	89,1	103,5	84,2	78,1	62,2	37,0	56,0	85,2
1996 Jan.	98,6	99,0	99,0	96,8	96,0	80,0	72,3	82,2	85,6
Febr.	98,4	96,1	100,9	93,6	108,9	85,6	126,2	101,9	84,1
März	106,9	100,9	113,0	105,5	118,9	94,6	134,6	126,4	97,1
April ⁵⁾	98,7	99,2	100,1	96,7	92,2	80,4	67,0	111,8	96,7

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1993	88,4	95,9	92,9	87,7	94,5	95,6	103,8	85,1	83,4
1994	95,5	95,4	100,3	98,1	101,5	103,3	112,6	101,0	104,4
1995	106,5	98,4	105,1	105,4	106,3	107,2	107,0	96,3	93,6
1994 Dez.	105,9	105,1	103,1	106,8	93,9	95,9	102,0	102,7	106,5
1995 Jan.	109,5	95,7	109,9	113,8	105,3	107,3	102,3	110,2	113,6
Febr.	110,5	92,1	104,9	110,5	105,7	107,6	100,3	112,1	119,4
März	123,3	107,3	118,4	120,2	121,6	122,5	119,8	124,6	125,7
April	102,1	90,5	102,7	106,0	102,5	103,7	106,4	93,8	94,1
Mai	112,9	95,1	111,1	113,3	112,1	114,5	115,1	100,1	97,3
Juni	113,0	95,3	111,3	112,5	110,2	111,1	111,9	95,5	85,2
Juli	100,7	92,9	100,7	100,8	102,3	103,3	108,5	90,1	83,6
Aug.	99,3	94,3	99,6	98,3	103,4	104,0	106,4	85,4	77,8
Sept.	103,6	100,6	104,7	101,7	108,5	108,4	110,0	88,0	82,6
Okt.	105,4	105,8	103,0	100,7	109,4	109,9	110,8	89,3	86,4
Nov.	107,8	110,9	100,6	96,0	108,1	106,9	109,9	90,9	83,3
Dez.	90,2	100,4	94,3	91,2	85,9	86,6	82,2	76,0	74,4
1996 Jan.	109,5	97,8	107,1	105,6	99,2	99,4	91,9	97,0	98,1
Febr.	103,3	94,6	103,1	100,8	98,0	98,1	85,0	95,1	93,8
März	107,4	99,5	107,8	102,7	106,4	105,3	100,6	96,2	98,8
April ⁵⁾	102,2	96,1	105,0	103,4	107,5	106,2	106,2	91,1	87,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl. – 5) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1993	93,1	101,2	90,9	94,9	93,1	80,4	89,7	81,4
1994	100,3	106,6	99,3	105,2	102,1	91,5	101,5	90,3
1995	104,9	112,1	98,7	106,8	99,9	93,5	109,0	88,7
1994 Dez.	98,5	107,7	113,2	111,7	121,6	118,8	120,8	114,7
1995 Jan.	101,0	89,5	97,3	108,6	97,1	91,2	102,6	92,9
Febr.	100,0	96,2	98,3	112,8	97,2	94,0	100,0	93,4
März	117,5	125,5	114,2	124,1	133,2	105,1	122,1	102,0
April	98,9	111,3	90,0	101,0	91,4	82,3	95,8	68,8
Mai	107,6	119,0	103,3	107,4	104,4	95,1	133,2	80,0
Juni	109,4	124,1	99,9	115,5	95,8	92,4	115,1	83,7
Juli	102,8	111,5	95,7	102,4	96,1	97,0	109,8	75,5
Aug.	103,1	120,7	93,3	95,2	94,9	85,4	98,7	82,1
Sept.	118,4	115,6	102,6	123,9	100,3	97,1	113,6	109,5
Okt.	103,5	112,9	93,9	97,0	97,7	87,6	102,4	83,7
Nov.	105,2	110,9	97,6	98,2	98,4	96,3	98,9	95,0
Dez.	91,8	108,2	98,3	95,8	92,7	98,4	116,3	97,4
1996 Jan.	106,0	100,6	95,5	107,2	92,1	95,3	102,5	92,6
Febr.	97,4	94,2	95,6	105,8	96,0	90,3	106,7	91,8
März	107,7	102,6	102,6	118,3	97,4	90,8	115,1	99,6
April ³⁾	105,1	104,6	94,3	94,3	99,7	86,7	113,7	90,3

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1993	98,3	97,6	97,8	90,3	97,1	95,4	80,6	77,9	91,0	101,1
1994	102,0	102,3	101,4	94,1	103,1	101,0	93,2	91,8	91,2	102,1
1995	97,5	93,4	98,9	101,4	103,1	99,9	94,1	92,5	136,0	99,9
1994 Dez.	130,4	129,6	135,9	104,8	118,5	111,9	91,2	87,6	171,4	96,8
1995 Jan.	100,4	97,1	98,0	96,5	101,0	101,9	95,9	95,0	73,2	106,4
Febr.	98,4	95,3	92,7	94,6	100,9	97,7	96,3	95,5	83,0	105,4
März	113,8	116,4	104,9	121,1	144,6	111,1	113,8	115,9	117,1	115,8
April	92,9	83,8	112,8	92,6	88,5	88,3	89,8	87,9	82,2	93,3
Mai	94,4	94,4	93,1	90,2	81,3	99,5	101,0	101,0	163,9	99,3
Juni	98,3	92,1	98,6	101,4	96,4	102,0	91,9	89,0	116,0	98,1
Juli	90,2	90,7	84,4	104,5	118,1	96,6	88,0	87,3	206,8	84,7
Aug.	84,8	83,6	80,6	98,1	96,5	89,2	78,5	74,6	115,0	90,3
Sept.	109,3	93,2	120,3	114,9	118,6	111,6	91,2	87,6	161,2	101,0
Okt.	92,0	83,8	87,9	99,8	93,7	95,5	94,6	91,1	107,5	107,9
Nov.	89,8	88,7	87,3	100,4	84,2	105,5	98,2	97,2	241,9	112,3
Dez.	105,3	101,6	126,3	102,8	113,5	100,4	90,5	88,0	164,1	84,6
1996 Jan.	98,2	97,6	95,0	103,4	110,5	105,0	99,3	100,2	74,6	108,5
Febr.	94,4	93,9	88,2	105,4	125,3	104,7	96,8	96,4	124,1	103,1
März	107,4	100,3	95,3	105,2	120,5	105,5	111,9	116,9	141,9	107,2
April ³⁾	85,8	83,2	86,8	102,3	116,1	99,6	106,5	105,3	94,5	100,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. - 3) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1993	89,9	90,9	89,7	82,7	96,7	85,6	90,2	102,4	97,0
1994	97,1	98,4	98,0	89,3	97,0	82,5	84,7	103,6	103,6
1995	98,2	98,7	100,7	89,5	97,1	78,8	81,2	100,4	98,1
1994 Dez.	102,6	101,1	114,6	86,1	81,8	69,1	40,0	65,3	95,3
1995 Jan.	98,8	102,8	96,5	91,5	95,4	82,7	74,1	87,2	100,2
Febr.	99,7	101,5	98,3	90,7	109,5	88,1	135,3	105,2	96,7
März	114,9	115,1	115,7	105,4	125,8	101,2	147,8	150,1	110,2
April	91,7	95,8	89,8	84,7	86,6	74,3	58,8	103,9	94,9
Mai	100,2	102,4	102,4	93,5	87,0	78,5	45,2	86,6	102,3
Juni	98,4	101,1	101,8	86,3	86,3	73,1	41,8	70,1	101,1
Juli	95,8	93,7	105,5	81,6	87,1	66,1	65,1	77,1	93,4
Aug.	90,7	91,3	91,7	75,2	107,5	70,7	126,5	110,8	91,3
Sept.	103,4	98,4	111,8	91,3	115,6	86,8	124,1	144,0	100,0
Okt.	95,7	97,5	93,6	92,7	98,1	83,8	73,5	114,7	101,5
Nov.	98,2	97,6	101,0	98,4	88,2	80,4	46,1	97,2	103,1
Dez.	90,7	87,4	100,8	82,7	77,8	60,4	36,6	58,0	82,3
1996 Jan.	97,6	97,5	99,0	95,0	95,6	77,3	72,0	85,6	82,0
Febr.	97,2	94,5	100,3	91,8	109,0	83,6	126,4	106,8	80,1
März	105,9	98,8	113,3	103,7	119,4	92,5	135,5	132,8	92,7
April ⁵⁾	97,5	97,4	99,9	94,8	91,8	78,5	66,7	117,5	92,8

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roh Eisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1993	88,3	95,0	93,8	88,6	92,8	93,4	101,4	85,0	83,8
1994	94,7	93,7	101,1	98,8	98,3	99,3	107,5	100,8	105,5
1995	103,8	97,0	105,5	105,8	101,8	101,9	100,9	95,6	93,6
1994 Dez.	104,4	103,2	103,0	106,3	90,8	92,1	97,7	101,4	105,6
1995 Jan.	107,5	93,7	110,7	114,6	101,7	103,0	97,7	109,9	114,9
Febr.	108,9	89,8	105,3	110,9	101,9	103,4	94,8	111,7	120,3
März	120,1	105,9	119,0	120,8	117,2	117,3	112,9	123,7	125,9
April	99,8	89,6	103,0	106,3	97,9	98,3	100,7	93,3	94,9
Mai	110,3	93,8	111,7	114,2	107,3	108,7	108,7	99,4	97,1
Juni	109,6	94,6	111,7	113,0	105,7	105,7	105,6	94,3	85,8
Juli	97,8	92,1	101,4	101,6	98,0	98,3	103,0	89,8	84,6
Aug.	96,2	93,0	100,0	99,0	98,1	97,8	98,9	84,5	77,3
Sept.	100,2	99,0	105,2	102,4	103,5	102,5	102,8	86,7	81,0
Okt.	102,7	103,5	103,5	101,2	104,6	104,3	104,5	88,4	85,2
Nov.	104,8	109,1	100,7	96,0	103,2	101,3	102,9	90,5	83,2
Dez.	88,2	99,3	93,6	89,3	82,3	82,4	78,7	75,3	73,4
1996 Jan.	106,3	96,7	107,6	106,3	95,6	95,4	87,7	96,7	97,6
Febr.	100,4	93,0	103,6	101,6	94,1	93,7	81,0	94,2	92,6
März	104,2	98,0	108,3	103,4	101,5	99,6	94,7	95,1	98,0
April ⁵⁾	99,1	94,8	105,3	104,2	102,4	100,1	99,4	90,3	86,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung) – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl – 5) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragseingangs ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe ²⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1993	90,9	96,6	91,5	95,2	92,3	80,6	90,3	81,1
1994	97,2	99,6	100,3	105,9	101,6	91,7	102,5	89,7
1995	100,7	104,0	99,4	107,7	99,4	92,2	107,6	88,2
1994 Dez.	95,3	102,5	114,4	112,4	121,7	119,1	122,2	113,1
1995 Jan.	97,7	84,2	98,1	108,8	94,8	89,5	102,9	93,0
Febr.	97,0	91,2	99,2	114,7	96,0	92,0	99,4	93,5
März	111,8	112,9	114,1	123,8	133,6	104,1	118,3	102,0
April	95,5	104,2	90,4	101,3	91,4	80,5	93,1	68,6
Mai	103,5	111,0	104,6	108,7	103,8	94,8	131,7	79,9
Juni	105,0	115,9	101,0	117,0	95,3	91,0	114,8	84,1
Juli	99,0	105,4	97,4	103,8	96,3	96,4	109,1	75,4
Aug.	98,0	111,6	93,1	95,7	95,3	80,9	97,2	81,8
Sept.	114,3	108,5	103,3	125,7	98,2	97,2	111,0	109,8
Okt.	99,1	105,9	94,6	98,2	96,6	87,8	101,3	82,4
Nov.	100,6	101,7	98,6	98,7	98,3	95,3	97,7	92,8
Dez.	86,9	95,0	98,8	96,4	93,2	96,6	114,6	95,0
1996 Jan.	101,7	93,7	96,8	108,4	92,7	95,3	100,0	92,1
Febr.	93,9	86,0	97,0	107,1	96,2	89,8	105,4	90,9
März	104,2	96,2	103,4	119,6	96,2	90,2	114,8	99,3
April ³⁾	101,1	94,8	94,9	94,8	100,0	85,6	113,2	89,7

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1993	97,9	97,2	97,5	89,9	96,3	94,9	79,3	76,5	89,6	99,4
1994	101,1	101,7	100,8	93,4	102,3	99,9	91,4	89,6	92,2	99,5
1995	95,1	90,7	95,8	100,6	101,8	98,6	92,7	91,1	127,6	96,4
1994 Dez.	130,2	129,3	136,0	104,1	117,2	111,0	89,1	85,3	183,4	94,1
1995 Jan.	98,2	95,0	94,1	95,4	100,1	100,6	94,3	93,5	74,4	103,4
Febr.	96,5	93,7	88,6	93,0	100,1	96,6	95,2	94,3	93,4	101,9
März	111,6	113,8	101,5	119,5	141,4	109,9	112,3	114,2	111,8	111,8
April	90,9	81,6	111,5	92,1	88,0	87,2	88,6	86,6	85,0	90,0
Mai	90,7	90,7	86,5	89,5	80,7	98,3	99,3	99,4	115,9	96,0
Juni	96,0	88,4	96,2	100,8	95,0	101,2	90,2	87,3	124,6	94,5
Juli	88,4	88,1	82,0	105,1	118,2	96,1	87,5	86,9	238,2	82,3
Aug.	82,1	81,6	75,2	97,2	95,3	87,7	76,8	72,8	112,9	86,4
Sept.	107,9	90,5	118,5	113,8	116,5	110,6	89,6	86,1	185,2	97,0
Okt.	91,0	82,6	86,3	99,2	93,3	94,3	93,2	89,7	70,7	103,8
Nov.	86,8	84,6	84,5	99,6	82,4	102,2	96,4	95,3	162,6	107,7
Dez.	101,1	97,8	125,1	101,7	110,5	98,4	89,4	86,7	156,5	81,5
1996 Jan.	96,1	94,9	91,5	101,5	107,6	103,2	97,5	98,5	82,2	104,7
Febr.	92,5	92,1	83,5	104,2	122,7	102,7	95,5	94,9	124,3	99,1
März	104,9	96,5	92,8	103,9	117,7	103,8	110,4	115,2	162,5	102,8
April ³⁾	84,3	81,2	85,1	101,4	114,0	96,9	105,1	103,7	103,2	96,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)* - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. - 3) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- guterproduzenten	Investi- tions- guterproduzenten	Ge- brauchs- guterproduzenten	Ver- brauchs- guterproduzenten				
1993	104,9	102,4	104,7	162,3	80,8	78,5	83,8	39,8	123,9
1994	122,6	128,0	111,4	212,4	87,0	97,5	94,0	48,4	158,9
1995	140,7	147,4	135,1	198,4	96,0	123,2	82,1	45,2	197,4
1994 Dez.	133,5	141,8	124,9	198,4	82,6	88,1	67,4	39,7	160,8
1995 Jan.	125,9	144,2	104,9	199,9	91,6	132,0	87,0	41,9	167,2
Febr.	121,3	146,7	92,6	193,4	89,5	131,0	111,4	45,0	180,3
März	159,5	165,8	155,0	227,7	103,2	144,1	102,1	52,5	198,7
April	122,2	138,7	103,4	185,1	92,6	120,1	65,2	40,2	177,1
Mai	165,3	156,1	182,4	196,5	99,0	140,1	65,9	52,7	201,0
Juni	132,5	153,4	109,6	199,1	97,7	114,4	73,6	46,4	199,9
Juli	108,2	133,0	85,2	125,8	79,8	85,3	69,2	41,5	185,9
Aug.	141,0	148,4	132,6	205,7	103,5	119,1	89,1	46,5	236,4
Sept.	132,0	153,4	107,3	202,6	102,9	126,5	99,8	51,5	224,6
Okt.	148,7	143,9	155,5	213,8	96,9	123,1	73,0	46,6	209,2
Nov.	190,6	153,0	237,3	242,7	110,1	136,8	90,9	46,4	223,2
Dez.	141,4	132,6	154,9	188,1	84,7	105,8	57,7	30,9	165,0
1996 Jan.	125,0	144,7	98,2	219,5	104,3	147,4	82,5	40,7	184,7
Febr.	128,6	138,1	113,0	216,7	108,0	135,5	114,5	40,1	193,4
März	133,8	154,4	107,7	224,1	105,5	144,2	92,6	45,6	217,2
April ⁵⁾	128,7	146,7	104,5	221,8	103,7	127,4	80,6	40,7	204,5

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und - bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1993	91,4	124,2	75,0	72,9	204,5	308,8	143,1	86,5	77,6
1994	125,2	148,5	85,7	86,8	307,7	482,7	197,0	104,3	91,2
1995	190,2	152,3	97,5	99,9	407,3	563,3	208,6	107,6	93,7
1994 Dez.	161,7	164,1	104,4	114,3	289,4	456,3	173,6	121,4	116,1
1995 Jan.	174,1	172,0	95,9	103,5	344,3	476,6	180,4	114,4	98,8
Febr.	160,2	175,0	96,9	103,5	366,2	474,5	192,9	118,2	108,7
März	222,9	157,7	106,9	111,5	412,8	571,7	237,5	138,9	123,9
April	173,9	123,5	96,0	101,4	411,6	575,5	204,0	102,3	85,1
Mai	190,8	140,8	98,8	100,7	439,8	620,1	222,7	111,8	100,4
Juni	219,1	118,8	103,5	104,3	411,0	584,3	217,4	114,3	78,8
Juli	190,3	120,2	86,6	87,6	391,2	541,2	200,7	95,2	72,1
Aug.	196,4	141,6	91,6	88,7	462,7	651,2	234,2	99,8	84,0
Sept.	208,5	162,4	95,5	91,2	448,8	622,7	229,5	108,7	101,8
Okt.	191,3	191,2	93,0	93,1	430,8	593,6	216,3	103,4	100,8
Nov.	202,0	179,6	99,2	95,4	437,9	597,9	226,9	97,3	84,0
Dez.	152,5	144,4	106,5	118,2	330,1	450,1	140,4	87,3	85,9
1996 Jan.	211,0	136,1	98,5	96,2	338,9	449,1	161,1	101,7	103,0
Febr.	195,9	151,2	94,4	88,8	359,8	479,3	153,3	108,9	107,7
März	208,6	150,5	98,5	92,3	434,8	600,2	199,3	112,6	108,3
April ⁵⁾	200,0	146,0	97,5	90,3	453,8	638,8	220,4	102,9	95,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl. – 5) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1993	165,6	177,7	80,0	88,3	124,7	75,6	78,6	98,8
1994	205,5	224,3	81,1	90,2	121,8	86,5	83,2	133,2
1995	225,0	247,7	87,0	88,9	120,8	118,4	139,8	105,4
1994 Dez.	209,6	198,7	91,6	98,0	118,6	111,8	96,0	230,7
1995 Jan.	193,3	177,5	83,8	104,7	183,0	124,3	96,4	90,5
Febr.	186,2	179,6	83,0	74,2	143,4	131,0	110,8	92,3
März	279,6	335,5	116,5	129,7	116,9	123,4	202,6	101,0
April	196,7	228,2	84,5	96,3	91,7	116,2	153,1	74,7
Mai	225,3	253,0	82,0	79,6	127,5	99,5	164,8	83,4
Juni	235,2	261,7	82,6	87,8	117,7	119,0	125,4	69,5
Juli	211,0	213,7	68,3	74,0	87,4	108,4	124,8	78,2
Aug.	246,8	272,4	96,8	83,8	80,4	172,7	130,7	92,8
Sept.	233,0	233,4	91,4	89,1	180,9	95,0	167,9	96,1
Okt.	228,3	228,3	82,8	73,6	139,7	83,4	124,7	130,7
Nov.	234,8	262,5	81,3	89,5	104,0	115,5	124,0	171,4
Dez.	229,8	326,6	90,7	84,0	76,5	132,7	152,3	183,9
1996 Jan.	227,5	214,6	73,8	82,8	72,6	94,9	155,5	112,3
Febr.	198,0	229,2	73,0	81,3	87,2	99,1	133,3	124,0
März	208,0	208,6	91,2	91,8	144,5	103,3	120,8	113,3
April ³⁾	219,8	265,5	83,8	86,5	87,1	106,3	123,5	112,1

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1993	108,8	113,8	108,6	107,9	127,7	130,0	221,5	711,7	98,9	146,2
1994	123,9	125,5	122,4	118,9	132,9	166,1	305,0	1 133,0	84,2	170,2
1995	156,8	171,5	197,7	136,1	183,7	164,9	238,3	764,3	180,5	209,0
1994 Dez.	136,9	141,0	132,7	132,7	164,6	174,0	333,1	1 141,7	95,7	166,8
1995 Jan.	155,5	156,9	224,5	142,2	151,9	163,2	258,0	787,7	66,7	196,8
Febr.	145,8	143,1	225,2	162,4	150,5	150,8	212,8	693,4	28,1	211,9
März	170,6	191,5	211,1	183,4	338,4	167,4	258,4	879,8	145,2	241,6
April	142,2	145,7	155,7	111,4	118,4	138,2	218,1	718,7	67,3	194,9
Mai	186,2	201,6	303,7	120,5	120,0	161,2	271,4	819,4	417,6	199,9
Juni	155,4	198,1	174,1	129,3	183,0	143,6	267,1	879,8	70,8	207,9
Juli	135,0	164,9	160,2	78,8	111,3	119,6	139,3	280,5	40,8	158,4
Aug.	151,2	142,0	253,5	134,4	171,3	159,8	262,6	937,8	126,3	209,2
Sept.	146,1	170,8	177,4	159,7	247,7	159,7	243,4	747,5	34,5	224,3
Okt.	117,3	119,6	141,6	124,9	119,3	152,0	242,9	766,4	302,2	233,3
Nov.	166,0	209,8	177,2	136,5	194,3	267,3	277,0	977,4	661,3	250,9
Dez.	210,6	213,9	167,9	150,2	298,3	195,9	208,8	683,2	204,6	179,2
1996 Jan.	150,3	175,7	211,0	182,4	282,1	191,8	278,1	856,0	34,4	224,3
Febr.	140,2	145,5	241,3	156,5	287,8	204,7	243,5	832,2	123,2	226,8
März	169,3	209,7	177,7	160,2	287,6	188,7	270,8	909,5	32,9	243,9
April ³⁾	126,1	143,1	144,0	139,3	240,6	177,0	261,6	889,9	48,2	244,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)* - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. - 3) Vorläufiges Ergebnis.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe			Energieversorgung			Hauptgruppen				Bauhauptgewerbe ¹⁾
	(einschl. Bauhauptgewerbe)	(ohne Bauhauptgewerbe)	zusammen	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	zusammen	Elektrizitäts-	Gas-	Vorleistungsgüterproduzenten	Investitions-	Gebräuchs-	Verbräuchs-		güterproduzenten

Originalwert

1993	93,4	91,2	90,7	86,1	90,8	98,4	97,7	103,4	93,0	86,3	86,8	95,7	115,5
1994	97,4	94,4	94,0	83,1	94,4	99,2	97,9	108,3	98,7	88,0	90,5	95,5	126,9
1995	97,5	95,0	94,7	79,4	95,2	100,1	97,9	115,2	98,7	90,0	89,4	96,5	121,0
1994 Dez.	100,2	99,3	98,5	84,9	98,9	111,8	107,6	140,0	98,2	102,8	92,1	93,9	108,5
1995 Jan.	89,2	89,8	87,8	74,4	88,2	118,4	114,4	145,2	94,4	75,0	88,3	96,1	83,8
Febr.	92,1	91,0	90,2	71,7	90,8	101,6	98,7	120,8	95,5	82,1	90,3	92,4	102,6
März	107,3	105,4	105,0	85,0	105,6	111,0	107,8	132,3	110,1	98,6	106,0	103,2	125,5
April	92,6	89,9	89,5	73,9	90,0	95,7	94,3	105,3	96,4	81,7	84,3	89,3	118,7
Mai	101,8	98,1	98,4	82,9	99,0	93,3	91,9	102,4	103,7	92,1	96,5	97,9	136,9
Juni	100,7	97,5	98,1	79,9	98,7	88,8	88,1	93,6	102,5	94,9	92,8	95,3	131,8
Juli	92,3	88,8	89,0	78,5	89,3	86,3	86,4	85,5	94,6	84,6	73,1	92,1	125,6
Aug.	91,1	87,0	87,1	80,1	87,3	86,0	86,3	83,8	93,1	80,4	68,0	96,5	130,2
Sept.	101,8	98,6	99,0	83,1	99,6	91,5	92,1	87,7	102,9	94,6	96,4	99,0	132,5
Okt.	101,8	97,9	97,9	85,1	98,4	96,8	95,8	103,6	102,1	91,1	96,0	102,1	139,2
Nov.	106,9	103,6	103,0	84,9	103,6	112,5	106,9	149,8	103,4	101,2	103,2	105,6	138,9
Dez.	92,2	92,8	91,0	73,0	91,5	119,6	111,7	172,7	85,1	103,8	77,9	88,9	86,5
1996 Jan.	89,8	91,2	89,0	73,4	89,6	122,3	115,4	168,8	92,2	84,1	85,1	93,0	76,9
Febr.	90,3	92,8	91,3	70,6	91,9	114,6	108,2	157,5	92,0	89,0	92,1	93,7	66,8
März	98,2	98,9	97,7	77,0	98,4	116,4	109,8	161,0	99,2	96,3	96,9	96,9	91,0
April	96,8	94,7	94,3	74,8	94,9	101,7	96,4	137,3	96,4	93,9	85,4	94,5	116,6

arbeitstäglich bereinigter Wert

1993	92,8	90,5	90,0	85,7	90,1	98,2	97,5	103,3	92,4	85,6	85,9	95,1	114,3
1994	97,0	93,9	93,6	82,8	93,9	99,1	97,7	108,3	98,3	87,5	89,8	95,1	126,0
1995	97,2	94,7	94,4	79,2	94,9	100,0	97,8	115,2	98,4	89,7	89,0	96,2	120,5
1994 Dez.	98,1	97,3	96,4	83,6	96,8	111,2	106,9	139,9	96,2	100,6	89,5	92,0	105,1
1995 Jan.	87,9	88,5	86,5	73,6	86,9	117,9	113,9	145,1	93,1	73,8	86,6	94,7	82,0
Febr.	92,4	91,3	90,6	71,9	91,2	101,6	98,8	120,8	95,8	82,5	90,8	92,8	103,2
März	103,8	102,1	101,6	83,0	102,2	110,1	106,8	132,1	106,8	95,2	101,4	100,0	119,7
April	96,4	93,3	93,1	76,1	93,7	96,7	95,4	105,5	100,0	85,2	89,0	92,6	125,8
Mai	98,2	94,8	95,0	80,7	95,5	92,5	91,0	102,3	100,4	88,7	92,0	94,7	130,0
Juni	99,7	96,5	97,1	79,2	97,7	88,6	87,8	93,6	101,5	93,9	91,5	94,4	129,8
Juli	94,6	90,9	91,2	80,1	91,6	86,8	87,0	85,6	96,8	86,8	75,6	94,3	130,3
Aug.	89,0	85,2	85,2	78,7	85,4	85,4	85,7	83,7	91,2	78,6	65,9	94,5	125,9
Sept.	102,6	99,3	99,8	83,5	100,3	91,7	92,3	87,7	103,6	95,4	97,4	99,7	134,0
Okt.	103,7	99,6	99,8	86,3	100,2	97,3	96,3	103,7	103,8	92,9	98,4	103,9	143,1
Nov.	103,5	100,4	99,7	82,9	100,2	111,6	105,9	149,6	100,4	97,8	98,9	102,4	132,5
Dez.	94,2	94,7	92,9	74,1	93,6	120,2	112,4	172,9	86,8	106,1	80,3	90,7	89,3
1996 Jan.	88,0	89,4	87,2	72,4	87,6	121,7	114,7	168,7	90,5	82,3	82,6	91,2	74,6
Febr.	88,8	91,3	89,7	69,8	90,3	114,1	107,7	157,4	90,5	87,4	90,0	92,1	65,2
März	99,1	99,8	98,7	77,6	99,4	116,7	110,1	161,1	100,1	97,3	98,2	97,8	92,4
April	96,3	94,3	93,8	74,6	94,4	101,6	96,3	137,3	96,0	93,4	84,8	94,1	115,8

1) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt.

Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe ¹⁾		Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)			Erz- bergbau, Gewinnung von Stenen und Erden, sonstiger Bergbau	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			Textil- und Bekleidungs-gewerbe			Leder- gewerbe
	Hoch- bau- leistungen	Tief- bau- leistungen	zu- sammen	Kohlen- bergbau, Torf- ge- winnung	Gewinnung von Erdöl und Erdgas		zu- sammen	Ernäh- rungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	zu- sammen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	

Originalwert

1993	115,6	115,3	83,6	81,8	100,0	95,5	99,9	100,6	88,4	80,1	81,7	77,6	79,3
1994	131,2	120,6	76,2	73,2	102,7	109,0	101,5	102,1	91,8	73,7	78,4	66,6	67,0
1995	126,3	113,4	74,0	70,2	107,0	99,7	105,0	106,3	84,5	69,9	75,3	61,7	65,1
1994 Dez.	112,8	102,1	80,0	73,7	136,1	103,2	103,0	104,3	81,4	64,6	71,4	54,6	56,9
1995 Jan.	96,1	65,8	80,5	74,2	136,1	51,7	96,8	97,3	87,7	78,8	80,3	76,6	69,9
Febr.	112,1	88,7	73,1	67,8	119,8	66,7	94,7	95,5	80,2	76,4	78,0	74,1	69,1
März	133,2	114,3	83,4	76,9	140,8	90,8	107,6	108,6	91,1	82,8	89,2	73,3	79,1
April	123,3	112,0	69,2	64,7	109,1	91,1	97,4	98,8	73,4	62,8	72,7	48,1	60,6
Mai	140,7	131,3	73,9	70,9	100,4	116,8	108,6	110,1	84,4	68,0	79,6	50,5	65,9
Juni	135,7	126,1	69,6	66,8	94,2	118,3	104,7	105,8	86,6	69,0	77,6	56,1	64,2
Juli	129,1	120,5	69,6	68,0	84,6	111,7	101,1	102,0	86,5	66,4	65,5	67,8	54,6
Aug.	131,8	127,9	70,8	69,2	84,3	115,2	108,0	108,6	97,2	61,6	58,9	65,6	58,5
Sept.	134,7	129,3	72,6	70,3	92,9	122,1	107,4	108,6	89,0	75,9	80,5	69,0	69,8
Okt.	143,3	133,3	75,0	71,0	109,8	122,9	114,7	116,6	82,7	69,8	80,2	54,2	65,7
Nov.	143,4	132,4	76,1	73,3	101,6	117,8	117,8	119,7	86,5	72,2	81,4	58,4	70,8
Dez.	91,6	78,9	73,6	69,4	110,2	71,0	101,7	103,7	69,2	54,7	59,7	47,2	53,1
1996 Jan.	86,5	62,9	79,3	72,9	136,1	51,1	100,0	101,6	73,1	70,2	74,5	63,7	60,7
Febr.	74,7	55,2	76,8	70,2	135,2	47,7	99,6	100,9	76,3	71,1	71,2	71,0	64,4
März	99,6	78,5	78,2	69,5	155,6	72,5	105,7	107,0	85,1	69,6	74,5	62,2	63,3
April	118,6	113,7	68,8	61,8	130,7	97,3	105,3	106,6	83,4	60,5	71,0	44,7	58,3

arbeitstäglich bereinigter Wert

1993	114,5	114,0	83,2	81,4	99,6	94,7	99,2	99,9	87,7	79,4	81,0	77,0	78,8
1994	130,3	119,7	76,0	73,0	102,4	108,5	101,1	101,7	91,3	73,2	77,9	66,1	66,6
1995	125,7	112,9	73,8	70,1	106,8	99,4	104,7	106,0	84,2	69,6	74,9	61,5	64,8
1994 Dez.	109,4	98,9	79,0	72,8	134,3	100,8	100,9	102,2	79,3	62,9	69,3	53,2	55,6
1995 Jan.	94,1	64,3	79,7	73,5	134,9	50,9	95,4	95,9	86,1	77,3	78,6	75,2	68,8
Febr.	112,7	89,2	73,3	68,0	120,1	67,0	95,0	95,9	80,6	76,8	78,4	74,4	69,4
März	127,2	108,8	81,7	75,4	137,9	87,6	104,3	105,3	87,5	79,4	85,3	70,5	76,5
April	130,5	118,9	70,9	66,3	111,7	95,2	101,2	102,6	77,1	66,2	76,7	50,4	63,1
Mai	133,8	124,5	72,3	69,3	98,2	112,3	105,0	106,4	80,8	64,9	75,9	48,4	63,5
Juni	133,7	124,2	69,1	66,4	93,6	117,0	103,7	104,8	85,5	68,1	76,5	55,4	63,5
Juli	133,8	125,2	70,7	69,0	85,9	114,9	103,6	104,4	89,2	68,6	67,8	69,9	56,1
Aug.	127,6	123,5	69,7	68,2	83,1	112,3	105,6	106,3	94,5	59,8	57,1	63,8	57,1
Sept.	136,2	130,8	72,9	70,6	93,4	123,2	108,2	109,3	89,9	76,7	81,3	69,7	70,4
Okt.	147,2	137,2	75,8	71,8	111,0	125,4	116,7	118,6	84,6	71,5	82,2	55,5	66,9
Nov.	136,9	126,0	74,6	71,8	99,6	113,7	114,2	116,1	83,2	69,2	77,9	56,1	68,5
Dez.	94,5	81,6	74,5	70,3	111,7	72,7	103,9	105,8	71,1	56,3	61,6	48,5	54,3
1996 Jan.	83,9	60,9	78,3	72,0	134,3	50,1	98,0	99,6	71,2	68,2	72,3	62,1	59,4
Febr.	72,9	53,8	75,9	69,4	133,8	47,0	97,9	99,3	74,7	69,5	69,6	69,5	63,2
März	101,0	79,7	78,7	69,9	156,5	73,3	106,8	108,0	86,1	70,5	75,5	63,0	63,9
April	117,8	112,9	68,6	61,6	130,3	96,8	104,9	106,2	83,0	60,1	70,6	44,5	58,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1

1) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Holz- gewerbe (ohne H.v. Möbeln)	Papier- und Druckgewerbe			Kokerei, Mineral- ölverarbeitung, H. und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen		Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Ma- schinen- bau
		zu- sammen	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielf- ältigung von be- spiegelten Ton- trägern	zu- sammen	darunter Mineral- ölver- arbeitung	zu- sammen	darunter H.v. Chemischen Grund- stoffen	zu- sammen	H.v. Gummi- waren	H.v. Kunst- stoff- waren		

Originalwert

1993	102,9	95,7	96,3	95,3	93,8	104,0	98,4	99,5	90,4	82,8	93,0	104,8	82,8
1994	112,6	96,8	100,6	93,6	91,9	106,9	105,5	109,4	96,4	88,6	99,1	113,2	83,6
1995	109,6	97,9	99,1	97,0	89,9	103,4	102,9	107,7	98,5	98,7	98,4	107,9	85,6
1994 Dez.	118,6	100,8	93,0	107,2	95,1	108,5	105,0	114,3	94,4	82,0	98,6	107,5	105,5
1995 Jan.	99,0	96,9	101,8	92,8	92,9	109,5	112,0	114,4	86,9	94,4	84,3	82,2	67,6
Febr.	102,1	94,7	97,7	92,3	86,4	98,0	103,5	106,5	99,5	97,1	100,2	93,8	76,7
März	118,8	107,1	109,3	105,3	90,7	103,4	115,3	118,7	115,0	107,9	117,4	115,5	93,1
April	103,7	92,1	96,3	88,7	85,6	98,7	103,1	109,6	104,0	95,3	107,0	104,9	76,2
Mai	115,6	98,5	104,8	93,3	87,7	100,8	107,2	111,3	107,3	105,5	107,9	120,3	86,3
Juni	116,4	97,2	102,1	93,1	87,8	100,9	104,7	110,4	102,5	103,6	102,2	119,7	92,3
Juli	101,0	93,7	98,5	89,7	91,6	107,2	98,2	104,2	92,5	87,5	94,2	112,0	81,1
Aug.	99,8	97,2	99,9	94,9	92,6	109,1	95,0	97,5	90,6	91,5	90,4	112,9	74,1
Sept.	119,1	100,9	101,2	100,6	91,7	108,4	98,2	100,8	105,9	106,8	105,6	119,0	90,1
Okt.	118,7	101,1	98,7	103,0	92,3	103,8	102,0	106,8	99,0	103,6	97,5	117,8	86,9
Nov.	123,1	103,7	98,4	108,0	90,9	101,0	101,6	105,3	99,9	110,9	96,2	115,9	97,0
Dez.	98,4	92,1	80,3	101,8	88,1	100,3	94,1	106,6	78,7	79,8	78,3	80,9	105,9
1996 Jan.	99,9	93,7	98,8	89,5	91,1	108,3	100,5	105,0	91,1	104,0	86,7	75,6	74,2
Febr.	97,1	91,7	94,6	89,3	88,4	103,3	101,2	105,5	91,4	106,6	86,1	73,0	78,5
März	105,6	97,7	101,3	94,7	92,3	107,4	107,4	115,2	95,3	110,4	90,2	95,9	87,7
April	103,5	91,7	92,3	91,2	88,4	98,1	105,8	111,8	92,6	102,3	89,3	107,6	85,2

arbeitstäglich bereinigter Wert

1993	101,9	95,2	95,8	94,7	93,6	103,9	98,0	99,1	89,7	82,2	92,3	104,1	82,1
1994	111,9	96,4	100,2	93,4	91,8	106,8	105,2	109,0	95,9	88,1	98,6	112,7	83,2
1995	109,2	97,7	98,8	96,8	89,8	103,4	102,7	107,5	98,1	98,3	98,1	107,6	85,4
1994 Dez.	115,4	99,2	91,5	105,6	94,5	108,1	103,7	112,9	92,1	80,0	96,2	105,2	103,5
1995 Jan.	97,1	95,8	100,7	91,8	92,5	109,3	111,0	113,4	85,4	92,8	82,9	81,0	66,7
Febr.	102,7	95,0	98,0	92,6	86,6	98,1	103,7	106,7	99,9	97,6	100,7	94,2	77,0
März	114,1	104,7	106,8	102,9	89,8	102,9	113,1	116,5	110,7	103,9	113,1	111,7	90,4
April	109,0	94,7	99,0	91,2	86,6	99,2	105,5	112,2	108,9	99,7	112,0	109,2	79,0
Mai	110,5	96,1	102,2	91,0	86,8	100,3	105,0	109,0	103,0	101,3	103,5	116,0	83,6
Juni	114,9	96,5	101,4	92,5	87,5	100,7	104,1	109,8	101,3	102,4	101,0	118,5	91,5
Juli	104,3	95,4	100,3	91,3	92,3	107,6	99,6	105,7	95,2	90,0	96,9	114,9	83,0
Aug.	96,9	95,6	98,2	93,4	92,0	108,7	93,8	96,3	88,3	89,1	88,0	110,3	72,6
Sept.	120,3	101,4	101,7	101,2	91,9	108,5	98,7	101,3	106,8	107,8	106,5	119,9	90,7
Okt.	121,6	102,4	100,0	104,3	92,9	104,1	103,1	107,9	101,2	105,8	99,6	120,1	88,4
Nov.	118,1	101,3	96,2	105,5	90,0	100,5	99,7	103,3	96,3	106,9	92,7	112,1	94,1
Dez.	101,2	93,5	81,5	103,4	88,6	100,6	95,3	108,0	80,6	81,8	80,2	82,7	108,1
1996 Jan.	97,3	92,3	97,4	88,1	90,5	107,9	99,2	103,7	88,9	101,6	84,6	74,0	72,8
Febr.	95,0	90,6	93,4	88,2	87,9	103,0	100,2	104,4	89,5	104,5	84,4	71,8	77,3
März	106,9	98,4	102,0	95,4	92,6	107,6	108,0	115,9	96,4	111,6	91,2	96,8	88,5
April	102,9	91,4	91,9	90,9	88,3	98,0	105,5	111,5	92,1	101,8	88,8	107,1	84,9

Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metallerzeugnissen			H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik					Fahrzeugbau					H. v. Möbeln, Schmuck, Musik- instru- menten, Sport- geräten, Spiel- waren, sonstigen Erzeug- nissen
	zu- sammen	Metall- erzeu- gung und -bear- beitung	H. v. Metall- erzeug- nissen	zu- sammen	H. v. Büroma- schinen, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und Einrich- tungen	H. v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeu- gung, -vertei- lung u. ä.	Rund- funk, Fern- seh- und Nach- richten- technik	Medizin- -, Mess- -, Steuer- und Rege- lungs- technik, Optik	zu- sammen	H. v. Kraft- wagen und Kraft- wagen- teilen	Sonstiger Fahrzeugbau			
											zu- sammen	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahr- zeugbau	

Originalwert

1993	91,3	86,1	94,5	89,4	68,7	92,1	96,7	89,9	85,0	84,1	88,9	88,4	86,3	92,7
1994	96,2	91,8	98,2	93,6	70,5	97,0	106,2	89,8	91,2	92,6	84,4	84,9	83,5	90,5
1995	100,7	92,8	105,6	95,3	77,6	96,2	108,7	91,5	89,8	91,8	80,2	87,7	79,4	90,1
1994 Dez.	95,4	83,5	102,7	103,4	83,5	98,2	127,4	99,7	90,1	92,7	77,7	72,4	78,0	92,4
1995 Jan.	94,4	93,0	95,3	85,1	71,0	87,9	100,1	75,3	87,6	88,5	83,0	96,7	83,0	85,6
Febr.	95,5	92,4	97,4	89,7	71,6	92,7	101,3	84,7	90,0	91,9	81,0	84,6	81,6	90,2
März	112,7	108,1	115,6	104,5	83,8	106,7	118,1	100,3	105,1	107,5	93,7	104,2	90,4	106,8
April	96,9	93,8	98,9	86,0	61,6	89,7	99,1	81,7	87,5	90,1	75,6	73,7	77,1	84,6
Mai	104,9	97,6	109,4	96,1	76,0	98,7	105,9	94,2	99,5	102,3	86,2	97,3	83,1	90,8
Juni	104,9	97,3	109,6	98,3	76,6	101,0	110,6	95,0	95,3	97,7	84,0	95,7	80,4	87,0
Juli	97,5	89,4	102,5	89,8	71,8	91,8	97,2	89,8	75,9	77,0	70,7	65,9	73,8	74,6
Aug.	96,5	87,7	102,0	88,2	74,2	90,0	98,8	83,6	70,6	69,3	76,7	87,9	74,4	73,4
Sept.	108,1	97,8	114,5	102,7	79,3	102,3	118,7	101,4	91,2	93,4	80,9	89,4	79,6	98,0
Okt.	103,8	94,0	110,0	98,8	78,5	98,4	119,6	91,5	91,3	94,1	77,8	89,1	77,6	99,9
Nov.	105,5	92,9	113,4	106,2	94,3	104,9	120,9	101,3	102,1	106,0	83,6	99,2	81,3	106,1
Dez.	87,1	69,6	98,0	98,4	91,9	90,4	114,1	98,9	81,5	84,1	68,7	68,7	69,9	84,1
1996 Jan.	93,8	84,5	99,6	94,9	92,5	90,3	114,6	85,2	88,6	91,6	74,2	82,1	74,2	84,5
Febr.	94,2	86,4	99,1	98,3	84,8	96,8	113,0	94,4	96,9	100,0	82,3	86,6	84,8	89,0
März	99,6	92,3	104,2	104,5	92,2	100,5	122,8	100,3	100,6	105,0	79,4	82,6	79,1	95,2
April	96,4	86,5	102,6	97,5	80,0	95,4	116,7	92,4	95,6	99,0	79,4	79,3	77,4	87,7

arbeitstäglich bereinigter Wert

1993	90,6	85,6	93,7	88,8	67,9	91,5	96,1	89,3	84,0	83,1	88,4	88,0	85,7	91,8
1994	95,7	91,4	98,4	93,2	70,1	96,6	105,7	89,4	90,5	91,9	84,0	84,7	83,1	89,9
1995	100,3	92,5	105,2	95,0	77,3	95,9	108,4	91,3	89,3	91,4	79,9	87,4	79,1	89,7
1994 Dez.	93,2	82,0	100,3	101,4	81,3	96,4	125,2	97,8	87,3	89,6	76,1	71,4	76,4	89,8
1995 Jan.	93,0	91,9	93,6	83,9	69,7	86,8	98,7	74,3	85,6	86,4	81,9	95,8	81,8	83,9
Febr.	95,9	92,7	97,9	90,1	72,1	93,0	101,7	85,0	90,5	92,5	81,3	84,8	81,9	90,7
März	109,0	105,2	111,3	101,5	80,5	103,8	114,8	97,3	100,0	102,0	90,9	102,2	87,5	102,2
April	100,9	96,9	103,5	89,0	64,7	92,7	102,5	84,7	93,1	96,1	78,4	75,4	80,1	89,1
Mai	101,1	94,8	105,0	93,1	72,8	95,8	102,8	91,3	94,3	96,6	83,4	95,2	80,3	86,6
Juni	103,8	96,5	108,3	97,4	75,7	100,1	109,7	94,1	93,9	96,1	83,2	95,1	79,6	85,8
Juli	100,1	91,3	105,5	91,8	74,0	93,7	99,2	91,9	78,9	80,3	72,4	66,9	75,6	77,1
Aug.	94,2	86,0	99,3	86,4	72,2	88,3	96,8	81,9	68,2	66,8	75,1	86,7	72,7	71,2
Sept.	109,0	98,4	115,6	103,4	80,1	102,9	119,4	102,1	92,2	94,5	81,5	89,8	80,2	99,0
Okt.	105,9	95,4	112,4	100,5	80,2	100,0	121,5	93,1	94,0	97,1	79,1	90,1	79,0	102,4
Nov.	102,0	90,4	109,2	103,1	90,7	102,0	117,6	98,4	97,2	100,6	81,2	97,3	78,7	101,6
Dez.	89,0	70,8	100,4	100,3	94,4	92,1	116,3	100,9	84,2	87,2	70,0	69,6	71,4	86,6
1996 Jan.	91,7	83,0	97,2	93,1	90,1	88,6	112,5	83,6	85,8	88,5	72,8	81,1	72,7	82,1
Febr.	92,5	85,2	97,1	96,7	83,1	95,4	111,4	92,9	94,4	97,2	81,0	85,8	83,4	86,9
März	100,6	93,1	105,4	105,4	93,4	101,3	123,8	101,2	102,1	106,6	80,2	83,1	79,9	96,5
April	95,9	86,1	102,0	97,1	79,6	95,1	116,2	92,0	94,9	98,2	79,0	79,1	77,0	87,2

Bildung und Kultur

Zum Aufsatz: „Studierende im Wintersemester 1995/96“

Entwicklung der Hochschulstruktur seit dem Wintersemester 1990/91

Hochschulart	Anzahl der Hochschulen im Wintersemester					
	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95	1995/96

Deutschland

Universitäten	97	90	85	81	82	83
Gesamthochschulen	7	7	7	7	7	7
Pädagogische Hochschulen	17	14	11	8	6	6
Theologische Hochschulen	16	19	19	17	17	17
Kunsthochschulen	43	43	43	45	46	46
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	98	113	125	127	136	138
Verwaltungsfachhochschulen	24	26	28	30	31	30
Insgesamt	302	312	318	315	325	327

Früheres Bundesgebiet

Universitäten	64	63	64	64	65	66
Gesamthochschulen	7	7	7	7	7	7
Pädagogische Hochschulen	8	8	8	8	6	6
Theologische Hochschulen	16	16	16	15	15	15
Kunsthochschulen	31	31	32	32	32	32
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	98	99	100	101	110	111
Verwaltungsfachhochschulen	24	24	24	24	24	23
Zusammen	248	248	251	251	259	260

Neue Länder und Berlin-Ost

Universitäten	33	27	21	17	17	17
Gesamthochschulen	-	-	-	-	-	-
Pädagogische Hochschulen	9	6	3	-	-	-
Theologische Hochschulen	-	3	3	2	2	2
Kunsthochschulen	12	12	11	13	14	14
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	-	14	25	26	26	27
Verwaltungsfachhochschulen	-	2	4	6	7	7
Zusammen	54	64	67	64	66	67

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte Deutschland Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte ¹⁾											
	Bund	Sondervermögen des Bundes					EU- Anteile	Sozial- ver- sicherung	Länder	Ge- meinden/ Gv.	Zweck- verbände	ins- gesamt ⁴⁾
		Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen ²⁾	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwick- lungs- fonds ³⁾	Bundes- eisen- bahn- vermögen						
1993	462 505	868	11 908	41 273	8 492	.	36 934	670 636	466 065	329 098	12 890	1 693 850
1994	478 494	868	13 131	41 752	5 492	26 479	40 978	706 285 r	471 108 r	332 366 r	11 924	1 774 583 r
1995 ⁵⁾	492 631	871	13 887	7 194	21 512	26 396	40 158	756 192	485 249	335 533	12 579	1 852 464
1993 2. Vj	105 781	215	3 202	7 973	1 704	.	8 723	167 071	98 662	67 454	.	390 528
3. Vj	116 039	215	2 725	12 031	1 943	.	10 951	165 982	103 858	70 445	.	407 589
4. Vj	125 935	160	2 907	9 790	2 818	.	8 147	172 236	137 393	87 557	.	430 892
1994 1. Vj	124 180	261	2 900	12 592	1 606	.	10 737	168 626	105 734	65 820	.	415 675
2. Vj	108 879	209	3 583	8 808	1 180	.	9 474	178 704	100 098	68 380	.	402 412
3. Vj	117 056	204	3 083	10 700	691	.	12 297	169 273	105 906	70 896	.	418 856
4. Vj	128 378	193	3 565	9 652	2 015	.	8 470	188 754	137 300	87 392	.	460 443
1995 1. Vj	122 068	229	3 456	4 095	4 900	5 571	10 986	181 411	108 629	66 449	.	435 329
2. Vj	110 424	184	3 934	228	4 767	6 219	11 616	189 135	102 762	69 311	.	424 555
3. Vj	125 477	164	3 145	2 049	4 998	6 243	6 845	189 592	112 119	72 429	.	439 479
4. Vj	131 424	176	3 352	822	6 848	8 364	10 711	196 158	140 375	87 534	.	487 477

Jahr Vierteljahr	Einnahmen der öffentlichen Haushalte ¹⁾											
	Bund	Sondervermögen des Bundes					EU- Anteile	Sozial- ver- sicherung	Länder	Ge- meinden/ Gv.	Zweck- verbände	ins- gesamt ⁴⁾
		Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen ²⁾	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwick- lungs- fonds ³⁾	Bundes- eisen- bahn- vermögen						
1993	395 526	866	10 349	27 786	8 355	.	36 934	675 486	423 700	315 783	11 753	1 559 719
1994	427 882	866	11 047	38 613	5 500	21 116	40 978	710 682	427 928	321 920	11 895	1 664 130
1995 ⁵⁾	442 102	899	11 706	9 504	28 833	19 414	40 158	759 736	438 612	322 462	12 065	1 745 750
1993 2. Vj	97 243	212	3 731	5 990	1 469	.	8 723	158 408	93 298	64 659	.	363 475
3. Vj	94 491	220	488	7 847	1 750	.	10 951	162 041	96 543	67 115	.	364 846
4. Vj	115 583	232	5 752	7 870	3 174	.	8 147	201 298	116 166	86 390	.	428 562
1994 1. Vj	101 160	180	138	9 656	1 595	.	10 737	164 097	97 792	58 593	.	367 168
2. Vj	105 259	208	3 850	9 648	967	.	9 474	171 815	95 537	67 677	.	387 533
3. Vj	100 790	219	2 680	9 649	503	.	12 297	166 753	96 314	68 492	.	386 446
4. Vj	120 673	258	4 379	9 660	2 435	.	8 470	208 018	116 266	86 407	.	451 289
1995 1. Vj	96 848	141	462	2 376	5 320	4 723	10 986	173 857	99 635	60 033	.	381 913
2. Vj	102 642	170	2 851	2 376	9 238	3 547	11 616	185 515	94 062	66 305	.	404 299
3. Vj	111 004	179	2 594	2 376	9 500	4 855	6 845	187 869	100 578	69 613	.	411 832
4. Vj	128 371	291	5 800	2 376	4 775	6 290	10 711	212 598	122 855	85 821	.	481 602

1) Bis 1993 Rechnungsergebnisse Ab 1994 Ergebnisse der Kassenstatistik; Finanzen der staatlichen und kommunalen Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen ab 1994 in den Jahresdaten enthalten (z. T. geschätzt), in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe- und Einnahmedaten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1 „Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts“ und Reihe 2 „Vierteljährliche Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte.“ – 2) Ab 1. Vj 1995 einschl. Entschädigungsfonds. – 3) Ab 1. Vj 1995 Erblastentilgungsfonds. – 4) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. – 5) Wegen nachträglicher methodischer Anpassung weicht das Jahresergebnis von der Summe der 4 Einzelquartale ab

Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern
Deutschland
Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme ¹⁾							
	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder	Gemeinden/ Gv.	Zweck- verbände	insgesamt ⁹⁾
		ERP- Sonder- vermögen	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwicklungs- fonds ²⁾				
1993	+ 60 063	+ 3 889	+ 10 975	+ 137	+ 40 590	+ 15 382	+ 1 587r	+ 132 623r
1994	+ 38 819	- 210	+ 3 386	- 8	+ 32 140r	+ 7 580r	+ 582	+ 82 290r
1995	+ 50 120	+ 6 177	- 2 310	- 10 223	+ 33 839	+ 8 607	+ 1 045	+ 94 236
1993 3. Vj	+ 13 063	- 157	+ 2 717	+ 193	+ 9 380	+ 3 992	.	+ 29 188
4. Vj	+ 7 148	- 150	- 392	- 356	+ 26 326	+ 4 914	.	+ 37 488
1994 1. Vj	+ 27 178	- 127	+ 1 168	+ 11	- 2 250	+ 1 781	.	+ 27 763
2. Vj	- 9 780	+ 67	- 1 419	+ 213	- 1 493	+ 1 032	.	- 11 379
3. Vj	+ 9 753	- 82	+ 555	+ 189	+ 4 782	+ 1 770	.	+ 16 966
4. Vj	+ 11 667	- 68	+ 3 082	- 419	+ 31 102	+ 2 923	.	+ 48 285
1995 1. Vj	+ 5 082	+ 867	- 1 734	- 10 418	- 9 656	+ 1 231	.	- 14 629
2. Vj	+ 1 515	+ 1 337	- 80	+ 2 474	+ 7 005	+ 1 732	.	+ 13 983
3. Vj	+ 18 615	+ 2 892	+ 14	- 7 505	+ 11 403	+ 1 969	.	+ 32 295
4. Vj	+ 24 909	+ 1 083	- 511	+ 5 227	+ 25 086	+ 3 574	.	+ 61 440

Jahr Vierteljahr	Schulden der öffentlichen Haushalte ^{4) 5)}								
	Bund	Sondervermögen des Bundes				Länder	Gemeinden/ Gv.	Zweck- verbände	insgesamt
		ERP- Sonder- vermögen	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwicklungs- fonds ²⁾	Bundes- eisenbahn- vermögen				
1993	685 281	28 148	87 676	101 230	.	428 591	152 383	15 845	1 499 155
1994	712 488	27 938	89 483	102 554	71 173	460 680	159 570	21 256	1 645 142
1995	754 332	34 115	87 146	328 888	78 397	503 246	164 129	.	1 950 253
1994 3. Vj	698 454	25 747	89 383	98 508	69 274	436 464	155 496	.	1 573 326
4. Vj	712 488	25 918	89 483	102 554	71 141	460 567	157 906	.	1 620 057
1995 1. Vj	712 408	27 935	88 405	297 280	71 870	465 316	158 228	.	1 821 442
2. Vj	717 471	28 122	87 638	298 932	73 986	472 285	159 675	.	1 838 109
3. Vj	736 226	27 053	87 524	321 529	75 072	484 289	162 148	.	1 893 841
4. Vj	754 332	34 115	87 146	328 888	78 397	503 246	164 129	.	1 950 253

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer, brutto	Gewerbe- steuer- umlage ⁶⁾	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer ⁷⁾	Grund- erwerb- steuer ⁸⁾	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt ⁹⁾	darunter Stadt- staaten
	A	B								
1993	592,5	11 070,6	42 265,9	- 4 313,6	37 952,3	44 791,7	326,4	1 056,2	95 789,6	8 547,8
1994	606,1	12 057,9	44 086,3	- 6 283,6	37 802,7	45 182,5	354,5	1 090,9	97 094,5	9 366,1
1995	613,6	13 130,5	42 151,8	- 8 312,7	33 839,1	45 525,7	296,1	1 130,2	94 535,2	8 669,5
1993 3. Vj	160,7	3 119,4	10 361,7	- 952,6	9 409,1	10 197,3	73,2	228,9	23 188,7	2 136,6
4. Vj	151,8	2 357,8	10 767,4	- 2 272,1	8 495,3	21 524,6	92,5	227,3	32 849,4	2 236,2
1994 1. Vj	139,0	2 687,0	9 948,7	- 192,5	9 756,2	2 792,1	103,5	319,5	15 797,4	2 204,7
2. Vj	150,7	3 421,3	11 198,6	- 1 392,2	9 806,4	11 035,6	82,0	277,6	24 773,6	2 513,7
3. Vj	164,8	3 380,7	11 101,0	- 1 584,8	9 516,2	10 070,2	79,7	254,6	23 466,2	2 278,6
4. Vj	151,5	2 569,0	11 838,0	- 3 114,2	8 723,8	21 284,6	89,3	239,1	33 057,3	2 369,1
1995 1. Vj	145,2	2 881,6	10 145,0	- 193,0r	9 952,0r	3 006,0	87,3	328,8	16 400,9r	2 288,6r
2. Vj	158,6	3 668,6	10 376,3	- 1 991,8	8 384,4	11 263,0	70,4	295,4	23 840,5	2 139,3
3. Vj	162,7	3 669,6	10 407,2	- 2 072,9	8 334,3	9 986,2	66,7	270,7	22 490,2	2 187,5
4. Vj	147,1	2 910,7	11 223,3	- 4 055,0	7 168,3	21 270,5	71,7	235,3	31 803,6	2 054,1

1) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln - 2) Ab 1. Vj 1995 Erblastentilgungsfonds. - 3) Einschl. Bundeseseisenbahnvermögen 3. Vj 1995: 4 908 Mill. DM. 4. Vj 1995: 2 074 Mill. DM - 4) Ohne Schulden bei öffentlichen Haushalten. - 5) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. - 6) An Bund/Länder abgeführt. - 7) Ab 1. Vj 1993: und am Zinsabschlag. - 8) Soweit den Gemeinden zugeflossen - 9) Nach der Steuerverteilung.

Löhne und Gehälter

Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter/-innen und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr) Monat	Alle erfaßten Wirtschaftsbereiche	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgüterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchsgüterproduzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Baugewerbe (ohne Spezialbau, Stukkaturgewerbe, Gipserlei, Verputzerei)	Handel ²⁾ (ohne Handelsvermittlung), Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Friseurgewerbe	Gebietskörperschaften
		einschl. Hoch- und Tiefbau, Handel (o. Handelsvermittlung), Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	einschl. Hoch- und Tiefbau											
Arbeiter/-innen														
Tarifliche Stundenlöhne														
1993 D	144,4	-	145,4	140,6	127,8	145,0	147,8	144,7	144,4	145,4	144,9	139,6	149,6	139,2
1994 D	148,2	-	149,3	142,8	123,1	148,7	152,6	148,6	148,3	149,7	149,2	142,4	154,0	140,6
1995 D	152,8	-	154,2	146,7	127,1	153,7	157,2	154,6	152,7	154,8	153,7	145,4	161,1	144,3
1991 Jan.	125,5	-	125,3	127,1	116,3	125,7	125,5	126,0	124,6	125,3	125,2	125,7	120,4	128,3
April	127,9	-	127,5	127,1	120,7	126,4	125,5	129,0	127,3	133,1	130,5	128,3	121,4	128,3
Juli	131,7	-	132,2	130,1	120,7	131,6	133,3	132,4	129,4	133,8	133,6	128,7	124,2	128,3
Okt.	132,2	-	132,8	130,1	121,2	133,2	133,3	133,1	132,1	133,9	133,7	129,0	131,0	128,3
1992 Jan.	133,1	-	133,9	130,1	122,1	134,1	134,9	134,2	133,6	134,1	133,8	129,1	137,0	128,3
April	137,3	-	138,8	130,1	126,6	136,9	141,3	137,4	135,9	140,9	138,5	131,0	139,3	128,3
Juli	139,5	-	140,1	137,2	126,6	139,2	141,4	140,4	138,2	141,5	141,4	135,9	140,5	135,2
Okt.	140,0	-	140,6	137,2	126,7	140,6	141,4	141,0	141,0	141,5	141,9	136,0	142,5	135,2
1993 Jan.	141,0	-	141,2	139,8	127,5	141,0	142,1	141,9	142,1	141,5	141,9	138,6	148,3	139,2
April	145,0	-	146,4	139,8	127,8	146,0	149,7	144,0	144,0	146,2	144,7	139,3	149,0	139,2
Juli	145,7	-	147,0	141,4	127,8	146,5	149,7	146,2	144,9	146,7	146,4	140,1	150,2	139,2
Okt.	145,9	-	147,1	141,4	127,9	146,6	149,7	146,8	146,4	147,0	146,4	140,2	150,9	139,2
1994 Jan.	146,4	-	147,7	141,4	122,8	146,7	151,3	147,1	146,9	147,1	146,4	141,5	152,8	139,2
April	147,5	-	148,6	141,4	123,1	148,1	151,3	148,0	147,7	150,4	148,9	141,6	153,4	139,2
Juli	149,3	-	150,4	144,2	123,1	149,9	153,9	149,6	148,8	150,7	150,7	143,2	154,5	142,0
Okt.	149,4	-	150,5	144,2	123,2	149,9	153,9	149,7	149,7	150,7	150,8	143,4	155,2	142,0
1995 Jan.	149,6	-	150,7	144,2	124,8	149,9	153,9	150,6	150,5	150,8	150,8	143,5	160,5	142,0
April	151,2	-	152,6	144,2	125,3	152,7	153,9	153,6	151,9	155,8	151,4	144,5	161,2	142,0
Juli	154,5	-	155,8	149,1	129,0	155,4	158,5	156,8	153,5	156,3	156,3	146,6	161,3	146,5
Okt.	155,9	-	157,8	149,1	129,2	156,7	162,6	157,3	154,7	156,3	156,4	146,8	161,3	146,5
1996 Jan.	158,0	-	160,6	149,1	133,7	158,3	168,2	157,6	155,5	156,4	156,5	146,9	165,2	146,5
Angestellte														
Tarifliche Monatsgehälter														
1993 D	135,8	137,3	137,7	133,8	127,5	138,3	137,8	137,3	137,2	141,4	136,3	132,3	-	132,3
1994 D	138,0	139,8	139,9	135,6	123,2	140,6	139,8	139,9	140,6	145,6	139,7	135,0	-	133,4
1995 D	141,9	143,8	143,8	139,4	127,2	144,7	143,4	143,7	144,6	150,5	143,8	138,7	-	137,1
1991 Jan.	121,2	121,0	120,9	120,8	115,9	122,7	120,3	120,8	120,5	121,7	121,2	120,2	-	121,9
April	122,5	122,7	122,2	120,8	120,0	123,2	120,3	123,6	122,8	129,2	123,8	122,6	-	121,9
Juli	125,4	126,8	127,5	123,7	120,1	128,3	128,0	127,1	124,6	129,6	125,5	123,4	-	121,9
Okt.	126,0	127,5	128,1	123,7	121,1	130,1	128,0	127,6	126,8	129,8	126,4	124,6	-	121,9
1992 Jan.	126,2	127,8	128,5	123,7	121,9	130,7	128,1	128,7	127,9	130,0	126,6	124,9	-	121,9
April	129,3	132,1	133,2	123,7	126,1	132,6	134,8	131,6	130,1	137,3	130,1	126,8	-	121,9
Juli	132,3	133,9	134,5	130,5	126,1	135,5	134,8	134,0	132,0	137,5	132,0	129,5	-	128,4
Okt.	132,6	134,3	135,0	130,5	126,5	137,0	134,8	134,5	134,4	137,7	132,8	130,1	-	128,4
1993 Jan.	134,1	134,9	135,4	133,0	127,1	137,1	134,9	135,1	135,3	137,7	134,0	131,3	-	132,3
April	136,0	137,6	138,2	133,0	127,5	138,5	138,8	136,8	136,9	142,2	136,5	132,0	-	132,3
Juli	136,4	138,2	138,6	134,5	127,5	138,8	138,8	138,6	137,7	142,5	137,3	132,7	-	132,3
Okt.	136,5	138,3	138,7	134,5	127,8	138,8	138,8	138,7	139,0	143,0	137,4	133,1	-	132,3
1994 Jan.	136,5	138,2	138,5	134,5	123,0	138,9	138,4	138,9	139,5	143,1	137,7	133,4	-	132,3
April	137,3	139,3	139,1	134,5	123,3	140,6	138,4	139,3	140,0	146,3	139,6	134,2	-	132,3
Juli	138,8	140,7	140,8	136,2	123,3	141,3	141,1	140,5	140,9	146,5	140,6	135,6	-	133,9
Okt.	139,2	140,9	141,0	137,1	123,3	141,4	141,1	140,7	141,9	146,5	140,9	136,8	-	134,9
1995 Jan.	139,3	141,1	141,1	137,1	125,0	141,4	141,1	141,4	142,6	146,6	140,9	137,0	-	134,9
April	140,3	142,3	142,4	137,1	125,4	144,5	141,1	142,3	144,1	151,4	142,3	137,9	-	134,9
Juli	143,8	145,7	145,7	141,7	128,9	146,4	145,7	145,3	145,2	151,9	145,9	139,4	-	139,2
Okt.	144,0	145,9	145,8	141,7	129,6	146,5	145,7	145,6	146,4	152,0	145,9	140,6	-	139,2
1996 Jan.	145,3	147,8	148,7	141,7	133,7	147,6	150,9	145,9	147,3	152,1	146,0	140,8	-	139,2

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. - 2) Nachweis für Arbeiter: nur Handel (ohne Handelsvermittlung)

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		darunter	
		ländischer Herkunft	ländischer Herkunft		zusammen	ländischer Herkunft	Energie, Brenn- Treib- und Betriebs- stoffe			
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1994 D	89,3	99,4	69,6	79,7	86,3	64,2	90,3	100,8	70,1	86,3
1995 D	91,8	102,3	71,3	79,4	86,6	62,8	93,0	104,0	72,1	87,4
1995 März	91,9	102,4	71,3	81,4	88,3	65,5	93,0	104,0	71,9	87,2
April	92,0	102,5	71,4	80,8	87,7	64,8	93,1	104,2	72,0	87,6
Mai	92,0	102,4	71,5	79,9	86,8	63,8	93,2	104,2	72,2	87,7
Juni	91,9	102,5	71,4	79,0	86,1	62,5	93,3	104,3	72,2	87,5
Juli	91,6	102,4	70,6	77,3	84,5	60,6	93,1	104,4	71,5	87,1
Aug.	91,9	102,6	71,2	78,5	85,5	61,9	93,3	104,4	72,1	87,2
Sept.	92,0	102,7	71,3	79,1	87,1	60,8	93,4	104,4	72,3	87,6
Okt.	91,4	102,1	70,5	78,2	86,2	59,6	92,7	103,8	71,5	87,2
Nov.	91,1	101,8	70,5	77,9	85,5	60,3	92,5	103,6	71,4	87,1
Dez.	91,2	101,7	70,8	78,4	86,2	60,1	92,5	103,4	71,8	87,5
1996 Jan.	90,7	100,8	71,0	78,4	85,5	61,9	92,0	102,5	71,8	84,7
Febr.	90,4	100,7	70,5	78,1	84,8	62,5	91,7	102,4	71,3	84,9
März	90,6	100,6	71,0	79,0	86,0	62,9	91,8	102,3	71,7	85,0
April	90,9	100,7	71,9	79,7	85,9	65,1	92,1	102,3	72,5	85,6

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernährungs- gewerbe ¹⁾	für das Produ- zierende Gewerbe ²⁾		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft	ländischer Herkunft		zusammen	dar. Alt- material und Reststoffe		in-	aus-	Ernäh- rungs- gewerbe ³⁾	Produ- zierende Gewerbe ⁴⁾
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1994 D	71,2	92,5	47,7	79,5	66,1	74,0	94,3	100,8	79,4	85,4	94,9
1995 D	71,6	94,1	46,7	78,7	67,1	80,3	97,4	104,0	82,2	84,9	98,1
1995 März	72,9	95,9	47,7	80,6	68,2	84,1	97,2	103,8	81,8	84,7	97,9
April	72,5	95,0	47,7	79,9	67,9	81,3	97,4	104,1	81,9	84,0	98,2
Mai	72,2	94,0	48,1	79,0	67,9	79,1	97,5	104,2	82,0	83,7	98,3
Juni	71,5	93,8	46,9	78,1	67,4	80,3	97,7	104,3	82,3	83,9	98,5
Juli	70,4	93,7	44,7	76,5	66,6	84,2	97,6	104,2	82,1	84,1	98,3
Aug.	71,1	94,6	45,3	77,9	66,9	85,6	97,8	104,3	82,7	84,7	98,5
Sept.	71,5	95,1	45,6	78,7	67,0	83,5	97,8	104,3	82,8	85,2	98,5
Okt.	70,0	93,2	44,6	77,8	65,2	76,0	97,4	104,0	82,0	85,9	98,0
Nov.	69,5	91,9	44,9	77,4	64,6	71,8	97,2	103,8	81,9	86,1	97,9
Dez.	70,3	92,2	46,1	77,9	65,5	71,2	97,1	103,7	81,8	86,3	97,7
1996 Jan.	71,0	92,2	47,8	77,8	66,8	72,3	96,2	102,6	81,3	86,3	96,8
Febr.	70,7	91,8	47,6	77,4	66,6	72,5	96,0	102,5	80,8	86,1	96,5
März	72,2	92,6	49,8	78,6	68,2	72,8	95,7	102,4	80,4	85,7	96,3
April	73,2	92,2	52,2	79,3	69,4	71,7	95,9	102,5	80,7	86,5	96,5

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
	zusammen	darunter						Waren- einsatz für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe ⁷⁾	Betriebs- stoffe
		Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse	Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Wolle, Chemie- fasern und Textilien			
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1994 D	86,3	86,0	35,0	66,8	77,5	76,5	90,9	115,8	81,1	105,7
1995 D	89,1	85,6	33,5	77,0	84,3	97,3	92,9	118,4	80,7	112,1
1995 März	89,3	86,7	33,5	78,6	85,9	92,1	93,2	118,4	80,6	111,4
April	89,3	86,0	34,2	78,5	86,1	94,4	93,3	118,7	80,9	112,3
Mai	89,3	85,3	35,4	78,3	86,2	96,7	93,5	118,6	81,0	112,5
Juni	89,3	84,9	34,1	78,8	86,4	99,7	93,3	118,6	80,7	112,7
Juli	88,9	83,6	31,4	77,5	86,5	102,8	93,0	118,6	80,1	113,0
Aug.	89,4	84,9	31,5	77,2	85,7	103,7	93,0	118,5	80,2	113,1
Sept.	89,4	86,1	32,7	76,8	84,6	103,0	93,0	118,5	80,7	113,1
Okt.	88,6	85,7	32,1	74,7	83,8	100,1	92,3	118,4	80,3	112,6
Nov.	88,4	85,2	32,3	73,6	80,8	98,2	92,1	118,2	80,3	112,0
Dez.	88,4	85,7	34,5	73,0	78,9	96,8	92,0	118,0	81,0	111,4
1996 Jan.	88,3	85,0	36,5	71,5	77,3	94,7	91,5	118,1	77,4	111,5
Febr.	87,9	84,5	35,6	70,8	77,3	89,1	91,0	118,1	77,7	111,3
März	88,1	85,4	39,3	70,3	77,6	82,4	90,9	118,0	78,0	111,0
April	88,4	85,7	42,2	70,4	78,3	78,7	90,7	118,1	78,8	110,6

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffen), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffen für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) ²⁾	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Erzeugnisse des			Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
				Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter				
1993 D	101,6	101,8	101,7	96,5	103,9	102,1	103,2	104,5	104,5	103,4
1994 D	102,2	102,5	102,4	98,9	104,0	102,5	103,4	104,7	106,3	104,6
1995 D	104,0	104,6	104,7	102,7	105,5	105,7	104,1	106,1	107,1	105,3
1994 Juli	102,1	102,4	102,3	98,6	104,0	102,4	103,3	104,8	106,3	104,7
Aug.	102,3	102,6	102,6	99,2	104,0	102,7	103,6	104,8	106,7	104,7
Sept.	102,3	102,6	102,5	99,1	104,0	102,7	103,4	104,7	106,2	104,7
Okt.	102,5	102,8	102,8	99,8	104,0	103,1	103,5	104,7	106,2	104,7
Nov.	102,8	103,3	103,2	100,9	104,2	103,4	103,8	104,9	106,5	104,7
Dez.	102,9	103,4	103,3	101,1	104,3	103,6	103,8	105,0	106,4	104,7
1995 Jan.	103,4	103,9	103,9	102,1	104,7	104,4	104,0	105,3	106,5	105,0
Febr.	103,7	104,3	104,2	102,8	104,9	104,7	104,1	105,5	106,7	105,1
März	103,7	104,3	104,3	102,6	105,1	105,0	104,1	105,6	106,6	105,1
April	104,0	104,7	104,7	103,2	105,3	105,6	104,1	105,9	107,1	105,1
Mai	104,0	104,7	104,7	103,2	105,5	105,7	104,1	106,0	107,2	105,1
Juni	104,1	104,8	104,8	103,3	105,6	105,9	104,0	106,1	107,3	105,2
Juli	104,1	104,8	104,8	102,8	105,6	106,2	104,0	106,1	107,1	105,2
Aug.	104,1	104,8	104,9	102,9	105,7	106,2	104,0	106,2	107,2	105,3
Sept.	104,2	104,9	105,0	103,2	105,7	106,3	104,1	106,3	107,5	105,5
Okt.	104,1	104,9	104,9	102,4	105,8	106,3	104,4	106,5	107,2	105,5
Nov.	104,1	104,8	104,8	102,0	106,0	106,3	104,4	106,6	107,3	105,5
Dez.	104,1	104,8	104,8	102,1	106,0	106,1	104,3	106,6	108,0	105,5
1996 Jan.	103,4	104,9	104,9	101,6	106,4	106,0	104,4	107,1	108,0	98,8
Febr.	103,5	105,0	104,9	101,8	106,6	105,9	104,3	107,2	108,7	98,8
März	103,4	104,8	104,8	101,2	106,7	105,8	104,2	107,2	108,5	98,9
April	103,5	104,9	104,9	101,6	106,7	105,7	104,3	107,3	109,0	98,9
Mai	103,5	104,9	104,9	101,0	106,8	105,6	104,7	107,5	108,9	98,9

Jahr Monat	Berg- bauliche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas)	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Zlehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Mas- chinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1993 D	96,6	105,8	98,8	106,2	91,1	88,4	102,0	94,3	98,1	104,1	105,7	106,0	107,3
1994 D	95,1	105,9	105,1	107,8	93,1	95,6	100,3	94,8	96,5	104,5	106,5	106,4	106,5
1995 D	91,8	104,6	104,1	109,0	99,4	105,1	102,5	96,8	100,5	106,3	108,6	107,9	109,5
1994 Juli	94,6	105,3	104,9	107,8	93,1	96,4	101,1	94,6	96,2	104,4	106,5	106,4	106,6
Aug.	94,6	105,4	106,8	108,0	94,1	94,9	100,7	95,3	96,4	104,5	106,5	106,4	106,6
Sept.	94,6	105,7	104,3	108,0	93,7	98,4	100,5	95,6	96,7	104,5	106,6	106,4	106,6
Okt.	93,9	105,7	104,7	108,0	94,4	98,5	100,1	96,0	96,7	104,5	106,7	106,4	106,8
Nov.	93,6	105,7	105,8	108,2	94,9	104,9	100,0	96,3	97,1	104,6	106,8	107,0	106,8
Dez.	93,6	105,8	104,9	108,2	95,5	107,1	100,4	96,4	97,3	104,7	106,8	107,0	106,8
1995 Jan.	92,9	104,8	104,3	108,7	97,9	109,0	101,1	98,0	98,4	105,0	107,4	107,3	108,1
Febr.	93,0	105,0	105,4	109,0	98,4	107,8	101,7	98,3	98,9	104,9	107,7	107,5	108,3
März	93,0	104,9	103,3	109,1	99,0	105,9	101,8	97,9	99,8	105,5	107,9	107,7	108,3
April	92,2	104,8	104,9	109,4	99,8	104,7	102,7	97,7	100,2	105,9	108,4	107,7	108,3
Mai	91,9	104,3	104,8	109,1	99,8	104,3	103,0	96,4	100,3	106,3	108,6	107,8	108,4
Juni	91,8	104,2	105,1	109,1	99,7	105,1	102,7	96,1	100,6	106,3	108,7	107,9	108,4
Juli	91,4	104,1	102,3	109,3	99,9	104,3	102,7	96,6	100,8	106,5	108,8	107,9	108,4
Aug.	91,3	104,0	102,4	109,1	99,8	107,3	103,0	96,5	101,3	106,6	108,8	107,9	110,7
Sept.	91,2	104,0	104,4	109,0	100,1	105,3	103,2	96,6	101,2	106,7	108,9	108,0	110,9
Okt.	91,0	105,0	103,0	109,0	99,5	101,8	102,8	96,3	101,3	107,2	109,1	108,1	111,0
Nov.	90,8	105,2	103,1	108,9	100,0	102,9	103,0	95,8	101,7	107,6	109,3	108,2	111,7
Dez.	91,0	105,3	106,6	108,8	99,2	102,2	102,8	95,4	101,8	107,5	109,4	108,2	111,7
1996 Jan.	90,9	105,4	106,9	109,0	98,1	99,6	103,4	95,5	102,2	107,6	109,9	108,7	112,0
Febr.	90,9	105,4	110,2	109,1	96,7	99,1	103,4	95,7	102,0	107,3	110,1	109,2	112,4
Marz	90,9	105,5	109,0	109,2	95,8	99,5	103,5	95,4	101,9	107,4	110,3	109,3	112,4
April	91,2	105,5	111,7	109,3	94,2	100,5	103,5	95,7	101,9	107,5	110,5	109,3	112,4
Mai	91,3	105,5	109,9	109,2	93,3	100,1	103,5	95,6	101,7	107,8	110,7	109,2	112,4

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fern- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spiel- waren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾
1993 D	101,3	106,4	102,8	103,8	96,1	97,4	107,7	99,4	91,8	106,8	81,1
1994 D	101,2	107,5	102,4	105,0	97,0	94,4	109,6	98,1	92,2	109,2	82,9
1995 D	101,5	109,7	104,2	104,7	102,0	93,3	111,0	97,9	95,8	111,9	99,5
1994 Juli	101,2	107,4	102,4	105,1	96,1	94,3	109,8	97,8	92,0	109,5	82,8
Aug.	101,2	107,5	102,4	104,6	96,4	94,1	109,9	97,8	93,2	109,7	84,8
Sept.	101,0	107,5	102,4	104,8	96,9	93,9	109,9	97,9	93,7	109,6	86,7
Okt.	101,0	107,7	102,3	104,8	98,0	93,6	109,9	97,7	94,2	109,7	88,9
Nov.	101,0	107,9	102,4	104,8	99,1	93,4	110,1	98,1	94,8	110,1	89,8
Dez.	101,1	107,9	102,4	105,0	99,6	93,6	110,2	97,5	95,0	110,2	90,7
1995 Jan.	101,5	108,3	102,9	104,8	100,9	93,2	110,2	98,1	95,7	110,7	92,9
Febr.	101,4	108,9	103,4	104,9	102,0	93,6	110,2	98,2	96,3	110,8	94,5
März	101,3	109,1	103,6	104,5	102,4	93,4	110,8	97,6	97,4	110,9	95,6
April	101,4	109,8	104,1	104,6	102,6	93,3	111,2	98,0	97,3	111,5	98,5
Mai	101,4	109,9	104,3	104,5	102,7	93,3	111,1	98,2	97,7	111,8	100,1
Juni	101,6	110,0	104,3	104,6	102,9	93,3	111,1	97,8	96,0	112,0	101,0
Juli	101,6	110,1	104,5	104,7	102,8	93,2	111,0	98,0	95,9	112,2	103,1
Aug.	101,7	110,1	104,5	104,6	102,4	93,6	111,0	97,8	95,9	112,2	103,9
Sept.	101,6	110,1	104,5	104,7	102,5	93,3	111,3	97,6	95,5	112,3	103,8
Okt.	101,5	110,0	104,6	104,7	102,0	93,5	111,3	97,9	94,6	112,6	103,0
Nov.	101,6	110,3	104,6	104,7	100,9	93,5	111,5	97,9	94,3	112,7	99,7
Dez.	101,6	110,2	104,6	104,8	100,2	92,9	111,5	97,8	93,0	112,8	97,9
1996 Jan.	101,8	111,5	105,0	104,9	99,6	93,3	111,5	97,6	92,2	113,2	96,7
Febr.	102,0	111,6	105,0	104,3	99,0	91,9	111,5	97,0	91,1	113,4	94,8
März	102,1	111,7	105,1	104,5	98,6	91,8	112,2	97,0	90,2	113,4	92,3
April	102,0	111,9	105,4	104,6	98,8	91,7	112,4	96,6	89,9	113,6	89,3
Mai	102,2	111,8	105,6	104,5	98,8	91,8	112,5	96,0	89,4	113,7	86,2

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1993 D	98,0	102,4	99,5	100,7	100,7	104,1	101,1	104,6	102,0	111,1	114,5
1994 D	98,1	102,9	98,4	100,2	100,8	105,2	101,6	105,0	102,0	112,4	120,2
1995 D	105,7	108,2	102,7	100,7	101,2	106,4	102,7	105,1	102,6	114,1	123,2
1994 Juli	97,7	103,1	97,6	100,3	101,0	105,2	101,6	105,0	101,9	112,4	120,8
Aug.	98,8	103,3	97,9	99,9	101,0	105,3	101,7	105,1	102,2	112,5	121,0
Sept.	99,4	103,3	98,1	99,9	101,2	105,3	101,6	105,1	102,1	112,3	120,9
Okt.	100,4	103,6	99,0	99,8	101,2	105,3	101,7	105,1	102,2	112,3	121,2
Nov.	100,8	103,9	99,6	99,9	101,2	105,3	101,8	105,0	102,4	112,7	121,5
Dez.	101,5	103,9	100,2	99,9	101,2	105,4	101,9	105,0	102,5	112,4	121,5
1995 Jan.	102,7	105,1	101,4	100,0	101,2	105,5	102,1	105,2	102,5	113,6	121,8
Febr.	103,7	105,4	101,7	100,2	101,3	105,8	102,5	105,3	102,5	114,3	122,3
März	104,1	105,9	102,6	99,9	101,3	105,9	102,8	105,3	102,6	114,0	123,0
April	105,2	107,2	102,9	100,9	101,2	106,2	102,9	105,4	102,6	114,2	123,0
Mai	105,8	107,6	103,1	100,8	101,2	106,2	102,8	104,8	102,6	114,1	122,9
Juni	106,3	107,9	103,2	100,8	101,2	106,2	102,8	104,9	102,5	114,2	123,0
Juli	106,5	109,1	103,4	100,8	101,2	106,3	102,9	105,2	102,4	114,2	123,3
Aug.	106,8	109,4	103,3	100,7	101,3	106,4	102,9	105,2	102,4	114,2	123,7
Sept.	107,0	109,7	103,1	100,7	101,4	106,9	102,8	105,3	102,6	114,2	123,9
Okt.	107,3	110,2	102,6	100,8	101,3	106,9	102,6	105,1	102,9	114,4	124,0
Nov.	106,9	110,1	102,7	101,1	101,2	107,0	102,6	104,8	102,9	114,0	123,9
Dez.	106,6	110,2	102,2	101,1	100,6	107,0	102,5	104,9	102,8	114,2	123,9
1996 Jan.	105,6	110,2	101,9	99,5	99,7	107,2	102,4	105,0	102,9	114,2	124,1
Febr.	104,8	110,2	101,8	99,5	100,6	107,2	102,2	105,2	102,8	114,3	124,7
März	103,8	109,9	101,7	99,6	101,5	107,4	102,1	105,1	102,7	114,1	125,5
April	103,2	109,8	101,8	99,5	100,9	107,4	102,0	105,0	102,8	114,2	125,5
Mai	102,3	110,0	101,9	100,0	101,4	107,4	101,9	104,9	103,2	114,3	125,5

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes				(ohne Nahrungs- und Genußmittel)^{2)}
1993 D	101,4	101,8	101,7	96,2	104,0	102,0	103,2	104,4	104,4	99,2
1994 D	102,0	102,4	102,4	98,4	104,2	102,3	103,4	104,8	106,0	99,7
1995 D	103,7	104,6	104,6	102,3	105,6	105,5	104,1	106,1	106,8	102,1
1995 April	103,8	104,6	104,6	102,8	105,5	105,4	104,1	106,0	106,8	102,2
Mai	103,8	104,7	104,7	102,7	105,6	105,5	104,1	106,1	106,9	102,3
Juni	103,9	104,8	104,8	102,9	105,7	105,7	104,0	106,1	107,0	102,4
Juli	103,8	104,7	104,7	102,4	105,8	106,0	104,0	106,2	106,8	102,3
Aug.	103,9	104,8	104,8	102,5	105,8	106,0	104,0	106,2	106,9	102,3
Sept.	104,0	104,9	104,9	102,8	105,8	106,1	104,1	106,3	107,2	102,4
Okt.	103,8	104,8	104,8	102,0	105,9	106,1	104,3	106,5	106,8	102,1
Nov.	103,8	104,7	104,7	101,7	106,0	106,0	104,3	106,6	106,9	102,0
Dez.	103,8	104,8	104,8	101,7	106,1	105,9	104,3	106,7	107,5	101,8
1996 Jan.	103,1	104,8	104,8	101,2	106,5	105,8	104,3	107,1	107,6	100,3
Febr.	103,1	104,9	104,9	101,3	106,7	105,7	104,2	107,3	108,2	100,2
März	103,0	104,7	104,7	100,7	106,8	105,5	104,1	107,3	108,1	100,1
April	103,1	104,8	104,8	101,0	106,8	105,4	104,3	107,4	108,5	100,1
Mai	103,1	104,8	104,8	100,5	107,0	105,3	104,6	107,6	108,4	100,0

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser ³⁾		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1993 D	102,2	101,0	94,8	105,5	97,8	85,4	106,5	90,8	90,6	87,9	102,2
1994 D	103,5	101,4	93,1	106,1	103,9	79,3	108,1	92,9	93,3	95,0	100,5
1995 D	103,9	101,4	90,0	106,1	103,0	76,2	109,6	98,9	98,9	104,8	102,8
1995 April	103,9	101,5	90,4	106,0	104,0	78,2	110,0	99,4	99,3	104,3	103,0
Mai	103,9	101,5	90,2	106,0	103,7	77,3	109,6	99,4	99,3	103,9	103,2
Juni	103,9	101,5	90,2	106,0	104,0	75,7	109,7	99,2	99,1	104,9	102,9
Juli	103,9	101,5	89,7	106,1	100,9	72,3	110,0	99,4	99,2	104,0	103,0
Aug.	103,9	101,4	89,6	106,1	101,2	73,0	109,7	99,3	99,1	107,2	103,3
Sept.	103,9	101,4	89,5	106,1	103,5	77,4	109,6	99,5	99,3	105,1	103,4
Okt.	103,8	101,3	88,9	106,1	101,6	73,1	109,6	98,8	98,5	101,6	103,0
Nov.	103,8	101,3	88,7	106,1	102,2	74,2	109,5	99,4	99,3	102,6	103,1
Dez.	103,8	101,3	88,8	106,1	105,6	84,4	109,5	98,6	98,3	101,9	102,9
1996 Jan.	95,8	91,9	88,6	106,2	105,8	82,8	109,7	97,5	97,1	99,3	103,4
Febr.	95,7	91,8	88,7	106,2	109,3	92,9	109,9	96,2	95,5	98,6	103,3
März	95,7	91,9	88,7	106,2	107,7	86,7	110,0	95,3	94,6	99,2	103,4
April	95,8	91,8	89,0	106,0	110,6	92,6	110,0	93,7	92,8	100,4	103,5
Mai	95,7	91,8	89,1	106,1	109,2	85,5	109,9	92,8	91,7	99,9	103,5

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft ⁴⁾	Land-	
1993 D	102,0	97,0	94,0	104,6	102,2	106,0	105,8	106,0	109,3	107,2
1994 D	99,1	95,9	94,4	104,9	101,3	106,8	106,2	105,0	111,0	109,3
1995 D	100,6	99,2	96,1	106,7	103,1	108,8	108,1	106,0	112,5	111,7
1995 April	100,1	99,2	97,1	106,5	102,7	108,6	107,7	105,5	112,6	111,5
Mai	100,7	98,9	95,8	106,7	102,9	108,9	108,1	105,9	112,3	111,5
Juni	100,7	99,0	95,4	106,7	103,2	109,0	108,2	106,2	112,4	111,5
Juli	100,9	99,3	96,0	106,9	103,3	109,0	108,3	106,1	112,4	111,5
Aug.	101,2	99,6	95,8	106,9	103,3	109,1	108,4	106,1	112,4	111,5
Sept.	101,2	99,5	95,9	107,0	103,5	109,1	108,4	106,1	112,4	111,4
Okt.	101,1	99,5	95,6	107,4	103,9	109,4	108,6	106,6	113,0	112,4
Nov.	101,6	99,6	95,0	107,8	104,3	109,5	108,9	106,7	113,0	112,6
Dez.	102,0	99,6	94,6	107,8	104,3	109,7	109,0	107,2	113,0	113,0
1996 Jan.	102,3	99,9	94,7	107,8	104,1	110,2	109,4	108,0	114,7	112,8
Febr.	102,5	99,8	94,9	107,8	104,1	110,4	109,7	108,3	115,1	112,9
März	102,5	99,6	94,6	107,8	104,1	110,5	109,8	108,5	115,5	113,0
April	102,4	99,7	94,9	107,9	104,1	110,7	109,8	108,6	115,9	113,1
Mai	102,6	99,6	94,9	108,2	104,2	111,0	110,1	108,9	115,9	113,2

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen- Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen Krafträder und deren Motoren								
1993 D	106,1	107,5	101,9	108,0	101,3	106,6	105,5	102,9	103,9	96,0	97,4
1994 D	106,5	108,1	101,1	106,2	101,3	107,7	106,2	102,5	105,0	96,8	94,3
1995 D	108,0	109,9	101,4	108,0	101,6	110,0	108,6	104,2	104,6	101,7	93,6
1995 April	107,9	109,8	101,7	107,2	101,5	110,0	108,4	104,1	104,5	102,2	93,6
1995 Mai	107,9	109,8	101,6	107,6	101,6	110,2	108,6	104,3	104,4	102,3	93,6
1995 Juni	108,0	110,0	101,4	107,6	101,7	110,3	108,9	104,4	104,5	102,5	93,6
1995 Juli	108,0	110,0	101,2	107,6	101,8	110,3	108,8	104,6	104,6	102,4	93,5
1995 Aug.	108,0	110,0	101,2	107,6	101,8	110,3	108,9	104,5	104,5	102,0	93,9
1995 Sept.	108,1	110,2	101,3	108,9	101,7	110,5	108,8	104,5	104,6	102,3	93,5
1995 Okt.	108,2	110,2	101,4	109,1	101,6	110,4	109,0	104,6	104,6	101,8	93,6
1995 Nov.	108,3	110,3	101,5	109,4	101,7	110,6	109,0	104,6	104,6	100,7	93,5
1995 Dez.	108,3	110,3	101,5	109,4	101,7	110,5	108,8	104,6	104,7	99,9	92,9
1996 Jan.	108,9	111,2	101,3	109,7	101,9	111,8	109,9	105,0	104,8	99,3	93,3
1996 Febr.	109,4	111,8	101,4	109,7	102,1	112,0	110,2	105,0	104,2	98,8	91,9
1996 März	109,4	111,8	101,5	109,7	102,2	112,1	110,6	105,1	104,3	98,4	91,8
1996 April	109,4	111,8	101,7	109,7	102,2	112,1	110,8	105,4	104,5	98,4	91,7
1996 Mai	109,4	111,8	101,4	109,7	102,3	112,2	111,0	105,6	104,4	98,4	91,8

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁵⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1993 D	107,4	99,1	91,5	107,0	81,0	98,0	101,8	99,6	100,5	100,9
1994 D	109,4	97,7	92,0	109,4	82,6	98,0	101,9	98,5	100,0	100,8
1995 D	110,8	97,4	95,5	112,1	98,8	105,5	106,9	102,7	100,3	101,1
1995 April	110,9	97,6	97,0	111,6	97,8	105,0	106,1	103,0	100,6	101,1
1995 Mai	110,9	97,7	97,4	112,0	99,4	105,6	106,5	103,1	100,5	101,1
1995 Juni	110,9	97,3	95,7	112,2	100,3	106,1	106,7	103,2	100,5	101,1
1995 Juli	110,8	97,4	95,5	112,3	102,3	106,2	108,0	103,4	100,5	101,1
1995 Aug.	110,8	97,3	95,5	112,4	103,2	106,6	108,2	103,3	100,3	101,3
1995 Sept.	111,1	97,1	95,2	112,5	103,0	106,7	108,5	103,1	100,4	101,3
1995 Okt.	111,1	97,4	94,2	112,8	102,3	107,1	108,8	102,7	100,5	101,2
1995 Nov.	111,2	97,4	93,9	112,9	99,1	106,7	108,7	102,8	100,8	101,1
1995 Dez.	111,2	97,4	92,6	113,0	97,4	106,4	108,8	102,2	100,8	100,9
1996 Jan.	111,2	97,2	91,8	113,4	96,2	105,4	108,8	102,0	99,1	100,8
1996 Febr.	111,3	96,6	90,8	113,6	94,3	104,6	108,8	101,8	99,1	101,1
1996 März	111,9	96,5	89,8	113,6	91,9	103,6	108,5	101,8	99,2	101,1
1996 April	112,2	96,1	89,5	113,8	88,9	103,0	108,4	101,8	99,2	101,1
1996 Mai	112,3	95,6	89,0	113,9	85,8	102,1	108,5	101,9	99,6	101,1

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1993 D	104,8	104,2	101,0	104,6	102,0	96,4	102,4	98,9	111,2	114,5
1994 D	105,9	105,5	101,5	105,0	102,0	91,6	102,1	96,5	112,5	120,3
1995 D	107,1	106,3	102,6	105,1	102,6	86,7	102,3	96,7	114,0	123,2
1995 April	106,9	106,1	102,8	105,4	102,6	87,4	102,4	96,7	114,1	123,0
1995 Mai	107,0	106,1	102,7	104,8	102,6	87,1	102,0	96,6	114,0	122,9
1995 Juni	106,9	106,1	102,8	104,9	102,4	86,7	102,0	96,7	114,1	123,0
1995 Juli	107,0	106,2	102,8	105,2	102,4	86,1	101,8	96,6	114,1	123,3
1995 Aug.	107,1	106,3	102,9	105,2	102,4	85,6	102,2	96,8	114,1	123,7
1995 Sept.	107,7	107,1	102,8	105,3	102,6	85,1	102,3	97,1	114,1	123,9
1995 Okt.	107,6	107,0	102,5	105,1	102,8	84,7	102,8	97,1	114,3	124,0
1995 Nov.	107,7	107,2	102,5	104,8	102,8	85,5	102,8	96,9	113,8	123,9
1995 Dez.	107,7	107,2	102,4	104,9	102,8	85,7	103,1	96,8	114,1	123,9
1996 Jan.	107,9	107,4	102,3	105,0	102,8	86,0	102,9	96,7	114,1	124,1
1996 Febr.	108,0	107,6	102,1	105,2	102,7	85,9	102,3	96,5	114,2	124,7
1996 März	108,1	107,7	102,0	105,1	102,6	86,1	101,9	96,8	114,0	125,5
1996 April	108,1	107,7	101,9	105,0	102,8	86,2	101,3	96,9	114,1	125,5
1996 Mai	108,1	107,7	101,8	104,9	103,1	88,3	100,8	97,5	114,2	125,5

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. - 4) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen - 5) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ²⁾	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter	Elektri- zität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sam- men	Erzeugnisse des			Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes				
				Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter					
1993 D	104,2	102,6	101,9	100,6	100,9	104,9	103,0	101,7	106,0	104,7	109,2
1994 D	105,5	104,0	103,4	104,9	101,1	106,9	103,0	102,7	111,1	105,5	110,3
1995 D	107,0	105,6	105,8	108,2	102,9	111,1	104,2	104,7	112,4	107,1	112,3
1994 Juli	105,3	103,7	103,3	104,6	101,1	107,1	102,9	102,7	111,7	105,2	110,6
Aug.	105,5	104,0	103,7	105,3	101,2	107,4	103,2	102,8	111,8	105,4	110,6
Sept.	105,7	104,1	103,7	105,3	101,1	107,5	103,3	102,7	111,5	105,7	110,6
Okt.	105,7	104,4	104,0	105,9	101,2	108,1	103,1	102,8	111,2	105,9	110,4
Nov.	106,0	104,8	104,4	107,0	101,2	108,4	103,6	102,8	111,1	106,2	110,3
Dez.	106,0	104,8	104,4	106,7	101,4	108,5	103,7	103,0	110,9	106,2	110,3
1995 Jan.	106,0	104,7	104,8	107,4	101,5	109,4	103,6	102,7	110,4	106,4	110,7
Febr.	106,8	105,6	105,7	109,5	102,2	109,8	103,8	103,9	111,9	107,2	111,3
März	106,8	105,6	105,8	109,1	102,3	110,0	104,2	103,9	111,9	107,1	111,3
April	106,7	105,4	105,6	108,2	102,3	110,4	104,2	103,9	111,5	107,0	111,5
Mai	106,8	105,5	105,9	108,8	102,8	110,7	104,2	104,6	111,7	107,0	111,6
Juni	106,8	105,5	106,0	109,0	102,8	111,0	104,0	104,5	111,8	107,0	111,6
Juli	106,7	105,4	105,9	108,8	102,8	111,4	103,8	104,5	112,0	106,9	111,6
Aug.	106,8	105,3	105,8	107,9	103,2	111,4	103,7	105,1	112,1	107,0	112,5
Sept.	107,2	105,4	105,8	107,7	103,2	111,9	104,2	105,2	112,3	107,3	113,6
Okt.	107,8	106,2	106,4	108,1	103,8	112,4	104,9	105,9	113,8	107,7	113,7
Nov.	107,6	105,9	106,0	106,7	103,9	112,3	104,8	106,0	113,9	107,4	113,8
Dez.	107,8	106,2	106,3	107,7	103,9	112,3	104,9	105,9	115,4	107,5	113,8
1996 Jan.	107,9	106,3	106,3	107,5	104,1	112,3	104,9	106,1	114,6	107,8	114,2
Febr.	108,0	106,2	106,3	107,8	103,7	112,3	104,9	105,5	115,8	107,7	114,4
März	108,1	106,3	106,3	107,7	103,9	112,5	104,8	105,8	115,9	107,8	114,7
April	108,3	106,5	106,6	108,2	104,3	112,5	104,8	106,2	116,9	108,0	114,8
Mai	108,1	106,3	106,3	106,7	104,3	112,5	105,6	106,2	115,5	107,7	114,8

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- wals- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1993 D	107,2	105,6	103,1	94,8	93,3	97,5	100,0	96,7	101,0	101,9	.	107,2
1994 D	106,8	113,4	103,2	96,1	103,2	97,6	103,2	96,8	101,6	103,1	.	106,9
1995 D	102,8	111,5	101,7	105,9	107,8	99,5	110,1	105,7	103,7	105,7	.	110,2
1994 Juli	105,6	113,8	102,7	95,0	106,4	97,7	104,9	95,8	101,5	103,2	.	107,0
Aug.	105,4	114,5	102,7	96,0	104,3	97,7	105,3	96,9	101,9	103,1	.	107,0
Sept.	106,4	113,3	102,5	96,7	105,7	97,8	105,4	97,1	101,5	103,2	.	107,0
Okt.	105,9	112,6	102,8	96,4	106,2	97,8	104,8	96,8	101,5	103,4	.	107,2
Nov.	105,7	112,5	102,7	98,4	109,8	97,7	104,9	97,8	101,8	103,3	.	107,2
Dez.	105,9	111,5	102,4	98,3	108,3	98,1	105,2	98,3	101,8	103,3	.	107,2
1995 Jan.	103,4	109,9	102,6	102,6	106,9	98,7	109,0	98,8	101,6	103,4	.	108,8
Febr.	103,6	113,6	102,4	103,8	112,9	99,0	109,2	101,6	101,6	105,6	.	108,8
März	103,6	112,9	102,5	105,3	108,1	98,8	109,3	102,4	101,8	105,7	.	108,8
April	103,4	111,0	102,4	105,0	108,6	98,7	109,5	102,7	101,6	105,8	.	108,8
Mai	102,1	112,0	102,1	105,9	108,2	98,8	109,3	104,9	104,0	105,8	.	108,8
Juni	101,7	112,4	101,6	106,3	107,7	98,9	109,5	107,2	103,6	105,9	.	108,8
Juli	101,4	111,6	101,4	106,5	107,2	98,7	109,5	106,7	103,8	105,8	.	108,8
Aug.	101,3	109,8	101,3	105,7	108,2	98,7	110,3	107,7	105,1	105,8	.	111,8
Sept.	101,5	109,8	101,1	107,4	107,5	99,6	110,8	107,5	104,7	105,8	.	111,8
Okt.	103,4	112,5	100,9	108,2	105,2	100,8	111,5	109,0	105,5	106,3	.	111,8
Nov.	104,0	109,6	100,7	107,2	106,4	101,6	111,6	109,9	105,7	106,2	.	112,6
Dez.	103,9	113,1	100,9	107,3	106,3	101,6	111,2	110,5	105,5	106,3	.	112,6
1996 Jan.	104,1	113,9	100,1	105,4	103,2	104,3	111,1	110,7	105,7	106,6	.	112,9
Febr.	104,3	115,9	99,6	103,0	104,7	104,2	111,0	110,3	103,7	106,7	.	113,5
März	104,4	117,4	99,5	102,2	103,0	103,9	111,0	111,1	104,7	106,7	.	113,5
April	104,5	118,5	100,5	99,6	102,1	104,2	111,0	111,8	104,8	107,4	.	113,5
Mai	104,5	114,1	100,3	99,4	102,4	104,1	111,0	112,0	104,9	107,4	.	113,5

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1993 D	99,6	100,5	100,3	101,7	99,4	.	110,9	103,6	98,7	104,4
1994 D	98,2	100,5	99,3	104,5	101,6	.	111,8	103,3	96,3	105,6
1995 D	98,7	100,1	101,5	107,4	109,9	.	113,8	104,8	104,0	108,5
1994 Juli	98,3	99,1	99,5	103,7	99,3	.	111,6	102,8	96,2	105,8
Aug.	98,2	99,1	99,6	105,6	101,2	.	112,0	103,7	95,5	106,0
Sept.	98,1	99,1	99,8	105,7	102,2	.	111,9	103,7	96,7	106,2
Okt.	98,0	101,0	99,7	106,2	105,8	.	110,6	103,7	97,0	106,5
Nov.	98,1	101,0	99,8	106,1	108,3	.	112,8	103,7	97,5	106,6
Dez.	98,7	101,0	99,7	106,1	108,9	.	112,8	103,9	97,8	106,7
1995 Jan.	99,5	101,4	100,6	106,6	111,6	.	114,3	104,3	99,6	107,1
Febr.	98,6	101,4	100,4	106,7	112,3	.	113,7	105,2	101,4	107,9
März	98,4	101,2	100,5	106,7	112,5	.	113,8	104,5	101,3	108,2
April	98,5	101,2	101,0	107,5	110,5	.	114,3	104,7	105,3	108,4
Mai	98,3	101,3	101,1	107,5	111,2	.	113,4	104,8	105,2	108,6
Juni	98,3	101,4	101,2	107,4	111,7	.	113,6	105,0	105,9	108,6
Juli	98,3	101,4	101,1	107,6	111,7	.	113,0	105,4	106,5	108,6
Aug.	98,7	101,4	101,1	107,6	110,5	.	113,1	105,2	106,5	108,8
Sept.	99,0	97,9	101,2	107,6	108,8	.	114,1	105,1	104,3	108,9
Okt.	98,9	97,3	103,2	108,0	106,8	.	113,9	105,0	105,1	109,0
Nov.	99,1	99,0	103,2	108,0	105,5	.	114,4	104,3	103,9	109,2
Dez.	99,1	98,3	103,2	108,0	105,1	.	114,0	104,1	103,2	109,2
1996 Jan.	99,1	98,2	103,1	108,7	105,3	.	114,5	104,3	102,8	109,5
Febr.	98,9	98,2	103,3	109,2	104,7	.	114,1	103,0	100,4	109,5
März	98,9	98,6	103,4	109,2	103,5	.	114,5	102,8	100,7	109,6
April	99,0	103,5	103,5	109,2	105,9	.	114,2	102,4	99,5	109,6
Mai	99,0	99,3	103,5	109,2	106,1	.	114,3	101,9	99,4	109,7

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1993 D	82,3	99,6	115,8	93,0	104,1	98,9	96,2	102,9	106,0	102,0	110,9
1994 D	88,3	102,0	125,0	92,0	106,3	101,3	96,1	103,6	103,8	101,9	111,6
1995 D	110,6	114,8	134,9	99,9	109,5	102,0	97,1	104,3	104,5	102,7	115,4
1994 Juli	88,8	101,9	126,1	91,8	106,1	102,8	96,1	103,8	104,0	101,8	111,1
Aug.	91,2	103,1	126,4	91,7	105,5	103,0	96,1	103,8	104,0	102,2	111,1
Sept.	93,2	103,5	126,4	92,0	105,7	103,0	96,1	103,8	104,0	102,3	111,1
Okt.	96,5	105,6	129,9	92,4	104,3	103,0	96,1	103,5	102,9	102,1	111,1
Nov.	98,3	106,9	129,7	93,2	105,4	103,0	96,1	103,5	103,2	102,2	114,6
Dez.	98,6	106,2	130,1	93,6	106,5	103,0	96,1	103,5	103,2	102,3	114,6
1995 Jan.	103,7	110,0	131,0	98,1	108,9	103,0	96,9	103,8	103,2	102,2	114,8
Febr.	104,9	110,7	131,0	98,6	110,5	103,0	96,9	103,8	104,3	102,3	115,5
März	106,9	111,7	131,1	98,8	109,3	103,0	96,9	104,2	104,4	102,7	115,5
April	109,4	113,3	131,1	101,0	109,8	102,2	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Mai	110,6	116,1	132,0	100,9	109,2	101,9	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Juni	111,5	116,0	133,3	101,2	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,5	115,5
Juli	115,5	117,2	135,3	100,8	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,3	115,5
Aug.	116,8	117,2	135,2	100,6	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,2	115,5
Sept.	116,4	116,9	137,6	100,3	109,5	102,8	97,3	104,5	104,8	102,7	115,5
Okt.	114,9	116,8	140,2	100,2	109,4	102,1	97,6	104,4	104,9	103,5	115,5
Nov.	110,2	115,9	140,2	99,5	109,4	102,1	97,6	104,4	104,8	103,4	115,5
Dez.	106,8	115,3	141,3	99,2	109,4	98,1	97,6	104,3	104,8	103,5	115,5
1996 Jan.	105,1	113,9	141,4	98,8	109,6	90,9	97,6	104,4	105,0	103,5	115,5
Febr.	102,6	113,7	141,5	98,6	109,6	96,7	97,6	104,4	105,7	103,5	115,5
März	97,4	113,0	141,7	98,8	109,6	104,7	97,6	104,3	105,7	103,4	115,5
April	94,8	110,7	143,0	99,3	109,6	99,2	97,6	104,2	105,7	103,4	115,5
Mai	93,0	109,0	143,0	99,7	110,1	103,9	97,6	104,1	105,9	104,3	115,5

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
Deutschland
1991= 100

Jahr Monat 1)	Gesamt- index	Hauptgruppe/Gruppe 2)									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit	die persönl. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
1993 D	109,8	105,2	105,5	118,1	121,7	106,1	105,9	107,6	109,0	106,8	114,4
1994 D	112,8	106,9	106,8	123,0	128,1	105,6	107,8	110,8	112,2	108,9	119,3
1995 D	114,8	108,4	107,7	126,9	133,4	104,9	109,3	112,7	113,4	110,5	122,5
1991 Juni	99,4	100,4	99,8	98,1	98,3	97,6	100,0	99,7	98,4	100,1	99,9
1991 Juli	100,6	100,8	99,8	98,7	98,7	98,5	100,0	100,1	102,3	99,9	105,3
1991 August	100,6	100,2	100,0	98,9	99,0	98,4	100,4	100,4	102,4	99,7	105,4
1991 September	100,6	100,0	100,5	99,3	99,3	99,4	100,6	100,8	102,8	99,8	102,0
1991 Oktober	102,1	100,0	100,8	106,1	106,3	105,5	100,8	101,0	103,0	100,2	100,2
1991 November	102,6	101,2	101,3	106,3	106,6	105,6	101,2	101,5	103,0	100,8	100,5
1991 Dezember	102,7	101,4	101,4	106,4	106,9	104,6	101,2	101,7	102,6	101,0	101,4
1992 Januar	103,2	102,1	101,5	106,6	107,5	103,9	101,6	102,4	102,5	103,4	101,2
1992 Februar	103,9	102,9	101,8	107,3	108,1	104,6	102,1	103,0	103,0	103,7	104,5
1992 März	104,3	103,1	102,0	107,6	108,6	104,1	102,3	103,3	104,0	103,7	104,4
1992 April	104,7	103,5	102,2	108,1	109,2	104,4	102,5	103,7	104,7	103,6	104,6
1992 Mai	105,0	103,8	102,5	108,6	109,7	104,7	103,0	103,9	105,1	103,8	103,8
1992 Juni	105,3	104,0	102,5	108,8	110,1	104,6	103,1	104,1	105,4	103,4	106,9
1992 Juli	105,6	103,7	102,6	109,1	110,5	104,3	103,2	104,3	105,3	103,4	111,1
1992 August	105,6	103,1	102,9	109,5	111,0	104,3	103,5	104,5	105,2	103,5	111,1
1992 September	105,5	102,9	103,3	109,8	111,4	104,5	103,6	104,6	105,2	104,0	108,2
1992 Oktober	105,6	102,8	103,6	110,4	112,0	104,9	103,8	104,8	105,3	104,4	106,6
1992 November	106,0	103,0	103,8	110,9	112,7	105,0	104,1	105,0	105,6	105,0	107,5
1992 Dezember	106,1	103,1	103,9	111,1	113,0	104,5	104,2	105,1	105,6	105,2	108,7
1993 Januar	108,0	104,4	104,3	116,2	119,2	105,9	104,6	105,7	106,9	105,9	109,1
1993 Februar	108,8	105,0	104,6	116,5	119,7	105,9	105,0	106,8	107,8	106,2	112,7
1993 März	109,1	105,1	105,0	117,2	120,4	106,3	105,3	107,0	108,4	106,3	112,3
1993 April	109,4	105,5	105,1	117,5	120,8	106,3	105,5	107,2	109,0	106,4	111,8
1993 Mai	109,6	105,7	105,4	117,8	121,2	106,1	105,8	107,3	109,0	106,5	111,9
1993 Juni	109,9	105,8	105,4	117,8	121,5	105,7	105,9	107,5	109,5	106,5	114,9
1993 Juli	110,4	105,6	105,5	118,2	121,9	106,0	106,1	108,0	109,7	106,6	119,6
1993 August	110,4	105,2	105,6	118,5	122,3	105,9	106,2	108,1	109,6	106,7	120,5
1993 September	110,2	105,0	105,9	118,9	122,7	105,8	106,3	108,3	109,3	107,2	116,2
1993 Oktober	110,2	105,0	106,1	119,3	123,1	106,3	106,4	108,4	109,5	107,5	113,9
1993 November	110,4	105,2	106,4	119,5	123,5	106,2	106,6	108,6	109,6	107,8	114,1
1993 Dezember	110,6	105,4	106,4	119,7	123,7	106,2	106,6	108,7	109,2	107,9	115,8
1994 Januar	111,4	105,6	106,4	121,1	125,7	105,9	107,0	110,1	111,5	108,4	114,8
1994 Februar	112,1	106,3	106,4	121,6	126,2	105,8	107,3	110,3	111,8	108,7	119,1
1994 März	112,2	106,5	106,6	122,0	126,9	105,7	107,4	110,5	111,7	108,7	118,2
1994 April	112,3	106,9	106,7	122,5	127,4	105,8	107,6	110,5	111,9	108,8	115,4
1994 Mai	112,6	107,3	106,8	122,7	127,7	105,8	107,7	110,6	112,2	108,8	117,1
1994 Juni	112,9	107,6	106,8	122,9	128,0	105,7	107,8	110,8	112,4	108,7	119,5
1994 Juli	113,2	107,4	106,7	123,1	128,4	105,5	107,8	110,9	112,3	108,6	124,5
1994 August	113,4	107,2	106,8	123,4	128,7	105,6	107,9	111,0	113,0	108,7	124,5
1994 September	113,2	107,2	107,0	123,6	129,0	105,4	107,9	111,1	112,3	109,1	121,1
1994 Oktober	113,1	107,2	107,1	124,0	129,4	105,4	108,0	111,2	112,2	109,4	119,0
1994 November	113,2	107,0	107,3	124,2	129,8	105,3	108,3	111,3	112,4	109,6	118,5
1994 Dezember	113,4	107,1	107,4	124,4	130,1	105,2	108,3	111,4	112,5	109,7	120,3
1995 Januar	113,8	107,8	107,4	124,9	130,8	105,3	108,6	111,9	112,8	110,3	118,8
1995 Februar	114,3	108,5	107,4	125,3	131,3	105,2	108,7	112,1	113,0	110,4	122,2
1995 März	114,3	108,5	107,5	125,6	131,7	104,8	108,9	112,3	112,9	110,3	121,5
1995 April	114,6	108,7	107,5	126,0	132,3	104,9	109,1	112,5	113,4	110,2	121,5
1995 Mai	114,6	109,1	107,7	126,2	132,5	104,8	109,2	112,6	113,4	110,1	119,9
1995 Juni	115,0	109,4	107,6	126,4	132,8	104,8	109,3	112,7	113,9	110,1	122,9
1995 Juli	115,2	108,9	107,6	126,5	133,0	104,4	109,4	112,8	113,4	110,1	128,9
1995 August	115,3	108,1	107,6	127,7	134,6	104,3	109,4	112,7	113,5	110,2	127,7
1995 September	115,2	107,9	107,9	128,1	134,9	105,0	109,5	113,0	113,8	110,6	123,8
1995 Oktober	115,1	107,8	108,0	128,3	135,3	104,7	109,6	113,2	113,5	111,0	121,8
1995 November	115,1	107,8	108,1	128,5	135,5	104,9	109,8	113,2	113,5	111,2	119,9
1995 Dezember	115,4	107,9	108,1	128,9	135,8	105,4	109,8	113,2	113,9	111,4	121,6
1996 Januar	115,5	108,5	108,1	128,5	136,4	102,0	109,9	113,7	114,9	111,3	119,9
1996 Februar	116,1	109,0	108,2	129,0	136,8	102,6	110,1	114,1	115,3	111,5	123,3
1996 März	116,2	109,3	108,3	129,1	137,0	102,5	110,1	114,4	115,5	111,5	122,0
1996 April	116,3	109,6	108,3	129,4	137,2	103,1	110,2	114,8	116,0	111,4	119,8
1996 Mai	116,5	109,7	108,5	129,5	137,6	102,1	110,2	115,1	116,2	111,4	122,0

1) Die Monatsergebnisse beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindex für die Lebenshaltung

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sam- men	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
Alle privaten Haushalte											
1993 D	107,7	105,4	105,9	109,5	111,6	102,0	106,2	106,2	108,5	106,5	113,9
1994 D	110,6	107,1	107,4	113,5	116,7	102,2	108,2	108,9	111,8	108,4	118,5
1995 D	112,5	108,6	108,4	117,0	121,3	101,4	109,9	110,6	113,0	109,8	121,7
1995 März	112,1	108,7	108,1	116,1	120,1	101,4	109,5	110,3	112,4	109,6	120,7
April	112,4 ^r	108,9	108,2	116,5	120,7	101,6	109,7	110,4	112,9	109,5	120,6
Mai	112,4	109,2	108,3	116,7	120,9	101,5	109,8	110,5	112,9	109,4	119,0
Juni	112,8	109,5	108,3	117,0	121,3	101,5	109,9	110,6	113,5	109,4	122,1
Juli	113,1	109,1	108,3	117,0	121,5	101,0	110,0	110,7	112,9	109,4	128,2
August	112,9	108,4	108,4	117,3	121,8	101,0	110,0	110,6	113,0	109,5	126,9
September	112,8	108,2	108,6	117,7	122,1	101,5	110,1	110,9	113,3	109,9	123,0
Oktober	112,7	108,1	108,7	117,8	122,4	101,1	110,3	111,0	113,1	110,2	120,8
November	112,7	108,1	108,8	118,0	122,7	101,2	110,4	111,1	113,1	110,5	118,8
Dezember	113,0	108,3	108,8	118,4	123,0	101,8	110,5	111,1	113,4	110,6	120,6
1996 Januar	113,1	108,9	108,9	117,9	123,4	98,2	110,6	111,6	114,4	110,5	118,9
Februar	113,7	109,4	109,0	118,3	123,8	98,8	110,7	112,0	114,7	110,7	122,4
März	113,7	109,7	109,1	118,5	124,0	98,7	110,8	112,3	114,9	110,7	121,1
April	113,8	109,9	109,1	118,7	124,1	99,4	110,9	112,7	115,5	110,6	118,7
Mai	114,1	110,0	109,3	118,8	124,5	98,3	110,9	113,0	115,7	110,5	120,9
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen											
1993 D	107,8	104,9	105,8	109,9	111,6	102,7	106,1	104,7	108,9	106,2	115,7
1994 D	110,7	106,5	107,3	114,2	116,7	103,3	108,1	106,4	112,2	108,6	121,7
1995 D	112,7	107,8	108,4	117,8	121,3	102,7	109,7	107,9	113,3	110,4	124,7
1995 März	112,1	107,9	108,1	116,9	120,1	102,8	109,3	107,6	112,8	110,0	122,2
April	112,5	108,1	108,1	117,3	120,6	102,8	109,5	107,7	113,3	110,0	124,2
Mai	112,6	108,4	108,3	117,5	120,9	102,8	109,7	107,9	113,3	109,9	123,3
Juni	113,0	108,6	108,3	117,8	121,3	102,7	109,8	107,9	113,9	109,9	126,0
Juli	113,4	108,2	108,3	117,9	121,5	102,3	109,9	108,0	113,3	110,1	132,4
August	113,3	107,6	108,4	118,2	121,8	102,3	109,9	107,9	113,4	110,2	131,4
September	113,1	107,4	108,6	118,5	122,1	102,7	110,0	108,1	113,7	110,7	126,1
Oktober	113,0	107,3	108,7	118,7	122,4	102,4	110,1	108,3	113,4	111,0	125,0
November	112,8	107,4	108,8	118,9	122,7	102,4	110,3	108,3	113,5	111,2	120,7
Dezember	113,1	107,5	108,8	119,3	123,0	102,8	110,3	108,3	113,8	111,3	121,7
1996 Januar	113,3	108,2	108,9	118,8	123,4	98,7	110,4	109,0	114,6	111,2	122,6
Februar	113,9	108,7	109,0	119,2	123,8	99,1	110,5	109,7	114,9	111,5	125,1
März	114,0	109,1	109,0	119,3	124,0	99,0	110,6	110,3	115,2	111,5	123,6
April	114,1	109,3	109,1	119,5	124,1	99,5	110,7	111,2	115,8	111,5	122,6
Mai	114,4	109,3	109,2	119,7	124,5	98,7	110,7	111,6	116,0	111,5	125,0

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet**

1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sam- men	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen											
1993 D	180,0	105,2	105,8	110,0	111,9	102,7	106,0	108,3	108,7	107,0	115,3
1994 D	111,0	106,8	107,3	114,3	117,0	103,3	107,7	113,3	112,0	109,5	120,9
1995 D	112,9	108,1	108,4	117,8	121,6	102,6	109,2	114,7	113,0	111,2	123,8
1995 März	112,4	108,2	108,1	116,9	120,5	102,8	108,8	114,5	112,5	110,9	121,4
April	112,8	108,4	108,2	117,3	120,9	102,8	109,0	114,6	113,0	110,8	123,6
Mai	112,9	108,7	108,4	117,5	121,2	102,7	109,1	114,6	113,0	110,8	122,7
Juni	113,2	108,9	108,4	117,8	121,6	102,7	109,2	114,7	113,5	110,8	125,2
Juli	113,4	108,6	108,4	117,9	121,9	102,3	109,3	114,8	112,8	110,9	131,8
August	113,3	108,0	108,4	118,2	122,2	102,3	109,3	114,8	112,9	111,0	130,8
September	113,2	107,8	108,6	118,5	122,5	102,6	109,4	115,0	113,3	111,4	125,0
Oktober	113,2	107,7	108,7	118,7	122,8	102,3	109,5	115,1	113,0	111,7	123,8
November	113,0	107,7	108,8	119,0	123,1	102,3	109,6	115,1	113,1	111,9	119,4
Dezember	113,3	107,9	108,8	119,3	123,4	102,7	109,6	115,2	113,4	112,1	120,2
1996 Januar	113,4	108,4	108,9	118,7	123,8	98,6	109,7	115,4	114,3	112,0	120,7
Februar	113,9	108,9	109,0	119,1	124,2	99,0	109,9	115,6	114,7	112,2	123,2
März	114,0	109,2	109,1	119,3	124,4	98,9	109,9	115,8	114,9	112,3	121,4
April	114,2	109,5	109,1	119,5	124,5	99,4	110,0	116,0	115,5	112,2	120,6
Mai	114,4	109,5	109,3	119,7	124,9	98,7	110,0	116,1	115,7	112,2	122,9
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen											
1993 D	108,1	104,2	106,0	109,9	112,1	102,4	106,5	111,4	108,4	108,3	116,2
1994 D	111,4	106,0	107,5	114,2	117,4	102,9	108,6	120,7	111,7	109,9	121,3
1995 D	113,6	107,6	108,5	117,7	122,2	102,2	110,0	122,4	112,8	111,4	124,1
1995 März	113,2	107,8	108,3	116,8	121,0	102,3	109,7	122,0	112,3	111,4	122,3
April	113,5	108,0	108,3	117,1	121,4	102,4	109,9	122,2	112,8	111,2	123,8
Mai	113,7	108,6	108,5	117,3	121,7	102,2	109,9	122,3	112,8	111,1	122,3
Juni	114,0	109,0	108,5	117,7	122,1	102,2	110,0	122,4	113,2	111,0	124,9
Juli	114,1	108,3	108,5	117,8	122,4	101,9	110,1	122,5	112,8	110,9	130,4
August	113,9	107,1	108,5	118,0	122,7	101,8	110,1	122,5	112,8	110,9	129,7
September	113,7	106,8	108,7	118,4	123,1	102,1	110,2	122,7	113,1	111,2	124,9
Oktober	113,7	106,6	108,8	118,5	123,4	101,9	110,4	122,9	112,9	111,8	123,3
November	113,8	106,7	109,0	118,8	123,6	101,9	110,5	122,9	113,0	112,2	121,5
Dezember	114,0	106,9	109,0	119,1	123,9	102,1	110,5	123,0	113,3	112,4	122,3
1996 Januar	113,9	107,8	109,0	118,5	124,4	98,2	110,6	123,3	111,9	112,2	121,3
Februar	114,4	108,3	109,2	118,9	124,8	98,5	110,8	123,5	112,2	112,5	124,6
März	114,5	108,7	109,3	119,1	125,1	98,5	110,9	123,6	112,5	112,5	122,5
April	114,7	109,1	109,3	119,3	125,2	98,9	111,0	123,8	113,0	112,4	121,9
Mai	114,9	109,2	109,4	119,5	125,6	98,4	110,9	123,9	113,2	112,3	123,5

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100**

Jahr Monat ¹⁾	Hauptgruppe/Gruppe ²⁾										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
Alle privaten Haushalte											
1993 D	125,4	104,3	102,5	270,5	365,2	143,1	104,0	124,2	112,0	108,8	119,4
1994 D	130,0	106,0	103,1	290,3	404,5	136,6	104,9	132,3	115,0	112,8	127,6
1995 D	132,7	107,0	103,2	302,6	426,1	136,3	105,8	136,6	116,5	115,8	131,6
1995 März	131,7	107,5	103,2	294,1	411,5	136,1	105,6	135,9	116,1	115,6	129,8
April	132,0	107,9	103,2	294,6	413,1	135,2	105,7	136,2	116,7	115,4	130,5
Mai	132,1	108,4	103,2	294,7	413,3	135,2	105,9	136,6	116,8	115,3	129,1
Juni	132,4	108,8	103,2	294,7	413,3	135,2	105,9	136,8	117,0	115,2	131,7
Juli	132,2	107,8	102,8	294,8	413,3	135,4	105,9	136,9	116,4	115,3	136,2
August	133,6	106,3	102,7	312,2	443,6	135,2	105,9	136,9	116,6	115,3	135,5
September	133,5	106,0	103,1	312,9	443,6	137,1	105,9	137,1	116,7	115,9	131,9
Oktober	133,7	105,8	103,3	314,6	446,2	137,5	106,0	137,2	116,5	116,6	132,4
November	133,7	105,8	103,5	314,9	446,3	138,2	106,0	137,3	116,3	116,8	131,1
Dezember	133,9	105,9	103,5	315,0	446,4	138,2	106,0	137,5	116,9	117,1	132,0
1996 Januar	134,6	106,4	103,2	317,2	450,8	137,4	106,1	138,2	118,5	117,4	130,5
Februar	135,2	107,2	103,0	317,6	451,1	137,9	106,2	138,6	119,2	117,8	133,2
März	135,3	107,5	103,2	317,6	451,1	138,0	106,2	138,7	119,5	117,9	131,6
April	135,6	108,0	103,2	318,7	453,7	137,3	106,3	138,7	119,8	117,6	130,6
Mai	135,8	108,3	103,3	318,7	453,8	137,0	106,1	138,8	119,5	117,7	133,0
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen											
1993 D	123,3	104,9	102,3	287,4	364,6	152,6	103,5	113,9	110,4	108,7	117,7
1994 D	127,4	106,7	102,8	309,4	404,0	144,1	104,3	118,1	112,7	112,6	124,9
1995 D	129,7	107,8	102,9	323,0	425,8	143,4	105,3	121,4	113,5	115,0	128,2
1995 März	128,8	108,1	103,0	313,6	411,1	143,4	105,1	120,9	113,2	114,9	126,3
April	129,1	108,5	102,9	314,3	412,7	142,5	105,2	121,1	113,7	114,8	127,1
Mai	129,2	108,9	103,0	314,4	412,8	142,4	105,4	121,4	113,8	114,7	126,0
Juni	129,4	109,2	102,9	314,4	412,8	142,4	105,4	121,6	113,9	114,5	128,8
Juli	129,4	108,5	102,5	314,4	412,8	142,6	105,5	121,6	113,3	114,5	133,7
August	130,7	107,2	102,4	333,8	443,4	142,3	105,4	121,6	113,5	114,6	132,8
September	130,6	107,0	102,9	334,4	443,4	144,0	105,5	121,7	113,5	115,0	129,0
Oktober	130,7	106,7	103,0	336,1	446,0	144,3	105,5	121,7	113,4	115,4	128,8
November	130,6	106,8	103,2	336,4	446,1	144,9	105,3	121,9	113,2	115,7	126,5
Dezember	130,8	106,8	103,2	336,5	446,2	145,0	105,3	122,0	113,7	115,9	127,5
1996 Januar	131,4	107,4	102,9	339,0	450,7	143,9	105,4	122,5	114,8	116,1	126,4
Februar	132,0	108,2	102,7	339,3	450,9	144,3	105,5	122,9	115,5	116,3	128,9
März	132,1	108,5	102,9	339,3	450,9	144,3	105,5	122,9	115,8	116,7	127,5
April	132,4	108,9	102,9	340,6	453,5	143,5	105,6	122,9	116,1	116,5	126,3
Mai	132,5	109,2	103,0	340,6	453,6	143,3	105,3	123,0	115,8	116,5	129,2

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

Preisindex für die Lebenshaltung

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen											
1993 D	122,7	104,7	102,4	260,8	364,6	139,6	103,9	125,0	110,9	112,7	121,0
1994 D	127,0	106,4	103,0	279,3	404,0	133,7	104,7	133,2	113,4	118,1	130,1
1995 D	129,4	107,5	103,1	290,9	425,8	133,6	105,6	136,8	114,3	122,0	134,5
1995 März	128,5	107,9	103,2	282,9	411,1	133,3	105,5	136,2	114,0	121,7	132,4
April	128,9	108,3	103,1	283,4	412,7	132,5	105,6	136,5	114,5	121,6	133,2
Mai	129,0	108,7	103,2	283,4	412,8	132,4	105,7	136,8	114,6	121,6	132,5
Juni	129,3	109,0	103,2	283,4	412,8	132,4	105,7	137,0	114,8	121,5	134,8
Juli	129,0	108,1	102,8	283,5	412,8	132,6	105,8	137,1	114,1	121,6	138,9
August	130,2	106,8	102,6	299,9	443,4	132,4	105,7	137,1	114,3	121,7	138,1
September	130,1	106,6	103,1	300,8	443,4	134,3	105,8	137,2	114,4	122,2	135,0
Oktober	130,3	106,3	103,3	302,4	446,0	134,8	105,8	137,3	114,2	122,8	135,9
November	130,3	106,4	103,5	302,7	446,1	135,5	105,7	137,5	114,1	123,1	134,0
Dezember	130,5	106,4	103,5	302,9	446,2	135,7	105,7	137,6	114,5	123,3	134,8
1996 Januar	131,1	107,0	103,2	305,1	450,7	135,2	105,8	138,3	115,7	123,6	133,8
Februar	131,7	107,7	103,0	305,5	450,9	135,8	105,9	138,6	116,4	123,9	135,7
März	131,9	108,0	103,1	305,5	450,9	135,9	105,9	138,6	116,7	124,5	134,5
April	132,1	108,5	103,2	306,6	453,5	135,2	105,9	138,6	117,0	124,4	133,6
Mai	132,2	108,7	103,2	306,5	453,6	134,8	105,7	138,7	116,7	124,5	135,9
2-Personen-Rentnerhaushalte											
1993 D	126,7	102,8	102,8	263,2	367,0	136,3	104,8	133,7	111,4	108,0	116,9
1994 D	131,5	104,5	103,5	282,6	406,1	131,6	105,9	145,6	114,0	111,4	123,0
1995 D	134,3	105,5	103,6	294,4	427,2	131,7	107,0	150,2	115,7	114,3	126,1
1995 März	133,4	106,2	103,6	286,3	412,9	131,4	106,9	149,4	115,3	114,1	125,2
April	133,7	106,7	103,6	286,8	414,5	130,5	107,0	149,7	115,8	113,6	125,4
Mai	133,7	107,3	103,6	286,9	414,7	130,5	107,0	150,1	115,9	113,4	122,2
Juni	134,1	107,8	103,6	286,9	414,7	130,5	107,1	150,4	116,1	113,4	125,6
Juli	134,0	106,5	103,4	287,0	414,7	130,7	107,2	150,5	115,7	113,5	131,1
August	135,3	104,5	103,2	303,3	444,4	130,7	107,1	150,6	115,9	113,5	130,5
September	135,1	104,1	103,6	304,2	444,4	132,6	107,1	150,8	115,9	114,3	125,5
Oktober	135,2	103,8	103,8	305,8	446,9	133,2	107,2	151,0	115,7	115,1	124,8
November	135,4	103,8	103,9	306,2	447,0	133,9	107,3	151,2	115,6	115,4	126,2
Dezember	135,6	103,9	104,0	306,3	447,1	134,0	107,3	151,3	116,2	116,0	127,4
1996 Januar	136,2	104,5	103,6	308,5	451,4	133,5	107,4	152,2	117,4	116,4	123,8
Februar	137,0	105,4	103,5	308,8	451,7	134,0	107,5	152,6	118,0	116,8	129,1
März	137,0	105,8	103,7	308,8	451,7	134,1	107,5	152,6	118,2	116,6	126,0
April	137,3	106,4	103,7	309,9	454,2	133,3	107,6	152,7	118,5	116,0	125,0
Mai	137,5	106,8	103,8	309,9	454,3	133,1	107,5	152,8	118,3	116,2	127,0

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).